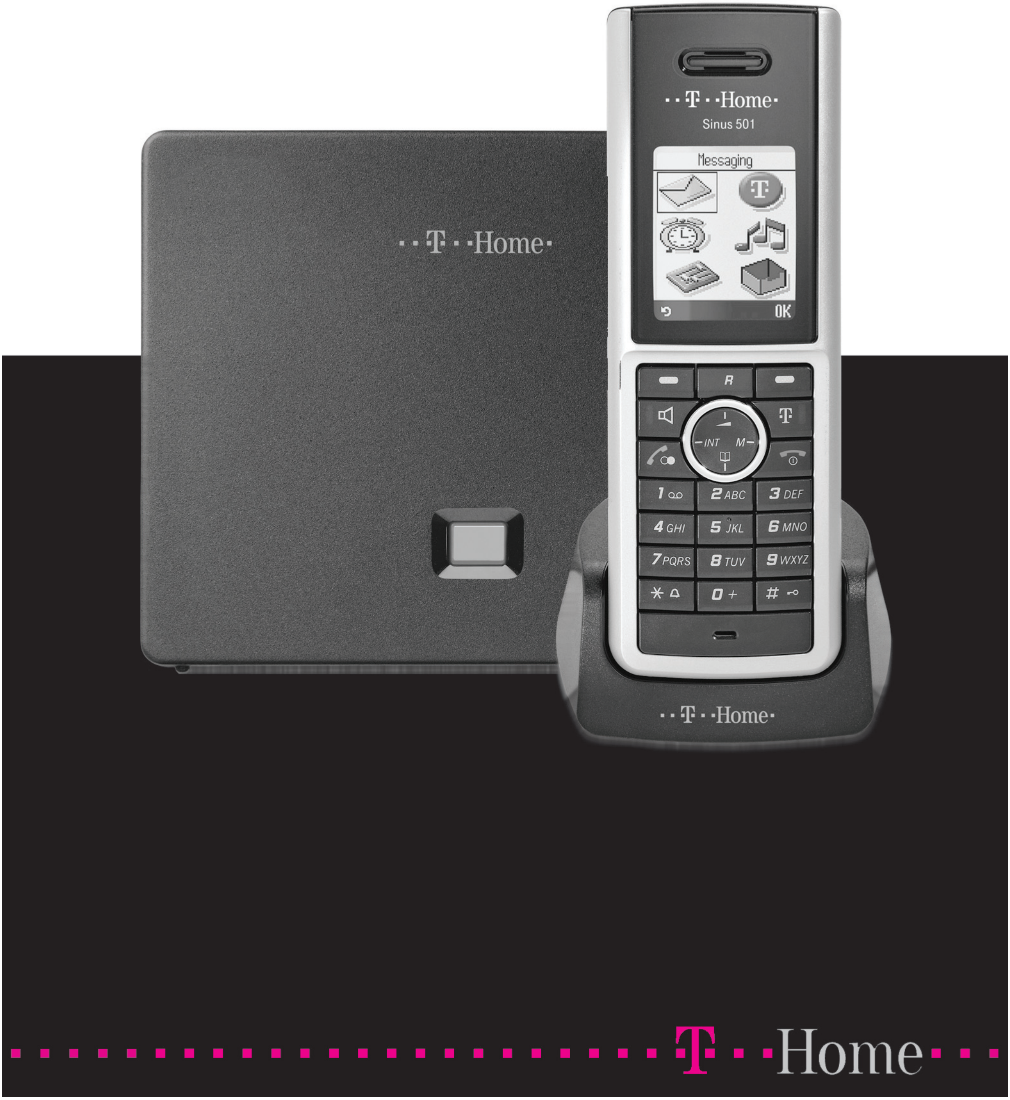
Sinus 501V

Bedienungsanleitung



Willkommen.

Herzlichen Glückwunsch, dass Sie sich für das Sinus 501V der Deutschen Telekom entschieden haben.

Ihr Sinus 501V bietet Ihnen durch die digitale Technik im internationalen DECT-GAP-Standard eine ausgezeichnete Sprachqualität.

Das Mobilteil kann an bis zu vier Basen angemeldet werden.

Das Gerät ist zum Gebrauch am DSL-Anschluss der Deutschen Telekom bestimmt.

Sicherheitshinweise.

Damit Sie Ihr Sinus 501V schnell in Betrieb nehmen und sicher nutzen können, lesen Sie bitte unbedingt die folgenden Sicherheitshinweise und den Abschnitt „Telefon in Betrieb nehmen“ (S. 10) und „Mobilteil bedienen“ (S. 30).

Beachten Sie beim Aufstellen, Anschließen und Bedienen unbedingt die folgenden Hinweise:

- Schnurlostelefone der Baureihe Sinus von der Deutschen Telekom arbeiten mit dem digitalen DECT-Standard. Sie sind damit abhörsicherer als analoge Geräte nach CT1+ Norm, die mit handelsüblichen Scannern abgehört werden konnten und aus diesem Grund seit Januar 2009 nicht mehr betrieben werden dürfen.
  In naher Zukunft wird es jedoch keinen 100%igen Abhörschutz für Geräte mit DECT-Standard geben. Größere Abhörsicherheit als den digitalen DECT-Standard gewähren derzeit nur schnurgebundene Geräte.

- Stellen Sie das Gerät auf eine rutschfeste Unterlage!

- Verwenden Sie für die Basis nur das mitgelieferte Steckernetzgerät (Typ siehe Unterseite der Basis)!

- Schließen Sie die Anschluss-Schnüre nur an den dafür vorgesehenen Dosen/Buchsen an.

- Verlegen Sie die Anschluss-Schnüre unfallsicher!
- Verwenden Sie im Mobilteil nur empfohlen Akkus, keinesfalls normale Batterien!
- Schließen Sie nur zugelassenes Zubehör an.
- Setzen Sie das Telefon nie folgenden Einflüssen aus: Wärmequellen, direkter Sonneneinstrahlung, Feuchtigkeit (z. B. im Bad), anderer elektrischer Geräte.
- Schützen Sie Ihr Sinus 501V vor Nässe, Staub, aggressiven Flüssigkeiten und Dämpfen!
- Reinigen Sie Ihr Sinus 501V nur mit einem leicht angefeuchteten Tuch!
- Niemals
  - die Basis oder Mobilteile selbst öffnen!
  - die Basis an den Anschluss-Schnüren tragen!

Die Forschung hat gezeigt, dass in bestimmten Fällen medizinische Geräte durch eingeschaltete DECT-Geräte beeinflusst werden können. Halten Sie deshalb bei der Verwendung von DECT-Geräten innerhalb medizinischer Einrichtungen die Bestimmungen der jeweiligen Institute ein.

Gesamtansicht Mobilteil



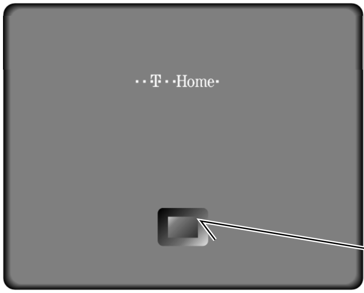
1 **Ladezustand der Akkus**
(leer bis voll)
blinkt: Akkus fast leer
blinkt: Akkus werden geladen
2 **Display** (Anzeigefeld) im Ruhezustand
3 **Display-Tasten** (S. 32)
4 **R-Taste**
(keine Funktion)
5 **Telekom-Taste**
Auf Nachrichten, SMS, E-Mails und Infodienste der Deutschen Telekom zugreifen;
Blinkt: neue Nachricht oder neuer Anruf
6 **Auflegen-, Ein-/Aus-Taste**
Gespräch beenden, Funktion abbrechen, eine Menüebene zurück (kurz drücken), zurück in Ruhezustand (lang drücken), Mobilteil ein-/ausschalten (im Ruhezustand lang drücken)
7 **Raute-Taste**
Tastensperre ein/aus (im Ruhezustand lang drücken),
Wechsel zwischen Groß-, Klein- und Ziffernschreibung
8 **Mikrofon**
9 **Stern-Taste**
Klingeltöne ein/aus (lang drücken),
Tabelle der Sonderzeichen öffnen
10 **Tastatur**
Taste 1 mit SprachBox belegbar (lang drücken)
11 **Anschlussbuchse** für Headset
12 **Abheben-Taste**
Gespräch annehmen, Wahlwiederholungsliste öffnen (kurz drücken),
Wählen einleiten (nach Nummerneingabe drücken)
13 **Freisprech-Taste**
Umschalten zwischen Hörer- und Freisprechbetrieb;
Leuchtet: Freisprechen eingeschaltet;
Blinkt: ankommender Ruf
14 **Steuer-Taste** (S. 30)
15 Bluetooth aktiviert (S. 146)
16 **Empfangsfeldstärke**
(hoch bis gering)
blinkt: kein Empfang
17 **Hörkapsel**

Display-Symbole.

Wichtige Symbole, die den aktuellen Zustand anzeigen:

	Ladezustand der Akkus (leer bis voll)
	Empfangsfeldstärke (hoch bis gering) **Farbe grün:** Sendeleistung manuell reduziert (S. 155)
	Bluetooth aktiviert
	Tastensperre eingeschaltet
	Klingelton ausgeschaltet
	Aufmerksamkeitston („Beep“) anstelle des Klingeltons eingeschaltet
	Eingehender Anruf (Klingelsymbol)
	Neue Nachricht in Anruferliste
	Neue SMS, E-Mail-Nachricht
	Wecker/Termin eingeschaltet
VIP	Eintrag im Telefonbuch als VIP gekennzeichnet
	Jahrestag hinterlegt
	Erinnerung an einen Jahrestag
[abc]	Editor: Kleinschreibung ist eingeschaltet.
[123]	Editor: Ziffernschreibung ist eingeschaltet.
[Abc]	Editor: Großschreibung ist eingeschaltet, d. h. der folgende Buchstabe bzw. der erste Buchstabe eines Worts wird groß geschrieben, alle folgenden klein.

Tasten der Basis.



Leuchtet:
LAN-Verbindung aktiv (Telefon ist mit Router verbunden)
Blinkt:
Datenübertragung auf LAN-Verbindung
Kurz drücken:
Mobilteile suchen „Paging“, s. S. 118, Anzeige der IP-Adresse am Mobilteil
Lang drücken:
Mobilteile und DECT-Geräte anmelden, s. S. 116.

Inhaltsverzeichnis.

Sinus 501V – mehr als nur Telefonieren.

Ihr Telefon bietet Ihnen nicht nur die Möglichkeit, (kostengünstig) **ohne PC** über das Internet (DSL-Telefonie, VoIP) zu telefonieren sowie SMS zu verschicken und zu empfangen – Ihr Telefon kann noch viel mehr:

- Telefonieren Sie in brillanter Klangqualität (S. 9) – bei internen und externen Gesprächen.
- Melden Sie bis zu **sechs** Mobilteile an Ihrer Basis an. Mit Ihrer Basis können Sie gleichzeitig zwei externe und zwei interne Gespräche führen.
- **Multiline:** Richten Sie bis zu sechs DSL-Telefonnummern ein und ordnen Sie jedem Mobilteil seine eigene DSL-Telefonnummer als Sende- und Empfangsnummer zu. Wird ein Mitglied Ihrer Familie unter seiner DSL-Telefonnummer angerufen, klingelt nur sein Mobilteil (S. 197).
- Konfigurieren Sie den DSL-Anschluss des Telefons ohne PC. Der Verbindungsassistent Ihres Telefons führt Sie bei der Eingabe Ihrer persönlichen Daten (VoIP-/SIP-Account). So wird Ihnen der Einstieg in die DSL-Telefonie leicht gemacht (S. 21).
- Nehmen Sie ggf. weitere Telefonie-Einstellungen am PC vor. Das Telefon bietet ein Web-Interface (**Web-Konfigurator**), auf das Sie mit dem Web-Browser Ihres PCs zugreifen können (S. 168).
- Lesen Sie Ihre **E-Mail**-Nachrichten (**ohne PC**) am Mobilteil (S. 104). Nutzen Sie Ihr Mobilteil, um nicht benötigte E-Mail-Nachrichten aus Ihrer Mailbox zu löschen.
- Halten Sie Ihr Telefon auf dem neusten Stand. Lassen Sie sich über die blinkende Telekom-Taste Ⓣ über **Firmware-Updates** informieren und laden Sie diese auf Ihr Telefon (S. 159).
- Vermindern Sie die Sendeleistung von Basis und Mobilteil (S. 155).
- Kommunizieren Sie mit Ihrem Mobilteil Sinus 501 mittels Bluetooth™ schnurlos mit anderen Bluetooth-Geräten (z. B. Headset, PDA, S. 146).

Hinweis Ihr Sinus 501V bietet **erhöhte Sicherheit vor Viren** aus dem Internet durch sein geschütztes Betriebssystem.

Viel Spaß mit Ihrem neuen Telefon!

VoIP – über das Internet telefonieren.

Bei VoIP (Voice over Internet Protocol) führen Sie Ihre Gespräche nicht über eine feste Verbindung wie im Telefonnetz, sondern Ihr Gespräch wird in Form von Datenpaketen über das Internet übermittelt.

Mit Ihrem Telefon können Sie alle Vorteile von VoIP nutzen:

- Sie können kostengünstig und in hoher Sprachqualität mit Teilnehmern im Internet, im Festnetz und im Mobilfunknetz telefonieren.

- Von der Deutschen Telekom erhalten Sie persönliche DSL-Telefonnummern, unter denen Sie aus dem Internet, dem Festnetz und jedem Mobilfunknetz erreichbar sind.

Um VoIP nutzen zu können, benötigen Sie Folgendes:

- Einen Breitband-Internet-Anschluss (z.B. DSL) mit Flatrate (empfohlen) bzw. Volumenrate.

- Zugang zum Internet, d.h. Sie benötigen einen Router, der Ihr Telefon mit dem Internet verbindet.
  Entsprechende Router finden Sie im Internet unter:
  www.t-home.de

- Zugriff auf die VoIP-Dienste von T-Online.

Telefonie in brillanter Klangqualität.

Ihr Sinus 501 V unterstützt den Breitband-Codec G.722. Mit Ihrer Basis und dem zugehörigen Mobilteil können Sie deshalb in High Quality Voice (brillanter Klangqualität) extern telefonieren.

Melden Sie weitere Breitband-fähige Mobilteile an Ihre Basis an, werden interne Gespräche zwischen diesen Mobilteilen ebenfalls über Breitband geführt.

Voraussetzungen für Breitband-Verbindungen an Ihrer Basis sind:

- Bei internen Gesprächen:
  Beide Mobilteile sind Breitband-fähig, d. h. beide unterstützen den Codec G.722.
- Bei externen Gesprächen über VoIP:
  - Sie führen das Gespräch an einem Breitband-fähigen Mobilteil.
  - Sie haben den Codec G.722 für abgehende Anrufe ausgewählt (S. 191).
  - Das Telefon des Gesprächspartners unterstützt den Codec G.722 und akzeptiert den Aufbau einer Breitband-Verbindung.

Telefon in Betrieb nehmen.

Die Verpackung enthält:
- eine Basis Sinus 501V
- ein Mobilteil Sinus 501
- ein Steckernetzgerät für die Basis
- eine Ladeschale inkl. Steckernetzgerät
- ein Ethernet-Kabel (LAN-Kabel)
- zwei Akkus
- einen Akkufachdeckel
- einen Trageclip für das Mobilteil
- eine Bedienungsanleitung

Auf Wunsch übernehmen wir gerne für Sie die Montage oder Änderung Ihres Anschlusses sowie die Installation und die Wartung Ihrer Endgeräte. Rufen Sie uns an unter freecall **0800 330 1000**.

Firmware-Updates:
Immer wenn es neue oder verbesserte Funktionen für Ihr Sinus 501V gibt, werden Updates der Basis-Firmware zur Verfügung gestellt, die Sie auf Ihr Telefon laden können (S. 159). Ergeben sich dadurch gravierende Änderungen bei der Bedienung des Telefons, finden Sie auch eine neue Version der vorliegenden Bedienungsanleitung im Internet unter www.t-home.de

Reichweite und Empfangsfeldstärke.

Reichweite

Im freien Gelände: bis zu 300 m
In Gebäuden: bis zu 50 m

Bei Überschreiten der Reichweite wird die Verbindung getrennt, wenn Sie nicht innerhalb von zehn Sekunden in den Reichweitenbereich zurückkehren.

Abhängig vom bautechnischen Umfeld können auch innerhalb der Reichweite Funkschatten auftreten, in denen die Übertragungsqualität vermindert sein kann. Wenn Sie sich in dem Fall geringfügig aus dem Funkschattenbereich bewegen, wird die gewohnte Übertragungsqualität wieder erreicht.

Hinweis Wenn Sie die Sendeleistung über das Menü herabsetzen (S. 155), wird auch die Reichweite herabgesetzt.

Empfangsfeldstärke

Im Display wird angezeigt, wie gut der Funkkontakt zwischen Basis und Mobilteil ist:

- gut bis gering: ◗❯❯❯ ◗❯❯› ◗❯›› ◗›››
- kein Empfang: D››› blinkt
- **Farbe grün:** Sendeleistung manuell reduziert (S. 155)

Basis aufstellen.

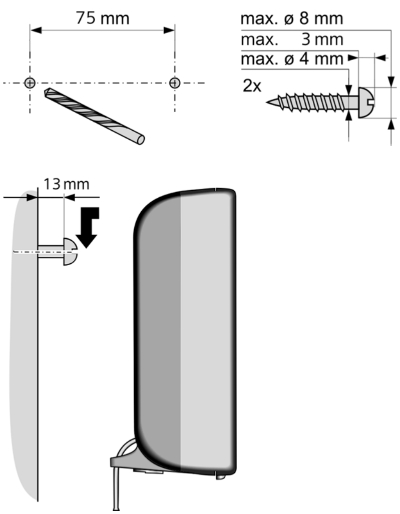
Die Basis ist für den Betrieb in geschlossenen, trockenen Räumen mit einem Temperaturbereich von +5 °C bis +45 °C ausgelegt. Stellen Sie die Basis an einer zentralen Stelle der Wohnung oder des Hauses auf.

Bitte beachten Sie:
- Setzen Sie das Telefon nie folgenden Einflüssen aus: Wärmequellen, direkter Sonneneinstrahlung, andere elektrische Geräte.
- Schützen Sie Ihr Sinus vor Nässe, Staub, aggressiven Flüssigkeiten und Dämpfen.

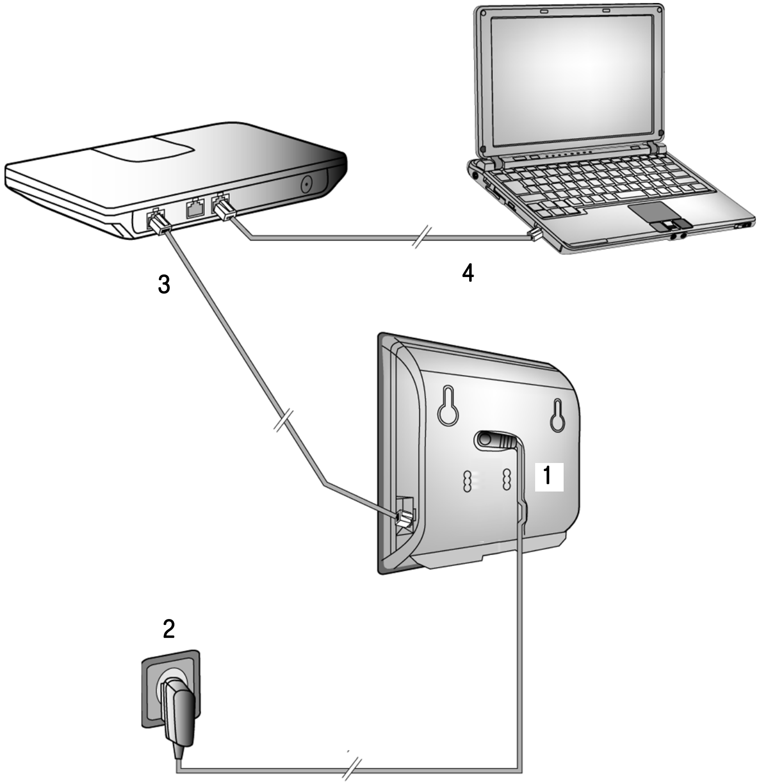
Bitte verwenden Sie für die Basis eine rutschfeste Unterlage.

Lacke, Kunststoffe oder Pflegemittel von Möbeln können Bestandteile enthalten, die das Material der Gerätefüße ggf. angreift und erweicht. Die so veränderten Gerätefüße können auf der Möbel-Oberfläche unliebsame Spuren hinterlassen. Die Deutsche Telekom kann aus verständlichen Gründen für derartige Schäden nicht haften.

Wandmontage der Basis



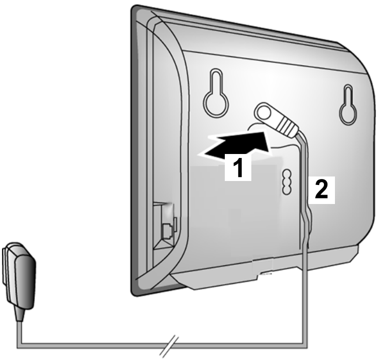
Basis anschließen.



Führen Sie die folgenden Schritte in der angegebenen Reihenfolge durch:

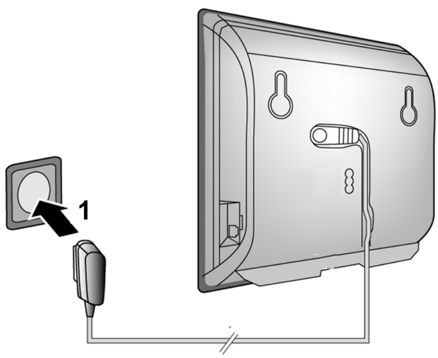
1. Stromkabel an der Basis anschließen.
2. Basis mit Stromnetz verbinden.
3. Zum Anschluss der Basis ans Internet, Basis mit dem Router verbinden (Anschluss über Router und Modem oder über Router mit integriertem Modem).
4. PC mit Router verbinden (optional) - zur erweiterten Konfiguration der Basis (s. S. 168).

1. Stromkabel an der Basis anschließen



1. Das Stromkabel des Steckernetzgeräts in die Anschlussbuchse auf der Basis-Rückseite stecken.
2. Das Stromkabel in den dafür vorgesehenen Kabelkanal legen.

2. Basis mit Stromnetz verbinden



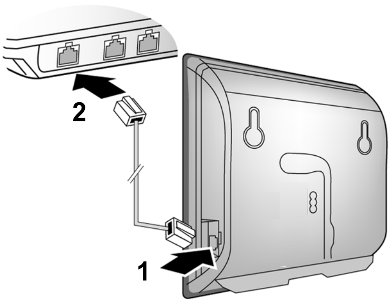
1. Stecken Sie das Steckernetzgerät in die Steckdose.

Bitte beachten Sie:

- Das Steckernetzgerät muss zum Betrieb immer eingesteckt sein, weil das Telefon ohne Netzanschluss nicht funktioniert.
- Verwenden Sie nur das mitgelieferte Steckernetzgerät.

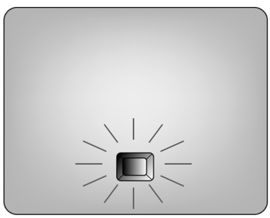
3. Basis mit dem Router (Internet) verbinden

Für den Anschluss an das Internet benötigen Sie einen Router, der über ein Modem (ist ggf. im Router integriert) mit dem Internet verbunden ist.



1. Einen Stecker des Ethernet-Kabels in die LAN-Anschlussbuchse an der Seite der Basis stecken.
2. Den zweiten Stecker des Ethernet-Kabels in einen LAN-Anschluss am Router stecken.

Sobald das Kabel zwischen Telefon und Router gesteckt und der Router eingeschaltet ist, leuchtet die Taste auf der Vorderseite der Basis (Anmelde-/Paging-Taste).



Ladeschale aufstellen.

In der Ladeschale können Sie die im Mobilteil befindlichen Akkus laden.

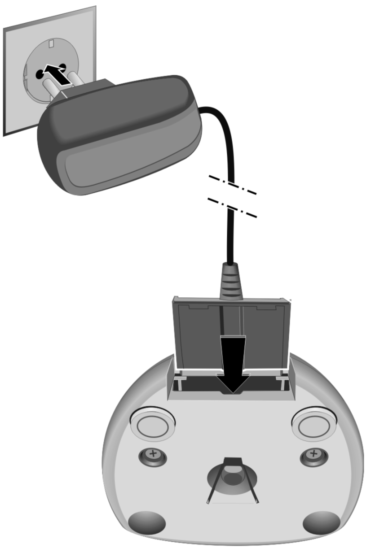
Stellen Sie die Ladeschale frei auf.

Achten Sie darauf, dass die Ladeschale nicht in feuchten Räumen benutzt und keiner direkten Sonneneinstrahlung ausgesetzt wird.

Bitte verwenden Sie für die Ladeschale eine rutschfeste Unterlage. Lacke, Kunststoffe oder Pflegemittel von Möbeln können Bestandteile enthalten, die das Material der Gerätefüße ggf. angreifen und erweichen. Die so veränderten Gerätefüße könnten auf der Möbel-Oberfläche unliebsame Spuren hinterlassen. Die Deutsche Telekom kann aus verständlichen Gründen für derartige Schäden nicht haften.

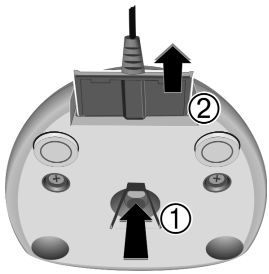
Ladeschale anschließen.

1. Stecken Sie den flachen Stecker der Netzanschluss-Schnur in die Buchse auf der Unterseite der Ladeschale (siehe folgendes Bild).



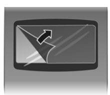
2. Stecken Sie das Steckernetzgerät in eine 220/230-V-Steckdose. Verwenden Sie nur das mitgelieferte Steckernetzgerät (Typ siehe Unterseite der Ladeschale)!

Zum **Lösen der Netzanschluss-Schnur** zunächst das Steckernetzgerät ziehen. Drücken Sie dann auf die Nase (1) an der Unterseite der Ladeschale und ziehen Sie den flachen Stecker aus der Ladeschale (2).



Mobilteil in Betrieb nehmen.

Display-Schutzfolie entfernen



Das Display ist durch eine Folie geschützt. Bitte die Schutzfolie abziehen!

Akkus einlegen

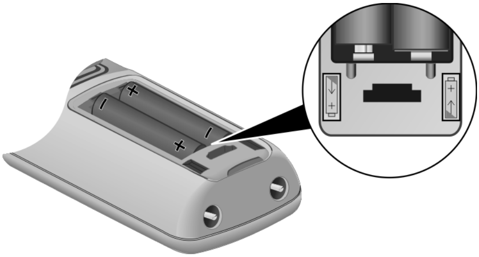
Nur die empfohlenen aufladbaren Akkus (S. 28) verwenden!

Auf keinen Fall herkömmliche (nicht wieder aufladbare) Batterien verwenden, da erhebliche Gesundheits- und Sachschäden nicht auszuschließen sind. Es könnte z.B. der Mantel der Batterien zerstört werden und sie könnten explodieren. Außerdem könnten Funktionsstörungen oder Beschädigungen des Gerätes auftreten.

Die Deutsche Telekom kann aus verständlichen Gründen in solchen Fällen keine Haftung übernehmen.

Akkus richtig gepolt einsetzen (siehe schematische Darstellung).

Die Polung ist im bzw. am Akkufach gekennzeichnet.



Das Mobilteil schaltet sich automatisch ein. Sie hören einen Bestätigungston.

Akkufachdeckel schließen

Akkufachdeckel zuerst mit den seitlichen Aussparungen an den Nasen der Innenseite des Gehäuses ausrichten.

Danach Deckel zudrücken, bis er einrastet.



Akkufachdeckel öffnen

Falls montiert, Trageclip abnehmen.

Mit dem Fingernagel oder einem kleinen Schraubendreher zwischen Akkufachdeckel und Gehäuse drücken und den Akkufachdeckel nach oben aufklappen und abnehmen.



Mobilteil an Basis anmelden

Ihr Mobilteil ist im Lieferzustand bereits an der Basis angemeldet.

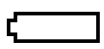
Wie Sie weitere Mobilteile an der Basis anmelden und kostenfrei intern telefonieren, ist ab S. 115 beschrieben.

Akkus laden

Bevor Sie das Mobilteil nutzen können, müssen Sie es laden. Die Akkus sind im Lieferzustand nicht geladen.

Schließen Sie die Ladeschale an wie auf S. 16 beschrieben. Stellen Sie das Mobilteil mit dem **Display nach vorn** in die Ladeschale.

Lassen Sie das Mobilteil zum Laden der Akkus in der Ladeschale stehen. Das Aufladen der Akkus wird im Display oben rechts durch Ändern der Füllstandsanzeige im Akkusymbol angezeigt (Symbol blinkt):

 Akkus (fast) leer

 Akkus 1/3 geladen

 Akkus 2/3 geladen

 Akkus voll

Erstes Laden und Entladen der Akkus

Eine korrekte Anzeige des Ladezustands ist nur möglich, wenn die Akkus zunächst vollständig geladen **und** entladen werden.

Lassen Sie dazu das Mobilteil **ununterbrochen sieben** Stunden in der Ladeschale stehen. Nehmen Sie danach das Mobilteil aus der Basis und stellen es erst wieder hinein, wenn die Akkus vollständig entladen sind.

Hinweis

- Nach dem ersten Laden **und** Entladen können Sie Ihr Mobilteil nach jedem Gespräch in die Basis zurückstellen. Das Laden wird elektronisch gesteuert. Dadurch werden die Akkus schonend geladen.
- Das Mobilteil darf nur in die dafür vorgesehene Ladeschale gestellt werden.

Bitte beachten Sie:

- Verfahren Sie wie oben beschrieben auch dann, wenn Sie die Akkus aus dem Mobilteil entfernen und wieder einlegen.
- Die Akkus können sich während des Aufladens erwärmen. Das ist ungefährlich.
- Die Ladekapazität der Akkus reduziert sich technisch bedingt nach einigen Jahren.

Ihr Mobilteil ist jetzt einsatzbereit!

Einstellungen für die DSL-Telefonie vornehmen.

Voraussetzung: Sie haben sich (z.B. über Ihren PC) bei T-Home registriert und mindestens eine DSL-Telefonnummer (einen VoIP-Account) einrichten lassen.

Bevor Sie telefonieren können, müssen Sie noch:

- T-Online als VoIP-Provider auswählen, um allgemeine T-Online-Daten für die DSL-Telefonie (den VoIP-Service) auf Ihr Telefon zu laden und
- Ihre persönlichen Account-Daten (DSL-Telefonnummer, E-Mail-Adresse und Web-Kennwort) eintragen.

Der Verbindungsassistent unterstützt Sie bei diesen Einstellungen.

Hinweis Für Ihr Telefon ist die dynamische Zuordnung der IP-Adresse voreingestellt. Damit Ihr Router das Telefon „erkennt", muss auch im Router die dynamische Zuordnung von IP-Adressen aktiviert sein, d.h. der DHCP-Server des Routers muss eingeschaltet sein.

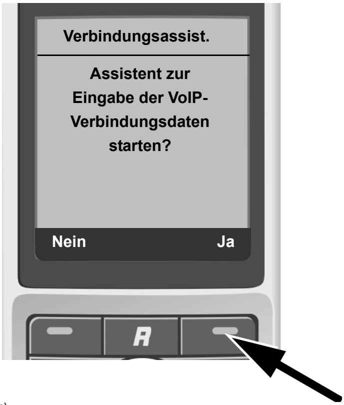
Kann der DHCP-Server nicht aktiviert werden, müssen Sie Ihrem Telefon vor den folgenden Schritten eine feste IP-Adresse zuordnen, s. S. 165.

Verbindungsassistenten starten

Voraussetzung: Die Basis ist mit Stromnetz und Router verbunden. Der Router hat eine Verbindung zum Internet (S. 15).

Sobald der Akku des Mobilteils ausreichend geladen ist, blinkt die Telekom-Taste T Ihres Mobilteils (etwa 20 Min. nachdem Sie das Mobilteil in die Ladeschale gestellt haben). Drücken Sie die Telekom-Taste T, um den Verbindungsassistenten zu starten.

Sie sehen folgende Anzeige: *)



Drücken Sie auf die Display-Taste **[Ja]**, um den Verbindungsassistenten zu starten.

(Display-Anzeige **[Ja]** bezeichnet die Taste unter der Display-Anzeige **[Ja]**.)

*) Wird im Display „**Neue Firmware zum Update bereit**“ angezeigt, dann steht im Internet bereits eine neue/verbesserte Firmware für Ihr Telefon zur Verfügung. Führen Sie zunächst ein automatisches Firmware-Update durch (s. S. 160). Nach Abschluss des Updates (nach ca. 3 Minuten) wird wieder das Ruhedisplay des Moblteils angezeigt und die Nachrichten-Taste ✉ blinkt. Drücken Sie auf ✉, erscheint die oben dargestellte Meldung und Sie können den Verbindungsassistenten wie oben beschrieben starten.

Sie werden aufgefordert die System-PIN Ihres Telefons einzugeben.

⁞⁞⁞ Geben Sie über die Tastatur die 4stellige System-PIN ein (im Lieferzustand „0000“) und drücken Sie auf die Display-Taste **[OK]**.

Hinweise

- Der Verbindungsassistent startet auch automatisch, wenn Sie versuchen, eine Verbindung über das Internet herzustellen, bevor Sie die notwendigen Einstellungen vorgenommen haben.
- Sie können den Verbindungsassistenten auch jederzeit über das Menü aufrufen (S. 161).

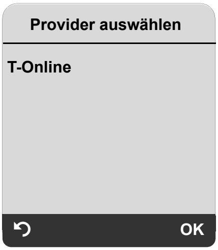
T-Online- als VoIP-Provider auswählen

Das Telefon baut eine Verbindung zum Internet auf.

Nach kurzer Zeit sehen Sie folgende Anzeige:



Drücken Sie auf die Display-Taste **[OK]**.



T-Online ist bereits ausgewählt. Drücken Sie erneut auf die Display-Taste **[OK]**.

Die für die DSL-Telefonie notwendigen allgemeinen Daten von T-Online werden aus dem Internet auf Ihr Telefon geladen.

Zugangsdaten des VoIP-Accounts eingeben

Sie werden jetzt aufgefordert, die persönlichen Benutzerdaten Ihres VoIP-Account einzugeben .

Hinweise Achten Sie bei der Eingabe Ihrer Benutzerdaten auf korrekte Groß-/Kleinschreibung. Bei der Texteingabe wird der erste Buchstabe standardmäßig groß geschrieben. Drücken Sie ggf. lang auf die Taste #, um zwischen Groß-/Kleinschreibung und Zifferneingabe zu wechseln. Ob die Groß-, Klein- oder Ziffernschreibung eingestellt ist, wird Ihnen kurz im Display angezeigt.

Falsch eingegebene Zeichen können Sie mit der Display-Taste **[‹C]** löschen. Es wird das Zeichen links der Schreibmarke gelöscht.
Mit der Steuer-Taste können Sie innerhalb des Eingabefelds navigieren (rechts/links drücken).

Folgende Daten müssen Sie eingeben:

DSL-Telefonnummer

Geben Sie Ihre DSL-Telefonnummer ein (maximal 32 Zeichen;) und drücken Sie auf die Display-Taste **[OK]**.
Für die Zifferneingabe zunächst auf die Taste # drücken.

E-Mail-Adresse

Geben Sie Ihre E-Mail-Adresse ein (maximal 32 Zeichen) und drücken Sie auf die Display-Taste **[OK]**
@ eingeben: Taste * drücken, @ mit der Steuer-Taste auswählen und **[Einfügen]** drücken.
Ist Ihre E-Mail-Adresse länger als 32 Zeichen, müssen Sie die Konfiguration der Verbindung über den Web-Konfigurator vornehmen (s. S. 184).

Passwort

Geben Sie Ihr Passwort (Webkennwort) ein (maximal 32 Zeichen) und drücken Sie auf die Display-Taste **[OK]**.

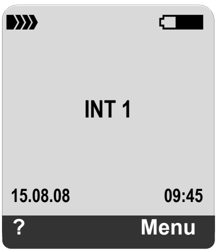
Haben Sie alle notwendigen Eingaben gemacht, wird im Display die Meldung „**Verbindungsdaten vollständig**“ angezeigt.

Hinweis

- Besteht Ihre DSL-Telefonnummer, Ihre E-Mail-Adresse oder Ihr Webkennwort aus mehr als 32 Zeichen, beenden Sie den Verbindungsassistenten (lange auf die Auflegen-Taste drücken) und geben Sie die Zugangsdaten über den Web-Konfigurator ein (S. 182).
- Über den Web-Konfigurator können Sie später fünf weitere VoIP-Accounts (DSL-Telefonnummern) eintragen (S. 182). Ihr Telefon ist dann über bis zu sechs verschiedene Rufnummern erreichbar. Die Rufnummern können Sie den einzelnen Mobilteilen, die an der Basis angemeldet sind, als Sende- und Empfangsnummern zuordnen (S. 197).

VoIP-Einstellungen abschließen

Nach Abschluss der Eingaben kehrt das Mobilteil in den Ruhezustand zurück.
Sind alle Einstellungen korrekt und kann das Telefon eine Verbindung zum VoIP-Server aufbauen, wird der interne Name des Mobilteils angezeigt (Beispiel):



Sie können jetzt mit Ihrem Telefon über das Internet telefonieren! Sie sind über Ihre DSL-Telefonnummer für Anrufer erreichbar!

Hinweis

- Damit Sie immer über das Internet erreichbar sind, muss der Router dauerhaft mit dem Internet verbunden sein (Routereinstellung).
- Haben Sie den Verbindungsassistenten über das Menü gestartet, müssen Sie nach Abschluss der Eingaben zunächst lang auf die Auflegen-Taste drücken, damit das Mobilteil in den Ruhezustand zurückkehrt.
- Versuchen Sie über eine Verbindung anzurufen, die nicht richtig konfiguriert ist, wird am Display folgende VoIP-Statusmeldung angezeigt: **IP-Konfigurations-Fehler: xxx** bzw. **VoIP Konfig.-fehler: xxx** (xxx = VoIP-Statuscode). Die möglichen Statuscodes und ihre Bedeutung finden Sie im Anhang auf S. 230.

Keine Verbindung zum Internet/VoIP-Server von T-Online

Wird nach Abschluss des Verbindungsassistenten im Display statt des internen Namens eine der folgenden Meldungen angezeigt, sind Fehler aufgetreten:

- **Server nicht erreichbar!**
- **Provider-Anmeldung nicht erfolgreich!**

Im Folgenden finden Sie mögliche Ursachen und Maßnahmen.

Server nicht erreichbar!

Das Telefon hat keine Verbindung zum Internet.

Prüfen Sie die Kabelverbindung zwischen Basis und Router (LED der Basis muss leuchten) sowie zwischen Router und Internet-Anschluss.

Prüfen Sie, ob Ihr Telefon mit dem LAN verbunden ist.

- Ggf. konnte dem Telefon dynamisch keine IP-Adresse zugeordnet werden
  oder

- Sie haben dem Telefon eine feste IP-Adresse zugeordnet, die bereits einem anderen LAN-Teilnehmer zugeordnet ist oder nicht zum Adressbereich des Routers gehört.
  – Anmelde-/Paging-Taste an der Basis drücken. Die IP-Adresse wird im Display des Mobilteils angezeigt.
  – Abheben-Taste am Mobilteil drücken, um Paging-Ruf zu beenden.
  – Web-Konfigurator mit der IP-Adresse starten.
  – Falls keine Verbindung aufgebaut werden kann, Einstellungen am Router (DHCP-Server aktivieren) oder IP-Adresse des Telefons ändern.

Provider-Anmeldung nicht erfolgreich!

- Ihre persönlichen VoIP-Zugangsdaten sind ggf. unvollständig oder falsch eingetragen.
  – Prüfen Sie Ihre Angaben für **DSL-Telefonnummer**, **E-Mail-Adresse** und **Passwort (Webkennwort)**.
    Kontrollieren Sie insbesondere die Groß-/Kleinschreibung.

  Öffnen Sie dazu am Mobilteil das Menü:
  → → **Telefonie** → **VoIP** (System-PIN eingeben)
  → **Provider-Anmeldung**(s. S. 162)

Hinweis Ist an Ihrem Router Port Forwarding für die als SIP-Port (Standard 5060) und RTP-Port (Standard 5004) eingetragenen Ports aktiviert, ist es sinnvoll, DHCP auszuschalten und dem Telefon eine feste IP-Adresse zuzuordnen (ggf. können Sie Ihren Gesprächspartner bei VoIP-Anrufen sonst nicht hören):

- IP-Adresse über das Mobilteil-Menü zuordnen:
  → → **Basis** → **Lokales Netzwerk**

Oder

- IP-Adresse über den Web-Konfigurator zuordnen:
  Webseite **Einstellungen** → **IP-Konfiguration** öffnen.
  IP-Adresstyp auswählen.

Beachten Sie, dass IP-Adresse und Subnetz-Maske abhängig vom Adressbereich des Routers sind.

Zusätzlich müssen Sie Standard-Gateway und DNS-Server angeben. Im Allgemeinen ist hier jeweils die IP-Adresse des Routers einzutragen.

Automatische Anpassung der Sendeleistung.

Die **Sendeleistung des Mobilteils** wird reduziert, sobald das Mobilteil in der Nähe der Basis ist. Die Sendeleistung des Mobilteils reduziert sich um maximal 80 %.

Empfohlene Akkus.

Es werden folgende Nickel-Metall-Hydrid-Akkus (NiMH) empfohlen. Entsprechende Akkus werden von der Deutschen Telekom angeboten.

- Sanyo Twicell 650
- Sanyo Twicell 700
- Panasonic 700mAh "for DECT"
- GP 700mAh
- Yuasa Technology AAA Phone 700
- Varta Phone Power AAA 700mAh
- GP 850 mAh
- Sanyo NiMH 800
- Yuasa Technologies AAA 800

(Stand bei Drucklegung der Bedienungsanleitung)

Das Mobilteil wird mit zwei zugelassenen Akkus ausgeliefert.

Betriebs- und Ladezeiten.

Für das Mobilteil gelten bei einer Kapazität von 800 mAh folgende Zeiten:

Bereitschaftszeit bei herabgesetzter Sendeleistung (ohne Display-Beleuchtung)	etwa 180 Stunden (7 Tage)
Bereitschaftszeit mit Display-Beleuchtung	etwa 30 Stunden (1 Tag)
Gesprächszeit	etwa 10 Stunden
Ladezeit	etwa 9 Stunden

Die genannten Betriebs- und Ladezeiten gelten nur bei Verwendung der empfohlenen Akkus.

Stromverbrauch der Basis und der Ladeschale.

Das Telefon ist mit einem energieeffizienten Schaltnetzteil ausgestattet. Folgende Leistungsaufnahmen sind gegeben:

Basis	
Stand by	etwa 2,5 Watt
Im Gespräch	etwa 2,8 Watt

Ladeschale	
Während der Akkuladung	etwa 1,5 Watt
Ohne Akkuladung	etwa 0,2 Watt

Mobilteil ein-/ausschalten.

Im Ruhezustand Auflegen-Taste **lang** drücken.

Sie hören den Bestätigungston.

Tastensperre ein-/ausschalten.

Sie können die Tasten des Mobilteils „sperren", z. B. wenn Sie das Mobilteil mitnehmen. Unbeabsichtigte Tastenbetätigungen bleiben dann ohne Auswirkung.

Raute-Taste **lang** drücken.

Sie hören den Bestätigungston. Ist die Tastensperre eingeschaltet, sehen Sie im Display das Symbol . Erneutes **lang** Drücken der Raute-Taste schaltet die Tastensperre wieder aus.

Die Tastensperre schaltet sich automatisch aus, wenn Sie angerufen werden. Nach Gesprächsende schaltet sie sich wieder ein.

Bei eingeschalteter Tastensperre können auch **Notrufnummern nicht** gewählt werden.

Hinweis Wenn Sie bei eingeschalteter Tastensperre versehentlich auf eine Taste drücken, erscheint im Display ein Hinweistext.

Mobilteil bedienen.

Ihr Mobilteil besitzt neben den normalen Tasten drei besondere Tasten: eine Steuer-Taste und zwei Display-Tasten.

Steuer-Taste.



Durch gezieltes Drücken der Steuer-Taste wird jeweils eine bestimmte Funktion aufgerufen.

In dieser Bedienungsanleitung ist die Seite der Steuer-Taste schwarz markiert (oben, unten, rechts, links), die Sie in der jeweiligen Bediensituation drücken müssen, z.B.

für „rechts auf die Steuer-Taste drücken“.

Die Steuer-Taste hat verschiedene Funktionen:

Im Ruhezustand des Mobilteils

Kurz drücken: Telefonbuch des Mobilteils öffnen.
Lang drücken: Online-Adressbuch öffnen.

Hauptmenü öffnen.

Liste der Mobilteile öffnen.

Menü zum Einstellen von Gesprächslautstärke (S. 136), Klingeltönen (S. 137) und Hinweistönen (S. 141) des Mobilteils aufrufen.

Im Hauptmenü und in Eingabefeldern

Mit der Steuer-Taste bewegen Sie die Schreibmarke nach

/ oben oder unten,

/ rechts oder links.

In Listen und Untermenüs

/ Zeilenweise nach oben/unten blättern.

Untermenü öffnen bzw. Auswahl bestätigem (entspricht **[OK]**).

Eine Menü-Ebene zurücksspringen (entspricht **[↶]**), abbrechen bzw. öffnen.

Während eines externen Gesprächs

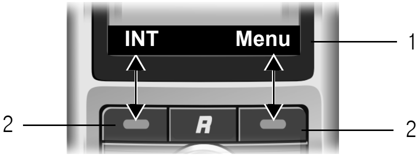
Kurz drücken: Telefonbuch des Mobilteils öffnen.

Interne Rückfrage einleiten.

Sprachlautstärke für Hörer- bzw. Freisprechmodus ändern.

Display-Tasten.

Display-Tasten sind die **waagerechten Tasten rechts und links** unter dem Display. Die Funktionen der Display-Tasten wechseln je nach Bediensituation. Beispiel:



1 Aktuelle Funktionen der Display-Tasten werden in der untersten Display-Zeile invers angezeigt.
2 Display-Tasten

Die wichtigsten Display-Symbole sind:

[?]	Linke Display-Taste, solange sie noch nicht mit einer Funktion belegt ist (S. 129).
[Menu]	Das Hauptmenü öffnen.
[Optionen]	Ein situationsabhängiges Menü (Kontextmenü) öffnen.
[‹C]	Lösch-Taste: Zeichenweise von rechts nach links löschen.
[↶]	Eine Menü-Ebene zurückspringen bzw. Vorgang abbrechen.
[→▤]	Rufnummer ins Telefonbuch kopieren.

Korrektur von Falscheingaben.

Wenn Sie bei der Eingabe von Ziffern oder Text falsche Zeichen eingegeben haben, können Sie dies wie folgt korrigieren:

- Mit **[‹C]** das Zeichen links von der Schreibmarke löschen.
- Ein neues Zeichen links von der Schreibmarke einfügen.
- Bei der Eingabe in vorbelegten Feldern, z. B. bei Datum und Uhrzeit, ein bereits vorhandenes Zeichen (blinkt) einfach überschreiben.

Ruhezustand.

Das eingeschaltete Mobilteil ist im Ruhezustand, wenn es sich weder im Menü noch im Gesprächszustand befindet.

Ein Beispiel für das Display im Ruhezustand ist auf S. IV abgebildet.

Zurück in den Ruhezustand

Von einer beliebigen Stelle im Menü kehren Sie wie folgt in den Ruhezustand zurück:

Auflegen-Taste **lang** drücken.

Oder:

Keine Taste drücken: Nach 2 Min. wechselt das Display **automatisch** in den Ruhezustand.

Änderungen, die Sie nicht durch Drücken von **[OK]**, **[Ja]**, **[Sichern]**, **[Senden]** oder mit **[Speichern] [OK]** bestätigt bzw. gespeichert haben, werden verworfen.

Hinweis Sie können ein Bild (Screensaver) auswählen, das im Ruhezustand im Display angezeigt wird (S. 133). Wenn der Screensaver die Display-Anzeige überdeckt, drücken Sie kurz auf die Auflegen-Taste; dann werden u. a. Datum, Uhrzeit und interner Name angezeigt.

Menü-Führung.

Die Funktionen Ihres Telefons werden Ihnen über ein Menü angeboten, das aus mehreren Ebenen besteht.

Hauptmenü (erste Menü-Ebene)

Taste im Ruhezustand des Mobilteils drücken, um das Hauptmenü zu öffnen.

Die Hauptmenü-Funktionen werden im Display als Liste mit farbigen Symbolen angezeigt.

Die Symbole haben folgende Bedeutung:

1	**Messaging**
2	**Telekom Dienste**
3	**Wecker**
4	**Audio**
5	**Einstellungen**
6	**Extras**

Auf eine Funktion zugreifen

und

Mit der Steuer-Taste zum gewünschten Symbol navigieren. In der Kopfzeile des Displays wird der Name der Funktion angezeigt. Drücken Sie auf die Display-Taste **[OK]**.

Oder:

Geben Sie die Ziffer ein, die in der obigen Liste vor dem Symbol steht.

Das zugehörige Untermenü (die nächste Menü-Ebene) wird geöffnet.

Untermenüs

Die Funktionen der Untermenüs werden in Listenform angezeigt.

Auf eine Funktion zugreifen:

Mit der Steuer-Taste zur Funktion blättern und **[OK]** drücken.

Oder:

Die zugehörige Ziffernkombination (S. 257) eingeben.

Wenn Sie die Auflegen-Taste einmal **kurz** drücken, springen Sie in die vorherige Menü-Ebene zurück bzw. brechen den Vorgang ab.

Hinweise zur Bedienungsanleitung.

In dieser Bedienungsanleitung werden bestimmte Darstellungsmittel und Schreibweisen verwendet, die hier erklärt sind.

Darstellungsmittel.

Eintrag senden / **Liste senden** (Bsp.)

Eine der beiden angegebenen Menüfunktionen auswählen.

Ziffern oder Buchstaben eingeben.

[Sichern] Invers werden die aktuellen Funktionen der Display-Tasten dargestellt, die in der untersten Display-Zeile angeboten werden. Die darunterliegende Display-Taste drücken, um die Funktion aufzurufen.

Steuer-Taste oben oder unten drücken: Nach oben oder unten blättern.

Steuer-Taste rechts oder links drücken: z.B. Einstellung auswählen.

/ 0 / * usw.

Abgebildete Taste am Mobilteil drücken.

Schritt-für-Schritt Anweisungen.

In der Bedienungsanleitung werden die Schritte, die Sie ausführen müssen, in verkürzter Schreibweise dargestellt. Im Folgenden wird am Beispiel „Kontrast des Displays einstellen“ diese Schreibweise erläutert. Unter der Kurzschreibweise steht jeweils, was Sie tun müssen.

→ → **Display**

- Im Ruhezustand des Mobilteils rechts auf die Steuer-Taste drücken, um das Hauptmenü zu öffnen.
- Mit der Steuer-Taste das Symbol auswählen – Steuer-Taste oben, unten, rechts oder links drücken.

In der Kopfzeile des Displays wird **Einstellungen** angezeigt.

- Auf die Display-Taste **[OK]** drücken, um die Funktion **Einstellungen** zu bestätigen.

Das Untermenü **Einstellungen** wird angezeigt.

- So oft unten auf die Steuer-Taste drücken, bis die Menüfunktion **Display** ausgewählt ist.
- Auf die Display-Taste **[OK]** drücken, um die Auswahl zu bestätigen.

Kontrast Auswählen und **[OK]** drücken.

- So oft unten auf die Steuer-Taste drücken, bis die Menüfunktion **Kontrast** ausgewählt ist.
- Auf die Display-Taste **[OK]** drücken, um die Auswahl zu bestätigen.

Kontrast auswählen und **[Sichern]** drücken.

- Rechts oder links auf die Steuer-Taste drücken, um den Kontrast auszuwählen.
- Auf die Display-Taste **[Sichern]** drücken, um die Auswahl zu bestätigen.

Lang drücken (Ruhezustand).

- Lang auf die Auflegen-Taste drücken, damit das Mobilteil in den Ruhezustand wechselt.

Beispiel für mehrzeilige Eingabe.

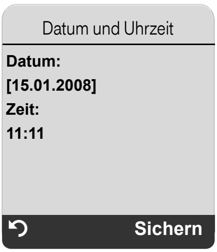
In vielen Situationen können Sie in mehreren Zeilen einer Anzeige Einstellungen ändern oder Daten eingeben.

Die mehrzeilige Eingabe wird in dieser Bedienungsanleitung in verkürzter Schreibweise dargestellt. Im Folgenden wird am Beispiel „Datum und Uhrzeit einstellen“ diese Schreibweise erläutert. In den Kästchen steht jeweils, was Sie tun müssen.

Um die Uhrzeit zu ändern, öffnen Sie das Eingabefeld über:

→ → **Datum und Uhrzeit**

Sie sehen die folgende Anzeige (Beispiel):



Datum:

Tag, Monat und Jahr 8-stellig eingeben.

Die zweite Zeile ist mit [ ] als aktiv gekennzeichnet.

- Datum mit den Ziffer-Tasten eingeben.

Zeit:

Stunden/Minuten 4-stellig eingeben.

- Taste drücken.

Die vierte Zeile ist mit [ ] als aktiv gekennzeichnet.

- Uhrzeit mit den Ziffer-Tasten eingeben.

Änderungen speichern.

- Auf die Display-Taste **[Sichern]** drücken.
- Auflegen-Taste **lang** drücken.

Das Mobilteil wechselt in den Ruhezustand.

Zeitfunktionen.

Datum und Uhrzeit einstellen.

Datum und Uhrzeit werden benötigt, damit z. B. bei eingehenden Anrufen die korrekte Uhrzeit angezeigt wird sowie um den Wecker und den Kalender zu nutzen.

Hinweis An Ihrem Telefon ist die Adresse eines Zeitservers im Internet gespeichert. Von diesem Zeitserver werden Datum und Uhrzeit übernommen, sofern die Basis mit dem Internet verbunden und die Synchronisation mit dem Zeitserver aktiviert ist (S. 220). Manuelle Einstellungen werden dann überschrieben.

Sind am Telefon Datum und Uhrzeit noch nicht eingestellt, wird die Display-Taste **[Zeit]** angezeigt.

Solange Sie Datum und Uhrzeit noch nicht eingestellt haben, drücken Sie die Display-Taste **[Zeit]**, um das Eingabefeld zu öffnen.

Um die Uhrzeit zu ändern, öffnen Sie das Eingabefeld über:

→ → **Datum und Uhrzeit**

Mehrzeilige Eingabe ändern:

Datum:

Tag, Monat, Jahr 8-stellig eingeben, z. B. 0 7 0 1 2 0 0 8 für den 7.01.2008.

Zeit:

Stunden und Minuten 4-stellig eingeben, z. B. 0 7 1 5 für 7:15 Uhr.

[Sichern] Display-Taste drücken

Lang drücken (Ruhezustand).

Wecker einstellen.

Voraussetzung: Datum und Uhrzeit sind eingestellt (S. 39).

Wecker ein-/ausschalten und einstellen

Damit Ihr Mobilteil wie ein Wecker funktioniert, müssen Sie den Wecker einschalten, die Weckzeit einstellen und ggf. eine Melodie auswählen.

Mehrzeilige Eingabe ändern:

Aktivierung
Ein oder **Aus** auswählen.

Zeit:
Weckzeit 4-stellig eingeben.

Zeitraum:
Täglich oder **Montag-Freitag** auswählen.

Lautstärke:
Lautstärke (1–6) einstellen.

Melodie:
Melodie auswählen.

[Sichern] Display-Taste drücken.

Lang drücken (Ruhezustand).

Die Weckzeit und das Symbol werden im Ruhe-Display angezeigt.

Ein Weckruf wird mit der ausgewählten Klingeltonmelodie am Mobilteil signalisiert. Der Weckruf ertönt 60 Sek. lang. Im Display wird **Wecker** angezeigt. Wird keine Taste gedrückt, wird der Weckruf zweimal nach jeweils fünf Minuten wiederholt und dann ausgeschaltet.

Während eines Anrufs wird ein Weckruf nur durch einen kurzen Ton signalisiert.

Ein Weckruf erfolgt nur, wenn das Mobilteil eingeschaltet ist und sich im Ruhezustand befindet. Bei eingeschaltetem Babyalarm oder während einer automatischen Wahlwiederholung erfolgt kein Weckruf.

Weckruf ausschalten/nach Pause wiederholen (Schlummermodus)

Voraussetzung: Es ertönt ein Weckruf.

[Aus] Display-Taste drücken. Der Weckruf wird ausgeschaltet.

bzw.

[Snooze] Display-Taste oder beliebige Taste drücken (snooze = schlummern). Der Weckruf wird ausgeschaltet und nach 5 Minuten wiederholt. Nach der zweiten Wiederholung wird der Weckruf ganz ausgeschaltet.

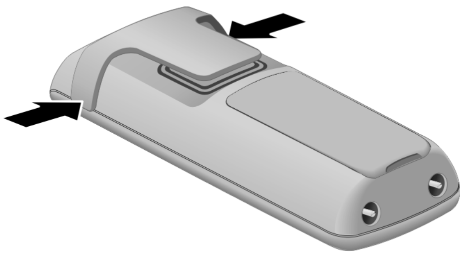
Trageclip und Headset.

Mit Trageclip und Headset (optional) können Sie Ihr Mobilteil Sinus 501 komfortabel zu Ihrem ständigen Begleiter in Haus und Hof machen.

Trageclip befestigen

Am Mobilteil sind oben und auf Höhe des Displays an beiden Seiten Aussparungen für den Trageclip vorgesehen.

Drücken Sie den Trageclip so auf der Rückseite des Mobilteils an, dass die Nasen des Trageclips in die Aussparungen einrasten.



Headsetbuchse

Sie können Headset-Typen mit 2,5 mm Klinkenstecker verwenden. Passende Headsets können Sie über den Telekom Shop beziehen.

Telefonieren.

Extern anrufen.

Externe Anrufe sind Anrufe über das Internet (VoIP).

Rufnummer oder IP-Adresse eingeben und Abheben-Taste drücken. Die Rufnummer wird gewählt.

Mit der Auflegen-Taste können Sie das Wählen abbrechen.

Hinweise

- An Ihrer Basis können Sie zwei externe Telefonate parallel führen (an verschiedenen Mobilteilen).
- Sie können für bestimmte Rufnummern oder Vorwahlen Wählregeln definieren, in denen Sie festlegen, über welche Verbindung Ihres Telefons diese Rufnummern gewählt und die Telefonate abgerechnet werden sollen (S. 205).
- Das Wählen mit Telefonbuch (S. 63), Kurzwahl-Tasten (S. 129) oder Wahlwiederholungsliste (S. 78) spart wiederholtes Tippen von Rufnummern. Diese Rufnummern können Sie für den aktuellen Anruf ändern oder ergänzen.
- Wenn Sie ins Festnetz anrufen, müssen Sie auch bei Ortsgesprächen die Ortsvorwahl mitwählen (abhängig vom VoIP-Provider). Sie können sich die Eingabe der eigenen Ortsvorwahl ersparen, wenn Sie Ihre Ortsvorwahl in die Konfiguration eintragen (s. S. 151, S. 204) und die Option **Ortsvorwahl für Ortsgespräche über VoIP vorwählen** aktivieren (S. 204). Die Vorwahl wird dann automatisch bei Ortsgesprächen vorangestellt.

Haben Sie Ihrem Telefon mehrere DSL-Telefonnummern zugeordnet, können Sie Mobilteil-spezifisch einstellen, welche DSL-Telefonnummer (VoIP-Account) für abgehende externe Anrufe verwendet werden soll (Sendenummer des Mobilteils, S. 197).

Verbindung über ihr Leitungssuffix auswählen und anrufen

Sie können an Ihrem Telefon bis zu sechs DSL-Telefonnummern konfigurieren. Jeder DSL-Telefonnummer (Leitung) des Telefons wird ein (Leitungs-) Suffix zugewiesen (die Suffixe #1 bis #6, S. 183).

Über dieses Leitungssuffix können Sie beim Wählen die Verbindung angeben, über die Sie anrufen und abrechnen möchten.

Rufnummer des gewünschten Teilnehmers eingeben.

Suffix der Verbindung (Ihrer DSL-Telefonnummer) anhängen, über die das Telefonat geführt werden soll.

Abheben-Taste drücken.

Beispiel: Geben Sie die Rufnummer 1234567890#1 ein und drücken auf die Abheben-Taste, wird die Rufnummer 1234567890 über die 1. VoIP-Verbindung in der Konfiguration gewählt.

Hinweis Wenn Sie ein Suffix angeben, zu dem an der Basis keine VoIP-Verbindung konfiguriert ist, wird der VoIP-Statuscode 0x33 ausgegeben. Die Rufnummer wird nicht gewählt.

IP-Adresse eingeben

Sie können statt einer Rufnummer auch eine IP-Adresse wählen.

Stern-Taste * drücken, um die Zahlenblöcke der IP-Adresse voneinander zu trennen.
Beispiel : Für die IP-Adresse 149.246.122.28 müssen Sie
1 4 9 * 2 4 6 * 1 2 2 * 2 8 eingeben.

Ggf. Raute-Taste # drücken, um die Nummer des SIP-Ports Ihres Gespächspartners an die IP-Adresse anzuhängen (z.B. 149*246*122*28#5060).

IP-Adressen können Sie nicht mit Leitungssuffix wählen.

Gesprächsdauer anzeigen

Bei allen externen Gesprächen wird die Dauer des Gesprächs im Display angezeigt
- während des Gesprächs,
- bis etwa 3 Sek. nach dem Auflegen, wenn Sie das Mobilteil nicht in die Ladeschale stellen.

Hinweis Die tatsächliche Gesprächsdauer kann um einige Sekunden vom angezeigten Wert abweichen.

Wählen abbrechen

Mit der Auflegen-Taste können Sie das Wählen abbrechen.

Gespräch am Bluetooth-Headset weiterführen

Voraussetzung: Bluetooth ist aktiviert, Verbindung zwischen Bluetooth-Headset und Mobilteil ist aufgebaut (S. 146).

Abheben-Taste des Headsets drücken; der Verbindungsaufbau zum Mobilteil kann bis zu 5 Sekunden dauern.

Für weitere Details zu Ihrem Headset, siehe zugehörige Bedienungsanleitung.

Notrufnummern wählen – Wählregeln festlegen

Mit dem Web-Konfigurator können Sie :

- eine automatische Ortsvorwahl aktivieren, die bei Ortsgesprächen den Rufnummern automatisch vorangestellt wird (s. S. 204).

- Wählregeln definieren, d. h. Sie können Rufnummern sperren oder für bestimmte Rufnummern festlegen, über welche Ihrer DSL-Telefonnummer (VoIP-Verbindung) diese Rufnummern immer angerufen werden sollen (s. S. 205). Eine ggf. aktivierte automatische Ortsvorwahl wird diesen Rufnummern nur vorangestellt, wenn Sie die Option **Mit Vorwahl** aktivieren.

Notrufnummern

In Ihrem Telefon sind Wählregeln für die Notrufnummern 110 und 112 voreingestellt. So ist sichergestellt, dass Notrufnummern ohne automatische Ortvorwahl gewählt werden (die Option **Mit Vorwahl** ist deaktiviert, s. S. 206).

Im Lieferzustand werden Notrufnummern immer über die erste VoIP-Verbindung (Standardname **IP1**) gewählt.

Diese Wählregeln können Sie nicht löschen oder deaktivieren. Sie können jedoch eine andere VoIP-Verbindung auswählen (z. B. **IP2**, s. S. 205).

Intern anrufen.

Interne Gespräche mit anderen, an derselben Basis angemeldeten Mobilteilen sind kostenlos.

Ein bestimmtes Mobilteil anrufen

Internen Ruf einleiten.

Nummer des Mobilteils eingeben.

Oder:

Internen Ruf einleiten.

Mobilteil auswählen.

Abheben-Taste drücken.

Alle Mobilteile anrufen („Sammelruf“)

Sie können von jedem Mobilteil aus einen Sammelruf an alle anderen angemeldeten Mobilteile aussenden.

Internen Ruf einleiten.

* Stern-Taste drücken. Alle Mobilteile werden gerufen.

Oder:

Internen Ruf einleiten.

An alle Auswählen.

Taste drücken.

Hinweis Ein internes Gesprächs bzw. ein Sammelruf wird durch einen externen Anruf nicht unterbrochen.

Gespräch beenden.

Auflegen-Taste drücken.

Sie können das Gespräch auch beenden, indem Sie das Mobilteil in die Ladeschale stellen (ohne die Freisprechtaste gedrückt zu halten).

Anruf annehmen.

Ein ankommender Anruf wird dreifach am Mobilteil signalisiert: durch Klingeln, eine Anzeige im Display und Blinken der Freisprech-Taste.

Hinweise

- Es werden nur Anrufe an die Empfangsnummern signalisiert, die Ihrem Mobilteil zugeordnet sind (S. 197). Haben Sie keine Zuweisung der Empfangsnummern eingestellt, werden alle Anrufe an allen angemeldeten Mobilteilen signalisiert.
- Haben Sie eine DSL-Telefonnummer keinem Mobilteil als Empfangsnummer zugewiesen, werden Anrufe an diese Telefonnummer an allen Mobilteilen signalisiert.
- Anrufe an Ihre IP-Adresse werden an allen Mobilteilen signalisiert.

Sie haben folgende Möglichkeiten, den Anruf anzunehmen:

Auf die Abheben-Taste drücken.

[Abheben] Auf die Display-Taste drücken.

Auf die Freisprech-Taste drücken.

Steht das Mobilteil in der Ladeschale und ist die Funktion **Aut.Rufannahme** eingeschaltet (S. 135), nimmt das Mobilteil einen Anruf automatisch an, wenn Sie es aus der Ladeschale nehmen.

Hinweise

- Stört der Klingelton, drücken Sie die Display-Taste **[Ruf aus]**. Den Anruf können Sie noch so lange annehmen, wie er im Display angezeigt wird.
- Externe Anrufe können Sie abweisen, indem Sie auf die Auflegen-Taste drücken. Der Anrufer hört den Besetztton oder erhält eine entsprechende Meldung.

Anruf am Bluetooth-Headset annehmen

Voraussetztung: Bluetooth ist aktiviert, Verbindung zwischen Bluetooth-Headset und Mobilteil ist aufgebaut (s. S. 146).

Erst wenn es am Headset selbst klingelt: Abheben-Taste am Headset drücken. Der Verbindungsaufbau zum Mobilteil kann bis zu 5 Sekunden dauern.

Für weitere Details zu Ihrem Headset, siehe zugehörige Bedienungsanleitung.

Rufnummernübermittlung.

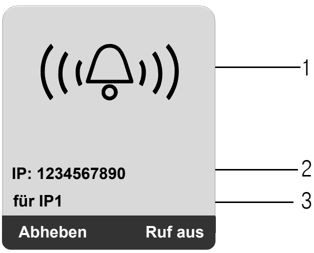
Bei einem Anruf aus dem Internet wird die Rufnummer des Anrufers oder der vom Anrufer festgelegte Name am Display angezeigt.

Bei einem Anruf aus dem Festnetz wird die Rufnummer im Display angezeigt, wenn der Anrufer CLIP (Calling Line Identification Presentation) beauftragt hat.

Wird die Rufnummer übermittelt und ist die Rufnummer des Anrufers im lokalen Telefonbuch des Mobilteils gespeichert, wird der Name aus dem Telefonbuch angezeigt. Ist dem Namen ein CLIP-Bild zugeordnet, wird dieses zusätzlich angezeigt.

Ist die Rufnummer nicht im lokalen Telefonbuch gespeichert, werden Name und Vorname des Anrufers aus Ihrem Online-Adressbuch angezeigt. Voraussetzung: Sie haben diese Option aktiviert (s. Web-Konfigurator S. 212).

Ruf-Anzeige

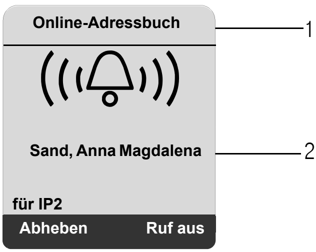


1 Klingelsymbol oder das dem Anrufer zugeordnete Clip-Bild (S. 65)
2 Rufnummer oder Name des Anrufers
3 Empfangsnummer: Gibt an, welche Ihrer VoIP-Rufnummern der Anrufer gewählt hat. Den Namen vergeben Sie beim Eintragen der VoIP-Rufnummern ins Telefon (S. 185). Standardnamen sind **IP1** bis **IP6**.

Übernahme des Namens aus Ihrem privaten Online-Adressbuch

Sie können sich den Namen anzeigen lassen, unter dem der Anrufer in Ihrem privaten Online-Adressbuch gespeichert ist.

Voraussetzungen:
- Sie haben die Anzeige des Anrufernamens über den Web-Konfigurator aktiviert (S. 212).
- Ein Anrufer aus dem Festnetz hat die Übertragung der Rufnummer beauftragt und nicht unterdrückt.
- Ein Anrufer aus dem Internet oder Mobilfunknetz hat die Übertragung der Rufnummer nicht unterdrückt .
- Die Rufnummer des Anrufers ist nicht im lokalen Telefonbuch des Mobilteils gespeichert.



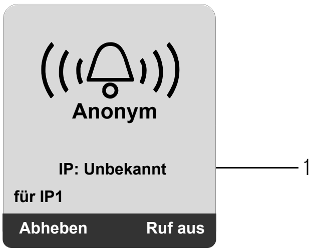
1 Name des Online-Adressbuchs
2 Name des Anrufers ggf. über mehrere Zeilen
Ist der Name des Anrufers weder im lokalen Telefonbuch noch im Online-Adressbuch gespeichert, wird die Rufnummer angezeigt.

Anzeige bei Unterdrückung der Rufnummernübermittlung

Die Rufnummer bzw. der Name des Anrufers wird nicht angezeigt:

- wenn der Anrufer die Funktion „Anonym anrufen“ aktiviert hat, d. h. die Rufnummernübermittlung unterdrückt wird.
- wenn ein Anrufer aus dem Festnetz die Rufnummernübermittlung beim Festnetz-Provider nicht beauftragt hat.

Statt der Rufnummer wird Folgendes angezeigt:



1 **Unbekannt** wird angezeigt, wenn der Anrufer die Rufnummernübermittlung unterdrückt bzw. wenn ein Anrufer aus dem Festnetz die Rufnummernübermittlung nicht beauftragt hat.
Externruf wird angezeigt, wenn keine Nummer übertragen wird.

Anzeige der Rufnummer des Angerufenen (COLP)

Voraussetzung:
Der Angerufene hat COLR (Connected Line Identification Restriction) nicht aktiviert.

Bei abgehenden Anrufen wird die Rufnummer des Anschlusses, an dem der Anruf entgegengenommen wird, im Display Ihres Mobilteils angezeigt.

Die angezeigte Rufnummer kann sich von der Rufnummer unterscheiden, die Sie gewählt haben. Beispiele:

- Der Angerufene hat eine Anrufweiterleitung aktiviert.
- Der Anruf wurde durch Anrufübernahme an einem anderen Anschluss einer Telefonanlage angenommen.

Existiert im Telefonbuch ein Eintrag für diese Rufnummer, wird der zugehörige Name im Display angezeigt.

Hinweise

- Auch beim Makeln, in Konferenzen und bei Rückfragen wird statt der gewählten Rufnummer die Rufnummer des erreichten Anschlusses (bzw. der zugehörigen Name) angezeigt.
- Bei der Übernahme der Rufnummer in das Telefonbuch (**[Optionen]** → **Nr. ins Tel.buch**) und in die Wahlwiederholungsliste wird die gewählte Rufnummer (nicht die angezeigte) übernommen.

Freisprechen.

Beim Freisprechen halten Sie das Mobilteil nicht ans Ohr, sondern legen es z.B. vor sich auf den Tisch. So können sich auch andere an dem Telefonat beteiligen.

Freisprechen ein-/ausschalten

Beim Wählen einschalten

⠿ 🔈 Rufnummer eingeben und Freisprech-Taste drücken.

Wenn Sie jemanden mithören lassen, sollten Sie dies Ihrem Gesprächspartner mitteilen.

Zwischen Hörer- und Freisprechbetrieb wechseln

🔈 Freisprech-Taste drücken.

Während eines Gesprächs schalten Sie das Freisprechen ein oder aus.

Sobald Sie das Freisprechen beenden, wechseln Sie in den „Hörerbetrieb“ und führen das Gespräch am Mobilteil weiter.

Wenn Sie das Mobilteil während eines Gesprächs in die Ladeschale stellen wollen:

🔈 Die Freisprech-Taste beim Hineinstellen gedrückt halten.

Leuchtet die Freisprech-Taste 🔈 nicht, Taste erneut drücken.

Wie Sie die Sprachlautstärke ändern, s. S. 136.

Mikrofon des Mobilteils ausschalten.

Sie können das Mikrofon Ihres Mobilteils während eines externen Gesprächs (auch während einer Konferenz oder beim Makeln) ausschalten, z. B. um sich mit einer anderen Person im Raum diskret zu unterhalten. Ihr Gesprächspartner hört Sie nicht mehr. Sie können Ihren Gesprächspartner jedoch weiterhin hören.

Mikrofon ausschalten

[Mik.aus] Display-Taste drücken, um das Mobilteil auszuschalten. Das Mikrofon Ihres Mobilteils wird ausgeschaltet. Im Display wird **Mikrophon ist aus** angezeigt.
Ihr Gesprächspartner hört **keine** Wartemelodie, auch wenn diese eingeschaltet ist.

Mikrofon wieder einschalten

[Mikr.ein] Display-Taste drücken, um das Mikrofon wieder einzuschalten.

Folgenes ist zu beachten:

Das Mikrofon wird in folgenden Fällen **automatisch** wieder **eingeschaltet**:

- Sie bauen während eines externen Gesprächs (Sie haben das Mikrofon ausgeschaltet) eine zweite Verbindung auf, indem Sie entweder einen anklopfenden Anruf annehmen oder erfolgreich eine externe/interne Rückfrage durchführen. Das Mikrofon wird eingeschaltet. Kehren Sie zu dem ersten Gesprächspartner zurück, bleibt das Mikrofon **eingeschaltet**.
  (Lehnen Sie einen Anklopfer ab bzw. kommt bei einer Rückfrage keine Verbindung zustande, bleibt das Mikrofon ausgeschaltet.)
- Haben Sie beim Makeln das Mikrofon ausgeschaltet, wird es für beide Verbindungen wieder eingeschaltet, sobald Sie zum anderen Gesprächspartner wechseln.
- Haben Sie das Mikrofon in einer Konferenz ausgeschaltet, wird das Mikrofon eingeschaltet, wenn Sie die Konferenz mit **[Optionen]** → **Konferenz beenden** beenden und zum Makeln wechseln.

Mobilteil stummschalten.

Sie können während eines externen Gesprächs Ihr Mobilteil stummschalten. Ihr Gesprächspartner am Telefon hört Sie nicht mehr. Sie können Ihren Gesprächspartner ebenfalls nicht mehr hören .Ihr Gesprächspartner hört während dieser Zeit eine Wartemelodie.

◀ Steuer-Taste links drücken, um das Mobilteil stummzuschalten.

[↺] / Auflegen-Taste: Display-Taste oder Auflegen-Taste drücken, um die Stummschaltung aufzuheben.

Die Wartemelodie ist ein- und ausschaltbar (s. S. 155).

Netzdienste.

Netzdienste sind Funktionen, die Ihnen T-Online zur Verfügung stellt.

Über das Menü werden Ihnen folgende Netzdienste angeboten:
- Rufnummernübermittlung unterdrücken (CLIR; anonym anrufen),
- Anklopfen ein-/ausschalten und annehmen/abweisen,
- Rückfrage, Makeln, Konferenz, Weiterleiten einleiten/beenden,
- Anrufweiterschaltung (AWS) einrichten
  (AWS über das Telefon-Menü wird derzeit noch nicht unterstützt).

Hinweis Eine „Anrufweiterschaltung“ müssen Sie bis auf weiteres noch mit Ihrem Netzausweis über das Telefoniecenter von T-Online einrichten (s. S. 61). Die Möglichkeit, eine Anrufweiterschaltung direkt über das Menü am Mobilteil einzurichten, wird erst zu einem späteren Zeitpunkt aktiviert.

Rufnummernübermittlung unterdrücken.

Sie können die Übertragung Ihrer Rufnummer unterdrücken (CLIR = Calling Line Identification Restriction). Ihre Rufnummer wird dann beim Angerufenen nicht angezeigt. Sie rufen anonym an.

Hinweis Anonyme Anrufe sind nur möglich, wenn der VoIP-Provider die Funktion „Anonym anrufen“ unterstützt. Ggf. müssen Sie die Funktion bei den Providern Ihrer VoIP-Verbindungen aktivieren. T-Online unterstützt diese Funktion.

„Anonym anrufen“ für alle Anrufe ein-/ausschalten

Sie können die Rufnummernübermittlung für alle Verbindungen Ihres Telefons auf Dauer ein-/ausschalten. Die Rufnummernübermittlung ist dann für alle angemeldeten Mobilteile ein-/ausgeschaltet.



Alle Rufe anonym

Auswählen und **[OK]** drücken (✓ = ein).

Ist die Funktion **Alle Rufe anonym** eingeschaltet, wird im Ruhe-Display des Mobilteils **Nr. unterdrücken aktiviert** angezeigt.

„Anonym anrufen“ für den nächsten Anruf ein-/aus-schalten

Sie können die Einstellung für die Rufnummernübermittlung für den nächsten Anruf ändern.

→ → → **Nächste Wahl**

Anonym:

Ja / **Nein** auswählen, um die Rufnummernübermittlung ein-/auszuschalten und **[Wählen]** drücken.

Rufnummer ggf. mit Leitungssuffix eingeben.

[Senden] Display-Taste drücken. Die Rufmmer wird gewählt. Haben Sie kein Leitungssuffix angegeben, wird die Rufnummer über die Sendenummer des Mobilteils gewählt.

Anklopfen bei einem externen Gespräch.

Bei eingeschaltetem Anklopfen hört ein externer Anrufer auf einer Ihrer VoIP-Leitungen das Freizeichen, wenn Sie bereits ein Telefongespräch über diese VoIP-Leitung führen. Dieser Anruf wird sowohl akustisch als auch im Display Ihres Mobilteils angezeigt.

Voraussetzung: An Ihrem Telefon sind zwei parallele VoIP-Verbindungen zugelassen (s. **Nur 1 VoIP-Gespräch zulassen** auf S. 193).

Anklopfen ein-/ausschalten

→ → → **VoIP** → **Anklopfen**

Status Mit Anklopfen ein-/ausschalten.

[Sichern] Display-Taste drücken.

Anklopfen annehmen

Voraussetzung: Anklopfen ist eingeschaltet (S. 56).

Sie sind in einem Gespräch. Ein anklopfender Anrufer wird angezeigt.

[Optionen] → **Anklopf. annehmen**

Sie haben die Möglichkeit, zu makeln oder eine Konferenz zu führen (S. 59).

Hinweise
- War das erste Gespräch ein interner Anruf, wird die interne Verbindung beendet.
- Ein anklopfender interner Anruf wird am Display angezeigt. Sie können den internen Anruf weder annehmen noch abweisen.

Anklopfen abweisen

[Optionen] → **Anklopf. abweisen**

Rückfragen, Makeln, Konferenz, Weiterleiten.

Mit diesen Diensten können Sie

- einen zweiten externen Gesprächspartner anrufen (Rückfrage).
- mit zwei Gesprächspartnern abwechselnd sprechen (Makeln).
- mit zwei externen Gesprächspartnern gleichzeitig sprechen (Konferenz).
- ein Gespräch an einen anderen Teilnehmer weitergeben (Weiterleiten)

Voraussetzung: An Ihrem Telefon sind zwei parallele VoIP-Verbindungen zugelassen (s. **Nur 1 VoIP-Gespräch zulassen** auf S. 193).

Rückfrage

Sie können einen zweiten, externen Teilnehmer anrufen. Das erste Gespräch wird gehalten.

Während eines Gesprächs:

[Optionen] → **Rückfrage**
Das bisherige Gespräch wird gehalten. Der Gesprächspartner hört die Wartemelodie.

Rufnummer des zweiten Teilnehmers eingeben oder aus dem Telefonbuch übernehmen und Abheben-Taste drücken.

Die Rufnummer wird gewählt. Sie werden mit dem zweiten Teilnehmer verbunden.

Wenn sich der Teilnehmer meldet, haben Sie folgende Möglichkeiten:
- Rückfrage beenden
- Makeln
- Konferenz
- Weiterleiten (Provider-abhängig):

Wenn er sich nicht meldet, drücken Sie auf die Display-Taste **[↺]**, um zum ersten Gesprächspartner zurückzuschalten.

Hinweis Die für die Rückfrage gewählte Rufnummer wird nach einigen Sekunden in der Wahlwiederholungsliste gespeichert.

Rückfrage beenden

Drücken Sie auf die Display-Taste **[Beenden]**.
Sie sind wieder mit dem ersten Gesprächspartner verbunden.

Makeln

Sie können mit zwei Gesprächspartnern abwechselnd sprechen (Makeln).

Voraussetzung: Sie führen ein externes Gespräch und haben einen zweiten Teilnehmer angerufen (Rückfrage) oder wurden angerufen (Anklopfenden angenommen).

Mit ◁▲▼▷ zwischen den Teilnehmern wechseln.

Der Partner, mit dem Sie gerade sprechen, ist im Display mit ▶ gekennzeichnet.

Momentanes Gespräch beenden

[Optionen] → **Gespräch trennen.**

Sie sind wieder mit dem wartenden Gesprächspartner verbunden.

Konferenz

Sie können mit zwei Partnern gleichzeitig telefonieren.

Voraussetzung: Sie führen ein externes Gespräch und haben einen zweiten Teilnehmer angerufen (Rückfrage) oder wurden angerufen (Anklopfenden angenommen).

[Optionen] → **Konferenz**

Sie und die beiden Gesprächspartner (beide mit ▶ gekennzeichnet) können sich gleichzeitig hören und unterhalten.

Konferenz beenden

Auflegen-Taste drücken, um das Gespräch mit beiden Teilnehmern zu beenden.

Oder:

[Optionen] → **Konferenz beenden**

Sie kehren zum Zustand „Makeln“ zurück. Sie sind wieder mit dem Teilnehmer verbunden, mit dem Sie die Konferenz eingeleitet haben.



Ggf. zum Teilnehmer wechseln, mit dem Sie das Gespräch beenden wollen.

[Optionen] → **Gespräch trennen**

Sie führen mit dem anderen Gesprächspartner das Gespräch fort.

Jeder Ihrer Gesprächspartner kann seine Teilnahme an der Konferenz beenden, indem er die Auflegen-Taste drückt bzw. den Hörer auflegt.

Weiterleiten (Gesprächsvermittlung),

Hinweis Die Anrufweiterleitung (zwei externe Gesprächspartner miteinander verbinden) wird derzeit von T-Online noch nicht unterstützt.

Wählen Sie während des Makelns oder einer Rückfrage die Option **[Optionen]** → **Anruf übergeben** aus, führt dies zu Fehlverhalten (z.B. zum Beenden des aktiven Gesprächs und einem Wiederanruf vom zuvor wartenden Teilnehmer.

Anrufweiterschaltung (AWS).

Bei der Anrufweiterschaltung werden **alle** Anrufe an eine Ihrer DSL-Telefonnummern an eine andere Rufnummer (z. B. die Ihrer SprachBox) weitergeleitet.

Folgende Varianten sind möglich:

- **Sofort**: Anrufe werden sofort weitergeschaltet. An Ihrem Telefon werden keine Anrufe für diese DSL-Telefonnummer mehr signalisiert.
- **bei Nichtmelden**: Anrufe werden weitergeschaltet, wenn bei Ihnen nach mehrmaligem Klingeln niemand abhebt.
- **bei Besetzt**: Anrufe werden weitergeschaltet, wenn Ihre DSL-Telefonnummer besetzt ist. Der Anruf wird ohne Anklopfton weitergeleitet.

Anrufweiterschaltung über das Telefoniecenter von T-Online einrichten.

Eine Anrufweiterschaltung können Sie über Ihren perönlichen Internetzugang am PC einrichten.

- Wählen Sie „meine Dienste → Kundencenter → Telefoniecenter“, um mit dem Telefoniecenter verbunden zu werden.

- Wählen Sie den Dienst „**Weiterleitung**“ aus . Sie können dann die Einstellungen für die Anrufweiterschaltung vornehmen.

Hinweis Sie können eine Anrufweiterschaltung zu Ihrer SprachBox einrichten. Das entspricht dem Einschalten Ihres Netzanrufbeantworters.

Anrufweiterschaltung am Telefon einstellen und ein-/ausschalten

!

Die im folgenden beschriebene Funktion ist für zukünftige Zwecke vorgesehen. Derzeit können Sie eine Anrufweiterschaltung **noch nicht** direkt am Telefon einschalten.

Nehmen Sie am Telefon Einstellungen im Menü **Anrufweitersch.** (s. u.) vor, werden Anrufe nicht weitergeleitet, aber auch nicht an Ihrem Sinus 501V signalisiert. Der Anrufer hört den Besetztton oder eine entsprechende Meldung.

Erkundigen Sie sich bei T-Online, wann dieses Leistungsmerkmal zur Verfügung steht.

→ → → **VoIP** → **Anrufweitersch.**

Es wird eine Liste mit den konfigurierten und aktivierten DSL-Telefonnummern Ihres Telefons angezeigt. Die DSL-Telefonnummern, für die eine Anrufweiterschaltung aktiviert ist, sind mit ✓ gekennzeichnet.

Wählen Sie die DSL-Telefonnummer aus, für die Sie eine Anrufweiterschaltung aktivieren bzw. deaktivieren wollen, und drücken Sie **[OK]**.

Mehrzeilige Eingabe ändern:

Wann
Mit **Sofort** / **BeiNichtm.** / **BeiBesetzt** wählen.

Rufnr.
Display-Taste **[Ändern]** drücken. Rufnummer eingeben, zu der weitergeschaltet werden soll, und **[Sichern]** drücken. Sie können eine Festnetz-, VoIP- oder Mobilfunk-Nummer angeben.

Status
Mit Anrufweiterschaltung ein- bzw. ausschalten.

Display-Taste **[Sichern]** drücken.

Hinweis Beachten Sie bitte, dass bei der Anrufweiterschaltung zusätzliche Kosten anfallen können. Erkundigen Sie sich bei Ihrem VoIP-Provider.

Telefonbuch und Listen nutzen.

Zur Verfügung stehen:
- Telefonbuch,
- Infodienste-Liste,
- Online-Adressbuch,
- Nachrichtenlisten,
  - Anruferliste,
  - Wahlwiederholungsliste,
  - SMS-Liste
  - E-Mail-Liste

In Telefonbuch und Infodienste-Liste können Sie insgesamt max. 250 Einträge speichern (Anzahl abhängig vom Umfang der einzelnen Einträge).

Telefonbuch und Infodienste-Liste erstellen Sie individuell für Ihr Mobilteil. Sie können die Listen oder einzelne Einträge jedoch an andere Mobilteile senden (S. 68).

Hinweise
- Wie Sie Namen eingeben, lesen Sie bitte ab S. 247.
- Hinweise zur Reihenfolge der Namen im Telefonbuch finden Sie auf S. 248.

Telefonbuch und Infodienste-Liste.

Telefonbuch

Im Telefonbuch speichern Sie
- bis zu drei Rufnummern und zugehörige Vor- und Nachnamen,
- VIP-Vermerk und VIP-Klingelton (optional),
- E-Mail Adresse (optional),
- CLIP-Bilder (optional),
- Jahrestage mit Signalisierung.

Taste drücken, um das Telefonbuch im Ruhezustand zu öffnen.

Länge der Einträge (Telefonbuch)

3 Rufnummern: je max. 32 Ziffern
Vor- und Nachname: je max. 16 Zeichen
E-Mail Adresse: max. 60 Zeichen

Hinweis

- Einige VoIP-Anbieter unterstützen bei Anrufen ins Festnetz keine Ortsgespräche. Tragen Sie in diesem Fall die Festnetz-Rufnummer immer mit Ortsvorwahl ins Telefonbuch ein. Alternativ können Sie auch über den Web-Konfigurator eine Vorwahl festlegen, die bei Anrufen über VoIP automatisch allen ohne Vorwahl gewählten Rufnummern vorangestellt wird (S. 204).
- Für die Kurzwahl können Sie eine Rufnummer aus dem Telefonbuch auf eine Ziffern-Taste legen (S. 68).

Infodienste-Liste

Die Infodienste-Liste ist ein spezielles Telefonbuch, in dem wichtige Rufnummern der Deutschen Telekom gespeichert sind. Zusätzlich können Sie in dieser Liste weitere wichtige Rufnummern ablegen, z. B. private Rufnummern.

Auskunft Ausland	11 8 34
Auskunft Inland	11 8 33
Produktberatung	0900 1770 022
SprachBox	0800 330 2424
Techn Kundendst	0800 330 2000
Telefonkonferenz	0180 51009
Verkauf/Beratung	0800 330 1000

Die Infodienste-Liste öffnen Sie im Ruhezustand über

→ oder

→ →

Länge der Einträge

Rufnummer: max. 32 Ziffern
Name: max. 16 Zeichen

Rufnummer im Telefonbuch speichern

→ **Neuer Eintrag**

Mehrzeilige Eingabe ändern:

Vorname / Nachname:
In mindestens einem der Felder einen Namen eingeben.

Tel. / Tel. (Büro) / Tel. (Mobil)
In mindestens einem der Felder eine Rufnummer eingeben.

E-Mail
E-Mail Adresse eingeben.

Jahrestag:
Ein oder **Aus** auswählen.
Bei Einstellung **Ein:**
Jahrestag (Datum) und **Jahrestag (Zeit)** eingeben (S. 71) und Signalisierungsart auswählen: **Jahrestag (Signal)**.

CLIP-Bild
Voraussetzung: Rufnummernübermittlung (CLIP).
Ggf. Bild auswählen, das bei einem Anruf des Teilnehmers angezeigt werden soll.
Zur Auswahl stehen CLIP-Bilder, die im Lieferumfang des Mobilteils enhalten sind (S. 140).

Display-Taste **[Sichern]** drücken, um die Änderungen zu speichern.

Hinweis

- Wie Sie IP-Adressen eingeben, lesen Sie auf S. 44.
- Soll eine Rufnummer immer über eine bestimmte Verbindung gewählt werden, können Sie das Leitungssuffix dieser Verbindung an die Rufnummer anhängen (S. 44).
- Mit dem Web-Konfigurator können Sie das Telefonbuch in eine Datei an Ihrem PC speichern, dort bearbeiten und wieder auf das Mobilteil zurückschreiben (S. 215). Oder Sie übertragen Outlook-Kontakte vom PC in das Telefonbuch des Mobilteils.

Rufnummer in der Infodienste-Liste speichern

→ → → **Neuer Eintrag**

Mehrzeilige Eingabe ändern:

Name:
Namen eingeben.

Nummer:
Rufnummer eingeben.

Änderungen speichern.

Eintrag aus Telefonbuch/Infodienste-Liste auswählen

oder → →

Telefonbuch oder Infodienste-Liste öffnen.

Sie haben folgende Möglichkeiten:

Zum Eintrag blättern, bis der gesuchte Name ausgewählt ist **oder**

Das erste Zeichen des Namens (im Telefonbuch: Erstes Zeichen des Nachnamens bzw. des Vornamens, wenn nur der Vorname eingetragen ist) eingeben, dann ggf. mit zum Eintrag blättern.

Mit Telefonbuch/Infodienste-Liste wählen

Wenn Eintrag ausgewählt:

Abheben-Taste drücken. Die Rufnummer wird gewählt.

Hinweis IP-Adressen können Sie nur über VoIP wählen.

Einträge in Telefonbuch/Infodienste-Liste verwalten

Wenn Eintrag ausgewählt:

Eintrag ansehen

[Ansehen] Display-Taste drücken. Der Eintrag wird angezeigt. Zurück mit **[OK]**.

Eintrag ändern

[Ansehen] [Ändern]
Display-Tasten nacheinander drücken.

Änderungen ausführen und speichern.

Lang drücken (Ruhezustand).

Weitere Funktionen nutzen

[Optionen] (Menü öffnen)

Folgende Funktionen können Sie mit auswählen:

Nr. verwenden
Eine gespeicherte Rufnummer ändern oder ergänzen. Dann wählen oder durch Drücken von **[ ]** ins Telefonbuch übernehmen.

Eintrag ändern
Ausgewählten Eintrag ändern.

Eintrag löschen
Ausgewählten Eintrag löschen.

Eintrag als VIP(nur Telefonbuch)
Telefonbuch-Eintrag als VIP (Very Important Person) markieren und ihm eine bestimmte Klingeltonmelodie zuweisen. Sie erkennen VIP-Anrufe dann an der Klingeltonmelodie. Die VIP-Melodie ertönt nach dem ersten Klingelton.
Voraussetzung: Rufnummernübermittlung (S. 49).

Eintrag senden
Einzelnen Eintrag an ein Mobilteil senden (S. 68).

Liste löschen

Alle Einträge im Telefonbuch oder in der Infodienste-Liste löschen.

Liste senden

Komplette Liste an ein Mobilteil senden (S. 68).

Speicherplatz

Anzahl der noch freien Einträge im Telefonbuch und in der Infodienste-Liste anzeigen lassen.

Über Kurzwahl-Tasten wählen

Wie Sie die Ziffern-Tasten Ihres Mobilteils mit Rufnummern belegen, ist auf S. 129 beschrieben.

Die jeweilige Kurzwahl-Taste lang drücken.

Steht im Telefonbuch am Ende der Rufummer ein gültiges Leitungssuffix (z.B: #1), wird die Rufnummer über die zum Suffix gehörende Leitung gewählt (S. 183).

Telefonbuch/Infodienste-Liste an ein anderes Mobilteil übertragen

Voraussetzungen:

- Empfänger- und Sender-Mobilteil sind an derselben Basis angemeldet.
- Das andere Mobilteil kann Telefonbuch-Einträge senden und empfangen.

oder → →

Telefonbuch oder Infodienste-Liste öffnen.

Ggf. Eintrag auswählen; S. 66.

[Optionen] Menü öffnen.

Eintrag senden / Liste senden

Auswählen und **[OK]** drücken.

an Intern

Beim Senden aus dem Telefonbuch:
Auswählen und **[OK]** drücken.

Interne Nummer des Empfänger-Mobilteils eingeben. Sie können den Empfänger auch aus der Liste der Mobilteile auswählen und mit **[OK]** bestätigen.

Nach dem Senden eines einzelnen Eintrags werden Sie gefragt, ob Sie einen weiteren Eintrag senden wollen. Drücken Sie die Display-Taste **[Ja]**, können Sie einen weiteren Eintrag auswählen und mit **[Senden]** an dasselbe Empfänger-Mobilteil senden. Drücken Sie **[Nein]**, um den Sendevorgang zu beenden.

Die erfolgreiche Übertragung wird mit einer Meldung und mit dem Bestätigungston am Empfänger-Mobilteil bestätigt.

Bitte beachten Sie:

- Einträge mit identischen Rufnummern werden beim Empfänger nicht überschrieben.
- Die Übertragung wird abgebrochen, wenn das Telefon klingelt oder der Speicher des Empfänger-Mobilteils voll ist.

Hinweis Das komplette Telefonbuch können Sie auch über den Datentransfer senden, ohne das Telefonbuch zu öffnen:

→ → **Datentransfer** → **Telefonbuch**

Telefonbucheinträge mit Bluetooth als vCard übertragen

Im Bluetooth-Modus (s. S. 146) können Sie Telefonbucheinträge im vCard-Format übertragen, z. B. zum Austauschen von Einträgen mit Ihrem Mobiltelefon.

Voraussetzungen:

- Ihre eigene Vorwahlnummer ist im Telefon gespeichert (S. 151)
- Bluetooth ist aktiviert (S. 146)
- Das Gerät, an das Sie Einträge senden wollen (z.B. Mobiltelefon), ist beim Mobilteil als Bluetooth-Gerät angemeldet (S. 147).

→ (Eintrag auswählen) → **[Optionen]** (Menü öffnen) → **Eintrag senden / Liste senden** → **vCard via Bluetooth**

Die Liste **Bekannte Geräte** (S. 148) wird angezeigt.

Gerät auswählen und **[OK]** drücken.

vCard mit Bluetooth empfangen

Sendet ein Gerät aus der Liste **Bekannte Geräte** (S. 148) eine vCard an Ihr Mobilteil, so geschieht dies automatisch. Sie werden am Display darüber informiert.

Ist das sendende Gerät nicht in der Liste aufgeführt, werden Sie am Display zur Eingabe der Geräte-PIN des sendenden Geräts aufgefordert:

⌗ Ggf. PIN des **sendenden** Bluetooth-Geräts eingeben und **[OK]** drücken.

Die übertragene vCard steht als Telefonbucheintrag zur Verfügung.

Angezeigte Rufnummer ins Telefonbuch übernehmen

Sie können Rufnummern in das Telefonbuch übernehmen, die in einer Liste, z.B. der Anruferliste oder der Wahlwiederholungsliste, in einer SMS oder während eines Gesprächs angezeigt werden.

Es wird eine Rufnummer angezeigt:

[Optionen] → **Nr. ins Tel.buch**

Oder:

[→▣] Display-Taste drücken.

Das Telefonbuch wird geöffnet.

Neuer Eintrag / Telefonbuch-Eintrag
Auswählen und **[OK]** drücken.

☎ / ▣ / ▯
Auswählen und **[OK]** drücken.

Die Rufnummer wird in das entsprechende Nummern-Feld (**Tel.** / **Tel. (Büro)** / **Tel. (Mobil)**) übernommen.

Ggf.den Eintrag vervollständigen, s. S. 65.

Rufnummer oder E-Mail Adresse aus Telefonbuch übernehmen

In vielen Bediensituationen können Sie das Telefonbuch öffnen, um z.B. eine Rufnummer oder E-Mail- Adresse zu übernehmen. Ihr Mobilteil muss nicht im Ruhezustand sein.

Je nach Bediensituation das Telefonbuch mit oder **[ ]** öffnen.

Eintrag auswählen (S. 66).

Jahrestag im Telefonbuch speichern

Sie können zu jeder Rufnummer im Telefonbuch einen Geburtstag oder anderen Jahrestag speichern und eine Zeit angeben, zu der am Jahrestag ein Erinnerungsruf erfolgen soll. Jahrestage werden automatisch in den Kalender aufgenommen (S. 142).

Geben Sie an, wie der Jahrestag signalisiert werden soll:

- **Optisch**
  Am Jahrestag werden zur angegebenen Zeit und der zugehörige Name (wenn abgespeichert) im Display angezeigt.
- **Akustisch**
  Zusätzlich zur optischen Signalisierung ertönt am Mobilteil 60 Sek. die ausgewählte Melodie.

→ (Eintrag auswählen; S. 66)

[Ansehen] [Ändern]
Display-Tasten nacheinander drücken.

In die Zeile **Jahrestag:** springen.

Ein auswählen.

Mehrzeilige Eingabe ändern:

Jahrestag (Datum)
Tag/Monat/Jahr 8-stellig eingeben.

Jahrestag (Zeit)
Stunde/Minute für den Erinnerungsruf 4-stellig eingeben.

Jahrestag (Signal)
Art der Signalisierung auswählen und **[OK]** drücken.

Display-Taste **[Sichern]** drücken.

Lang drücken (Ruhezustand).

Telefonbucheinträge mit einem Jahrestag sind im Telefonbuch mit gekennzeichnet.

Hinweis Für einen Erinnerungsruf ist die Zeitangabe notwendig. Wenn Sie die optische Signalisierung gewählt haben, ist die Zeitangabe nicht nötig und wird automatisch auf 00:00 gesetzt.

Jahrestag ausschalten

→ (Eintrag auswählen; S. 66)

[Ansehen] [Ändern]
Display-Tasten nacheinander drücken.

In die Zeile **Jahrestag:** springen.

Aus auswählen.

[Sichern] Display-Taste drücken.

Lang drücken (Ruhezustand).

Jahrestag ändern

→ (Eintrag auswählen; S. 66)

[Ansehen] [Ändern]
Display-Tasten nacheinander drücken.

In die Zeile **Jahrestag:** springen.

Eintrag ändern (wie „Jahrestag im Telefonbuch speichern“, S. 71) und **[Sichern]** drücken.

Lang drücken (Ruhezustand).

Erinnerungsruf an einem Jahrestag

Ein Erinnerungsruf wird optisch und ggf. auch akustisch am Mobilteil signalisiert.

[Aus] Display-Taste drücken, um den Erinnerungsruf zu beenden.

Hinweis Sie können den Erinnerungsruf auch mit der Display-Taste **[SMS]** ausschalten. Es wird dann das SMS-Menü geöffnet.

Entgangenen Jahrestag ansehen

Auf einen verstrichenen und nicht quittierten Jahrestag werden Sie im Ruhezustand durch die **einmalige** Anzeige von **[Termin]** erinnert.

Termin ansehen:

[Termin] Display-Taste drücken.

Sie haben nun folgende Möglichkeiten:

[SMS] SMS schreiben.

[Löschen] Erinnerung löschen.
Nach dem Löschen Display-Taste **[↶]** oder **[Zurück]** drücken:
Zurück in den Ruhezustand, **[Termin]** wird nicht mehr angezeigt.

Entgangene Jahrestage können Sie auch anschließend noch ansehen (s. S. 145).

Privates Online-Adressbuch nutzen.

T-Online bietet Ihnen die Möglichkeit, ein eigenes, persönliches Online-Adress-/Telefonbuch im Internet anzulegen und zu verwalten.

Vorteil des Online-Adressbuchs ist, dass Sie die Einträge von jedem Telefon oder PC aus abrufen können, z.B. von Ihrem VoIP-Telefon im Büro oder Ihrem PC im Hotel.

Das private Online-Adressbuch können Sie an Ihrem Sinus 501V nutzen.

Voraussetzungen:

- Legen Sie Ihr persönliches Online-Adressbuch an, z.B. über Ihren persönlichen T-Online-Internetzugang (E-Mail-Center; **Adressbuch**).
- Erstellen und verwalten Sie ggf. Einträge im Online-Adressbuch über den Web-Browser Ihres PCs.
- Aktivieren Sie das Online-Adressbuch an Ihrem Telefon (s. S. 212)

Sie können das Adressbuch an jedem angemeldeten Mobilteil nutzen.

Online-Adressbuch öffnen

◁▽▷ Lang drücken, um das Online-Adressbuch zu öffnen.

Oder:

◁▽▷ Kurz drücken, um das lokale Telefonbuch zu öffnen.

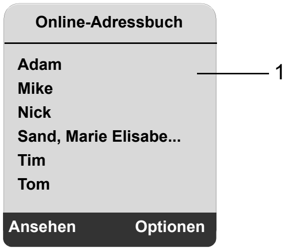
◁▲▷ Abheben-Taste Eintrag **Priv. Netz-TB** des Online-Adressbuchs auswählen und auf die Abheben-Taste drücken.

Ihr privates Online-Adressbuch wird geöffnet.

Hinweis Sollten Sie den Eintrag **Priv. Netz-TB** im lokalen Telefonbuch versehentlich löschen:
Melden Sie das Mobilteil von der Basis ab und wieder an. Bei der Anmeldung wird erneut ein Eintrag **Priv. Netz-TB** erzeugt.

Im Adressbuch sind die Einträge alphabetisch sortiert nach dem ersten nicht leeren Feld des Eintrags. Das ist im Allgemeinen der Nachname (Name).

Beispiel:



1 Nachname bzw. Inhalt des ersten nicht leeres Feld des Eintrags

Eintrag im Online-Adressbuch auswählen und ansehen,

Voraussetzung: Das Online-Adressbuch ist geöffnet (s. o.).

- Blättern Sie mit zum gesuchte Eintrag.
- Drücken Sie auf die Display-Taste **[Ansehen]**.

Die Detailansicht mit dem vollständigen Eintrag wird geöffnet. Sie können mit der Steuer-Taste durch den Eintrag blättern.

Von einem Eintrag des privaten Online-Adressbuchs werden folgende Daten am Mobilteil angezeigt (sofern vorhanden; in der angegebenen Reihenfolge):

Bezeichnung im zentralen Adressbuch von T-Online	**Bezeichnung bei der Anzeige am Display**
Name	Name
Vorname	Vorname
Telefon 1	Tel.
Mobilfunk 1	Tel. (Mobil)
Straße, Nr.	Straße
PLZ, Ort	Postleitzahl
PLZ, Ort	Stadt
Firma	Firmenname
Geburtstag	Geburtstag
E-Mail 1	E-Mail

Eintrag des Online-Adressbuchs anrufen

Voraussetzung: Sie haben das Online-Adressbuch geöffnet.

◁▲▼▷ Eintrag auswählen (ggf. die Detail-Ansicht öffnen).

Abheben-Taste: Auf die Abheben-Taste drücken.

Enthält der Eintrag nur eine Rufnummer, wird diese gewählt.

Enthält der Eintrag mehrere Rufnummern (z. B. Mobilfunknummer und Telefonnummer), werden Ihnen diese zur Auswahl angeboten.

◁▲▼▷ Nummer auswählen, die gewählt werden soll.

Abheben-Taste: Abheben-Taste drücken.

Die ausgewählte Rufnummer wird gewählt.

Nummer ins lokale Telefonbuch übernehmen

Voraussetzung: Sie haben das Online-Adressbuch geöffnet.

◁▲▼▷ Eintrag auswählen (ggf. die Detail-Ansicht öffnen).

[Optionen] → **Nr. ins Tel.buch**
Auswählen und **[OK]** drücken.

Das Telefonbuch wird geöffnet.

Neuer Eintrag / Telefonbuch-Eintrag
Auswählen und **[OK]** drücken.

☎ / ▯ / ▯
Auswählen und **[OK]** drücken.

Name und die erste Rufnummer werden in das lokale Telefonbuch übernommen.

Die Rufnummer wird in das entsprechende Nummern-Feld (**Tel.** / **Tel. (Büro)** / **Tel. (Mobil)**) übernommen.

Ggf.den Eintrag vervollständigen, s. S. 65.

Wahlwiederholungsliste.

In der Wahlwiederholungsliste stehen die 20 am Mobilteil zuletzt gewählten Rufnummern (max. 32 Ziffern). Steht eine der Rufnummern im Telefonbuch, wird der zugehörige Name angezeigt. Über die Wahlwiederholungsliste können Sie die Rufnummern erneut wählen.

Aus Wahlwiederholungsliste wählen

Taste **kurz** drücken.

Eintrag auswählen.

Abheben-Taste erneut drücken. Die Rufnummer wird gewählt.

Bei Anzeige eines Namens können Sie sich mit der Display-Taste **[Ansehen]** die dazugehörige Rufnummer anzeigen lassen.

Einträge der Wahlwiederholungsliste verwalten

Taste kurz drücken.

Eintrag auswählen.

[Optionen] Menü öffnen.

Folgende Funktionen können Sie mit auswählen:

Nr. ins Tel.buch
Eintrag ins Telefonbuch übernehmen (S. 70).

Aut. Wahlwiederh.
Die gewählte Rufnummer wird in festen Abständen (mind. alle 20 Sek.) automatisch gewählt. Dabei blinkt die Freisprech-Taste, „Lauthören“ ist eingeschaltet.

- Der Teilnehmer meldet sich: Abheben-Taste drücken. Die Funktion ist beendet.
- Kein Teilnehmer meldet sich: Der Ruf bricht nach ca. 30 Sek. ab. Nach Drücken einer beliebigen Taste oder zehn erfolglosen Versuchen endet die Funktion.

Nr. verwenden

(wie im Telefonbuch, S. 67)

Eintrag löschen

Ausgewählten Eintrag löschen.

Liste löschen

Alle Einträge löschen.

Nachrichtenlisten mit Telekom-Taste aufrufen.

Durch Drücken der Telekom-Taste T und der Display-Taste **[OK]** wird die Eingangsliste (**Eingänge**) geöffnet. Folgenden Nachrichtenlisten werden angezeigt:

- E-Mail-Liste, s. S. 105
  Die Liste wird nur angezeigt, wenn in der Mailbox am Posteingangs-Server neue Nachrichten vorliegen.
- SMS-Liste
- Anruferliste

Sobald ein **neuer Eintrag** in einer Liste eingeht, ertönt ein Hinweiston. Die Telekom-Taste T blinkt (erlischt nach Drücken der Taste). Im Ruhezustand wird für die neue Nachricht ein Symbol im Display angezeigt:

Symbol	**Neue Nachricht...**
	... in Anruferliste
	... in E-Mail- oder SMS-Liste

Die Anzahl neuer Einträge wird unterhalb des jeweiligen Symbols angezeigt.

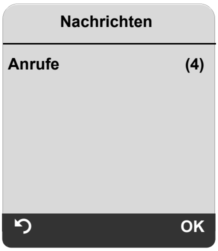
Listenauswahl

Wenn Sie auf die Telekom-Taste drücken, werden nur Listen angezeigt, die Nachrichten enthalten.

Listen mit neuen Nachrichten werden zuerst angezeigt und durch Fettschrift gekennzeichnet. In Klammern wird die Anzahl der jeweils enthaltenen neuen oder alten Nachrichten angezeigt.

Enthält eine Liste keine neuen Nachrichten, wird die Anzahl der alten Nachrichten angezeigt.

Beispiel:



So rufen Sie **situationsabhängig** die Nachrichtenlisten auf:

Wenn die Telekom-Taste **blinkt**

Telekom-Taste drücken.

Wenn die Telekom-Taste **nicht blinkt**

→

Wählen Sie eine Nachrichtenliste aus. Zum Öffnen drücken Sie **[OK]**.

SMS-Eingangsliste

Alle empfangenen SMS werden in der Eingangsliste gespeichert, siehe S. 94.

Anruferliste

Die Rufnummern der letzten 30 angekommenen Anrufe werden gespeichert. Wenn die Anruferliste voll ist und ein neuer Eintrag hinzukommt, wird der älteste Eintrag gelöscht.

Voraussetzung: Rufnummernübermittlung (CLIP).

Die Anruferliste enthält je nach eingestellter Listenart
- angenommene Anrufe (mit ✓ markiert)
- entgangene Anrufe

In der Liste der angenommenen Anrufe werden mehrere Anrufe von derselben Rufnummer mehrfach gespeichert.

In der Liste der entgangenen Anrufe werden mehrere Anrufe von derselben Rufnummer einmal gespeichert (der letzte Anruf). Im Eintrag steht in Klammern die Anzahl der Anrufe von dieser Rufnummer.

Die Liste der entgangenen Anrufe enthält nicht angenommene Anrufe.

Hinweise
- In der Anruferliste werden nur Anrufe an die Empfangsnummern gespeichert, die Ihrem Mobilteil zugeordnet sind (S. 197).
  Sind keine Empfangsnummern zugeordnet, werden alle Anrufe in den Anruferlisten aller Mobilteile gespeichert.
- Die Anruferliste können Sie auch über das Menü aufrufen: ◇ ▸ → ✉

Listenart der Anruferliste einstellen

→ → **Basis** → **Ruflistenart**

Entgang. Anrufe / **Alle Anrufe**
Auswählen und **[OK]** drücken (✓ = ein).

Lang drücken (Ruhezustand).

Die aktuell eingestellte Listenart wird in der Display-Überschrift der Anruferliste angezeigt.

Die Einträge in der Anruferliste bleiben erhalten, wenn Sie die Listenart ändern.

Listeneintrag in Anruferliste

Neue Nachrichten stehen oben.

Beispiel für Listeneinträge:



- Die Listenart im Kopfteil: **Entgang. Anrufe**, **Alle Anrufe**
- Der Status des Eintrags
  Fettschrift: Eintrag neu
- Rufnummer oder Name des Anrufers
  Die Rufnummer wird immer mit Ortsvorwahl in der Liste gespeichert. Sie können die Rufnummer des Anrufers ins Telefonbuch übernehmen (S. 70).
- Datum und Uhrzeit des Anrufs (falls eingestellt, S. 39).
- Art des Eintrags:
  - angenommene Anrufe (✓)
  - entgangene Anrufe

Einträge der Anruferliste verwalten

Durch Betätigen der Display-Taste **[Löschen]** löschen Sie den markierten Eintrag.

Nach Betätigen der Display-Taste **[Optionen]** können Sie mit ◁▲▼▷ weitere Funktionen auswählen:

Nr. ins Tel.buch
Rufnummer ins Telefonbuch übernehmen.

Info
Wurde zu einem VoIP-Anruf eine URI empfangen und abgespeichert, wird diese angezeigt. Die URI wird gewählt, wenn Sie die Abheben-Taste drücken. Die URI wird nicht in die Wahlwiederholungsliste eingetragen.

Liste löschen
Komplette Liste löschen.

Nach Verlassen der Anruferliste werden alle Einträge auf den Status „alt“ gesetzt, d. h. sie werden beim nächsten Aufruf nicht mehr in Fettschrift dargestellt.

Aus Anruferliste wählen

T → **Anrufe (2)**

◁▲▼▷	Eintrag auswählen.
(Abheben-Taste)	Abheben-Taste drücken.

Telekom-Taste.

Situationsabhängig öffnen Sie das Menü der Telekom Dienste oder Nachrichtenlisten.

Wenn die Telekom-Taste **nicht blinkt**, d. h. in **keiner** Liste neue Nachrichten vorliegen, öffnen Sie das Menü der Telekom Dienste. Es werden folgende Einträge angezeigt:

- **Eingänge** (siehe Nachrichtenlisten, S. 79)
- **SMS Ausgang** (zurzeit ohne Funktion)
- **Infodienste** (siehe Infodienste-Liste, S. 64)
- **Funktionen** (siehe S. 55)

Wenn die Telekom-Taste **blinkt**, d. h. in mindestens einer Liste neue Nachrichten vorliegen, öffnen Sie die Nachrichtenlisten (siehe S. 79).

SMS (Textmeldungen).

Ihr Telefon ist SMS-fähig. Über den SMS-Service der Deutschen Telekom können Sie SMS an jeden Telefon-Anschluss im Festnetz oder Internet sowie in Mobilfunknetze senden.

Die DSL-Telefonnummer (VoIP-Verbindung) Ihres Telefons, über die Ihre SMS **gesendet** werden sollen, können Sie für jedes eingetragene SMS-Zentrum festlegen (SMS-Sendenummer, s. S. 99). **Empfangen** können Sie SMS-Nachrichten (kurz: SMS) über alle DSL-Telefonnummern Ihres Telefons.

Wenn der Empfänger Ihrer SMS im Festnetz oder Internet kein SMS-fähiges Gerät besitzt, wird ihm die SMS automatisch als Sprachnachricht vorgelesen. Diese Sprachnachrichten werden in der Regel direkt als Telefonanruf bis 23.00 Uhr zugestellt.
Wenn der SMS-Empfänger die SprachBox der Deutschen Telekom benutzt, wird die SMS dort als neue Sprachnachricht abgelegt.

Hinweis Die Sendenummer des Mobilteils, an dem Sie eine SMS schreiben und versenden, muss nicht mit der SMS-Sendenummer übereinstimmen.

Speicherkapazität

Abhängig von der Größe der gespeicherten SMS können unterschiedlich viele SMS in der Basis gespeichert werden. Der Speicher wird zusammen für Eingangs- und Entwurfsliste verwendet. Wenn der Speicher voll ist, erhalten Sie einen Hinweis. Um weitere SMS erhalten zu können, löschen Sie bitte die alten SMS im Gerätespeicher.

Voraussetzungen zum Empfangen und Senden.

Gesendet werden Ihre SMS standardmäßig über das SMS-Zentrum, das als **SMS-Zentrum 1** eingetragen ist (S. 99). Im Lieferzustand ist der SMS-Service der Deutschen Telekom mit der Rufnummer **0193010** eingetragen. Für das Senden der SMS wird die DSL-Telefonnummer der 1. VoIP-Verbindung Ihres Telefons (Standardname **IP1**) verwendet (= SMS-Sendenummer).

Empfangen können Sie SMS über jedes der eingetragenen SMS-Zentren (S. 99) und über jede DSL-Telefonnummer Ihres Telefons.

Für das **Senden** von SMS gelten keine weiteren Voraussetzungen.

Bei der Nutzung mehrerer Mobilteile an der Basis kann zu einem Zeitpunkt immer nur ein Mobilteil auf die SMS-Funktion zugreifen.

Erkundigen Sie sich bei Ihren SMS-Diensteanbietern,
- welche Funktionen der SMS-Service bietet,
- welche Kosten für das Senden und ggf. Empfangen einer SMS berechnet werden,
- zu welchen Mobilfunkbetreibern und VoIP-Providern Sie SMS senden und von welchen Mobilfunkbetreibern/VoIP-Providern Sie SMS empfangen können,
- ob er SMS ins Festnetz unterstützt,
- in welcher Form Sie bei den ggf. vorbelegten SMS-Zentren registriert werden. In der Regel wird Ihr DSL -Anschluss mit der verwendeten SMS-Sendenummer automatisch durch Absenden einer SMS über das SMS-Zentrum registriert.

Zusätzliche Informationen zum SMS-Service der Deutschen Telekom erhalten Sie unter der Internetadresse

http://www.t-home.de/sms

Hinweis Eine SMS wird über die DSL-Telefonnummer gesendet, die dem akuell eingestellten SMS-Sendezentrum (S. 99) zugeordnet ist, unabhängig davon, welche DSL-Telefonnummer dem Mobilteil als Sendenummer zugeordnet ist.

Manuelles Registrieren für aktuelle Aktionen beim SMS-Service der Deutschen Telekom.

Wenn Sie sich beim SMS-Service der Deutschen Telekom für aktuelle Aktionen (z. B. Frei SMS) anmelden wollen, senden Sie eine SMS mit dem Text „ANMELD“ an den SMS-Service der Deutschen Telekom. Die SMS ist jeweils kostenfrei.

Für das Senden der SMS zum Anmelden muss das SMS-Zentrum der Deutschen Telekom als **SMS-Zentrum 1** eingetragen sein (Lieferzustand).

Anmelden

→ → **SMS** → **Neue SMS**

Das Eingabefeld öffnet sich. Die Schreibmarke blinkt im Display oben links.

	Das Wort **ANMELD** eingeben.
[Optionen]	Display-Taste drücken.
Senden	Auswählen und **[OK]** drücken.
SMS	Auswählen und **[OK]** drücken.
	Empfänger-Rufnummer (**8** **8** **8** **8**) eingeben.
Senden	Displaytaste drücken.

Im Display erscheint eine Anzeige, dass die SMS übertragen wird. Nach Eingang der Anmeldung beim SMS-Service der Deutschen Telekom erhalten Sie eine Bestätigungs-SMS.

SMS schreiben, speichern und senden.

Eine SMS darf bis zu 612 Zeichen lang sein. Bei mehr als 160 Zeichen wird die SMS als **verkettete** SMS versendet (bis zu 4 SMS mit je 153 Zeichen). Bedenken Sie, dass beim Verketten entsprechend höhere Kosten anfallen. Text eingeben, s. S. 247.

Hinweis Mit 1 fügen Sie Leerzeichen ein, mit # wechseln Sie zwischen Groß-, Klein- und Ziffernschreibung (S. 247), mit * rufen Sie die Tabelle der Sonderzeichen auf.

Wie Sie Text korrigieren, lesen Sie auf S. 32.

Werden Sie beim Schreiben einer SMS durch einen externen Anruf unterbrochen, wird der Text automatisch in der Entwurfsliste gespeichert . Sie können den Anruf annehmen und später weiterschreiben.

SMS schreiben/senden

→ → **SMS**

Neue SMS
Auswählen und **[OK]** drücken.

SMS schreiben.

[Optionen] Display-Taste drücken.

Senden Auswählen und **[OK]** drücken.

SMS Auswählen und **[OK]** drücken.

/

Rufnummer mit Ortsvorwahl (auch wenn Sie die automatische Ortsvorwahl eingestellt haben, s. S. 204) aus dem Telefonbuch auswählen oder direkt eingeben. Bei SMS an ein SMS-Postfach: Postfach-ID ans **Ende** der Rufnummer hängen.

[Senden] Display-Taste drücken.
Die SMS wird gesendet.

Bei der Übernahme einer Rufnummer aus dem Telefonbuch muss v**or dem Senden** einer SMS **immer** die Ortsnetzkennzahl (Ortsvorwahl) hinzugefügt werden

Beispiele für die Eingabe einer Rufnummer:

022812345678	Nationale Rufnummer im Festnetz oder DSL-Rufnummer
016x1234567	Rufnummer im Mobilfunknetz

SMS, die **nicht** gesendet werden können, erhalten einen Fehlerstatus (S. 102). Sie werden automatisch in der **Eingangsliste** gespeichert.

Während der Übertragung einer SMS an das SMS-Sendezentrum ist eine Ihrer VoIP-Verbindungen belegt. An allen Mobilteilen wird ein entsprechender Hinweis angezeigt.

Entwurfsliste

In der **Entwurfsliste** werden angezeigt:

- SMS, die Sie **vor dem Senden** gespeichert haben,
- SMS, die automatisch gespeichert wurden, weil Sie beim Schreiben der SMS z. B. durch einen ankommenden Anruf unterbrochen wurden.

Sie können eine SMS der Entwurfsliste öffnen, ändern und versenden oder löschen.

Hinweis Wenn der SMS-Speicher voll ist, werden Sie darauf hingewiesen. Löschen Sie SMS aus der Entwurfsliste und/oder Eingangsliste.

SMS in Entwurfsliste speichern

Sie schreiben eine SMS (S. 88).

[Optionen] Display-Taste drücken.

Speichern Auswählen und **[OK]** drücken.
Die SMS wird in der Entwurfsliste gespeichert.

Entwurfsliste öffnen

Voraussetzung: Es liegt mindestens eine SMS als Entwurf vor.

→ → **SMS** → **Entwürfe**

Der erste Listeneintrag wird angezeigt, z. B.:

1234567890
21.09.07 09:45

Einzelne SMS lesen oder löschen

Entwurfsliste öffnen, danach:

SMS auswählen.

[Lesen] Display-Taste drücken. Der Text wird angezeigt.

Zeilenweise blättern.

Oder:

[Optionen] Menü öffnen.

Eintrag löschen
[OK] drücken. Die SMS wird gelöscht.

SMS schreiben/ändern

Sie lesen eine SMS der Entwurfsliste.

[Optionen] Menü öffnen.

Folgendes können Sie auswählen:

Neue SMS
Neue SMS schreiben und danach senden (S. 88) bzw. speichern.

Editieren
Text der gespeicherten SMS ändern, anschließend senden (S. 88) oder speichern.

Zeichensatz

Text wird im gewählten Zeichensatz dargestellt.

Entwurfsliste löschen

Entwurfsliste öffnen, danach:

[Optionen] Menü öffnen.

Liste löschen

Auswählen, **[OK]** drücken und mit **[Ja]** bestätigen. Die Liste wird gelöscht.

Lang drücken (Ruhezustand).

SMS an E-Mail-Adresse senden.

Über den SMS-Service der Deutschen Telekom können Sie eine SMS auch an eine E-Mail-Adresse senden.

Erkundigen Sie sich, ob Ihr SMS-Diensteanbieter das Leistungsmerkmal **SMS als E-Mail** unterstützt.

Die E-Mail-Adresse des Empfängers muss am Anfang des SMS-Textes stehen. Trennen Sie E-Mail-Adresse und Nachrichtentext durch ein Leerzeichen voneinander.

Das Zeichen „@“ geben Sie ein, indem Sie die Tabelle der Sonderzeichen aufrufen (Stern-Taste * 1 x drücken), das Zeichen „@“ auswählen und mit **[Einfügen]** in den Text einfügen.

Sie müssen die SMS an den E-Mail-Dienst Ihres SMS-Sendezentrums schicken (S. 100). Den E-Mail-Dienst des SMS-Zentrums der Deutschen Telekom erreichen Sie mit der Zielrufnummer 8000.
Die Nummer des E-Mail-Dienstes können Sie im Telefon speichern (S. 92).

→ → **SMS** → **Neue SMS**

E-Mail-Adresse eintragen. Mit Leerzeichen oder Doppelpunkt abschließen (abhängig vom Diensteanbieter).

⌨	SMS-Text eingeben.
[Optionen]	Display-Taste drücken.
Senden	Auswählen und **[OK]** drücken.
E-Mail	Auswählen und **[OK]** drücken. Falls die Rufnummer des E-Mail-Dienstes nicht eingetragen ist (S. 99), Rufnummer des E-Mail-Dienstes eingeben.
[Senden]	Displaytaste drücken.

Rufnummer von E-Mail-Dienst eintragen

Sie können den Eintrag des SMS-Sendezentrums um die Rufnummer des E-Mail-Dienstes erweitern. Im Lieferzustand ist bei SMS-Zentrum 1 bereits die Rufnummer des E-Mail-Dienstes der Deutschen Telekom eingetragen.

→ ✉ → **SMS** → **Einstellungen** → **SMS-Zentren** → **SMS-Zentrum 1**

▼	In die Zeile **E-Mail** springen.
[Ändern]	Display-Taste drücken.
⌨	Rufnummer dieses SMS-Zentrums für E-Mails eingeben.
[Sichern]	Display-Taste drücken, um in das vorherige Menü zu gelangen.
[Sichern]	Display-Taste drücken, um alle Änderungen zu speichern.
⏷	**Lang** drücken (Ruhezustand).

SMS-Statusreport

Haben Sie den Statusreport aktiviert , erhalten Sie nach dem Versenden eine SMS mit einem Bestätigungstext.

Statusreport ein-/ausschalten

→ → **SMS** → **Einstellungen**

Statusreport
Auswählen und **[OK]** drücken (✓ = ein).

Statusreport lesen/löschen

Eingangsliste öffnen (S. 94), danach:

SMS mit dem Status **Status OK** oder **Status NOK** auswählen.

[Lesen] Display-Taste drücken.

Oder:

[Löschen] Display-Taste drücken.
Die SMS wird gelöscht.

SMS empfangen.

Alle eingegangenen SMS werden in der Eingangsliste gespeichert. Verkettete SMS werden als **eine** SMS angezeigt. Ist diese zu lang oder wird sie unvollständig übertragen, wird sie in mehrere Einzel-SMS aufgeteilt. Da eine SMS auch nach dem Lesen in der Liste bleibt, sollten Sie **regelmäßig SMS aus der Liste löschen**.

Ist der SMS-Speicher voll, erhalten Sie einen Hinweis.
Löschen Sie nicht mehr benötigte SMS.

Eingangsliste

Die Eingangsliste enthält:

- Alle empfangenen SMS, beginnend mit der aktuellsten.
- SMS, die wegen eines Fehlers nicht gesendet werden konnten. Die SMS sind jeweils mit einem Fehlerstatus (S. 102) gespeichert.

Neue SMS werden wie E-Mail-Nachrichten durch das Symbol ✉ im Display, durch Leuchten der Telekom-Taste und durch einen Bestätigungston an allen Mobilteilen signalisiert - unabhängig von den Empfangsnummern der Mobilteile.

So öffnen Sie die Eingangsliste über die Telekom-Taste:

Telekom-Taste **blinkt**:
T → **SMS Allg.:**

Telekom-Taste **blinkt nicht**:
T → → **SMS** → **SMS Allg.:**

Die Eingangsliste wird wie folgt angezeigt (Beispiel):

SMS Allg.: (2) — 1

1 **fett:** Anzahl der neuen Einträge
nicht fett: Anzahl der gelesenen (alten) Einträge

Mit **[OK]** Liste öffnen.

Ein Eintrag der Liste wird z. B. wie folgt angezeigt:

1234567890
21.09.07 09:45

Eingangsliste über SMS-Menü öffnen

→ → **SMS** → **Eingang**

Einzelne SMS lesen oder löschen

Eingangsliste öffnen.

Weiter wie bei „Einzelne SMS lesen oder löschen“, S. 90.

Nachdem Sie eine neue SMS gelesen haben, erhält sie den Status „alt“.

Eingangsliste löschen

Alle **neuen und alten** SMS der Liste werden gelöscht.

Eingangsliste öffnen.

Menü öffnen.

Weiter wie bei „Entwurfsliste löschen“ S. 91.

SMS beantworten oder weiterleiten

Voraussetzung: Sie lesen eine SMS (S. 95).

[Optionen] Display-Taste drücken.

Sie haben folgende Möglichkeiten:

SMS beantworten

Antworten
Direkt eine Antwort-SMS schreiben und senden (S. 88).

Editieren
Den Text der SMS ändern und sie anschließend senden (S. 88).

SMS weiterleiten

Senden Auswählen und **[OK]** drücken.
SMS senden wie auf S. 88 beschrieben.

Rufnummer ins Telefonbuch übernehmen

Rufnummer des Absenders übernehmen

Eingangsliste öffnen und SMS auswählen (S. 94).

[Optionen] Display-Taste drücken.
Weiter s. S. 70.

Rufnummern aus SMS-Text übernehmen/wählen

Ihr Telefon „erkennt“ Rufnummern in einer empfangenen SMS. Es zeigt diese an, indem es die Ziffernfolge hinterlegt (max. 32 Zeichen). Wenn der SMS-Text mehrere Ziffernfolgen (Rufnummern) enthält, dann ist zunächst die erste Ziffernfolge hinterlegt. Beim Durchblättern des SMS-Textes wird automatisch die jeweils nächste Ziffernfolge hinterlegt.

SMS lesen (S. 95) und an die Stelle mit der Rufnummer blättern.

Die Ziffern sind invers dargestellt.

 Display-Taste drücken.
Weiter s. S. 70.

Oder:

 Abheben-Taste drücken, um die Rufnummer zu wählen.

Wollen Sie die Rufnummer auch für das Versenden von SMS verwenden:
Rufnummer mit Ortsnetzkennzahl (Ortsvorwahl) im Telefonbuch speichern.

Zeichensatz ändern

SMS lesen (S. 95):

[Optionen] Display-Taste drücken.

Zeichensatz
Text wird im gewählten Zeichensatz dargestellt.

Benachrichtigung via SMS.

Sie können sich per SMS über entgangene Anrufe benachrichtigen lassen. Die Benachrichtigung können Sie sich an Ihr Mobiltelefon oder an ein anderes SMS-fähiges Gerät schicken lassen.

Sie brauchen dazu lediglich die Rufnummer zu speichern, an die die Benachrichtigung geleitet werden soll (Benachrichtigungsnummer), und die Benachrichtigungsart einstellen.

Voraussetzung: Bei entgangenen Anrufen muss die Rufnummer des Anrufers (CLIP, S. 49) übermittelt werden.

Benachrichtigungsnummer speichern

→ → **SMS** → **Einstellungen** → **Benachricht.Nr.**

Rufnummer (mit Ortsvorwahl) eingeben, an die die SMS geschickt werden soll.

[Sichern] Display-Taste drücken.

Lang drücken (Ruhezustand).

Hinweis Geben Sie **nie** eine Ihrer eigenen DSL-Rufnummern für die Benachrichtigung entgangener Anrufe ein, insbesondere nicht die DSL-Telefonnummer, über die die Benachrichtigungs-SMS gesendet werden soll. Dies kann zu einer gebührenpflichtigen Endlosschleife führen.

Benachrichtigungsart einstellen

→ → **SMS** → **Einstellungen** → **Benachricht.Art**

In der Zeile **Entgangene Anrufe:**

Ein auswählen, wenn eine Benachrichtigungs-SMS gesendet werden soll.

[Sichern] Display-Taste drücken.

Ist noch keine Benachrichtigungsnummer eingetragen, werden Sie aufgefordert eine Rufnummer einzugeben.

Bei einem entgangenen Anruf erhalten Sie die SMS:
„Anruf von [Rufnummer] erhalten am [Datum] um [Uhrzeit]“

Empfangsbestätigung anfordern – ein Extra des SMS-Service der Deutschen Telekom.

Sie können sich vom SMS-Zentrum darüber informieren lassen, ob Ihre SMS beim Empfänger bzw. bei jedem einzelnen Empfänger einer Verteilerliste angekommen ist oder nicht. Diese Empfangsbestätigung erhalten Sie **kostenfrei** als SMS.

Die Empfangsbestätigung müssen Sie **beim Senden** Ihrer SMS anfordern. Dabei wird zwischen einer SMS an nur einen Empfänger und einer SMS an eine Verteilerliste unterschieden. Empfangsbestätigungen können nur bei SMS ins Festnetzes garantiert werden.

SMS an nur einen Empfänger

Ihre SMS muss mit der Zeichenfolge **„*T#“** beginnen. Beispiel für Texteingabe: *T#Hallo!

SMS an eine Verteilerliste

Ihre SMS muss mit der Zeichenfolge **„#N#“** beginnen. Sie erhalten dann für jede Empfänger-Rufnummer der Verteilerliste eine Empfangsbestätigung. Beispiel für Texteingabe: #N#Hallo!

SMS-Zentren und SMS-Sendenummer einstellen.

Sie können bis zu vier SMS-Zentren einrichten. Standardmäßig wird eine SMS über **SMS-Zentrum 1** gesendet.

Im Auslieferungszustand ist **SMS-Zentrum 1** als Sendezentrum aktiviert und für den **SMS-Service der Deutschen Telekom** eingerichtet. Die Sendezentren 2 bis 4 sind nicht belegt.

Sie können neue SMS-Zentren eintragen oder die voreingestellten Rufnummern überschreiben.

Jedem SMS-Zentrum können Sie eine Ihrer DSL-Rufnummer (VoIP-Verbindungen) als (SMS-)Sendenummer zuordnen. Über diese VoIP-Verbindung werden SMS-Nachrichten gesendet, wenn Sie dieses SMS-Zentrum als Sendezentrum aktivieren - unabhängig davon, ob diese Sendenummer Ihrem Mobilteil als Sendenummer zugeordnet ist oder nicht.

Im Lieferzustand ist die erste VoIP-Verbindung in der Konfiguration (**IP1**) als Sendenummer für jedes SMSZentrum eingestellt.

Hinweis

- Wird die für ein SMS-Zentrum ausgewählte VoIP-Verbindung aus der Konfiguration gelöscht, wird automatisch die 1. VoIP-Verbindung in der Konfiguraton als Sendenummer verwendet.
- Sie können auch dasselbe SMS-Zentrum mehrfach mit verschiedenen Sendenummern eintragen.

SMS-Zentrum eintragen/ändern, Sendenummer festlegen

→ → **SMS** → **Einstellungen**

SMS-Zentren

Auswählen und **[OK]** drücken.

SMS-Zentrum auswählen, z. B. **SMS-Zentrum 2**, und **[OK]** drücken.

Mehrzeilige Eingabe ändern:

Sendezentr.

Ja auswählen, wenn das ausgewählte SMS-Zentrum für die Anmeldung beim Diensteanbieter als Sendezentrum aktiviert werden soll. Bei den SMS-Zentren 2 bis 4 gilt die Einstellung nur für die nächste SMS. Display-Taste **[Sichern]** drücken.

SMS

Display-Taste **[Ändern]** drücken.
Rufnummer des SMS-Dienstes eintragen.
Display-Taste **[Sichern]** drücken.

E-Mail

Display-Taste **[Ändern]** drücken.
Rufnummer des E-Mail-Dienstes eintragen.
Display-Taste **[Sichern]** drücken.

Sende über

DSL-Telefonnummer (VoIP-Verbindung) des Telefons, die verwendet werden soll, wenn SMS über dieses SMS-Zentrum gesendet werden (Liefereinstellung: **IP1**).
Display-Taste **[Ändern]** drücken.
Es wird eine Liste der VoIP-Verbindungen Ihres Telefons angezeigt. Zur Auswahl stehen alle VoIP-Verbindungen, die Sie konfiguriert haben. Angezeigt werden die Standardnamen der VoIP-Verbindungen: **IP1** bis **IP6**.
VoIP-Verbindung auswählen und **[OK]** drücken.

[Sichern] Display-Taste drücken, um die Einstellungen für das SMS-Zentrum zu speichern.

Lang drücken (Ruhezustand).

SMS über anderes SMS-Zentrum senden

Sie möchten eine SMS über ein anderes SMS-Zentrum (SMS-Zentren 2–4) senden:

Nummer für das SMS-Zentrum (2 bis 4) eintragen, SMS-Sendenummer auswählen und SMS-Zentrum als **Sendezentrum** aktivieren.

Die SMS senden.

Diese Einstellung gilt nur für die SMS, die als nächste gesendet wird. Danach ist wieder **SMS-Zentrum 1** als Sendezentrum eingestellt.

Nummer des SMS-Zentrums und die Auswahl der Sendenummer bleiben erhalten. Wollen Sie die nächste SMS über dieses SMS-Zentrum/diese Sendenummer senden, müssen Sie das SMS-Zentrum vor dem Senden nur noch als Sendezentrum aktivieren.

SMS-Funktion ein-/ausschalten.

Im Lieferzustand sind die Funktionen SMS senden und SMS empfangen eingeschaltet.

Nach dem Ausschalten können Sie keine SMS mehr als Textnachricht empfangen und Ihr Gerät versendet keine SMS mehr.

Die Einstellungen, die Sie für das Versenden und Empfangen der SMS gemacht haben (Rufnummern der SMS-Zentren, Sendenummern) sowie die Einträge in der Eingangs- und Entwurfsliste bleiben auch nach dem Ausschalten gespeichert. Sie werden beim Wiedereinschalten automatisch wieder wirksam.

◁▷ Menü öffnen.

5 **4** **9** **2** **6**
Tasten **langsam** nacheinander drücken.

0 **[OK]** SMS-Funktion ausschalten.

Oder:

1 **[OK]** SMS-Funktion einschalten (Lieferzustand).

Haben Sie die SMS-Funktion ausgeschaltet, wird die SMS vom SMS-Zentrum der Deutschen Telekom als Sprachnachricht zugestellt und vorgelesen.

Fehler beim Senden und Empfangen einer SMS.

Konnte eine SMS über längere Zeit nicht versendet werden, wird sie mit dem Status XX in die Eingangsliste verschoben.

E0 Ständige Unterdrückung der Rufnummer eingeschaltet (S. 55)t.

FE Fehler während der Übertragung der SMS.

FD Fehler beim Verbindungsaufbau zum SMS-Zentrum.

Wenn die Rufnummer eines SMS-Zentrums fehlt oder diese falsch gespeichert wurde, sind Senden und Empfangen von SMS-Nachrichten nicht möglich. Prüfen Sie, ob die Rufnummer des SMS-Zentrums korrekt gespeichert wurde (S. 99).

Wenn andere Fehlercodes angezeigt werden, rufen Sie bitte die Hotline-Rufnummer Ihres SMS-Service-Anbieters an
(Deutsche Telekom: freecall **0800 330 4747**).

Selbsthilfe bei Fehlern

Die folgende Tabelle listet Fehlersituationen und mögliche Ursachen auf und gibt Hinweise zur Fehlerbehebung.

Sie erhalten eine SMS, deren Text unvollständig ist.
▪ Der Speicherplatz Ihres Telefons ist voll. - Alte SMS löschen (S. 95). ▪ Der SMS-Service-Provider hat den Rest der SMS noch nicht übertragen.
Sie erhalten keine SMS mehr.
▪ Die Anrufweiterschaltung (Umleitung) ist mit **Sofort** eingeschaltet oder für die SprachBox ist die Anrufweiterschaltung **Sofort** aktiviert. - Ändern Sie die Anrufweiterschaltung (S. 61).
SMS wird vorgelesen.
▪ Der Mobilfunkbetreiber und Ihr SMS-Service-Anbieter haben keine Zusammenarbeit vereinbart. - Informieren Sie sich beim SMS-Service-Anbieter.
Senden ist nicht möglich.
▪ Die Übertragung der SMS wurde unterbrochen (z. B. von einem Anruf). - SMS erneut aus Entwurfsliste senden. ▪ Ihr Telefonanschluss läuft nicht über die Deutsche Telekom. - Der Dienst kann z. Zt. nur bei Anschluss über die Deutsche Telekom angeboten werden. ▪ Für das als Sendezentrum aktivierte SMS-Zentrum ist keine oder eine falsche Nummer eingetragen. - Rufnummer des SMS-Service der Deutschen Telekom **(0193010)** eintragen (S. 99).

E-Mail-Nachrichten am Mobilteil lesen.

Ihr Telefon informiert Sie, wenn an Ihrem Posteingangs-Server neue E-Mail-Nachrichten für Sie eingetroffen sind. Lassen Sie sich den in den E-Mail-Nachrichten enthaltenen Text (Klartext, unstrukturiert) am Mobilteil anzeigen.

Sie können Ihr Telefon so einstellen, dass es periodisch eine Verbindung zum E-Mail-Server aufbaut und prüft, ob neue Nachrichten vorhanden sind.

Der Eingang neuer E-Mail-Nachrichten wird an allen angemeldeten - Mobilteilen angezeigt: Es ertönt ein Hinweiston, die Telekom-Taste blinkt und im Ruhe-Display wird das Symbol angezeigt.

Hinweis Das Symbol wird auch angezeigt, wenn neue SMS-Nachrichten vorliegen.

Sind neue E-Mail-Nachrichten vorhanden, wird nach Drücken der Telekom-Taste die Liste **E-Mail** angezeigt.

Sie können mit Ihrem Telefon eine Verbindung zum Posteingangs-Server aufbauen und sich zu jeder E-Mail-Nachricht in der Posteingangsliste Absender, Eingangsdatum/-uhrzeit, Betreff und den Nachrichtentext anzeigen lassen (S. 105).

Voraussetzungen:
- Sie haben ein E-Mail-Konto eingerichtet.
- Der Posteingangs-Server verwendet das POP3-Protokoll.
- Sie haben den Namen des Posteingangs-Servers und Ihre persönlichen Zugangsdaten (E-Mail-Adresse, -Passwort) im Telefon gespeichert (S. 210).

Posteingangsliste öffnen.

→ → **E-Mail**

Oder, wenn neue E-Mail-Nachrichten vorliegen (die Telekom-Taste blinkt):

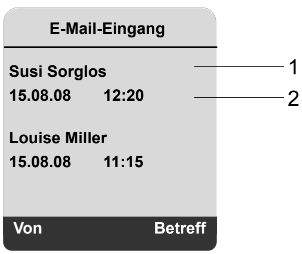
→ **E-Mail**

Das Telefon baut eine Verbindung zum Posteingangs-Server auf. Die Liste der dort gespeicherten E-Mail-Nachrichten wird angezeigt.

Die Reihenfolge, in der die E-Mail-Nachrichten angezeigt werden, ist abhängig von Ihrem POP3-Server. Im Allgemeinen stehen die neuen, ungelesenen Nachrichten stehen vor den alten, gelesenen Nachrichten. Der neueste Eintrag steht am Anfang der Liste.

Für jede E-Mail werden Name des Absenders (einzeilig, ggf. gekürzt) sowie Datum und Uhrzeit angezeigt (Datum und Uhrzeit haben nur dann korrekte Werte, wenn sich Sender und Empfänger in derselben Zeitzone befinden).

Beispiel für die Anzeige:



1 Der vom Absender übermittelte Name (einzeilig; ggf. gekürzt)
Fettschrift: Nachricht ist neu.
Als „neu" werden alle E-Mail-Nachrichten gekennzeichnet, die beim letzten Öffnen der Eingangsliste noch nicht am Posteingangsserver vorhanden waren. Alle anderen E-Mails werden nicht als neu markiert, unabhängig davon, ob Sie gelesen wurden.

2 Empfangsdatum und -uhrzeit der E-Mail-Nachricht

Ist die Eingangsliste am Posteingangs-Server leer, wird **Keine Einträge** angezeigt.

Hinweis Bei T-Online können Sie einen Spam-Schutz konfigurieren . Bei aktiviertem Spam-Schutz werden als Spam eingestufte E-Mail-Nachrichten in einem separaten Ordner abgelegt oder sofort gelöscht. Somit werden sie in der Posteingangsliste am Display nicht angezeigt.

Bei deaktiviertem Spam-Schutz werden Spam-Mails in der Posteingangsliste angezeigt.

Meldungen beim Verbindungsaufbau

Beim Verbindungsaufbau zum Posteingangs-Server können die folgenden Probleme auftreten. Die Meldungen werden einige Sekunden lang im Display angezeigt.

Server nicht erreichbar!

Verbindung zum Posteingangs-Server konnte nicht aufgebaut werden. Das kann folgende Ursachen haben:
- Falsche Angaben für den Namen des Posteingangs-Servers.
- Temporäre Probleme beim Posteingangs-Server (läuft nicht oder ist nicht mit dem Internet verbunden).

Maßnahmen:
- Einstellungen überprüfen (S. 210).
- Vorgang zu einem späteren Zeitpunkt wiederholen.

Im Moment nicht möglich!

Für den Verbindungsaufbau notwendige Ressourcen Ihres Telefons sind belegt, z.B.:
- Beide VoIP-Leitungen Ihres Telefons sind belegt (es werden z.B. zwei externe Gespräche geführt).

Maßnahme:
- Vorgang zu einem späteren Zeitpunkt wiederholen.

Anmeldung fehlgeschlagen!

Fehler bei der Anmeldung an den Posteingangs-Server. Das kann folgende Ursache haben:
- Falsche Angaben für den Namen des Posteingangs-Servers, den Benutzernamen und/oder das Passwort.

Maßnahme:
- Einstellungen überprüfen (S. 210).

E-Mail-Einstellungen unvollständig!

Ihre Angaben für den Namen des Posteingangs-Servers, den Benutzernamen und/oder das Passwort sind unvollständig.

– Einstellungen überprüfen bzw. ergänzen (S. 210).

E-Mail-Nachricht lesen.

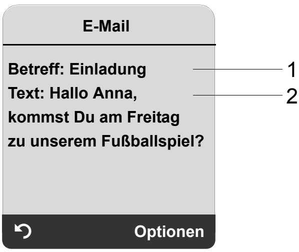
Voraussetzung: Sie haben die Posteingangsliste geöffnet (S. 105).

E-Mail-Eintrag auswählen.

[Ansehen] Display-Taste drücken.

Betreff und Nachrichtentext der E-Mail-Nachricht werden angezeigt. Ggf. mit der E-Mail-Nachricht empfangene Anhänge (Attachments) werden nicht angezeigt.

Beispiel für die Anzeige:



1 Betreff der E-Mail-Nachricht. Es werden maximal 120 Zeichen angezeigt.

2 Text der E-Mail-Nachricht (ggf. gekürzt).
Insgesamt werden maximal die ersten 640 Zeichen von Betreff und Nachrichtentext angezeigt (Betreff + Text + „Betreff:“ + „Text:“ = 640 Zeichen).

[↺] Display-Taste drücken, um in die Eingangsliste zurückzukehren.

Hinweis

- Enthält die E-Mail-Nachricht keinen reinen Text (Klartext), wird kurz eine entsprechende Meldung ausgegeben . Danach wird der Betreff der Nachricht angezeigt.
- Sind der Betreff und/oder der Nachrichten-Text in HTML formatiert, werden sie ggf. anders angezeigt als im E-Mail-Client am PC.
- Sie können eine E-Mail auch beantworten, indem Sie eine SMS an die E-Mail-Adresse des Absenders schicken (s. S. 91).

Name des Absenders einer E-Mail ansehen.

Voraussetzung: Sie haben die E-Mail-Nachricht zum Lesen geöffnet (S. 107).

[Optionen] Display-Taste drücken.

Von Auswählen und **[OK]** drücken.

Der vom Absender hinterlegte Name bzw. die E-Mail-Adresse des Absenders wird vollständig angezeigt, ggf. über mehrere Zeilen.

[⟲] Display-Taste drücken, um in die Eingangsliste zurückzukehren.

Beispiel:



E-Mail-Nachricht löschen.

Sie die Posteingangsliste geöffnet (S. 105).

◇ E-Mail-Eintrag auswählen.

[Löschen] Display-Taste drücken.

Oder:

Sie haben die E-Mail-Nachricht zum Lesen geöffnet (S. 107) oder lassen sich die Absender-Adresse der E-Mail anzeigen (S. 109).

[Optionen] Display-Taste drücken.

E-Mail löschen
Auswählen und **[OK]** drücken.

Die E-Mail-Nachricht wird am Posteingangs-Server gelöscht.

Netz-Anrufbeantworter (SprachBox) nutzen.

T-Home bietet Ihnen zu jeder DSL-Rufnummer einen Anrufbeantworter im Netz (Netz-Anrufbeantworter bzw. SprachBox).

Jeder Netz-Anrufbeantworter nimmt jeweils die Anrufe entgegen, die über die zugehörige Verbindung (DSL-Telefonnummer) eingehen. Um alle Anrufe aufzuzeichnen, sollten Sie daher für jede Ihrer VoIP-Verbindungen jeweils einen Netz-Anrufbeantworter (eine SprachBox) einrichten.

Die SprachBox einer T-Online-DSL-Verbindung müssen Sie über das Telefoncenter einrichten und ein-/ausschalten:

- Wählen Sie an Ihrem perönlichen Internetzugang „meine Dienste → Kundencenter → Telefoniecenter“ aus.
- Richten Sie eine Anrufweiteschaltung (Dienst „**Weiterleitung**“) zur Sprachbox ein, um diese einzuschalten.

Netz-Anrufbeantworter aktivieren/deaktivieren, Rufnummer eintragen.

Sie können an Ihrem Mobilteil die Netz-Anrufbeantworter verwalten, die zu einer Empfangsnummer des Mobilteils gehören.

→ **Einstellungen** → **Anrufbeantworter** → **Netz-AB**

Es wird die Liste Ihrer VoIP-Verbindungen angezeigt, die dem Mobilteil als Empfangsnummern zugeordnet sind. Angezeigt werden **Netz-AB xxx**, wobei xxx durch den jeweiligen Standardnamen der VoIP-Verbindung ersetzt wird (**IP1** bis **IP6**; S. 185).

Verbindung auswählen und **[OK]** drücken.

Mehrzeilige Eingabe ändern:

Status

Mit **Ein** auswählen, um den Einsatz des Netzanrufbeantworters für diese Verbindung zu aktvieren. Der Netzanrufbeantworter ist damit nicht eingeschaltet. Zum Deaktivieren **Aus** auswählen.

Rufnr.

Es wird die aktuell für den Netz-Anrufbeantworter gespeicherte Rufnummer angezeigt.
Ggf. Rufnummer des Netz-Anrufbeantworters eintragen bzw. ändern.
Die Nummer der SprachBox der Deutschen Telekom (0800 3302424) wird bei der Konfiguration der VoIP-Verbindung automatisch eingetragen.

Netz-Anrufbeantworter für die Schnellwahl festlegen.

Bei der Schnellwahl können Sie einen Ihrer Netz-Anrufbeantworter direkt anwählen.

Taste 1 des Mobilteils belegen, Belegung ändern

Die Einstellung für die Schnellwahl ist Mobilteil-spezifisch. Sie können an jedem angemeldeten Mobilteil einen anderen Netz-Anrufbeantworter auf die Taste 1 legen.

1 Am Mobilteil ist die Schnellwahl noch nicht eingestellt: Drücken Sie lang auf die Taste 1.

Oder:

→ **Einstellungen** → **Anrufbeantworter** → **Taste 1 belegen**

Es wird die Liste Ihrer VoIP-Verbindungen angezeigt, die dem Mobilteil als Empfangsnummern zugeordnet sind. Angezeigt werden **Netz-AB xxx**, wobei xxx durch den jeweiligen Standardnamen der Verbindung ersetzt wird (**IP1** bis **IP6**; S. 185).

Eintrag auswählen und **[OK]** drücken (✓ = ein).

Ist für den ausgewählten Netz-Anrufbeantworter bereits eine Rufnummer in der Basis gespeichert, wird die Schnellwahl aktiviert.

Lang drücken (Ruhezustand).

Ist für den Netz-Anrufbeantworter keine Rufnummer gespeichert bzw. die Rufnummer aus Versehen gelöscht worden, wird eine entsprechende Meldung ausgegeben.

Sie werden aufgefordert, die Rufnummer des Netz-Anrufbeantworters einzugeben.

	In die Zeile **Rufnr.** wechseln.
	Rufnummer des Netz-Anrufbeantworters eingeben (08003302424 für die SprachBox der Deutschen Telekom).
[Sichern]	Display-Taste drücken.
	Lang drücken (Ruhezustand).

Die Schnellwahl wird automatisch aktiviert.

Hinweise Für die Schnellwahl können Sie nur einen Netz-Anrufbeantworter festlegen..

Netz-Anrufbeantworter anrufen, Nachrichten anhören

1	Lang drücken.

Haben Sie einen Netz-Anrufbeantworter für die Schnellwahl eingestellt, werden Sie direkt mit diesem Netz-Anrufbeantworter verbunden.

	Ggf. Freisprech-Taste drücken.

Sie hören die Ansage des Netz-Anrufbeantworters laut.

Die Wiedergabe der Nachrichten können Sie im Allgemeinen über die Tastatur Ihres Mobilteils steuern (Ziffern-Codes). Achten Sie auf die Ansage.

Weitere Netz-Anrufbeantworter anrufen und Nachrichten anhören.

Um Nachrichten auf den Netz-Anrufbeantwortern der anderen DSL-Telefonnummern Ihres Telefons anzuhören, gehen Sie wie folgt vor:

- Geben Sie die Rufnummer des Netz-Anrufbeantworters ein und fügen Sie das Leitungssuffix der VoIP-Verbindung an, z.B. für die SprachBox der 2. Verbindung der Konfiguration geben Sie 0800 3302424#2 ein.

- Drücken Sie auf die Abheben-Taste

Sie werden direkt mit dem Netz-Anrufbeantworter (der Sprachbox) verbunden und hören seine Ansage. Die Wiedergabe der Nachrichten können Sie über die Tastatur Ihres Mobilteils steuern (Ziffern-Codes). Achten Sie auf die Ansage.

Hinweise Für VoIP müssen Sie festlegen, wie die Ziffern-Codes in DTMF-Signale umgesetzt und gesendet werden sollen (S. 200).
Erkundigen Sie sich bei Ihrem VoIP-Provider, welche Art der DTMF-Übertragung er unterstützt.

Mehrere Mobilteile nutzen.

Mobilteile anmelden.

Sie können an Ihrer Basis insgesamt bis zu sechs Mobilteile anmelden.

Hinweis Wenn Sie versehentlich ein bereits angemeldetes Mobilteil erneut anmelden, gehen keine Daten verloren.

Ihr Mobilteil Sinus 501 können Sie an bis zu vier Basen anmelden.

Damit Sie Ihr Online-Adressbuch auch an Ihrem neuen Mobilteil nutzen können, überträgt die Basis bei der Anmeldung eines Sinus-Mobilteils einen Eintrag für das Online-Adressbuch in das lokale Telefonbuch des Mobilteils. Über diesen Eintrag können Sie das Online-Adressbuch öffnen.

Voraussetzung: Das Mobilteil kann Telefonbuch-Einträge senden und empfangen (siehe Bedienungsanleitung des Mobilteils) und Sie haben den Zugriff auf Ihr Online-Adrssbuch aktiviert (S. 212).

Bei erfolgreicher Anmeldung wird deshalb kurz die Meldung **Datentransfer x Einträge empfangen** angezeigt.

Hinweise

- Sind mehrere Mobilteile an Ihrer Basis angemeldet, können Sie gleichzeitig zwei externe Gespräche führen. Zusätzlich sind bis zu zwei interne Verbindungen möglich.
- Nach der Anmeldung sind dem Mobilteil alle DSL-Telefonnummern des Telefons als Empfangsnummern zugeordnet. Es verwendet die erste VoIP-Verbindung als Sendenummern. Wie Sie die Zuordnungen ändern, s. S. 197.

Weiteres Mobilteil Sinus 501 an der Basis Sinus 501V anmelden

Bevor Sie Ihr Mobilteil nutzen können, müssen Sie es an der Basis anmelden.

Die Anmeldung des Mobilteils müssen Sie am Mobilteil und an der Basis einleiten.

Wurde das Mobilteil erfolgreich angemeldet, wechselt das Mobilteil in den Ruhezustand. Im Display wird der interne Name des Mobilteils angezeigt, z. B. **Int 1**. Andernfalls wiederholen Sie den Vorgang. Die Anmeldung kann bis zu einer Minute dauern.

Am Mobilteil

→ → **Mobilteil** → **MT anmelden**

System-PIN der Basis (Lieferzustand: 0000) eingeben und **[OK]** drücken. Im Display blinkt z. B. **Basis 1**.

An der Basis

Innerhalb von 60 Sek. die Anmelde-/Paging-Taste (S. VI) lang (etwa 3 Sek.) drücken.

Das Mobilteil erhält die niedrigste freie interne Nummer (1–6). Sind mehrere Mobilteile an der Basis angemeldet, wird die interne Nummer nach der Anmeldung im Display angezeigt, z. B. **INT 2**. Das bedeutet, dass dem Mobilteil die interne Nummer 2 zugewiesen wurde.

Hinweise Sind bereits sechs Mobilteile an einer Basis angemeldet, gibt es zwei Möglichkeiten:

- Das Mobilteil mit der internen Nummer 6 ist im Ruhezustand: Das anzumeldende Mobilteil erhält die Nummer 6.
  Die bisherige Nummer 6 wird abgemeldet.
- Das Mobilteil mit der internen Nummer 6 wird verwendet: Das anzumeldende Mobilteil kann nicht angemeldet werden.

Andere Mobilteile an der Basis anmelden

Sie können andere Sinus-Mobilteile sowie Mobilteile anderer GAP-fähiger Geräte anmelden.

GAP **G**eneric **A**ccess **P**rofile = Standard für das Zusammenwirken von Mobilteilen und Basen anderer Hersteller.

Die Anmeldung des Mobilteils müssen Sie am Mobilteil **und** an der Basis einleiten.

Am Mobilteil

Starten Sie die Anmeldung entsprechend der jeweiligen Bedienungsanleitung des Mobilteils.

An der Basis

Innerhalb von 60 Sek. Anmelde-/Paging-Taste an der Basis (S. VI) **lang** (ca. 3 Sek.) drücken.

Hinweis Beim Betrieb anderer Mobilteile kann der Funktionsumfang eingeschränkt sein.

Mobilteile abmelden.

Sie können von jedem angemeldeten Mobilteil Sinus 501 jedes andere angemeldete Mobilteil abmelden.

Liste der internen Teilnehmer öffnen.
Das Mobilteil, das Sie gerade bedienen, ist mit < markiert.

Abzumeldendes Mobilteil auswählen.

[Optionen] Display-Taste drücken.

Mobilteil abmelden
Auswählen und **[OK]** drücken.

Aktuelle System-PIN der Basis eingeben (Lieferzustand: 0000).

[Ja] Display-Taste drücken, um die Rückfrage zu bestätigen.

Lang drücken (Ruhezustand).

Das Mobilteil wird sofort abgemeldet, auch wenn es sich nicht im Ruhezustand befindet.

Nicht abgemeldete Mobilteile behalten ihre interne Nummer.

Mobilteil suchen („Paging“).

Sie können Ihr Mobilteil mit Hilfe der Basis suchen.

Anmelde-/Paging-Taste an der Basis (S. VI) **kurz** drücken.

Alle Mobilteile klingeln gleichzeitig („Paging“), auch wenn die Klingeltöne ausgeschaltet sind.

Im Display der Mobilteile wird die aktuelle (lokale) IP-Adresse der Basis angezeigt.

Suche beenden

Anmelde-/Paging-Taste an der Basis (S. VI) **kurz** drücken.

Oder

An einem Mobilteil auf die Abheben-Taste oder die Auflegen-Taste oder die Display-Taste **[Ruf aus]** drücken.

Basis wechseln.

Ist Ihr Mobilteil an mehreren Basen angemeldet, können Sie es auf eine bestimmte Basis fest einstellen oder auf die Basis mit dem besten Empfang (**Beste Basis**).

→ → **Mobilteil** → **Basisauswahl**

Eine der angemeldeten Basen oder **Beste Basis** auswählen und **[OK]** drücken.
Die aktuelle Basis ist mit ✓ markiert.

Lang drücken (Ruhezustand).

Intern anrufen.

Interne Gespräche mit anderen, an derselben Basis angemeldeten Mobilteilen sind kostenlos.

Sie werden immer via Breitband geführt, wenn beide Mobilteile Breitband-fähig sind.

Ein bestimmtes Mobilteil anrufen

Internen Ruf einleiten.

Nummer des Mobilteils eingeben.

Oder:

Internen Ruf einleiten.

Mobilteil auswählen.

Abheben-Taste drücken.

Alle Mobilteile anrufen („Sammelruf")

Internen Ruf einleiten.

* Stern-Taste drücken. Alle Mobilteile werden gerufen.

Gespräch beenden

Auflegen-Taste drücken.

Hinweise

- Sie können einen internen Anruf abweisen, indem Sie auf die Auflegen-Taste drücken.
- Bei einem Sammelruf wird der interne Anruf an den anderen Mobilteilen weiter signalisiert.

Gespräch an ein anderes Mobilteil weitergeben

Sie können ein externes Gespräch an ein anderes Mobilteil weitergeben (verbinden).

Liste der Mobilteile öffnen.
Der externe Teilnehmer hört die Wartemelodie, falls eingeschaltet (S. 155).

Mobilteil oder **An alle** auswählen und **[OK]** drücken.

Wenn sich der interne Teilnehmer meldet:

Ggf. externes Gespräch ankündigen.

Auflegen-Taste drücken.

Das externe Gespräch ist an das andere Mobilteil weitergegeben.

Wenn der interne Teilnehmer sich **nicht** meldet oder besetzt ist, drücken Sie die Display-Taste **[Beenden]**, um zum externen Gespräch zurückzukehren.

Sie können beim Weiterleiten die Auflegen-Taste auch drücken, bevor der interne Teilnehmer abhebt.

Wenn der interne Teilnehmer sich dann nicht meldet oder besetzt ist, kommt der Anruf automatisch zu Ihnen zurück (im Display steht **Wiederanruf**).

Intern rückfragen, Konferenz einleiten

Sie telefonieren mit einem **externen** Teilnehmer und können gleichzeitig einen **internen** Teilnehmer anrufen, um Rücksprache zu halten oder ein Konferenzgespräch zwischen allen 3 Teilnehmern zu führen.

Liste der Mobilteile öffnen.
Der externe Teilnehmer hört die Wartemelodie, falls eingeschaltet (S. 155).

Mobilteil auswählen und **[OK]** drücken.

Wenn sich der interne Teilnehmer meldet, können Sie mit ihm sprechen.

Sie haben folgende Möglichkeiten:

Rückfrage beenden

[Beenden] Display-Taste drücken.

Sie sind wieder mit dem externen Teilnehmer verbunden.

Konferenz einleiten

[Konfer.] Display-Taste drücken.

Alle 3 Teilnehmer sind miteinander verbunden.

Beendet der angerufene interne Teilnehmer das Gespräch (Auflegen-Taste drücken), sind Sie mit dem externen Teilnehmer verbunden. Drücken Sie auf die Auflegen-Taste , wird das externe Gespräch an den internen Teilnehmer weitergegeben.

Anklopfen annehmen/abweisen bei internem Gespräch

Erhalten Sie während eines **internen** Gesprächs einen **externen** Anruf, hören Sie den Anklopfton (kurzer Ton). Bei Rufnummernübermittlung wird im Display die Rufnummer des Anrufers angezeigt.

Internen Anruf abbrechen, externen annehmen

[Abheben] Display-Taste drücken.

Das interne Gespräch wird **beendet**. Sie sind mit dem externen Anrufer verbunden.

Externen Anruf abweisen

[Abweisen] Display-Taste drücken.

Der Anklopfton wird abgeschaltet. Sie bleiben mit dem internen Teilnehmer verbunden. Der Klingelton ist an weiteren angemeldeten Mobilteilen noch zu hören.

Namen eines Mobilteils ändern.

Beim Anmelden werden automatisch die Namen „**INT 1**“, „**INT 2**“ usw. vergeben. Sie können diese Namen ändern. Der Name darf max. 10-stellig sein. Der geänderte Name wird in der Liste jedes Mobilteils angezeigt.

Liste der Mobilteile öffnen. Das eigene Mobilteil ist mit **<** markiert.

Mobilteil auswählen.

[Ändern] Display-Taste drücken.

[‹C] Ggf. alten Namen löschen.

Neuen Namen eingeben (max. 10 Zeichen).

[Sichern] Display-Taste drücken.

Lang drücken (Ruhezustand).

Hinweise

- Wenn Sie den aktuellen Mobilteil-Namen löschen und danach auf **[Sichern]** drücken, ohne einen neuen Namen einzugeben, wird dem Mobilteil automatisch der Standardname „INT x“ (x= interne Nummer) zugeordnet.
- Wenn Ihr Mobilteil an mehreren Basen angemeldet ist, ist es sinnvoll, mit dem Mobilteilnamen auf die jeweilige Basis hinzuweisen, z. B. „Anna – Büro“.

Interne Nummer eines Mobilteils ändern.

Ein Mobilteil erhält bei der Anmeldung automatisch die niedrigste freie interne Nummer. In der Liste der internen Teilnehmer sind die Mobilteile nach ihrer internen Nummer sortiert.

Sie können die interne Nummer aller angemeldeten Mobilteile (1–6) ändern. Die Nummern 1–6 können jeweils nur einmal vergeben werden. Sind alle Plätze belegt, wird die Nummer 6 überschrieben, sofern sich dieses Mobilteil im Ruhezustand befindet.

Liste der Mobilteile öffnen. Das eigene Mobilteil ist mit **<** markiert.

[Optionen] Display-Taste drücken.

Nr. vergeben
Auswählen und **[OK]** drücken. Die Liste der Mobilteile und deren interne Nummer wird angezeigt.
Die interne Nummer des ersten Mobilteils blinkt.

Mobilteil auswählen.

Neue interne Nummer (1–6) eingeben. Die bisherige Nummer des Mobilteils wird überschrieben.

Ggf. weitere Mobilteile auswählen und Nummern ändern.

Nach Abschluss aller Änderungen:

[Sichern] Display-Taste drücken, um die Eingabe zu speichern.

Lang drücken (Ruhezustand).

Wird eine interne Nummer doppelt vergeben, hören Sie den Fehlerton.

Prozedur mit einer freien Nummer wiederholen.

Mobilteil für Babyalarm nutzen.

Ist der Babyalarm-Modus eingeschaltet, wird die vorher gespeicherte Zielrufnummer angerufen, sobald ein definierter Geräuschpegel im Raum erreicht ist. Als Zielrufnummer können Sie eine interne oder externe Nummer in Ihrem Mobilteil speichern.

Wenn Sie den Anruf annehmen, hören Sie die Geräusche im Raum des Babys. Auch nach dem Auflegen **bleibt** das Mobilteil im Babyalarm-Modus.

Der Babyalarm zu einer externen Rufnummer bricht nach ca. 90 Sek. ab. Der Babyalarm zu einer internen Nummer (Mobilteil) bricht nach ca. 3 Min. ab (basisabhängig). Während eines Babyalarms sind alle Tasten gesperrt bis auf die Auflegen-Taste . Der Lautsprecher des Mobilteils ist stummgeschaltet.

Im Babyalarm-Modus werden ankommende Anrufe an dem Mobilteil **ohne Klingelton** signalisiert und nur am Display angezeigt. Display und Tastatur sind nicht beleuchtet, auch Hinweistöne sind abgeschaltet.

Nehmen Sie einen ankommenden Anruf an, wird der Babyalarm-Modus für die Dauer des Telefonats unterbrochen, die Funktion **bleibt** eingeschaltet.

Wenn Sie das Mobilteil aus- und wieder einschalten, bleibt der Babyalarm-Modus erhalten.

Prüfen Sie bei Inbetriebnahme unbedingt die Funktionsfähigkeit. Testen Sie z. B. die Empfindlichkeit. Überprüfen Sie den Verbindungsaufbau, wenn Sie den Babyalarm auf eine externe Rufnummer umleiten.

Bitte beachten Sie:

- Die eingeschaltete Funktion verringert die Betriebszeit Ihres Mobilteils erheblich. Das Mobilteil ggf. in die Basis stellen. Dadurch wird sichergestellt, dass sich die Akkus nicht leeren.
- Der Abstand zwischen Mobilteil und Baby sollte optimal 1 bis 2 Meter betragen. Das Mikrofon muss zum Baby zeigen.
- Der Anschluss, an den der Babyalarm weitergeleitet wird, darf nicht durch einen eingeschalteten Anrufbeantworter blockiert sein.

Babyalarm aktivieren und Zielrufnummer eingeben

→ → **Babyalarm**

Mehrzeilige Eingabe ändern:

Aktivierung:

Zum Einschalten **Ein** auswählen.

Alarm an:

Externe Rufnummer:
Rufnummer aus dem Telefonbuch auswählen (Display-Taste **[ ]** drücken) oder direkt eingeben.
Interne Nummer:
[Optionen] → **[INT]** → **[OK]** (Mobilteil auswählen oder **An alle**, wenn alle angemeldeten Mobilteile angerufen werden sollen) → **OK**

Im Ruhe-Display werden ein Hinweis und die letzten 4 Ziffern der Zielrufnummer bzw. die interne Zielrufnummer angezeigt.

Empfindl.:

Empfindlichkeit für den Geräuschpegel (**Niedrig** oder **Hoch**) einstellen.

Mit **[Sichern]** die Einstellungen speichern.

Die Funktion ist jetzt eingeschaltet.

Mit der Display-Taste **[Optionen]** können Sie direkt in die Babyalarm-Einstellungen wechseln.

Hinweis

- Eine externe Rufnummer wird, wenn Sie kein Leitungs-suffix angeben (S. 44) und keine Wählregel für die Rufnummer definiert haben (S. 205), über die Sendenummer des Babyalarm-Mobilteils gewählt.
- Auch nach dem Aus- und Wiedereinschalten bleibt das Mobilteil im Babyalarm-Modus.

Babyalarm abbrechen/ausschalten

Während des Babyalarms die Auflegen-Taste drücken, um den Ruf abzubrechen.

Im Ruhezustand die Display-Taste **[Aus]** drücken, um den Babyalarm auszuschalten.

Wenn Sie den Babyalarm mit derselben Nummer erneut aktivieren wollen: Aktivierung wieder einschalten und mit **[Sichern]** speichern.

Eingestellte Zielrufnummer ändern

→ → **Babyalarm**

In die Zeile **Alarm an:** springen.

[‹C]
Vorhandene Rufnummer löschen.

Rufnummer eingeben wie bei „Babyalarm aktivieren und Zielrufnummer eingeben" (S. 126) beschrieben.

Babyalarm von extern deaktivieren

Hinweis Das Deaktivieren von Extern ist möglich, wenn die DTMF-Signale entweder als SIP-Info-Meldungen, als hörbare Signale im Sprachkanal (Inband bzw. Audio) oder als spezielle RTP-Datenpakete (gemäß RFC2833) übertragen werden (providerabhängig).

Voraussetzungen: Der Babyalarm geht an eine externe Zielrufnummer. Das angerufene Telefon unterstützt die Tonwahl.

Den durch den Babyalarm ausgelösten Anruf annehmen und die Tasten 9 # drücken.

Ihre Basis sendet einen Bestätigungston und beendet die Verbindung.

Die Babyalarm-Funktion am Mobilteil ist deaktiviert. Es erfolgt kein erneuter Babyalarm mehr. Die übrigen Einstellungen des Babyalarms am Mobilteil (z. B. kein Klingelton) bleiben aber so lange erhalten, bis Sie am Mobilteil die Display-Taste **[Aus]** drücken.

Wenn Sie den Babyalarm mit derselben Nummer erneut aktivieren wollen:

Aktivierung wieder einschalten und mit **[Sichern]** speichern (S. 126).

Mobilteil einstellen.

Ihr Mobilteil ist voreingestellt. Sie können die Einstellungen individuell ändern. Eine Übersicht der Einstellungen im Lieferzustand finden Sie auf S. 153.

Schnellzugriff auf Funktionen und Rufnummern.

Die linke Display-Taste sowie die Zifferntasten 0 und 2 bis 9 können Sie mit je einer Rufnummer oder einer Funktion belegen. Die rechte Display-Taste ist mit einer Funktion vorbelegt. Sie können die Belegung ändern.

Die Wahl der Rufnummer bzw. der Start der Funktion erfolgt dann mit einem Tastendruck.

Zifferntaste/linke Display-Taste belegen

Voraussetzung: Die Zifferntaste bzw. die linke Display-Taste ist noch nicht mit einer Rufnummer oder Funktion belegt.

Auf die Display-Taste **[?]** bzw. **lang** auf die Zifferntaste drücken.

Die Liste der möglichen Tastenbelegungen wird geöffnet (s. u.).

Gewünschte Funktion mit der Steuer-Taste auswählen und **[OK]** drücken. Das Mobilteil kehrt in den Ruhezustand zurück.

Folgende Funktionen stehen zur Auswahl:

- Kurzwahl / **Infodienste**
  Taste mit einer Rufnummer aus dem lokalen Telefonbuch (s. S. 63) bzw. der Infodienste-Liste (s. S. 64) belegen.
  – Das Telefonbuch/die Infodienste-Liste wird geöffnet.
  – Einen Eintrag auswählen und **[OK]** drücken.
  Wenn Sie den Eintrag im Telefonbuch/in der Infodienste-Liste löschen oder ändern, wirkt sich dies nicht auf die Belegung der Ziffern- bzw. Display-Taste aus.

- **INT** (**[INT]**)
  Öffnet die Liste der internen Teilnehmer.

- **SMS** (**[SMS]**)
  Taste mit dem Menü für SMS-Funktionen belegen (S. 85).

- **Info-Dienste**
  Öffnet eine LInfodienste-iste mit Rufnummern der Deutschen Telekom (S. 64).

- **SMS-Benachricht.** (**[Benachr.]**)
  Taste mit dem Menü zum Einschalten der Benachrichtung via SMS (S. 97).

- **Babyalarm** (**[Babyalr.]**)
  Taste mit dem Menü zum Einstellen und Einschalten des Babyalarms belegen (S. 126).

- **Wecker** (**[Wecker]**)
  Taste mit dem Menü zum Einstellen und Einschalten des Weckers belegen (S. 142).

- **Kalender**(**[Kalender]**)
  Öffnet den Kalender zum Eintragen neuer bzw. Ansehen gespeicherter Termine:

- **Bluetooth** (**[Bluetooth]**)
  Taste mit dem Bluetooth-Menü belegen:
  → → **Datentransfer** → **Bluetooth**

- **IP-Wahl** (**[IP]**)
  Öffnet die Wahlvorbereitung.
  Anrufen mit der Wahlvorbereitung:
  Display-Taste **[IP]** drücken, Nummer eingeben und Abheben-Taste drücken.

- **E-Mail** (**[EMail]**)
  Öffnet das E-Mail-Untermenü zum Empfangen und Lesen von E-Mail-Benachrichtigungen (S. 104):
  → **E-Mail**

Sind die Display-Tasten belegt, wird in der untersten Display-Zeile über der jeweiligen Display-Taste die ausgewählte Funktion bzw. der Name der Rufnummer im Telefonbuch bzw. in der Infodienste-Liste angezeigt (ggf. abgekürzt).

Funktion starten, Rufnummer wählen

Im Ruhezustand des Mobilteils Zifferntaste **lang** drücken bzw. Display-Taste **kurz** drücken.

Je nach Tastenbelegung:
- Rufnummern werden direkt gewählt.
- Menü der Funktion wird geöffnet.

Belegung einer Taste ändern

Display-Taste

Linke oder rechte Display-Taste **lang** drücken.

Die Liste der möglichen Tastenbelegungen wird geöffnet.

Gehen Sie weiter vor, wie beim ersten Belegen der Taste (S. 129) beschrieben.

Zifferntaste

Zifferntaste **kurz** drücken.

[Ändern] Display-Taste drücken. Die Liste der möglichen Tastenbelegungen wird angezeigt.

Gehen Sie weiter vor, wie beim ersten Belegen der Taste (S. 129) beschrieben.

Display-Sprache ändern.

Sie können sich die Display-Texte in verschiedenen Sprachen anzeigen lassen. Zur Auswahl stehen u. a. Deutsch, Englisch und Türkisch.

→ → **Mobilteil** → **Sprache**

Die aktuelle Sprache ist mit ✓ markiert.

Sprache auswählen und **[OK]** drücken.

Lang drücken (Ruhezustand).

Wenn Sie aus Versehen eine für Sie unverständliche Sprache eingestellt haben:

▶ **5** **3** **1**
Tasten nacheinander drücken.

▼ Die richtige Sprache auswählen und **[OK]** drücken.

Es werden Teile des Menüs nicht in der ausgewählten Sprache angezeigt ...

... und es sind drei oder mehr Mobilteile an Ihrer Basis angemeldet. An mindestens drei Mobilteilen ist eine Sprache eingestellt, die nicht zu den Standardsprachen der Basis gehören. Die Standardsprachen der Basis sind: Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch und Niederländisch.

Ursache: An Ihrer Basis sind einige Display-Texte nur für die Standardsprachen gespeichert. Zusätzlich können diese Display-Texte in zwei weiteren Sprachen bzw. in einer weiteren Sprache für zwei verschiedene Typen von Sinus-Mobilteilen in der Basis gespeichert werden. Bei der Auswahl der Sprache am Mobilteil werden diese Texte aus dem Internet auf die Basis geladen. Ist an einem dritten Mobilteil eine andere Nicht-Standardsprache eingestellt, werden an diesem Mobilteil Display-Texte in einer der Standardsprachen angezeigt.

An der Basis werden die beiden Nicht-Standardsprachen gespeichert, die an den Mobilteilen mit den niedrigeren internen Nummern eingestellt sind.

Ist kein Mobilteil mehr an der Basis angemeldet, dessen Typ und Spracheinstellung einer zusätzlich geladenen Sprache entspricht, wird der Speicherplatz freigegeben. Ggf. wird die eingestellte Sprache eines anderen angemeldeten Mobilteils auf die Basis geladen.

Display einstellen.

Sie können zwischen vier Farbschemen und mehreren Kontraststufen auswählen.

→ → **Display**

Farbschema
Auswählen und **[OK]** drücken.

Farbschema auswählen und **[OK]** drücken (✓ = aktuelle Farbe).

Kurz drücken.

In die Zeile **Kontrast** springen.

Kontrast Auswählen und **[OK]** drücken.

Kontrast auswählen.

[Sichern] Display-Taste drücken.

Lang drücken (Ruhezustand).

Screensaver einstellen.

Sie können sich im Ruhezustand ein Bild aus dem Media-Pool (S. 140) als Screensaver anzeigen lassen. Es ersetzt die Anzeige im Ruhezustand. Dadurch können Datum, Zeit und interner Name überdeckt werden. Diese werden wieder angezeigt, wenn Sie **kurz** auf die Auflegen-Taste drücken.

Der Screensaver wird in bestimmten Situationen nicht angezeigt, z.B. während eines Gesprächs oder wenn das Mobilteil abgemeldet ist.

Ist ein Screensaver aktiviert, ist der Menüpunkt **Screensaver** mit ✓ markiert.

→ → **Display** → **Screensaver**

Die aktuelle Einstellung wird angezeigt.

Mehrzeilige Eingabe ändern:

Aktivierung

Ein (Screensaver wird angezeigt) oder **Aus** (kein Screensaver) auswählen.

Auswahl:

Ggf. Screensaver ändern (siehe unten).

[Sichern] Änderungen speichern.

Lang drücken (Ruhezustand).

Hinweis Sie können sich im Ruhezustand auch Informationen eines Info-Dienstes im Display anzeigen lassen. **Voraussetzung:** Sie haben die Info-Dienste für Ihre Basis aktiviert (s. Web-Konfigurator, S. 211) und am Mobilteil den Screensaver **Uhr** aktiviert.

Screensaver ändern

→ → **Display** → **Screensaver**

In die Zeile **Auswahl** springen.

[Ansehen] Display-Taste drücken. Der aktive Screensaver wird angezeigt.

Screensaver auswählen und **[OK]** drücken.

[Sichern] Änderungen speichern.

Lang drücken (Ruhezustand).

Display-Beleuchtung einstellen.

Sie können abhängig davon, ob das Mobilteil in der Ladeschale steht oder nicht, die Display-Beleuchtung unterschiedlich einstellen. Ist sie eingeschaltet, leuchtet das Display dauerhaft halbhell.

→ → **Display** → **Beleuchtung**

Die aktuelle Einstellung wird angezeigt.

Mehrzeilige Eingabe ändern:

In Ladeschale
Ein oder **Aus** auswählen.

Außerh. Ladeschale
Ein oder **Aus** auswählen.

[Sichern] Display-Taste drücken.

Lang drücken (Ruhezustand).

Hinweis Bei eingeschalteter Display-Beleuchtung (**Ein**) kann sich die Bereitschaftszeit des Mobilteils beträchtlich verringern.

Automatische Rufannahme ein-/ausschalten.

Wenn Sie diese Funktion eingeschaltet haben, nehmen Sie das Mobilteil bei einem Anruf einfach aus der Ladeschale, ohne die Abheben-Taste drücken zu müssen.

→ → **Mobilteil**

Aut.Rufannahme
Auswählen und **[OK]** drücken (✓ = ein).

Lang drücken (Ruhezustand).

Sprachlautstärke ändern.

Sie können die Lautstärke für das Freisprechen in fünf und die Hörerlautstärke in drei Stufen einstellen.

Im Ruhezustand des Mobilteils:

Oben auf die Steuer-Taste drücken.

oder

→

Gesprächslautst.

Auswählen und **[OK]** drücken.

Hörerlautstärke einstellen.

In die Zeile **Freisprechen:** springen.

Freisprechlautstärke einstellen.

[Sichern] Ggf. Display-Taste drücken, um die Einstellung dauerhaft zu speichern.

Während eines Gesprächs

Die Lautstärke für das Freisprechen können Sie nur ändern, wenn Freisprechen eingeschaltet ist.

Sie führen ein Gespräch.

Steuer-Taste drücken.

Lautstärke auswählen.

[Sichern] Ggf. Display-Taste drücken, um die Einstellung dauerhaft zu speichern.

Die Einstellung wird nach ca. 3 Sekunden automatisch gespeichert.

Wenn mit einer anderen Funktion belegt ist, z.B. beim Makeln (S. 59):

[Optionen] Menü öffnen.

Lautstärke Auswählen und **[OK]** drücken.

Einstellung vornehmen (siehe oben).

Klingeltöne ändern.

- Lautstärke:
  Sie können zwischen fünf Lautstärken (1–5; z.B. Lautstärke 2 =) und dem „Crescendo"-Ruf (6; Lautstärke wird mit jedem Klingelton lauter =) wählen.
- Klingeltöne:
  Sie können verschiedene Klingeltöne, Melodien oder einen beliebigen Sound aus dem Media-Pool (S. 140) auswählen.

Sie können die Klingeltöne für folgende Funktionen unterschiedlich einstellen:

- **Für ext. Anrufe**: Für externe Anrufe
- **Für int. Anrufe**: Für interne Anrufe
- **Für Termine**: Für eingestellte Termine (S. 142)
- **Für alle gleich**: Für alle Funktionen gleich

Einstellungen für einzelne Funktionen

Stellen Sie Lautstärke und Melodie abhängig von der Art der Signalisierung ein.

Im Ruhezustand des Mobilteils:

Oben auf die Steuer-Taste drücken.

oder

→

Klingeltöne

Auswählen und **[OK]** drücken.

Einstellung, z.B. **Für ext. Anrufe** auswählen und **[OK]** drücken.

Mehrzeilige Eingabe ändern:

◀▶ Lautstärke (1 –6) einstellen.

▼ In die nächste Zeile springen.

◀▶ Melodie auswählen.

[Sichern] Display-Taste drücken, um die Einstellung zu speichern.

Einstellungen für alle Funktionen gleich

Im Ruhezustand des Mobilteils:

▲ Oben auf die Steuer-Taste drücken.

oder

▶ → ♫

Klingeltöne → Für alle gleich
Auswählen und **[OK]** drücken.

Lautstärke und Klingelton einstellen (siehe „Einstellungen für einzelne Funktionen").

[Sichern] Display-Taste drücken, um die Abfrage zu bestätigen.

Lang drücken (Ruhezustand).

Klingelton aus-/einschalten

Sie können bei einem Anruf vor dem Abheben oder im Ruhezustand an Ihrem Mobilteil den Klingelton auf Dauer oder für den aktuellen Anruf ausschalten. Das Wiedereinschalten während eines externen Anrufs ist nicht möglich.

Klingelton auf Dauer ausschalten

* Stern-Taste so lange gedrückt halten, bis der Klingelton nicht mehr hörbar ist.

Im Display erscheint das Symbol 🔕.

Klingelton wieder einschalten

*	Stern-Taste **lang** drücken.

Klingelton für den aktuellen Anruf ausschalten

[Ruf aus]	Display-Taste drücken.

Aufmerksamkeitston ein-/ausschalten

Sie können statt des Klingeltons einen Aufmerksamkeitston einschalten. Bei einem Anruf ertönt dann ein **kurzer Ton** („Beep“) anstelle des Klingeltons.

Aufmerksamkeitston einschalten

*	Stern-Taste **lang** drücken und innerhalb von 3 Sek.:
[Beep]	Display-Taste drücken. Ein Anruf wird nun durch **einen** kurzen Aufmerksamkeitston signalisiert. Im Display steht .

Aufmerksamkeitston ausschalten

*	Stern-Taste **lang** drücken. Alle Klingeltöne sind wieder eingeschaltet.

Media-Pool.

Der Media-Pool ist ein Speicherbereich, in dem Klingeltöne, CLIP-Bilder und Screensaver abgelegt sind.

Der Media-Pool kann folgende Medien-Typen verwalten:

Symbol	Sound	Format
🔔	Klingeltöne	Standard
♪	Monophon	Standard
♫	Polyphon	.mid
◆	Bild: CLIP-Bild Screensaver	BMP 128 x 100 px bzw. 128 x 160 px (px = Pixel)

Das Symbol wird im Media-Pool vor dem Namen angezeigt. In Ihrem Mobilteil sind verschiedene mono- und polyphone Sounds und Bilder voreingestellt.

Die voreingestellten Bilder sind mit 🔒 gekennzeichnet. Diese können Sie nicht umbenennen oder löschen.

Sound abspielen/CLIP-Bilder ansehen

→ → **Media-Pool** → **Screensavers** / **CLIP-Bilder** / **Sounds** (Eintrag auswählen)

[Anhören] / **[Ansehen]**
Display-Taste drücken. Sounds werden abgespielt bzw. Bilder angezeigt. Mit der Taste zwischen Einträgen wechseln.

[Beenden] / **[↶]**
Display-Taste drücken. Die Wiedergabe des Sounds bzw. die Anzeige des Bildes wird beendet.

Während Sie Sounds abspielen, können Sie auch mit der Taste das Abspielen unterbrechen.

Lang drücken (Ruhezustand).

Sounds: Lautstärke einstellen

Während des Abspielens:

[Lautst.] Display-Taste drücken.

Lautstärke einstellen.

[Sichern] Display-Taste drücken.

Speicherplatz überprüfen

Sie können sich den freien Speicherplatz für Screensaver und CLIP-Bilder anzeigen lassen.

→ → **Media-Pool** → **Speicherplatz**

[ ] Zurück: Display-Taste drücken.

Hinweistöne ein-/ausschalten.

Ihr Mobilteil weist Sie akustisch auf verschiedene Tätigkeiten und Zustände hin. Folgende Hinweistöne können Sie unabhängig voneinander ein- oder ausschalten:

- **Tastenklick**: Jeder Tastendruck wird bestätigt.
- **Quittungstöne**:
  - Bestätigungston (aufsteigende Tonfolge): am Ende der Eingabe/Einstellung und beim Eintreffen einer SMS bzw. eines neuen Eintrags in der Anruferliste
  - **Fehlerton** (absteigende Tonfolge): bei Fehleingaben
  - **Menü-Endeton**: beim Blättern am Ende eines Menüs
- **Akkuton**: Die Akkus müssen geladen werden.

Den Bestätigungston beim Hineinstellen des Mobilteils in die Ladeschale können Sie nicht ausschalten.

Im Ruhezustand des Mobilteils:

Oben auf die Steuer-Taste drücken.

oder

→

Hinweistöne

Auswählen und **[OK]** drücken.

Mehrzeilige Eingabe ändern:

Tastenklick:

Ein oder **Aus** auswählen.

Quittung:

Ein oder **Aus** auswählen.

Akkuton:

Ein, **Aus** oder **In Verbindung** auswählen. Der Akkuwarnton wird ein- oder ausgeschaltet bzw. ertönt nur im Gesprächszustand.

[Sichern] Display-Taste drücken.

Lang drücken (Ruhezustand).

Hinweis Sie können die Hinweistöne auch über das Menü → **Töne und Signale** → **Hinweistöne** einstellen.

Termin (Kalender) einstellen.

Sie können sich von Ihrem Mobilteil an bis zu 30 Termine erinnern lassen (Lautstärke und Melodie, s. S. 137).

Termin speichern

Voraussetzung: Datum und Uhrzeit sind eingestellt (S. 39).

→ → **Kalender**

/ Im grafischen Kalender Tag auswählen und **[OK]** drücken. Tage, an denen bereits Termine gespeichert sind, sind schwarz unterlegt.

Die Liste der gespeicherten Termine des Tages wird angezeigt. Wenn Sie bereits 30 Termine gespeichert haben, müssen Sie zunächst einen bestehenden Termin löschen.

<Neuer Eintrag>
(erscheint nur, wenn für diesen Tag bereits ein Termin existiert)
Auswählen und **[OK]** drücken.

Mehrzeilige Eingabe ändern:

Aktivierung:
Ein oder **Aus** auswählen.

Datum:
Tag/Monat/Jahr 8-stellig eingeben.

Zeit:
Stunden/Minuten 4-stellig eingeben.

Text:
Text (max. 16-stellig) eingeben. Der Text wird als Terminname in der Liste und beim Terminruf im Display angezeigt. Wenn Sie keinen Text eingeben, werden nur Datum und Zeit des Termins angezeigt.

[Sichern] Display-Taste drücken.

Lang drücken (Ruhezustand).

Der Termin ist in der Terminliste mit ✓ markiert. Die Termine werden in der Liste nach dem Datum sortiert.

Ein Terminruf wird mit der ausgewählten Klingeltonmelodie (S. 137) signalisiert. Der Terminruf ertönt 60 Sek. lang. Es werden der angegebene Text, Datum und Uhrzeit angezeigt.

Während eines Anrufs wird ein Termin nur durch einen kurzen Ton signalisiert.

Termine verwalten

→ → **Kalender**

/ Im grafischen Kalender Tag auswählen und **[OK]** oder drücken. Tage, an denen bereits Termine gespeichert sind, sind im Kalender schwarz unterlegt.

Termin des Tages auswählen.

[Optionen] Menü öffnen. Zurück mit **[ ]**.

Sie haben folgende Möglichkeiten:

Eintrag ansehen

Ausgewählten Termin ansehen,
[Optionen] Menü zum Ändern, Löschen und Aktivieren/Deaktivieren öffen.

Eintrag ändern

Ausgewählten Termin ändern.

Eintrag löschen

Ausgewählten Termin löschen.

Aktivieren / Deaktivieren

Ausgewählten Termin aktivieren/deaktivieren.

Liste löschen

Alle Termine löschen.

Terminruf ausschalten oder beantworten

Voraussetzung: Es ertönt ein Terminruf.

[Aus] Display-Taste drücken, um den Terminruf auszuschalten.

Oder:

[SMS] Display-Taste drücken, um den Terminruf auszuschalten und mit einer SMS zu beantworten.

Nicht angenommene Termine, Jahrestage anzeigen.

Nicht angenommene Termine/Jahrestage (S. 71) werden in folgenden Fällen in der Liste **Entgang. Termine** gespeichert:
- Sie nehmen einen Termin/Jahrestag nicht an.
- Der Termin/Jahrestag wurde während eines Anrufs signalisiert.
- Das Mobilteil ist zum Zeitpunkt eines Termins/Jahrestages ausgeschaltet.
- Zum Zeitpunkt eines Termins/Jahrestages war die automatische Wahlwiederholung aktiviert (S. 78).

Der neueste Eintrag steht am Anfang der Liste.

Liegt in dieser Liste ein neuer Termin/Jahrestag vor, steht im Display **[Termin]**. Wenn Sie die Display-Taste drücken, wird die Liste **Entgang. Termine** ebenfalls geöffnet.

Liste über Menü öffnen:

→ → **Entgang. Termine**

Termin/Jahrestag auswählen.
Informationen zum Termin/Jahrestag werden angezeigt. Ein entgangener Termin wird mit dem Termin-Namen, ein entgangener Jahrestag mit Name, Vorname angezeigt. Zusätzlich werden Datum und Uhrzeit angegeben.

[Löschen] Termin löschen

[SMS] SMS schreiben.

Lang drücken (Ruhezustand).

Sind in der Liste 10 Einträge gespeichert, wird beim nächsten Terminruf der älteste Eintrag gelöscht.

Bluetooth-Geräte benutzen.

Ihr Mobilteil Sinus 501 kann mittels Bluetooth™ schnurlos mit anderen Geräten kommunizieren, die ebenfalls diese Technik verwenden.

Bevor Sie Ihre Bluetooth-Geräte verwenden können, müssen Sie zuerst Bluetooth aktivieren und dann die Geräte am Mobilteil anmelden.

Sie können 1 Bluetooth-Headset am Mobilteil anmelden. Zusätzlich können Sie bis zu 5 Datengeräte (PC, PDA) anmelden, um Telefonbucheinträge als vCard zu übermitteln.

Für die Übertragung von Rufnummern über Bluetooth-Verbindungen müssen Vorwahlnummern (Länder- und Ortsvorwahlnummer) im Mobilteil gespeichert sein (s. S. 151)

Die Beschreibung der Bedienung Ihrer Bluetooth-Geräte finden Sie in den Bedienungsanleitungen dieser Geräte.

Hinweise

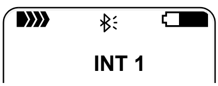
- Sie können nur Headsets an Ihrem Mobilteil betreiben, die über das **Headset Profil** verfügen.
- Der Verbindungsaufbau zwischen Ihrem Mobilteil und einem Bluetooth Headset kann bis zu 5 Sekunden dauern. Dieses gilt sowohl bei Gesprächsannahme am Headset und Übergabe an das Headset, als auch bei Einleitung einer Wahl vom Headset aus.

Bluetooth-Modus aktivieren/deaktivieren

→ → **Datentransfer** → **Bluetooth** → **Aktivierung**

[OK] drücken, um den Bluetooth-Modus zu aktivieren oder zu deaktivieren (✓ = aktiviert).

Das Mobilteil zeigt im Ruhezustand den aktivierten Bluetooth-Modus mit dem Symbol an:



Bluetooth-Geräte anmelden

Die Entfernung zwischen dem Mobilteil im Bluetooth-Modus und dem eingeschalteten Bluetooth-Gerät (Headset oder Datengerät) sollte max. 10 m betragen.

Hinweise
- Wenn Sie ein Headset anmelden, überschreiben Sie damit ein evtl. angemeldetes Headset.
- Möchten Sie ein Headset an Ihrem Mobilteil verwenden, das bereits an einem anderen Gerät (z. B. an einem Mobiltelefon) angemeldet ist, **deaktivieren** Sie bitte diese Verbindung, bevor Sie die Anmeldeprozedur am Mobilteil starten.
  Wenn Sie ein Headset sowohl am Mobiltelefon als auch an Ihrem Mobilteil betreiben möchten, sollten Sie ein Headset verwenden, das mehrere Endgeräte unterstützt.

→ → **Datentransfer** → **Bluetooth** → **Suche Headset** / **Suche Datengerät**

Die Suche kann bis zu 30 Sekunden beanspruchen. Nachdem das Gerät gefunden wurde, wird sein Name am Display angezeigt.

[Optionen] Display-Taste drücken.

Gerät vertrauen
Auswählen und **[OK]** drücken.

PIN des **anzumeldenden** Bluetooth-Geräts eingeben und **[OK]** drücken.

Das Gerät wird in die Liste der bekannten Geräte aufgenommen.

Laufende Suche abbrechen/wiederholen

Suche abbrechen:

[Abbruch] Display-Taste drücken.

Suche ggf. wiederholen:

[Optionen] Auswählen und **[OK]** drücken.

Suche wiederholen
Auswählen und **[OK]** drücken.

Liste der bekannten (vertrauten) Geräte bearbeiten

Liste öffnen

→ → **Datentransfer** → **Bluetooth** → **Bekannte Geräte**

In der angezeigten Liste befindet sich neben dem jeweiligen Gerätenamen ein entsprechendes Symbol:

Symbol	Bedeutung
	Bluetooth-Headset
	Bluetooth-Datengerät

Eintrag ansehen

Liste öffnen → (Eintrag auswählen)

[Optionen] Display-Taste drücken.

Eintrag ansehen
Auswählen und **[OK]** drücken.
Gerätename und Geräteadresse werden angezeigt.
Zurück mit **[OK]**.

Namen eines Bluetooth-Gerätes ändern

Liste öffnen → (Eintrag auswählen)

[Optionen] Display-Taste drücken.

Name ändern

Auswählen und **[OK]** drücken.

Name ändern.

[Sichern] Display-Taste drücken

Zurück: Taste **lang** drücken.

Bluetooth-Geräte abmelden

Liste öffnen → (Eintrag auswählen)

[Optionen] Display-Taste drücken.

Eintrag löschen

Auswählen und **[OK]** drücken.

Zurück: Taste **lang** drücken.

Hinweis Wenn Sie ein eingeschaltenes Bluetooth-Gerät abmelden, versucht es möglicherweise, sich erneut als „nicht angemeldetes Gerät“ zu verbinden.

Handelt es sich dabei um ein Headset und schließen Sie die Anmeldeprozedur mit der PIN-Eingabe ab, wird das Headset als Datengerät in der Geräteliste gespeichert und nicht als Headset. Starten Sie deshalb eine Neu-Anmeldung über die Headset-Suche.

Nicht angemeldetes Bluetooth-Gerät ablehnen/ annehmen

Falls ein Bluetooth-Gerät, das nicht in der Liste der bekannten Geräte registriert ist, mit dem Mobilteil Verbindung aufzunehmen versucht, werden Sie am Display zur Eingabe der PIN des Bluetooth-Geräts aufgefordert (Bonding).

- Ablehnen

[Zurück] Display-Taste drücken.

- Annehmen

PIN des **anzunehmenden** Bluetooth-Geräts eingeben und **[OK]** drücken.

Haben Sie das Gerät angenommen, können Sie es temporär verwenden (d.h., solange es sich im Empfangsbereich befindet bzw. bis Sie das Mobilteil ausschalten) oder in die Liste der bekannten Geräte aufnehmen.

Nach der PIN-Bestätigung das Gerät in die Liste der bekannten Geräte aufnehmen:

[Ja] Display-Taste drücken, um das Gerät dauerhaft zu verwenden.

[Nein] Display-Taste drücken, um das Gerät temporär zu verwenden.

Bluetooth-Name des Mobilteils ändern

Sie können den Namen Ihres Mobilteils ändern, unter dem es ggf. an anderen Bluetooth-Geräten angezeigt werden soll.

→ → **Datentransfer** → **Bluetooth** → **Eigener Gerätename**

[Ändern] Display-Taste drücken

Name ändern.

[Sichern] Display-Taste drücken

Zurück: Taste **lang** drücken.

Eigene Vorwahlnummer einstellen.

Für die Übertragung von Rufnummern zwischen Bluetooth-Verbindungen und Telefon und zur korrekten Verwaltung der Einträge in Ihrem Telefonbuch ist es notwendig, dass Ihre Vorwahlnummer (Länder- und Ortsvorwahlnummer) im Telefon gespeichert ist. Ggf. sind diese Nummern bereits voreingestellt.

→ → **Mobilteil** → **Vorwahlnummern**

Kontrollieren Sie, ob die (vor)eingstellte Vorwahlnummer korrekt ist.

Mehrzeilige Eingabe ändern:

Eingabefeld auswählen/wechseln.

Im Eingabefeld navigieren.

[<C] Ggf. Ziffer löschen: Display-Taste drücken.

Ziffer eingeben.

[Sichern] Display-Taste drücken.

Beispiel:



Hinweis Diese Vorwahlnummer ist unabhängig von der Vorwahl nummer, die Sie über den Web-Konfigurator eintragen, s. S. 204 und die bei der DSL-Telefonie den Rufnummern vorangestellt wird.

Mobilteil in den Lieferzustand zurücksetzen.

Sie können individuelle Einstellungen und Änderungen des Mobilteils zurücksetzen, insbesondere die Einstellungen für Sprache, Display, Lautstärke, Klingeltöne und Wecker (s. ab S. 129). Die Wahlwiederholungsliste wird gelöscht.

Beim Zurücksetzen bleiben aber erhalten:

- Einträge im Telefonbuchs, in der Liste der Infodienste und in der Anruferliste,
- SMS-Listen,
- Anmeldung des Mobilteils an der Basis bzw. an weiteren Basen,
- Basiseinstellungen,
- Inhalt des Media-Pools.

→ → **Mobilteil** → **Mobilteil-Reset**

[Ja] Display-Taste drücken.
Das Mobilteil wird in den Lieferzustand zurückgesetzt.

[Nein] /
Display-Taste **[Nein]** oder Auflegen-Taste drücken, um den Vorgang abzubrechen.

Lang drücken (Ruhezustand).

Lieferzustand des Mobilteils

Funktion	Lieferzustand	Seite
Tastenklick/Quittungston/ Akkuton/	ein	S. 141
Automatische Rufannahme	ein	S. 135
Babyalarm	aus	S. 126
Babyalarm: Rufnummer/ Empfindlichkeit /	keine Rufnummer/ hoch	S. 126
Basisauswahl	Basis 1	S. 119
Display-Sprache	Deutsch	S. 131
Klingeltonmelodie	Jingle	S. 137
Lautstärke: Freisprechen/Hörer/ Klingelton, Wecker, Termin	3/2/5	S. 136
Display-Beleuchtung – in Ladeschale – außerhalb der Ladeschale	 ein aus	S. 135
Display-Farbschema	3	S. 133
Display-Kontrast	5	S. 133
Wecker	aus	S. 40
Wahlwiederholungsliste	leer	S. 78

Basis über das Mobilteil einstellen.

Die Basis stellen Sie mit einem angemeldeten Mobilteil Sinus 501ein.

Vor unberechtigtem Zugriff schützen.

Sichern Sie die Systemeinstellungen der Basis mit einer nur Ihnen bekannten System-PIN. Die System-PIN müssen Sie u.a. eingeben beim An- und Abmelden eines Mobilteils, beim Ändern der Einstellungen für die DSL-Telefonie oder beim Zurücksetzen in den Lieferzustand. Die System-PIN ist nur wirksam, wenn sie ungleich „0000“ ist.

System-PIN ändern

Sie können die eingestellte, 4-stellige System-PIN der Basis (Lieferzustand: 0000) in eine 4-stellige PIN ändern, die nur Sie kennen.

⚠ Merken Sie sich die neue System-PIN gut! Sollten Sie sie vergessen, müssen Sie die Basis zurücksetzen (s. S. 157). Es ist dann wieder die System-PIN 0000 eingestellt. Beachten Sie, dass auch alle übrigen Einstellungen zurückgesetzt und alle Mobilteile abgemeldet werden.

→ → **Basis** → **System-PIN**

Aktuelle System-PIN eingeben und **[OK]** drücken.

Neue System-PIN eingeben. Aus Sicherheitsgründen wird die Eingabe mit vier Sternchen (****) dargestellt.

In die Zeile **Neue PIN wiederholen** springen.

Neue System-PIN wiederholen und **[OK]** drücken.

Lang drücken (Ruhezustand).

Wartemelodie ein-/ausschalten.

→ → **Basis**

Wartemelodie
Auswählen und **[OK]** drücken, um die Wartemelodie ein- oder auszuschalten (✓ = ein).

Sendeleistung herabsetzen.

Die Sendeleistung der Basis kann über das Menü um 75 % reduziert werden. Die Reduzierung der Sendeleistung hat Einfluss auf die Reichweite. Diese Funktion ist nur zu empfehlen, wenn das Mobilteil grundsätzlich nahe der Basis betrieben wird (z. B. im gleichen Raum).
Im Display des Mobilteils wird die reduzierte Sendeleistung durch die Farbe **grün** des Empfangsfeldstärkesymbols (z. B.) angezeigt.

Die Sendeleistung des Mobilteils wird hierdurch nicht erhöht. Sobald sich das Mobilteil in der Nähe der Basis befindet, wird dessen Sendeleistung auch entsprechend reduziert.

→ → **Basis** → **Sonderfunktionen** → **Sendeleist. klein**

[OK] Display-Taste drücken.

Ist die Funktion **Sendeleist. klein** eingeschaltet, ist der Menüpunkt mit ✓ markiert.

Hinweis Die manuelle Anpassung der Sendeleistung und Repeater-Unterstützung (s. S. 156) schließen sich gegenseitig aus, d. h. es können nicht gleichzeitig beide Funktionen genutzt werden.

Repeater-Unterstützung.

Mit einem Repeater können Sie die Reichweite und Empfangsfeldstärke Ihrer Basis vergrößern. Dazu müssen Sie den Repeater-Betrieb aktivieren. Dabei werden Gespräche, die über die Basis geführt werden, abgebrochen.

Voraussetzung: Ein Repeater ist an der Basis angemeldet.

→ → **Basis** → **Sonderfunktionen** → **Repeaterbetrieb**

[OK] Display-Taste drücken.

Bei eingeschaltetem Repeaterbetrieb ist der Menüpunkt mit ✓ markiert.

Hinweis Repeater-Unterstützung und manuelle Anpassung der Sendeleistung (s. S. 155) schließen sich gegenseitig aus, d. h. es können nicht gleichzeitig beide Funktionen genutzt werden.

Basis in Lieferzustand zurücksetzen.

Sie können individuelle Änderungen der Einstellungen Ihrer Basis in den Lieferzustand zurücksetzen.

Basis über das Menü zurücksetzen

Die individuellen Einstellungen werden zurückgesetzt, insbesondere:

- Einstellungen für die DSL-Telefonie wie T-Online-Einstellungen und Ihre persönlichen Zugangsdaten sowie DTMF-Einstellungen (S. 161, S. 182, S. 200),
- Einstellungen für das lokale Netzwerk (S. 165, S. 178),
- die Namen der Mobilteile (S. 123),

Folgende Listen werden gelöscht:

- Anruferliste
- SMS-Listen

Nicht zurückgesetzt werden:
- Datum und Uhrzeit
- die System-PIN

Die Mobilteile bleiben angemeldet.

→ → **Basis** → **Basis-Reset**

	System-PIN eingeben und **[OK]** drücken.
[Ja]	Display-Taste drücken, um die Basis in den Lieferzustand zurückzusetzen.
[Nein]	Display-Taste drücken, um den Vorgang abzubrechen
	Lang drücken (Ruhezustand).

Basis mit Taste an der Basis zurücksetzen

Wie beim Zurücksetzen der Basis über das Menü werden alle individuellen Einstellungen zurückgesetzt. Zusätzlich wird die System-PIN auf „0000“ zurückgesetzt und alle über den Lieferumfang hinaus angemeldeten Mobilteile werden abgemeldet.

Hinweis Wie Sie die Mobilteile nach dem Zurücksetzen ggf. wieder anmelden, s. S. 115.

1. Kabelverbindung der Basis zum Router (S. 15) ziehen.
2. Steckernetzgerät der Basis aus der Steckdose ziehen (S. 14).
3. Anmelde-/Paging-Taste (S. VI) drücken und gedrückt halten.
4. Steckernetzgerät wieder in die Steckdose stecken.
5. Anmelde-/Paging-Taste weiter gedrückt halten (mind. 2 Sek.).
6. Anmelde-/Paging-Taste loslassen. Die Basis wird jetzt zurückgesetzt.
7. Kabelverbindung zum Router wieder herstellen (S. 15).

Lieferzustand der Basis

Funktion	Lieferzustand	Seite
Reduzierung der Sendeleistung	aus	S. 155
Listenart Anruferliste	Entgang. Anrufe	S. 82
Mobilteil: Name	„INT 1“ bis „INT 6“	S. 123
Schnellwahl 1	nicht belegt	S. 112
SMS-Benachrichtigung/ Benachrichtigungsnr.	aus/keine Rufnummer	S. 97
SMS-Eingangs- und Entwurfsliste	leer	S. 94, S. 89
SMS-Funktion	ein	S. 101
SMS-Sendezentrum	1	S. 100
System-PIN	0000	S. 154
IP-Adresstyp	Dynamisch	S. 165
VoIP-Status-Anzeige	aus	S. 167
Web-Konfigurator-Sprache	Deutsch	S. 170
Konfigurierte Telefonverbindungen	keine	S. 161/ S. 182
Anzahl der parallelen VoIP-Verbindungen	zwei	S. 193
Automatischer Firmware-Update, Versions-Check	ein	S. 219
DTMF-Signalisierung	RFC 2833	S. 200
Synchronisation mit Zeitserver im Internet	ein	S. 220

Firmware der Basis aktualisieren.

Bei Bedarf können Sie die Firmware Ihrer Basis aktualisieren.

Das Firmware-Update wird direkt aus dem Internet heruntergeladen.

Voraussetzungen:

Die Basis ist im Ruhezustand, d.h.:

- Es wird nicht telefoniert.
- Es besteht keine interne Verbindung zwischen angemeldeten Mobilteilen.
- Kein anderes Mobilteil hat das Menü der Basis geöffnet.

Firmware-Update manuell starten

→ → **Basis**

Firmware-Update
Auswählen und **[OK]** drücken.

System-PIN eingeben und **[OK]** drücken.

[Ja] Display-Taste drücken, um das Firmware-Update zu starten.

Hinweise

- Zunächst wird geprüft, ob eine neuere Version der Firmware zur Verfügung steht. Ist dies nicht der Fall, wird der Vorgang abgebrochen und eine entsprechende Meldung ausgegeben.
- Ein Firmware-Update kann bis zu 3 Minuten dauern.
- Während des Firmware-Updates verlieren die angemeldeten Mobilteil für kurze Zeit Ihre Verbindung zur Basis. Zum Abschluss des Updates wird die Verbindung wieder hergestellt.

Automatisches Firmware-Update

Voraussetzung: Der automatischen Versions-Check ist aktiviert (s. Web-Konfigurator, S. 219).

Ihr Telefon prüft täglich, ob eine neuere Firmware-Version zur Verfügung steht. Ist dies der Fall, wird im Ruhezustand des Mobilteils die Meldung **Neue Firmware zum Update bereit** angezeigt und die Telekom-Taste T blinkt.

T	Telekom-Taste drücken.
[Ja]	Display-Taste drücken, um Abfrage zu bestätigen.

Die Firmware wird auf Ihr Telefon geladen.

Wenn Sie die Abfrage mit **[Nein]** beantworten, wird die Anzeige nicht wiederholt. Die Meldung **Neue Firmware zum Update bereit** wird erst wieder angezeigt, wenn eine neuere Version der Firmware als die abgewiesene zur Verfügung steht.

Hinweis Ist das Telefon zum Zeitpunkt, an dem die Prüfung auf neue Firmware erfolgen soll, nicht mit dem Internet verbunden (z. B. weil der Router ausgeschaltet ist), wird die Prüfung durchgeführt, sobald das Telefon wieder mit dem Internet verbunden ist.

VoIP-Einstellungen vornehmen.

Über das Mobilteil können Sie die erste VoIP-Verbindung eintragen und ändern sowie die LAN-Verbindung des Telefons zum Router konfigurieren.

Sie können folgende Einstellungen vornehmen:

- AllgemeineT-Online-Zugangsdaten für die DSL-Telefonie aus dem Internet herunterladen und auf Ihrem Telefon speichern.
- Ihre persönlichen Zugangsdaten für die erste VoIP-Verbindung (1. DSL-Telefonnummer) eintragen. Die Zugangsdaten für fünf weitere VoIP-Accounts können Sie über den Web-Konfigurator des Telefons konfigurieren.
- Die IP-Adresse des Telefons im LAN einstellen, damit das Telefon eine Verbindung zum Router aufbauen kann.

Hinweis Diese und weitere Parameter können Sie komfortabel über den Web-Konfigurator an einem in Ihrem lokalen Netzwerk angeschlossenen PC einstellen (s. S. 182).

Bei den Einstellungen können Sie sich vom Verbindungsassistenten Ihres Telefons unterstützen lassen.

Verbindungsassistenten nutzen.

Der Verbindungsassistent startet automatisch, wenn Sie Mobilteil und Basis das erste Mal in Betrieb nehmen oder wenn Sie versuchen, eine Verbindung über das Internet herzustellen, bevor Sie die notwendigen Einstellungen vorgenommen haben.

Sie können den Verbindungsassistenten auch über das Menü starten:

→ → **Telefonie**

Verbindungsassist.
Auswählen und **[OK]** drücken.

System-PIN eingeben und **[OK]** drücken.

Wie Sie die VoIP-Einstellungen mit Hilfe des Verbindungsassistenten eingeben, s. S. 21.

Einstellungen ohne Verbindungsassistent ändern.

Sie können die VoIP-Einstellungen über das Menü ändern, ohne den Verbindungsassistenten zu starten.

Allgemeine Zugangsdaten von T-Online herunterladen

Im Lieferumfang sind die allgemeine Zugangsdaten für die DSL-Telefonie von T-Online bereits auf Ihrem Telefon gespeichert. Sollten Sie versehentlich gelöscht worden sein, können Sie die Daten aus dem Internet auf Ihr Telefon laden.

Voraussetzung: Ihr Telefon ist mit dem Internet verbunden.

→ → **Telefonie** → **VoIP**

System-PIN eingeben und **[OK]** drücken.

Provider auswählen

Auswählen und **[OK]** drücken.

Das Telefon stellt eine Verbindung zum Internet her.

[OK] Display-Taste drücken, um die Einstellung „Deutschland“ zu bestätigen.

T-Online auswählen und **[OK]** drücken.

Die Daten werden geladen und am Telefon gespeichert.

Hinweise

- Tritt beim Download ein Fehler auf, wird eine Meldung ausgegeben. Mögliche Meldungen und Maßnahmen finden Sie in der Tabelle auf S. 224.
- Über den Web-Konfigurator Ihres Telefons können Sie die allgemeinen VoIP-Einstellungen manuell einstellen bzw. anpassen, s. S. 186.

Automatisches Update der VoIP-Provider-Einstellungen

Voraussetzung: Der automatische Versions-Check ist aktiviert (S. 219).

Ihr Telefon prüft täglich, ob eine neuere Version der allgemeinen VoIP-Zugangsdaten im Internet zur Verfügung steht. Ist dies der Fall, wird im Ruhezustand des Mobilteils die Meldung **Neues Profil zum Update bereit** angezeigt und die Telekom-Taste blinkt.

Telekom-Taste drücken.

[Ja] Display-Taste drücken, um die Abfrage zu bestätigen.

System-PIN eingeben und **[OK]** drücken.

Die neuen Zugangsdaten werden heruntergeladen und im Telefon gespeichert.

Wenn Sie die Abfrage mit **[Nein]** beantworten, wird die Anzeige nicht wiederholt. Die Meldung **Neues Profil zum Update bereit** wird erst wieder angezeigt, wenn eine neuere Version der VoIP-Einstellungen als die abgewiesene zur Verfügung steht.

Hinweis Den automatischen Versions-Check können Sie über den Web-Konfigurator deaktivieren (S. 219).

VoIP-Benutzerdaten eingeben/ändern

Sie müssen die VoIP-Einstellungen noch um Ihre persönlichen Zugangsdaten ergänzen. Alle notwendigen Daten erhalten Sie von T-Online.

Hinweis

- Besteht Ihre DSL-Telefonnummer, Ihre E-Mail-Adresse oder Ihr Webkennwort aus mehr als 32 Zeichen, müssen Sie die Zugangsdaten über den Web-Konfigurator eingeben (S. 182).
- Achten Sie bei der Eingabe der VoIP-Benutzerdaten auf korrekte Groß-/Kleinschreibung.
  Zur Texteingabe s. S. 247.

→ → **Telefonie** → **VoIP** (System-PIN eingeben) → **Provider-Anmeldung**

Mehrzeilige Eingabe ändern:

DSL-Telefonnummer

Geben Sie die DSL-Telefonnummer dieser VoIP-Verbindung ein. Die DSL-Telefonnummer erhalten Sie von T-Online.

E-Mail-Adresse / Passwort (Webkennwort)

Geben Sie Ihre E-Mail-Adresse bei T-Online (max. 32 Zeichen) und Ihr Webkennwort (max. 32 Zeichen) ein. Das Telefon benötigt diese Daten für die Registrieung bei VoIP-Service.

Drücken Sie auf **[Sichern]**, um die Einstellungen zu speichern.

IP-Adresse des Telefons im LAN einstellen.

Damit das LAN Ihre Basis „erkennt“, benötigt die Basis eine IP-Adresse.

Die IP-Adresse kann der Basis automatisch (vom Router) oder manuell zugeordnet werden.

- Bei der dynamischen Zuordnung weist der DHCP-Server des Routers der Basis automatisch eine IP-Adresse zu. Die IP-Adresse der Basis kann sich je nach Routereinstellung ändern.
- Bei der manuellen/statischen Zuordnung weisen Sie der Basis eine feste IP-Adresse zu. Dies kann abhängig von Ihrer Netzwerkkonstellation notwendig sein.

Hinweise

- Wie Sie die Einstellungen für das lokale Netzwerk am Web-Konfigurator vornehmen, lesen Sie auf S. 178.
- Für die dynamische Zuordnung der IP-Adresse muss der DHCP-Server am Router aktiviert sein. Lesen Sie dazu die Bedienungsanleitung des Routers.

→ → **Basis** → **Lokales Netzwerk**

System-PIN eingeben und **[OK]** drücken.

Mehrzeilige Eingabe ändern:

IP-Adresstyp:

Statisch oder **Dynamisch** auswählen.
Wenn Sie **Statisch** auswählen, müssen Sie in den folgenden Zeilen die IP-Adresse und die Subnetzmaske der Basis sowie Standard-Gateway und DNS-Server manuell festlegen.

IP-Adresse:

Bei **IP-Adresstyp** = **Dynamisch**:
Es wird die IP-Adresse angezeigt, die der Basis aktuell zugeordnet ist. Sie kann nicht geändert werden.
Bei **IP-Adresstyp** = **Statisch**:
Geben Sie die IP-Adresse ein, die der Basis zugeordnet werden soll (aktuelle Einstellung überschreiben).
Voreingestellt ist 192.168.2.2.
Zur IP-Adresse siehe auch S. 278.

Subnetzmaske:

Bei **IP-Adresstyp = Dynamisch**:
Es wird die Subnetzmaske angezeigt, die der Basis aktuell zugeordnet ist. Sie kann nicht geändert werden.
Bei **IP-Adresstyp = Statisch**:
Geben Sie die Subnetzmaske ein, die der Basis zugeordnet werden soll (aktuelle Einstellung überschreiben).
Voreingestellt ist 255.255.255.0
Zur Subnetzmaske siehe auch S. 285.

DNS-Server:

Bei **IP-Adresstyp = Statisch**:
Geben Sie die IP-Adresse des bevorzugten DNS-Servers ein. Der DNS-Server (Domain Name System) setzt beim Verbindungsaufbau den symbolischen Namen eines Servers (DNS-Namen) in die öffentliche IP-Adressen des Servers um.
Sie können hier die IP-Adresse Ihres Routers angeben. Der Router leitet Adress-Anfragen des Telefons an seinen DNS-Server weiter.
Voreingestellt ist 192.168.2.1.

Standard-Gateway:

Bei **IP-Adresstyp = Statisch**:
Geben Sie die IP-Adresse des Standard-Gateways ein, über den das lokale Netz mit dem Internet verbunden ist. Das ist im Allgemeinen die lokale (private) IP-Adresse Ihres Routers (z.B. 192.168.2.1). Ihr Telefon benötigt diese Information, um auf das Internet zugreifen zu können.
Voreingestellt ist 192.168.2.1.

Drücken Sie auf **[Sichern]**, um die Einstellungen zu speichern.

Hinweis Hinweise zur IP-Adresse und zur Subnetzmaske finden Sie auf S. 179 und im Glossar auf S. 278/S. 285.

Anzeige von VoIP-Status-Meldungen ein-/ausschalten.

Ist die Funktion aktiviert, wird ein VoIP-Statuscode angezeigt.

Aktivieren Sie die Funktion z. B., wenn Sie Probleme mit VoIP-Verbindungen haben. Sie enthalten einen Statuscode, der den Technischen Service bei der Problemanalyse unterstützt. Eine Tabelle mit den möglichen Status-Anzeigen finden Sie im Anhang (S. 230).

→ → **Telefonie** → **VoIP**

System-PIN eingeben und **[OK]** drücken.

Status auf MT

Auswählen und **[OK]** drücken (✓ = ein).

Hinweis Wie Sie die Einstellung am Web-Konfigurator vornehmen, s. S. 222.

MAC-Adresse der Basis abfragen.

Abhängig von Ihrer Netzwerkkonstellation kann es sein, dass Sie die MAC-Adresse Ihrer Basis z. B. in die Zugangsliste Ihres Routers eintragen müssen. Sie können die MAC-Adresse Ihrer Basis abfragen:

5 **4** **9** **7** **5**

Die MAC-Adresse der Basis wird angezeigt.

Lang drücken (Ruhezustand).

Web-Konfigurator - Telefon über PC konfigurieren.

Der Web-Konfigurator ist das Web-Interface Ihres Telefons. Mit ihm können Sie Basis-Einstellungen Ihres Telefons über den Web-Browser Ihres PCs vornehmen.

Voraussetzungen:

- Am PC ist ein Standard-Web-Browser installiert, z.B. Internet Explorer ab Version 6.0 oder Firefox ab Version 1.0.4.
- Telefon und PC sind über einen Router miteinander verbunden.

Hinweise

- Während Sie am Web-Konfigurator Einstellungen vornehmen, ist das Telefon nicht gesperrt. Sie können parallel mit Ihrem Telefon telefonieren oder am Mobilteil Basis- sowie Mobilteil-Einstellungen ändern.
- Während Sie mit dem Web-Konfigurator verbunden sind, ist der Web-Konfigurator für andere Nutzer gesperrt. Ein mehrfacher Zugriff zur gleichen Zeit ist nicht möglich.

Mit dem Web-Konfigurator Ihres Telefons haben Sie folgende Möglichkeiten:

- Konfigurieren Sie den Zugang Ihres Telefons zum lokalen Netzwerk (IP-Adresse, Gateway zum Internet).
- Konfigurieren Sie Ihr Telefon für die DSL-Telefonie. Ordnen Sie Ihrem Telefon bis zu sechs DSL-Telefonnummern zu.
- Laden Sie ggf. eine neue Firmware auf das Telefon.
- Nutzen Sie Internet-Dienste: Ermöglichen Sie den Zugriff auf Ihr Online-Adressverzeichnis bei T-Online, lassen Sie sich Text-Informationen am Mobilteil anzeigen (Info-Services) und synchronisieren Sie Datum/Uhrzeit des Telefons mit einem Zeitserver im Internet.
- Verwalten Sie Namen und interne Nummern der angemeldeten Mobilteile und Ihre lokalen Telefonbücher
- Informieren Sie sich über den Status Ihres Telefons (Firmware-Version, MAC-Adresse u.Ä.).

PC mit Web-Konfigurator verbinden.

- Ermitteln Sie die aktuelle IP-Adresse des Telefons am Mobilteil: Die aktuelle IP-Adresse des Telefons wird im Display des Mobilteils angezeigt, wenn Sie kurz auf die Paging-Taste an der Basis drücken.

- Starten Sie den Web-Browser am PC.

- Geben Sie im Adressfeld des Web-Browsers http:// und die IP-Adresse des Telefons an, z.B. http://192.168.2.2.

  Achtung: Enthält einer der vier Teile der IP-Adresse führende Nullen (z.B. 002), dürfen Sie im Adressfeld des Web-Browsers diese Nullen nicht angeben. Der Web-Browser kann sonst eventuell keine Verbindung zum Web-Konfigurator aufbauen.

  Beispiel: Am Mobilteil wird die IP-Adresse 192.168.002.002 angezeigt. Im Adressfeld sollten Sie 192.168.2.2 eintragen.

- Return-Taste drücken.

Es wird eine Verbindung zum Web-Konfigurator des Telefons aufgebaut.

Hinweis Die IP-Adresse Ihres Telefons kann sich ändern, wenn Sie die dynamische Zuordnung der IP-Adresse aktiviert haben (S. 178).

Anmelden, Sprache des Web-Konfigurators festlegen.

Nach erfolgreichem Aufbau der Verbindung wird im Web-Browser die Web-Seite **Anmeldung** angezeigt.

Sie können die Sprache auswählen, in der die Menüs und die Dialoge des Web-Konfigurators angezeigt werden sollen. Im oberen Feld der Web-Seite wird die aktuell eingestellte Sprache angezeigt.

Hinweis Im Lieferzustand ist Deutsch eingestellt.
Nach dem Zurücksetzen der Basis (S. 156) ist Englisch eingestellt

- Ggf. auf  klicken, um die Liste der verfügbaren Sprachen zu öffnen und Sprache auswählen.

- Im unteren Feld der Web-Seite die System-PIN Ihres Telefons eingeben (Lieferzustand: 0000).

- Auf die Schaltfläche **OK** klicken.

Nach erfolgreicher Anmeldung wird eine **Startseite** mit allgemeinen Informationen zum Web-Konfigurator geöffnet.

Geben Sie eine falsche System-PIN ein, wird ein entsprechende Meldung angezeigt. Sie werden aufgefordert die PIN erneut einzugeben. Geben Sie ein weiteres Mal eine falsche System-PIN ein, wird das PIN-Feld für kurze Zeit gesperrt (ausgegraut). Bei jeder weiteren Eingabe einer falschen PIN verdoppelt sich die Dauer der Sperre.

Haben Sie an Ihrem Telefon noch keine eigene System-PIN eingestellt, d.h. Sie melden Sie sich mit der voreingestellten System-PIN (=0000) beim Web-Konfigurator an, wird ein Sicherheitshinweis ausgegeben. Er fordert Sie auf, die System-PIN mit dem Mobilteil zu ändern.

Klicken Sie auf **OK**, wird die Anmeldung fortgesetzt.
Soll der Sicherheitshinweis bei der nächsten Anmeldung mit der System-PIN „0000“ nicht mehr angezeigt werden, aktivieren Sie zuvor die Option **Diesen Sicherheitshinweis nicht mehr anzeigen.**

Hinweise

- Wenn Sie Ihre System-PIN vergessen haben, müssen Sie Ihr Gerät auf die Werkseinstellungen zurücksetzen. Beachten Sie, dass damit auch alle übrigen Einstellungen zurückgesetzt werden (S. 156).
- Machen Sie längere Zeit (ca. 10 Min.) keine Eingaben, werden Sie automatisch abgemeldet. Beim nächsten Versuch eine Eingabe zu machen bzw. eine Web-Seite zu öffnen, wird die Web-Seite **Anmeldung** angezeigt. Geben Sie die System-PIN erneut ein, um sich wieder anzumelden.
- Eingaben, die Sie vor dem automatischen Abmelden noch nicht auf dem Telefon gespeichert haben, gehen verloren.

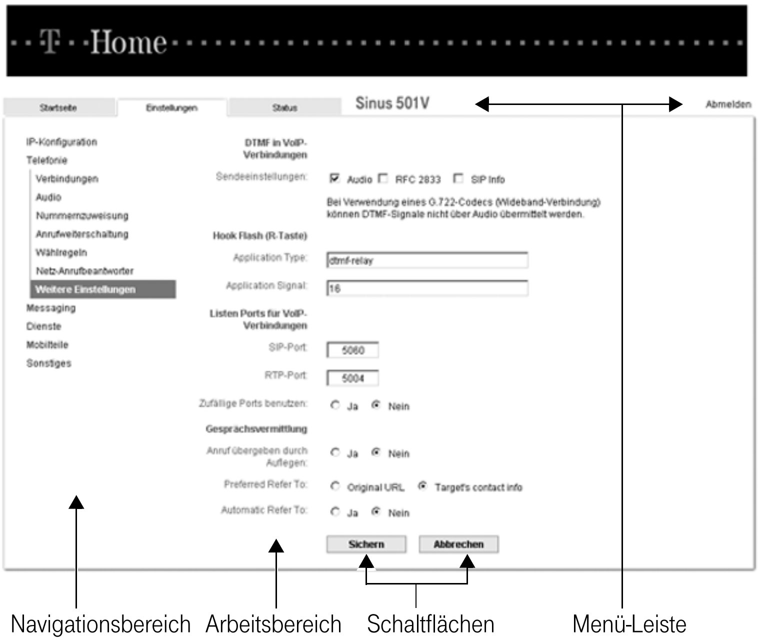
Abmelden.

Auf jeder Web-Seite des Web-Konfigurators finden Sie rechts oben in der Menü-Leiste (S. 172) den Befehl **Abmelden**. Klicken Sie auf **Abmelden**, um sich beim Web-Konfigurator abzumelden.

Verwenden Sie immer den Befehl **Abmelden**, um die Verbindung zum Web-Konfigurator zu beenden. Schließen Sie z. B. den Web-Browser, ohne sich zuvor abzumelden, kann es sein, dass der Zugang zum Web-Konfigurator für einige Minuten gesperrt ist.

Aufbau der Web-Seiten.

Die Web-Seiten enthalten die im folgenden Bild dargestellten Bedienelemente.



Menü-Leiste

In der Menü-Leiste werden die Menüs des Web-Konfigurators in Form von Registerblättern angeboten.

Folgende Menüs stehen zur Verfügung:

- **Startseite**
  Die Startseite wird geöffnet, nachdem Sie sich beim Web-Konfigurator angemeldet haben. Sie enthält einige Informationen zu den Funktionen des Web-Konfigurators.
- **Einstellungen** (S. 177)
  Über das Menü können Sie Einstellungen am Telefon vornehmen.
- **Status** (S. 222)
  Das Menü liefert Informationen über Ihr Telefon.

Wenn Sie auf das Menü **Einstellungen** klicken, wird im Navigationsbereich (s.u.) eine Liste mit den Funktionen dieses Menüs angezeigt.

Rechts in der Menü-Leiste finden Sie auf jeder Web-Seite die Funktion **Abmelden** (S. 171).

Hinweis Eine Übersicht über die Web-Konfigurator-Menüs finden Sie auf S. 261.

Navigationsbereich

Im Navigationsbereich werden die Funktionen des in der Menü-Leiste ausgewählten Menüs (S. 172) aufgelistet.

Wenn Sie auf eine Funktion klicken, wird im Arbeitsbereich die zugehörige Seite mit Informationen und/oder Feldern für Ihre Eingaben geöffnet.

Existieren zu einer Funktion Unterfunktionen, werden diese unter der Funktion angezeigt, sobald Sie auf die Funktion klicken. Im Arbeitsbereich wird die zugehörige Seite zur ersten Unterfunktion angezeigt.

Arbeitsbereich

Im Arbeitsbereich werden – abhängig von der ausgewählten Funktion – Informationen oder Dialogfelder angezeigt, über die Sie Einstellungen Ihres Telefons vornehmen bzw. ändern können.

Änderungen vornehmen

Einstellungen nehmen Sie über Eingabe-Felder, Listen oder Optionen vor.

- Ein Feld kann Einschränkungen bezüglich der möglichen Werte haben, z.B. die Eingabe von Sonderzeichen oder bestimmte Wertebereiche.
- Eine Liste öffnen Sie, indem Sie auf die Schaltfläche klicken. Sie können zwischen voreingestellten Werten wählen.
- Es gibt zwei Arten von Optionen:
  - Optionen einer Liste, aus der Sie eine oder mehrere Optionen aktivieren können. Aktive, d.h. ausgewählte Optionen, sind mit markiert, nicht aktive mit . Sie aktivieren eine Option, indem Sie auf klicken. Der Status der anderen Optionen der Liste ändert sich nicht. Sie deaktivieren eine Option, indem Sie auf klicken.
  - Alternative Optionen. Die aktive Option der Liste ist mit markiert, die nicht aktiven mit . Sie aktivieren eine Option, indem Sie auf klicken. Die zuvor aktive Option wird deaktiviert. Eine Option können Sie nur deaktivieren, indem Sie eine andere Option aktivieren.

Änderungen übernehmen

Sobald Sie auf einer Seite Ihre Änderung vorgenommen haben, aktivieren Sie die neue Einstellung am Telefon durch Klicken auf die Schaltfläche **Sichern**.

Entspricht Ihre Eingabe in einem Feld nicht den für dieses Feld gültigen Regeln, erhalten Sie eine entsprechende Meldung. Sie können die Eingabe dann wiederholen.

Änderungen, die Sie noch nicht im Telefon gespeichert haben, gehen verloren, wenn Sie zu einer anderen Web-Seite wechseln oder die Verbindung zum Web-Konfigurator z.B. wegen Zeitüberschreitung abgebaut wird (S. 170).

Schaltflächen

Im unteren Teil des Arbeitsbereichs sind Schaltflächen eingeblendet.

Sichern

Eingaben am Telefon speichern.

Abbrechen

Die auf der Web-Seite vorgenommenen Änderungen verwerfen und Web-Seite mit den aktuell im Telefon gespeicherten Einstellungen neu laden.

Web-Seiten öffnen.

Im Folgenden wird die Navigation zu den einzelnen Funktionen des Web-Konfigurators verkürzt dargestellt.

Beispiel:

DTMF-Signalisierung einstellen

- Web-Seite **Einstellungen** → **Telefonie** → **Weitere Einstellungen** öffnen.

Um die Web-Seite zu öffnen, gehen Sie nach der Anmeldung wie folgt vor:

- In der Menü-Leiste auf das Menü **Einstellungen** klicken.
- Im Navigationsbereich auf die Funktion **Telefonie** klicken.
- Im Navigationsbaum werden die Unterfunktionen von **Telefonie** angezeigt.
- Auf die Unterfunktion **Weitere Einstellungen** klicken.

Im Web-Browser wird die Web-Seite von S. 172 angezeigt.

Telefon mit Web-Konfigurator einstellen.

Mit dem Web-Konfigurator können Sie folgende Einstellungen vornehmen:

- Anbindung Ihres Telefons an das lokale Netzwerk (Router, S. 178)
- Konfiguration für die Telefonie
  - VoIP-Verbindungen konfigurieren und aktivieren/deaktivieren (S. 182)
  - Einstellungen zur Verbesserung der Sprachqualität vornehmen (S. 191)
  - den einzelnen Mobilteilen DSL-Telefonnummern als Sende-/Empfangsnummern zuordnen (S. 197)
  - Benutzerspezifische Wählregeln festlegen, Nummern sperren (S. 205)
  - Rufnummern der Netz-Anrufbeantworter eintragen und Netz-Anrufbeantworter-Funktionen aktivieren/deaktivieren (S. 208)
  - Art der DTMF-Signalisierung (z.B. zur Fernsteuerung eines Netz-Anrufbeantworters)
- Ausgabe von Informationen eines IP-Info-Dienstes am Mobilteil (S. 211)
- Zugriff auf Ihr privates Online-Adressbuch bei T-Online und Anzeige des Anrufernamens aus dem Online-Adressbuch aktivieren/deaktivieren (S. 212)
- Synchronisation von Datum und Uhrzeit der Basis mit einem Zeitserver im Internet (S. 220)
- Starten von Firmware-Updates (S. 219)
- Verwaltung der angemeldeten Mobilteile
  - Namen und interne Nummern der angemeldeten Mobilteile ändern (S. 213)
  - Kontakte aus Ihrem Outlook-Adressbuch am PC in die Mobilteil-Telefonbücher übernehmen oder Telefonbücher der Mobilteile auf dem PC sichern (S. 215)
  - Anzeige von VoIP-Status-Meldungen am Mobilteil ein-/ausschalten (S. 218)

IP-Konfiguration.

IP-Adresse zuweisen

Nehmen Sie die Einstellungen vor, die notwendig sind, um Ihr Telefon in Ihrem lokalen Netzwerk (am Router) zu betreiben und es mit dem Internet zu verbinden. Erläuterungen zu den einzelnen Komponenten/Begriffen finden Sie im Glossar (S. 269).

- Webseite **Einstellungen** → **IP-Konfiguration** öffnen.
- Im Bereich **Adresszuweisung** den **IP-Adresstyp** auswählen.

Wählen Sie **Automatisch beziehen** aus, wenn dem Telefon von einem DHCP-Server des Routers eine dynamische IP-Adresse zugeordnet werden soll. Es sind dann keine weiteren Einstellungen für das lokale Netzwerk notwendig.

Wählen Sie **Statisch** aus, wenn Sie für Ihr Telefon eine feste lokale IP-Adresse festlegen möchten. Eine feste IP-Adresse ist z.B. sinnvoll, wenn am Router für das Telefon Port-Forwarding (S. 281) oder eine DMZ (S. 272) eingerichtet ist.

Folgende Felder werden eingeblendet, wenn Sie
IP-Adresstyp = **Statisch** auswählen:

IP-Adresse

Geben Sie eine IP-Adresse für Ihr Telefon ein. Über diese IP-Adresse ist es für andere Teilnehmer in Ihrem lokalen Netzwerk (z.B. PC) erreichbar.
Voreingestellt ist 192.168.2.2.
Folgendes ist zu beachten:

- Die IP-Adresse muss aus dem Adressbereich für den privaten Gebrauch sein, der am Router verwendet wird. Dies ist im Allgemeinen der Bereich 192.168.0.1 – 192.168.255.254 mit **Subnetzmaske** 255.255.255.0. Die Subnetzmaske legt fest, dass die ersten drei Teile der IP-Adresse für alle Teilnehmer Ihres LAN identisch sein müssen.
- Die feste IP-Adresse darf nicht zum Adressbereich (IP-Pool-Bereich) gehören, der für den DHCP-Server des Routers reserviert ist. Sie darf auch nicht von einem anderen Gerät am Router benutzt werden.

Prüfen Sie ggf. die Einstellung am Router.

Subnetzmaske

Geben Sie die Subnetzmaske für die IP-Adresse Ihres Gerätes ein. Für Adressen aus dem Adressbereich 192.168.0.1 – 192.168.255.254 wird im Allgemeinen die Subnetzmaske 255.255.255.0 verwendet. Sie ist im Lieferzustand voreingestellt.

Standard-Gateway

Geben Sie die IP-Adresse des Standard-Gateways ein, über den das lokale Netz mit dem Internet verbunden ist. Das ist im Allgemeinen die lokale (private) IP-Adresse Ihres Routers (z. B. 192.168.2.1). Ihr Telefon benötigt diese Information, um auf das Internet zugreifen zu können.
Voreingestellt ist 192.168.2.1.

Bevorzugter DNS-Server

Geben Sie die IP-Adresse des bevorzugten DNS-Servers ein. DNS (Domain Name System) ermöglicht die Zuordnung öffentlicher IP-Adressen zu symbolischen Namen. Der DNS-Server wird benötigt, um beim Verbindungsaufbau zu einem Server den DNS-Namen in die IP-Adresse umzusetzen.
Sie können hier die IP-Adresse Ihres Routers angeben. Der Router leitet Adress-Anfragen des Telefons an seinen DNS-Server weiter.
Voreingestellt ist 192.168.2.1.

Alternativer DNS-Server (optional)

Geben Sie die IP-Adresse des alternativen DNS-Servers ein, der bei Nichterreichbarkeit des bevorzugten DNS-Servers verwendet werden soll.

Nach Abschluss der Eingaben:

- Klicken Sie auf die Schaltfläche **Sichern**, um die Änderungen zu speichern.

Oder:

- Klicken Sie auf die Schaltfläche **Abbrechen**, um die Änderungen zu verwerfen.

Nachdem Sie die IP-Konfiguration geändert haben, wird ein Neustart (Restart) der Basis durchgeführt. Sie werden vom Web-Konfigurator abgemeldet. Nach dem Neustart wird wieder die Web-Seite **Anmeldung** angezeigt.

Zugriffe aus anderen Netzen zulassen

Im Lieferzustand ist Ihr Telefon so eingestellt, dass Sie nur über einen PC auf den Web-Konfigurator Ihres Telefons zugreifen können, der sich in demselben lokalen Netz wie Ihr Telefon befindet. Die Subnetzmaske des PC muss mit der des Telefons übereinstimmen.

Sie können auch den Zugriff von PCs in anderen Netzen zulassen.

Die Erweiterung der Zugriffsberechtigung auf andere Netze erhöht das Risiko eines unerlaubten Zugriffs.

Es wird deshalb empfohlen, den Fernzugriff wieder zu deaktivieren, wenn Sie ihn nicht mehr benötigen.

- Webseite **Einstellungen** → **IP-Konfiguration** öffnen.
- Im Bereich **Fernverwaltung** die Option **Ja** aktivieren, um den Zugriff aus anderen Netzen zuzulassen.
  Um den Fernzugriff zu deaktivieren, klicken Sie auf die Option **Nein**. Der Zugriff ist dann auf PCs im eigenen lokalen Netz beschränkt.
- Klicken Sie auf die Schaltfläche **Sichern**, um die Änderungen zu speichern.

Der Zugriff aus anderen Netzen auf die Dienste des Web-Konfigurators ist nur möglich, wenn Ihr Router entsprechend eingestellt ist.
Der Router muss die Dienst-Anforderungen von „außen“ an den Port 80 (Standardport) des Telefons weiterleiten. Lesen Sie dazu die Bedienungsanleitung Ihres Routers.

Zum Verbindungsaufbau muss im Web-Browser des fernen PCs die öffentliche IP-Adresse bzw. der DNS-Name des Routers angegeben werden und ggf. die Portnummer am Router.

HTTP-Proxy-Server eintragen (nur beim Anschluss an ein firmeninternes Netzwerk)

In firmen- oder organisationsinternen Netzwerken (Intranet), werden häufig keine direkten Verbindungen zwischen den Netzwerk-Teilnehmern und dem Internet zugelassen. Alle HTTP-Aufrufe aus dem Netzwerk werden hier von einem Proxyserver „vermittelt“. Der Proxy-Server ist ein Rechner bzw. ein Programm innerhalb des Netzwerks.

Ist Ihr Telefon an ein solches Netzwerk angeschlossen, müssen Sie die Adresse dieses HTTP-Proxy-Servers im Telefon speichern und die Abwicklung von HTTP-Aufrufen über den HTTP-Proxy-Server aktivieren.

Nur dann können Sie z.B. auf das private Online-Adressbuch zugreifen oder sich Text-Informationen im Ruhe-Display anzeigen lassen (Info-Dienste).

- Webseite **Einstellungen** → **IP-Konfiguration** öffnen.
- Nehman Sie im Bereich **HTTP-Proxy** der Webseite folgende Einstellungen vor

Proxy aktivieren

Klicken Sie auf die Option **Ja**, wenn Ihr Telefon HTTP-Aufrufe über den HTTP-Proxy-Server Ihres Netzwerks abwickeln soll.

Klicken Sie auf **Nein**, versucht das Telefon direkt auf das Internet zuzugreifen.

Proxy-Server-Adresse

Geben Sie die URL (s. S. 286) des Proxy-Servers ein, an die Ihr Telefon HTTP-Aufrufe senden soll. Der Proxy-Server stellt dann die Verbindung zum Internet her.

Server-Port

Geben Sie den am HTTP-Proxy-Server verwendeten Kommunikationsport an (Zahl zwischen 0 und 55000). Meistens wird der Port 80 verwendet.

- Klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche **Sichern**, um die Einstellungen zu speichern.

VoIP-Verbindungen (DSL-Telefonnummern) konfigurieren.

Ihrem Telefon können Sie bis zu sechs DSL-Telefonnummern zuordnen. Damit ist es z. B. mögich, jedem Familienmitglied seine eigene Rufnummer zu geben.

Für jede DSL-Telefonnummer (VoIP-Verbindung) müssen Sie einen VoIP-Account bei T-Home oder einem anderen VoIP-Provider einrichten. Die Zugangsdaten für jeden Account müssen Sie im Telefon speichern.

Jeder Verbindung können Sie einen Namen zuordnen. Dieser Name wird z. B. bei einem ankommenden Anruf im Display angezeigt.
So wissen Sie, für welches Familienmitgleid angerufen wird.

Zur Konfiguration der Verbindungen:

Webseite **Einstellungen** → **Telefonie** → **Verbindungen** öffnen.

Es wird eine Liste mit allen möglichen Verbindungen, die Sie für Ihr Telefon konfigurieren können bzw. bereits konfiguriert haben, angezeigt (siehe Bild unten).

VoIP-Verbindung

	Name / Provider	Suffix	Status		Aktiv
1.	IP1 T-Online	#1	Angemeldet	Bearbeiten	☑
2.	IP2 T-Online	#2	Deaktiviert	Bearbeiten	☐
3.	IP3 T-Online	#3	Deaktiviert	Bearbeiten	☐
4.	IP4 T-Online	#4	Deaktiviert	Bearbeiten	☐
5.	IP5 T-Online	#5	Deaktiviert	Bearbeiten	☐
6.	IP6 T-Online	#6	Deaktiviert	Bearbeiten	☐

In der Liste wird Folgendes angezeigt:

Name / Provider

Name der Verbindung. Es wird der Name angezeigt, den Sie für die Verbindung festgelegt haben (S. 185) bzw. der Standardname (**IP1** bis **IP6**).

Suffix

Leitungssuffix der VoIP-Verbindung. Das Leitungssuffix müssen Sie bei einem abgehenden Anruf an die Rufnummer anhängen, damit die zum Suffix gehörende DSL-Telefonnummer als Sendenummer verwendet wird.
Beispiel: Wenn Sie 123456765#1 wählen, wird die Verbindung über die erste DSL-Telefonnummer aufgebaut und abgerechnet, unabhängig davon, welche DSL-Rufnummer Sie für Ihr Mobilteil als Sendenummer eingestellt haben (S. 197).

Status

Es wird der Status der VoIP-Verbindung angezeigt:

Angemeldet
Die Verbindung ist aktiviert. Das Telefon hat sich erfolgreich angemeldet. Sie können über die Verbindung telefonieren.

Deaktiviert
Die Verbindung ist deaktiviert. Das Telefon meldet sich mit dem zugehörigen Account nicht beim VoIP-Service an. Sie können weder über die Verbindung anrufen noch angerufen werden.

Anmeldung fehlgeschlagen / Server nicht erreichbar
Das Telefon konnte sich nicht beim VoIP-Service anmelden, z.B. weil die VoIP-Zugangsdaten unvollständig oder falsch sind oder das Telefon keine Verbindung zum Internet hat. Informationen dazu finden Sie im Abschnitt „Störungen und Selbsthilfe bei der Fehlersuche“ ab S. 224.

Aktiv

Mit der Option in der Spalte **Aktiv** können Sie VoIP-Verbindungen aktivieren (☑) und deaktivieren (☐). Ist eine Verbindung deaktiviert, meldet sich das Telefon für diese Verbindung nicht beim VoIP-Service an. Die Aktivierung/Deaktivierung der Verbindung erfolgt direkt mit dem Klicken auf die Option. Ein Sichern der Änderung ist nicht notwendig.

Verbindung (DSL-Telefonnummer) eintragen/ändern

Um eine Verbindung zu konfigurieren bzw. die Konfiguration einer Verbindung zu ändern:

In der Liste der Verbindungen (S. 182) auf die Schaltfläche **Bearbeiten** hinter der Verbindung klicken.

Es wird eine Web-Seite geöffnet, auf der Sie die Einstellungen vornehmen können, die Ihr Telefon für den Zugriff auf den VoIP-Service Ihres Providers benötigt.

Auf der Web-Seite werden immer die folgenden Bereiche angezeigt:

- **VoIP-Verbindung** (S. 185),
- **Persönliche Providerdaten** (S. 186).

Die Bereiche
- **Allgemeine Providerdaten** (S. 186) und
- **Netzwerk** (S. 188)

können Sie über die Schaltflächen **Weitere Einstellungen anzeigen** und **Weitere Einstellungen verbergen** ein- bzw. ausblenden.
Die Felder dieser Bereiche sind mit den allgemeinen Zugangsdaten von T-Online (Server-Adressen, Portnummern usw.) und Standardwerten vorbelegt.

- Nehmen Sie auf der Web-Seite die Einstellungen vor.
- Speichern Sie diese im Telefon, s. S. 190.
- Aktivieren Sie ggf. die Verbindung, s. S. 191.

Hinweis Beachten Sie bitte: Machen Sie längere Zeit keine Eingaben, wird die Verbindung zum Web-Konfigurator automatisch abgebaut. Nicht gespeicherte Eingaben gehen verloren. Führen Sie ggf. Zwischensicherungen durch (S. 190). Sie können die Eingabe danach fortsetzen und ggf. Änderungen vornehmen.

Bereich: VoIP-Verbindung

Verbindungsname oder Rufnummer

Tragen Sie einen Namen für die VoIP-Verbindung oder die DSL-Telefonnummer ein (max. 16 Zeichen). Mit diesem Namen wird die Verbindung am Mobilteil und in der Web-Konfigurator-Oberfläche angezeigt, z.B. beim Zuweisen der Empfangs- und Sendenummern (S. 197) oder bei der Ruf-Anzeige (S. 49).

VoIP-Provider auswählen (Schaltfläche)

Für jede VoIP-Verbindung sind im Lieferzustand die allgemeinen Zugangsdaten von T-Online in Ihrem Telefon gespeichert.
Sollten Sie diese Daten gelöscht haben (z.B. weil Sie die Basis zurückgesetzt haben), können Sie diese Daten wieder auf Ihr Telefon laden.

Um die Daten auf Ihr Telefon zu laden, gehen Sie wie folgt vor:

– Klicken Sie auf die Schaltfläche **VoIP-Provider auswählen.** Es werden Informationen zum Ablauf des Downloads angezeigt.

Hinweis Wenn Sie auf die Schaltfläche **VoIP-Provider auswählen** klicken, werden die bisher vorgenommenen Änderungen an der Web-Seite gespeichert und überprüft. Ggf. müssen Sie Werte korrigieren, bevor der Vorgang **VoIP-Provider auswählen** gestartet wird.

– Klicken Sie den folgenden zwei Dialogen jeweils auf **Weiter.**
– Klicken Sie dann auf die Schaltfläche **Fertigstellen**.

Die T-Onine-Daten werden auf Ihr Telefon geladen und in die Bereiche **Allgemeine Providerdaten** (S. 186) und **Netzwerk** (S. 188) eingetragen. Sie müssen dann in diesen Bereichen im Allgemeinen keine Einstellungen mehr vornehmen.
Im Feld **Provider** wird **T-Online** angezeigt.

Um die Konfiguration der VoIP-Verbindung abzuschließen, müssen Sie noch im Bereich **Persönliche Providerdaten** Ihre Account-Daten (persönliche Zugangsdaten) eintragen.

Hinweis Nach dem ersten Download der VoIP-Provider-Einstellungen prüft Ihr Telefon täglich, ob eine neuere Version der VoIP-Provider-Einstellungen auf dem Konfigurationsserver im Internet zur Verfügung steht (S. 163).

Bereich: Persönliche Providerdaten

E-Mail-Adresse

Geben Sie Ihre E-Mail-Adresse bei T-Online ein (max. 64 Zeichen). Die E-Mail-Adresse dient als Zugangskennung, die Ihr Telefon für die Registrierung beim SIP-Proxy/Registrar-Server von T-Online angeben muss.

Passwort (Webkennwort)

Geben Sie Ihr Webkennwort bei T-Online ein (max. 32 Zeichen, Groß-/Kleinschreibung beachten). Das Telefon benötigt das **Kennwort** für die Registrierung beim SIP-Proxy/Registrar-Server.

DSL-Telefonnummer

Geben Sie die DSL-Telefonnummer der VoIP-Verbindung ein.

DSL-Telefonnummer (optional)

Geben Sie hier Ihre DSL-Telefonnummer ein oder lassen Sie dieses Feld leer.
Geben Sie eine Nummer ein, beachten Sie, dass die Nummern in den beiden Feldern **DSL-Telefonnummer** identisch sein müssen. Andernfalls kann das Telefon keine Verbindung zum VoIP-Service von T-Online herstellen.

Bereich: Allgemeine Providerdaten

Die Felder dieses Bereichs sind im mit den allgemeinen Daten von T-Online vorbelegt. Im Allgemeinen müssen Sie deshalb in diesem Bereich keine Einstellungen vornehmen.

Domäne

Geben Sie hier den hinteren Teil Ihrer SIP-Adresse (URI) an (maximal 74 Zeichen).
Beispiel: Für die SIP-Adresse „987654321@provider.de“, tragen Sie in **Domäne** „provider.de“ ein.

Proxy-Server-Adresse

Der SIP-Proxy ist der Gateway-Server des VoIP-Providers. Geben Sie die IP-Adresse oder den (vollqualifizierten) DNS-Namen Ihres SIP-Proxy-Servers ein (maximal 74 Zeichen).
Beispiel: myprovider.com.

Server-Port

Geben Sie die Nummer des Kommunikationsports ein, über den der SIP-Proxy Signalisierungsdaten sendet und empfängt (SIP-Port).
In den meisten Fällen wird der Port 5060 verwendet.

Registrar-Server

Geben Sie den (vollqualifizierten) DNS-Namen oder die IP-Adresse des Registrar-Servers ein (maximal 74 Zeichen).
Der Registrar wird bei der Anmeldung des Telefons benötigt. Er ordnet Ihrer SIP-Adresse (**DSL-Telefonnummer@Domäne**) die öffentliche IP-Adresse/Portnummer zu, mit der sich das Telefon anmeldet. Bei den meisten VoIP-Anbietern ist der Registrar-Server identisch mit dem SIP-Server. Beispiel: reg.myprovider.de.

Registrar-Server-Port

Geben Sie den am Registrar verwendeten Kommunikationsport an. Meistens wird der Port 5060 verwendet.

Anmelde-Refreshzeit

Geben Sie an, in welchen Zeitabständen (in Sekunden) das Telefon die Anmeldung beim VoIP-Server (SIP-Proxy) wiederholen soll (es wird eine Aufforderung zum Sessionaufbau gesendet). Die Wiederholung ist erforderlich, damit der Eintrag des Telefons in den Tabellen des SIP-Proxy erhalten bleibt und somit das Telefon erreichbar ist. Die Wiederholung wird für alle aktivierten VoIP-Rufnummern durchgeführt.
Voreingestellt sind 180 Sek.
Wenn Sie 0 Sek. angeben, wird die Anmeldung nicht periodisch wiederholt.

Bereich: Netzwerk

Hinweis Einige Felder dieses Bereichs sind im mit den allgemeinen Daten von T-Online vorbelegt (z.B. die Einstellungen für STUN-Server und Outbound-Proxy).

Ist Ihr Telefon an einen Router mit NAT (Network Address Translation) und/oder einer Firewall angeschlossen, müssen Sie in diesem Bereich einige Einstellungen vornehmen, damit Ihr Telefon aus dem Internet erreichbar (d.h. adressierbar) ist.

Durch NAT werden die IP-Adressen von Teilnehmern im LAN hinter der gemeinsamen öffentlichen IP-Adresse des Routers verborgen.

Für eingehende Anrufe

Ist am Router für das Telefon Port-Forwarding aktiviert oder eine DMZ eingerichtet, sind für eingehende Anrufe keine besonderen Einstellungen erforderlich.

Ist dies nicht der Fall, ist für die Erreichbarkeit des Telefons ein Eintrag in der Routing-Tabelle des NAT (im Router) erforderlich. Er wird bei der Registrierung des Telefons beim SIP-Service erstellt. Aus Sicherheitsgründen wird dieser Eintrag automatisch in bestimmten Zeitintervallen (Session-Timeout) gelöscht. Das Telefon muss seine Registrierung deshalb in bestimmten Zeitintervallen (s. **NAT-Aktualisierung**, S. 189) bestätigen, damit der Eintrag in der Routing-Tabelle erhalten bleibt.

Für abgehende Anrufe

Das Telefon benötigt seine öffentliche Adresse, damit es die Sprachdaten des Gesprächspartners empfangen kann.

Es gibt zwei Möglichkeiten:

- Das Telefon erfragt die öffentliche Adresse bei einem STUN-Server im Internet (Simple Transversal of UDP over NAT). STUN kann nur bei sogenannten asymmetrischen NATs und nicht blockierenden Firewalls eingesetzt werden.
- Das Telefon richtet den Verbindungsaufbau-Wunsch nicht an den SIP-Proxy sondern an einen Outbound-Proxy im Internet, der die Datenpakete mit der öffentlichen Adresse versorgt.

STUN-Server und Outbound-Proxy werden alternativ eingesetzt, um NAT/Firewall am Router zu umgehen.

STUN benutzen

Klicken Sie auf **Ja**, wenn Ihr Telefon STUN verwenden soll, sobald es an einem Router mit asymmetrischem NAT eingesetzt wird.

STUN-Server

Geben Sie den (vollqualifizierten) DNS-Namen oder die IP-Adresse des STUN-Servers im Internet ein (maximal 74 Zeichen).
Haben Sie im Feld **STUN benutzen** die Option **Ja** ausgewählt, müssen Sie hier einen **STUN-Server** eingeben.

STUN-Port

Geben Sie die Nummer des Kommunikationsports am STUN-Server ein. Standard-Port ist 3478.

STUN-Refreshzeit

Geben Sie an, in welchen Zeitabständen das Telefon die Registrierung beim STUN-Server wiederholen soll. Die Wiederholung ist erforderlich, damit der Eintrag des Telefons in den Tabellen des STUN-Servers erhalten bleibt. Die Wiederholung wird für alle aktivierten VoIP-Rufnummern durchgeführt.
Erfragen Sie die **STUN-Refreshzeit** bei Ihrem VoIP-Provider.
Voreingestellt sind 240 Sek.
Wenn Sie 0 Sek. angeben, wird die Registrierung nicht periodisch wiederholt.

NAT-Aktualisierung

Geben Sie an, in welchen Zeitabständen das Telefon seinen Eintrag in der Routing-Tabelle des NAT aktualisieren soll. Geben Sie ein Zeitintervall in Sek. an, das etwas kleiner als der Session-Timeout des NAT ist.
Den für die **NAT-Aktualisierung** voreingestellten Wert müssen Sie in der Regel nicht ändern.

Outbound-Proxy-Modus

Geben Sie an, wann der Outbound-Proxy eingesetzt werden soll.

Immer

Alle vom Telefon gesendeten Signalisierungs- und Sprachdaten werden an den Outbound-Proxy gesendet.

Auto

Die vom Telefon gesendeten Daten werden nur an den Outbound-Proxy gesendet, wenn das Telefon an einen Router mit symmetrischen NAT oder blockierender Firewall angeschlossen ist. Befindet sich das Telefon hinter einem asymmetrischen NAT, wird der STUN-Server verwendet.

Haben Sie **STUN benutzen** = **Nein** gesetzt oder keinen STUN-Server eingetragen, wird immer der Outbound-Proxy verwendet.

Nie

Der Outbound-Proxy wird nicht verwendet.

Geben Sie im Feld **Outbound-Proxy** nichts an, verhält sich das Telefon unabhängig vom ausgewählten Modus wie bei **Nie**.

Outbound-Proxy

Geben Sie den (vollqualifizierten) DNS-Namen oder die IP-Adresse des Outbound-Proxys Ihres Providers ein (maximal 74 Zeichen).

Oft ist der Outbound-Proxy identisch mit dem SIP-Proxy.

Outbound-Proxy-Port

Geben Sie die Nummer des vom Outbound-Proxy verwendeten Kommunikationsports ein.

Standard-Port ist 5060.

Einstellungen am Telefon speichern

Klicken Sie auf die Schaltfläche **Sichern**, um die Änderungen zu speichern.

Nach dem Speichern wird die Liste **Verbindungen** angezeigt (siehe Bild auf S. 182).

Wollen Sie die vorgenommen Änderungen verwerfen, klicken Sie auf die Schaltfläche **Abbrechen**.

Wenn Sie auf die Schaltfläche **Löschen** klicken, werden alle Felder auf die Standardeinstellungen zurückgesetzt. Felder ohne Standardwerte sind leer.

Neue Verbindung aktivieren

Haben Sie eine neue VoIP-Verbindung konfiguriert, müssen Sie diese noch aktivieren.

- Aktivieren Sie in der Liste **Verbindungen** die zugehörige Option der Spalte **Aktiv** (☑ = aktiviert).

Ihr Telefon meldet sich mit den zugehörigen Zugangsdaten beim VoIP-Provider an. Aktualisieren Sie die Web-Seite (z.B. indem Sie F5 drücken). War die Anmeldung erfolgreich, wird in der Spalte **Status** „**Angemeldet**“ angezeigt. Sie sind jetzt unter dieser VoIP-Rufnummer erreichbar.

Hinweis Nach dem Neueintrag ist die VoIP-Rufnummer jedem Mobilteil als Empfangsnummer zugewiesen. Wie Sie die Zuweisung ändern, s. S. 197.

Sprachqualität auf VoIP-Verbindungen optimieren.

Sie können allgemeine und verbindungsspezifische Einstellungen zur Verbesserung der Sprachqualität bei der VoIP-Telefonie vornehmen.

- Webseite **Einstellungen** → **Telefonie** → **Audio** öffnen.

Die Sprachqualität auf VoIP-Verbindungen wird maßgeblich durch den für die Übertragung der Daten verwendeten Sprach-Codec und die zur Verfügung stehende Bandbreite Ihres DSL-Anschlusses bestimmt.

Mit dem Sprach-Codec werden die Sprachdaten digitalisiert (kodiert/dekodiert) und komprimiert. Ein „besserer“ Codec (bessere Sprachqualität) bedeutet, es müssen mehr Daten übertragen werden, d.h. für die einwandfreie Übertragung der Sprachdaten ist ein DSL-Anschluss mit einer größeren Bandbreite erforderlich.

Folgende Sprach-Codecs werden von Ihrem Telefon unterstützt:

G.722

Sehr gute Sprachqualität. Der Breitband-Sprach-Codec **G.722** arbeitet bei derselben Bitrate wie G.711 (64 Kbit/s pro Sprachverbindung), aber mit höherer Abtastrate. Damit kann man höhere Frequenzen wiedergeben. Der Sprachklang ist deshalb klarer und besser als bei den anderen Codecs.

G.711 a law / G.711 µ law

Sehr gute Sprachqualität (vergleichbar mit ISDN). Die erforderliche Bandbreite beträgt 64 Kbit/s pro Sprachverbindung.

G.726

Gute Sprachqualität (schlechter als bei G.711, jedoch besser als die bei G.729).
Ihr Telefon unterstützt G.726 mit einer Übertragungsrate von 32 Kbit/s pro Sprachverbindung.

G.729

Mittlere Sprachqualität. Die erforderliche Bandbreite ist kleiner gleich 8 Kbit/s pro Sprachverbindung.

Beide Seiten einer Telefonverbindung (Anrufer-/Senderseite und Empfänger-Seite) müssen den gleichen Sprach-Codec verwenden. Der Sprach-Codec wird beim Verbindungsaufbau zwischen Sender und Empfänger ausgehandelt.

Sie können die Sprachqualität beeinflussen, indem Sie (unter Berücksichtigung der Bandbreite Ihres DSL-Anschlusses) die Sprach-Codecs auswählen, die Ihr Telefon verwenden soll, und die Reihenfolge festlegen, in der die Codecs beim Aufbau einer VoIP-Verbindung vorgeschlagen werden sollen.

Bereich: **Einstellungen für Bandbreite**

Die Einstellungen in diesem Bereich beeinflussen alle VoIP-Verbindungen (VoIP-Rufnummern).

Nur 1 VoIP-Gespräch zulassen

An Ihrem Telefon können Sie im Allgemeinen zwei VoIP-Telefonate gleichzeitig führen.
Verfügt Ihr DSL-Anschluss jedoch über eine geringe Bandbreite, kann es bei zwei gleichzeitig geführten VoIP-Gesprächen zu Problemen kommen. Die Datenübertragung ist nicht mehr einwandfrei (große Sprachverzögerung, Datenverluste etc.).

– Aktivieren Sie die Option **Ja** hinter **Nur 1 VoIP-Gespräch zulassen**, damit keine parallelen VoIP-Telefonverbindungen mehr aufgebaut werden.
– Wollen Sie zwei VoIP-Verbindungen zulassen, aktivieren Sie die Option **Nein**.

Bitte beachten Sie:

Ist nur eine VoIP-Verbindung erlaubt, stehen folgende VoIP-Netzdienste nicht mehr zur Verfügung:

- Anklopfen
  Während eines Gesprächs über VoIP werden keine Anklopfer angezeigt.
- Externe Rückfrage aus einem VoIP-Gespräch
- Makeln und Einleiten einer Konferenz über VoIP

Sprachqualität

In Ihrem Telefon sind Standard-Einstellungen für die verwendeten Codecs gespeichert: eine für geringe und eine für hohe Bandbreiten optimierte Einstellung.

- Aktivieren Sie eine der Optionen **Optimiert für hohe Bandbreite** / **Optimiert für niedrige Bandbreite**, wenn Sie eine Standard-Einstellung für alle VoIP-Verbindungen übernehmen wollen. Die Einstellungen werden im Bereich **Einstellungen für Verbindungen** angezeigt und können nicht geändert werden.
- Aktivieren Sie die Option **Eigene Codec-Präferenz**, wenn Sie Sprach-Codecs selbst verbindungsspezifisch auswählen und einstellen wollen (siehe „Bereich: Einstellungen für Verbindungen“).

Bereich: Einstellungen für Verbindungen

In diesem Bereich nehmen Sie spezifische Einstellungen für jede einzelne Ihrer VoIP-Rufnummern vor.

Die folgenden Einstellungen können Sie für jede am Telefon konfigurierte VoIP-Rufnummer vornehmen:

Lautstärke für VoIP-Gespräche

Abhängig vom VoIP-Provider kann die empfangene Sprach-/Hörerlautstärke zu gering oder zu hoch sein, sodass die Lautstärkeregelung über das Mobilteil nicht ausreicht.
Geben Sie an, ob der empfangene Lautstärke-Bereich reduziert oder erhöht werden soll . Folgende Optionen stehen zur Auswahl:

Niedrig
Die Sprach-/Hörerlautstärke ist zu hoch. Aktivieren Sie diese Option, um die Lautstärke um 6 dB abzusenken.

Normal
Die Sprach-/Hörerlautstärke muss nicht angehoben/gesenkt werden.

Hoch
Die Sprach-/Hörerlautstärke ist zu niedrig. Aktivieren Sie diese Option, um die Lautstärke um 6 dB anzuheben.

Sprach-Codecs

Voraussetzung: Im Bereich **Einstellungen für Bandbreite** ist für die **Sprachqualität** die Option **Eigene Codec-Präferenz** aktiviert.
Wählen Sie die Sprach-Codecs aus, die Ihr Telefon verwenden soll, und legen Sie die Reihenfolge fest, in der die Codecs beim Aufbau einer VoIP-Verbindung über diese VoIP-Rufnummer vorgeschlagen werden sollen.

- Übernehmen Sie die Sprach-Codecs, die Ihr Telefon bei abgehenden Anrufen vorschlagen soll, in die Liste **Ausgewählte Codecs**.
  Klicken Sie dazu in der Liste **Verfügbare Codecs** auf den Sprach-Codec, den Sie übernehmen wollen (mit Hilfe der Shift-Taste bzw. der Strg-Taste können Sie mehrere Einträge markieren). Klicken Sie auf die Schaltfläche **<Hinzufügen**.
- Schieben Sie die Sprach-Codecs, die das Telefon nicht verwenden soll, in die Liste **Verfügbare Codecs**.
  Wählen Sie dazu die Sprach-Codecs in der Liste **Ausgewählte Codecs** aus (s. o.) und klicken Sie auf die Schaltfläche **Entfernen>**.

– Bringen Sie die Sprach-Codecs der Liste **Ausgewählte Codecs** in die Reihenfolge, in der das Telefon sie der Gegenstelle beim Verbindungsaufbau vorschlagen soll. Benutzen Sie dazu die Schaltflächen **Nach oben** und **Nach unten**.

Beim Aufbau einer VoIP-Verbindung schlägt das Telefon der Gegenseite zunächst den 1. Sprach-Codec in der Liste **Ausgewählte Codecs** vor. Akzeptiert die Gegenstelle diesen Sprach-Codec nicht (z.B. weil sie ihn nicht unterstützt), wird der 2. Sprach-Codec der Liste vorgeschlagen usw.

Akzeptiert die Gegenstelle keinen der Sprach-Codecs aus der Liste **Ausgewählte Codecs**, wird die Verbindung **nicht** aufgebaut. Sie erhalten eine entsprechende Meldung am Mobilteil.

Soll das Telefon immer zunächst versuchen, eine Breitband-Verbindung aufzubauen, stellen Sie den Codec **G.722** an die1. Stelle in der Liste **Ausgewählte Codecs**.

Hinweise

- Codecs sollten Sie nur deaktivieren (in die Liste **Verfügbare Codecs** stellen), wenn ein besonderer Grund vorliegt. Je mehr Codecs deaktiviert sind, desto größer ist die Gefahr, dass Gespräche wegen erfolgloser Codec-Verhandlungen nicht aufgebaut werden können. Insbesondere können Sie Breitband-Verbindungen nur aufbauen, wenn Sie den Codec **G.722** zulassen.
- Bei eingehenden Anrufen werden immer alle unterstützen Sprach-Codecs zugelassen.

Bereich: Einstellungen für Codecs

Um zusätzlich Bandbreite und Übertragungskapazität zu sparen, können Sie auf VoIP-Verbindungen, die den Codec **G.729** verwenden, die Übertragung von Sprachpaketen in Sprechpausen unterdrücken („Unterdrückung von Stille“). Ihr Gesprächspartner hört dann statt der Hintergrundgeräusche in Ihrer Umgebung ein synthetisches Rauschen, das beim Empfänger erzeugt wird.

Bitte beachten Sie: Die „Unterdrückung von Stille“ bedeutet u. U. eine Verschlechterung der Sprachqualität.

- Geben Sie im Feld **Annex B für Codec G.729 aktivieren** an, ob bei Verwendung des Codec **G.729** die Übertragung von Datenpaketen in Sprechpausen unterdrückt werden soll (Option **Ja** aktivieren).

Einstellungen am Telefon speichern

Klicken Sie auf die Schaltfläche **Sichern**, um die Einstellungen für die Sprachqualität zu speichern.

Hinweise Für eine gute Sprachqualität sollten Sie auch Folgendes beachten:

- Vermeiden Sie, während Sie über VoIP telefonieren, andere Internet-Aktivitäten (z. B. Surfen im Internet).
- Beachten Sie, dass abhängig vom verwendeten Codec und von der Netz-Auslastung Sprachverzögerungen auftreten können.

Sprachqualität und Infrastruktur

Mit Ihrem Sinus 501V haben Sie die Möglichkeit, mit einer guten Sprachqualität über VoIP zu telefonieren.

Die Performance Ihres Telefons bei VoIP –und damit die Sprachqualität – hängt aber auch von den Eigenschaften der gesamten Infrastruktur ab.

Einfluss auf die Performance haben u. a. folgende Komponenten Ihres VoIP Anbieters:

- Router
- DSLAM
- DSL-Übertragungsstrecke und -Geschwindigkeit
- Verbindungsstrecken im Internet
- Ggf. andere Anwendungen, die den DSL-Anschluss mitbenutzen

In VoIP-Netzen wird die Sprachqualität u. a. durch die so genannte „Quality of Service“ (QoS) beeinflusst. Verfügt die gesamte Infrastruktur über QoS, so ist die Sprachqualität höher (weniger Verzögerungen, weniger Echos, weniger Knistern usw.).

Verfügt z. B. der Router nicht über QoS, so ist die Sprachqualität geringer. Weitere Details entnehmen Sie bitte der Fachliteratur.

Mobilteilen Sende- und Empfangsnummern zuweisen.

Sie können Ihrem Telefon bis zu sechs DSL-Telefonnummern zuordnen.

Sie können jedem angemeldeten Mobilteil beliebig viele dieser DSL-Telefonnummern als Empfangsnummern zuordnen. Mit den Empfangsnummern legen Sie für jedes Mobilteil fest, bei welchen Anrufen es klingelt.

Sie können jedem Mobilteil eine Ihrer DSL-Telefonnummern als Sendenummer zuordnen. Mit der Sendenummer legen Sie fest, unter welchem VoIP-Account abgehende VoIP-Anrufe im Allgemeinen abgewickelt und abgerechnet werden. Ausnahmen:

- eine Rufnummer wird mit Leitungs-Suffix gewählt (S. 183) oder
- für die Rufnummer ist eine Wählregel festgelegt (S. 205).

Hinweis Nach der Anmeldung an der Basis sind einem Mobilteil folgende Nummern zugewiesen:

- Empfangsnummern: alle DSL-Telefonnummern des Telefons.
- Sendenummer: die DSL-Telefonnummer, die Sie als erste in die Konfiguration des Telefons eingetragen haben.

- Web-Seite **Einstellungen → Telefonie → Nummernzuweisung** öffnen.

Es werden die Namen aller angemeldeten Mobilteile angezeigt. Zu jedem Mobilteil wird eine Liste mit den DSL-Telefonnummern angezeigt, die für das Telefon konfiguriert und aktiviert sind. Die Spalte **Verbindungen** enthält die Verbindungsnamen.

- Legen Sie für jedes Mobilteil eine DSL-Telefonnummer als Sendenummer fest. Klicken Sie dazu in der Spalte **für abgehende Gespräche** auf die Option hinter der Rufnummer. Die bisherige Zuordnung wird automatisch deaktiviert.

- Wählen Sie für jedes Mobilteil die DSL-Telefonnummern aus, die dem Mobilteil als Empfangsnummern zugewiesen werden sollen. Klicken Sie dazu in der Spalte **für ankommende Gespräche** auf die Option hinter der Rufnummer. Sie können jedem Mobilteil mehrere Rufnummern oder keine Rufnummer zuweisen ( = zugewiesen).
- Klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche **Sichern**, um die Einstellungen zu speichern.

Hinweise

- Wird die einem Mobilteil als Sendenummer zugewiesene DSL-Telefonnummern gelöscht, wird dem Mobilteil automatisch die erste konfigurierte DSL-Telefonnummern zugeordnet.
- Ist eine DSL-Telefonnummern keinem Mobilteil als Empfangsnummer zugewiesen, werden Anrufe an diese Nummer an allen Mobilteilen signalisiert.
- Haben Sie keine Zuweisung der Empfangsnummern eingestellt, werden alle Anrufe an allen angemeldeten Mobilteilen signalisiert. .

Anrufweiterschaltung aktivieren.

Sie können ankommende Anrufe an eine beliebige externe Rufnummer weiterleiten (VoIP-, Festnetz- oder Mobilfunknetz-Nummer).

Sie können für jede einzelne Ihrer DSL-Telefonnummern (VoIP-Account) festlegen, ob und wann für diese Rufnummer ankommende Anrufe weitergeschaltet werden sollen.

Für Ihre T-Online-VoIP-Verbindungen müssen Sie Anrufweiterschaltungen derzeit noch über das Telefoniecenter von T-Online einrichten und einschalten (s. S. 61).

Sobald T-Online ein entsprechendes Leistungsmerkmal freigeschaltet hat , können Sie Anrufweiterschaltungen auch, wie im Folgenden beschrieben, direkt über die Web-Seite **Anrufweiterschaltung** des Web-Konfigurators einrichten und aktivieren.

!

Nehmen Sie Enstellung auf der Web-Seite **Anrufweiterschaltung** vor, bevor T-Online das Leistungsmerkmal freigeschaltet hat, werden Anrufe nicht weitergeleitet, aber auch nicht an Ihrem Sinus 501V signalisiert. Der Anrufer hört den Besetztton oder eine entsprechende Meldung.

Erkundigen Sie sich bei T-Online, wann dieses Leistungsmerkmal zur Verfügung steht.

- Web-Seite **Einstellungen** → **Telefonie** → **Anrufweiterschaltung** öffnen.

Es wird eine Liste mit allen von Ihnen konfigurierten VoIP-Verbindungen angezeigt.

Verbindungen

Name, den Sie der VoIP-Rufnummer zugeordnet haben, auswählen.

Wann

Wählen Sie aus, wann ein für diese Rufnummer ankommender Anruf weitergeschaltet werden soll: **Bei Besetzt** / **Bei Nichtmelden** / **Sofort**. Wählen Sie **Aus** aus, um die Anrufweiterschaltung auszuschalten.

Rufnummer

Geben Sie die Rufnummer an, an die die Anrufe weitergeleitet werden sollen. Beachten Sie, dass Sie ggf. auch beim Weiterleiten an eine Festnetz-Rufnummer im Ortsnetz die Ortsvorwahl mit angeben müssen (abhängig von Ihrem VoIP-Provider und der Einstellung für die automatische Ortsvorwahl, s. S. 204).

Die Einstellungen haben nur Auswirkung auf die ausgewählte Rufnummer.

DTMF-Signalisierung einstellen.

Die DTMF-Signalisierung wird z.B. für die Abfrage und Steuerung einiger Netz-Anrufbeantworter über Ziffern-Codes verwendet.

Für das Senden von DTMF-Signalen über VoIP müssen Sie festlegen, wie die Tastencodes in DTMF-Signale umgesetzt und gesendet werden sollen: als hörbare Information im Sprachkanal, oder als sogenannte „SIP Info“-Meldung.

Erkundigen Sie sich bei Ihrem VoIP-Provider, welche Art der DTMF-Übertragung er unterstützt.

Öffnen Sie die Web-Seite
Einstellungen → **Telefonie** → **Weitere Einstellungen**

Nehmen Sie im Bereich **DTMF in VoIP-Verbindungen** die Einstellungen für das Senden von DTMF-Signalen vor.

- Aktivieren Sie **Audio** oder **RFC 2833**, wenn DTMF-Signale akustisch (in Sprachpaketen) übertragen werden sollen.
- Aktivieren Sie **SIP Info**, wenn DTMF-Signale als Code übertragen werden sollen.
- Klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche **Sichern**, um die Einstellungen zu speichern.

Hinweise
- Die Einstellungen für die DTMF-Signalisierung gelten für alle VoIP-Verbindungen (VoIP-Accounts).
- Auf Breitband-Verbindungen (der G.722-Codec wird verwendet) können DTMF-Signale nicht im Audiopfad (**Audio**) übermittelt werden.

R-Taste (Hook Flash).

Die R-Taste des Mobilteils hat derzeit keine Funktion.
Die auf der Web-Seite **Einstellungen** → **Telefonie** → **Weitere Einstellungen** im Bereich **Hook Flash (R-Taste)** angebotene Funktion wird derzeit noch nicht unterstützt. Einstellungen, die Sie hier für die Funktion der R-Taste vornehmen, werden ignoriert.

Während eines externen Gesprächs können Sie eine Rückfrage über **[Optionen]** → **Rückfrage** einleiten.

Lokale Kommunikationsports festlegen.

Geben Sie an, welche lokalen Kommunikationsports (Portnummern) das Telefon für die DSL-Telefonie benutzen soll. Die Ports dürfen von keinem anderen Teilnehmer im LAN verwendet werden.

Folgende Kommunikationsports werden verwendet:

- **SIP-Port**
  Kommunikationsport, über den das Telefon (SIP-) Signalisierungsdaten empfängt
- **RTP-Port**
  Pro VoIP-Verbindung werden zwei aufeinander folgende RTP-Ports (aufeinanderfolgende Portnummern) benötigt. Über diese Ports werden Sprachdaten und Steuerungsdaten empfangen.

Sie können feste Portnummern bzw. Portnummernbereiche für SIP- und RTP-Port festlegen oder Ihr Telefon so einstellen, dass es beliebige freie Ports aus einem definierten Portnummernbereich verwendet.

Öffnen Sie die Web-Seite
Einstellungen → **Telefonie** → **Weitere Einstellungen**.

Nehmen Sie im Bereich **Listen Ports für VoIP-Verbindungen** folgende Einstellungen vor:

Zufällige Ports benutzen

Klicken Sie auf **Nein**, wenn das Telefon die in den Feldern **SIP-Port** und **RTP-Port** festgelegten Ports verwenden soll.
Klicken Sie auf die Option **Ja**, wenn das Telefon für **SIP-Port** und **RTP-Port** keine festen, sondern beliebige freie Ports aus definierten Portnummernbereichen verwenden soll.

Die Verwendung zufälliger Ports ist sinnvoll, wenn an demselben Router mit NAT mehrere Telefone betrieben werden sollen. Die Telefone müssen dann unterschiedliche Ports verwenden, damit das NAT des Routers eingehende Gespräche und die Sprachdaten nur an ein Telefon (das adressierte) weiterleiten kann.

SIP-Port

Bei **Zufällige Ports benutzen** = **Nein:**

Legen Sie die Portnummer des SIP-Ports fest. Geben Sie in dem Feld eine Zahl zwischen 1024 und 49152 ein.

Standard-Portnummer für die SIP-Signalisierung ist 5060.

Die angegebene Portnummer darf nicht im Portnummernbereich von **RTP-Port** liegen.

Bei **Zufällige Ports benutzen** = **Ja:**

Geben Sie den Portnummernbereich ein, aus dem der SIP-Port ausgewählt werden soll.

Geben Sie im linken Feld die kleinste Portnummer und im rechten Feld die größte Portnummer des Portnummernbereichs an (Zahl zwischen 1024 und 49152).

Dieser Portnummerbereich darf sich nicht mit dem bei **RTP-Port** angegebenen Portnummernbereich überschneiden.

Voreingestellt ist der Bereich 5060 bis 5076.

RTP-Port

Bei **Zufällige Ports benutzen** = **Nein:**

Geben Sie einen Bereich von Portnummern an, die als RTP-Ports verwendet werden sollen. Dieser Bereich muss im LAN (Router) für das Telefon reserviert sein.

Geben Sie im linken Feld die kleinste Portnummer und im rechten Feld die größte Portnummer des Portnummernbereichs ein (Zahlen zwischen 1024 und 55000).

Größe des Portnummernbereichs:
Die Differenz zwischen den Portnummern muss mindestens **6** sein, wenn Sie zwei simultane VoIP-Gespräche an Ihrem Telefon zulassen. Sie muss mindestens **4** sein, wenn Sie nur eine VoIP-Gespräch zulassen (s. Option „Nur 1 VoIP-Gespräch zulassen“ auf S. 193).

Die kleinere Portnummer des Bereichs (im linken Feld) muss eine **gerade** Zahl sein. Geben Sie hier eine ungerade Zahl ein, wird automatisch die nächstniedrigere gerade Zahl eingestellt (z.B. geben Sie 5003 ein, wird 5002 gesetzt).

Standard-Portnummer für die Sprachübertragung ist 5004.

Bei **Zufällige Ports benutzen** = **Ja:**

Geben Sie einen Bereich von Portnummern an, aus dem der RTP-Ports ausgewählt werden soll.

Geben Sie im linken Feld die kleinste Portnummer und im rechten Feld die größte Portnummer des Portnummernbereichs an.

Voreingestellt ist der Bereich 5004 bis 5020.

Klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche **Sichern**, um die Einstellungen zu speichern.

Anrufweiterleitung (Gesprächsvermittlung).

Hinweis Die Anrufweiterleitung (zwei externe Gesprächspartner miteinander verbinden) wird derzeit von T-Online noch nicht unterstützt.

Angaben im Bereich **Gesprächsvermittlung** der Web-Seite **Einstellungen** → **Telefonie** → **Weitere Einstellungen** haben deshalb derzeit noch keine Wirkung.

Eigene Ortsvorwahl eintragen, automatische Ortsvorwahl für VoIP aktivieren/deaktivieren.

Speichern Sie in Ihrer Basis die vollständige Vorwahl (mit internationaler Vorwahl) des Ortes, an dem Sie Ihr Telefon benutzen.

Bei der DSL-Telefonie müssen Sie im Allgemeinen die Ortsvorwahl mitwählen – auch bei Ortsgesprächen. Um sich bei Ortsgesprächen die lästige Eingabe der Ortsvorwahl zu sparen, können Sie Ihr Telefon so einstellen, dass diese Vorwahl allen Anrufen ins lokale Ortsnetz vorangestellt wird (s. Option **Ortsvorwahl für Ortsgespräche über VoIP vorwählen**).

Die eingetragene Ortsvorwahl wird allen Rufnummern vorangestellt, die nicht mit 0 beginnen – auch beim Wählen von Rufnummern aus dem Telefonbuch und anderen Listen. **Ausnahmen:** Rufnummern, für die Sie Wählregeln festgelegt haben und die Option **Mit Vorwahl** deaktiviert haben (S. 205).

- Öffnen Sie die Web-Seite **Einstellungen** → **Telefonie** → **Wählregeln**. Einstellungen für die eigene Ortsvorwahl nehmen Sie im Bereich **Vorwahlnummern** vor.

- Wählen Sie aus der Liste **Land** das Land aus, in dem Sie Ihr Telefon betreiben (z.B. Germany). Damit wird die Landesvorwahl und der Präfix der Ortsvorwahl automatisch eingestellt (in den Feldern **Präfix** / **Vorwahl** und **Lokal Präfix**).

- Geben Sie im Feld **Lokal Vorwahl** die Ortsvorwahl für Ihre Stadt ohne Präfix ein (maximal 8 Zeichen 0 - 9, *, #, R, P, r, p) , z. B. 89 (für München).

- Klicken Sie hinter **Ortsvorwahl für Ortsgespräche über VoIP vorwählen** auf die Option **Ja**, um die Funktion zu aktivieren.

  Klicken Sie auf **Nein**, um die Funktion zu deaktivieren. Sie müssen dann auch bei Ortgesprächen die Ortsvorwahl eingeben. Rufnummern im Telefonbuch müssen immer die Ortsvorwahl enthalten.

- Klicken Sie auf die Schaltfläche **Sichern**, um die Einstellungen zu speichern.

Bitte beachten Sie: Den in der Basis gespeicherten Rufnummern Ihrer Netz-Anrufbeantworter (S. 208) und SMS-Zentren (S. 99) sowie den Notrufnummern 110 und 112 wird die Vorwahl **nicht** vorangestellt .

Wählregeln festlegen.

Sie können folgende Wählregeln festlegen:

- Sie können für bestimmte Rufnummern die VoIP-Verbindung festlegen, über die gewählt und somit die Gepräche abgerechnet werden sollen.
  Wenn Sie nur einige Ziffern angeben (z.B. Orts-, Landes- oder Mobilfunknetz-Vorwahl), werden alle Rufnummern, die mit diesen Ziffern beginnen, über die ausgewählte Verbindung gewählt.
- Sie können bestimmte Rufnummern sperren, d.h. Ihr Telefon baut dann keine Verbindungen zu diesen Rufnummern auf (z.B. 0190- oder 0900-Nnummern).

Die Wählregeln gelten für alle angemeldeten Mobilteile. Die für die Mobilteile festgelegten Sendenummern sind bei der Wahl von Rufnummern, die einer Wählregel unterliegen, unwirksam.

Hinweise Wählregeln mit Ausnahme einer Sperre können Sie umgehen, indem Sie die Rufnummer mit Leitungssuffix (z.B. 123456789#3, s. S. 44) wählen.

Wählregeln definieren

Öffnen Sie die Web-Seite **Einstellungen** → **Telefonie** → **Wählregeln**.

Im Bereich **Wählregeln** können Sie Wählregeln für Ihr Telefon festlegen. Geben Sie Folgendes an:

Rufnummer

Geben Sie eine Rufnummer oder die ersten Ziffern der Rufnummern an (z. B. eine Vorwahl), für die die Wählregel verwendet werden soll (max. 15 Zeichen).

Mit Vorwahl

Aktivieren Sie diese Option, wenn der Rufnummer in **Rufnummer** bzw. allen Rufnummern, die mit den Ziffern in **Rufnummer** beginnen, die automatische Ortsvorwahl (s. S. 204) vorangestellt werden soll.

Verbindungstyp

In der Liste stehen alle VoIP-Verbindungen, die Sie konfiguriert haben. Es werden die Namen angezeigt, die Sie den Verbindungen zugeordnet haben, angezeigt.

– Wählen Sie aus der Liste die VoIP-Verbindung aus, über die die Rufnummer bzw. die Nummern, die mit der angegebenen Ziffernfolge beginnen, gewählt werden soll/sollen.

Oder:

– Wählen Sie **Sperren** aus, wenn die Wahl der Rufnummer bzw. aller Nummern, die mit den angegebenen Ziffern beginnen, blockiert werden soll.
  Beim Versuch, eine gesperrte Rufnummer zu wählen, wird im Display **Nicht möglich!** angezeigt.

Beschreibung (optional)

Hier können Sie einen max. 20 Zeichen langen Kommentar eingeben, der die Wählregel beschreibt.

Klicken Sie auf **Hinzufügen**. Die Wählregel wird sofort aktiviert.

Sind an Ihrem Telefon noch Einträge für weitere Wählregeln frei, wird eine neue Leerzeile für den Eintrag einer weiteren Wählregel angezeigt.

Hinweis Überschneiden sich Wählregeln, wird immer die Wählregel mit der größten Übereinstimmung wirksam.

Beispiel: Es gibt eine Wählregel für die Rufnummer „02" und eine zweite für „023". Bei der Wahl von „0231 ..." wird die zweite Wählregel wirksam, bei der Wahl von „0208..." die erste.

Beispiele:

- Sie wollen Ihr Telefon für alle 0190-Nummern sperren.
  Wählregel:
  Rufnummer = 0190
  Verbindungstyp = **Sperren**
- Alle Anrufe in das Mobilfunknetz sollen über Ihre VoIP-Verbindung **IP3** geführt werden.
  Wählregeln:
  Rufnummer = 017
  Verbindungstyp = **IP3**, **T-Online**
  sowie entsprechende Einträge für „015" und „016".

Wählregel aktivieren/deaktivieren

Wenn Sie in der Spalte **Aktiv** auf die Option klicken , wird die zugehörige Wählregel aktiviert/deaktiviert (= aktiviert).

Eine deaktivierte Wählregel ist nicht wirksam, bis Sie sie wieder aktivieren.

Wählregel löschen

Klicken Sie auf die Schaltfläche **Löschen** hinter der zu löschenden Wählregel.

Die Wählregel wird sofort aus der Liste gelöscht. Der Listenplatz wird freigegeben.

Hinweis Die im Lieferzustand vordefinierte Wählregeln für Notrufnummern können Sie nicht deaktivieren und nicht löschen.

Notrufnummern

An Ihrem Telefon sind Wählregeln für Notrufnummern (110 und 112) voreingestellt. Als **Verbindungstyp** ist die erste VoIP-Verbindung Ihrer Konfiguration eingestellt.

Diese Wählregeln können Sie nicht löschen, deaktivieren oder sperren. Sie können aber den **Verbindungstyp** ändern.

- Notrufnummern können bei eingeschalteter Tastensperre nicht gewählt werden. Drücken Sie vor der Wahl lang auf die Raute-Taste #, um die Tastensperre zu lösen.
- Wird die eingestellte VoIP-Verbindung aus der Konfiguration gelöscht, ist der Notruf nicht mehr absetzbar.

Netz-Anrufbeantworter eintragen.

Die Deutsche Telekom bietet Ihnen zu jeder DSL-Telefonnummer einen Anrufbeantworter im Netz (Netz-Anrufbeantworter bzw. SprachBox).
Jeder Netz-Anrufbeantworter nimmt jeweils die Anrufe entgegen, die über die zugehörige Leitung eingehen (DSL-Telefonnummer).

Über den Web-Konfigurator können Sie zu jeder konfigurierten Verbindung die Rufnummer des zugehörigen Netz-Anrufbeantworters eintragen sowie den Netz-Anrufbeantworter aktivieren/deaktivieren.

Damit am Telefon die Netz-Anrufbeantworter-Funktionalität für eine VoIP-Verbindung aktiviert wird, muss die Nummer für den Netz-Anrufbeantworter eingetragen sein und der Netz-Anrufbeantworter aktiviert werden.

Hinweis Einrichten sowie ein-/ausschalten können Sie einen Netz-Anrufnbeantworter (eine SprachBox) nur über das Telefoniecenter. Sie erreichen es über Ihren persönlichen Internetzugang.

Rufnummer des Netz-Anrufbeantworters eintragen/ändern

Für Ihre DSL-Rufnummern von T-Home wird die Nummer der Sprach-Box der Deutschen Telekom (0800 3302424) automatsch bei der Konfiguration der VoIP-Verbindungen eingetragen.

- Öffnen Sie die Web-Seite
  Einstellungen → **Telefonie** → **Netz-Anrufbeantworter**.
  Auf der Web-Seite wird eine Liste mit allen möglichen Verbindungen angezeigt. In der Spalte **Verbindung** werden die Namen der Verbindungen angezeigt.

- Tragen Sie ggf. hinter der gewünschten Verbindung in die Spalte **Rufnummer** die Rufnummer des Netz-Anrufbeantworters ein bzw. überschreiben Sie den aktuellen Eintrag.

- Klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche **Sichern**, um die Einstellungen zu speichern.

Netz-Anrufbeantworter aktivieren/deaktivieren

- Öffnen Sie die Web-Seite
  Einstellungen → **Telefonie** → **Netz-Anrufbeantworter**.

- Mit der Option in der Spalte **Aktiv** können Sie die einzelnen VoIP-Netz-Anrufbeantwortert aktivieren (☑) bzw. deaktivieren (☐). Das Aktivieren/Deaktivieren erfolgt direkt mit dem Klicken auf die Option. Ein Sichern der Änderung ist nicht notwendig.

E-Mail-Einstellungen vornehmen.

Mit Ihrem Telefon können Sie sich über neue E-Mail-Nachrichten an Ihrem Posteingangs-Server informieren lassen (S. 104) und den Text der E-Mail-Nachrichten anzeigen lassen.

Damit das Telefon eine Verbindung zum Posteingangs-Server aufbauen und sich mit Ihrem Posteingangskorb verbinden kann, müssen Sie die Adresse bzw. den DNS-Namen Ihres Posteingangs-Servers und Ihre persönlichen Zugangsdaten im Telefon speichern und die E-Mail-Abfrage beim Posteingangs-Server aktivieren.

- Öffnen Sie die Web-Seite **Einstellungen** → **Messaging** → **E-Mail**.
- Geben Sie im Feld **E-Mail-Adresse** Ihre E-Mail-Adresse (= Kontoname) ein (max. 75 Zeichen).
- Geben Sie im Feld **E-Mail-Passwort** Ihr E-Mail-Passwort ein, das Sie mit T-Online für den Zugriff auf den Posteingangs-Server vereinbart haben (max. 20 Zeichen; Groß-/Kleinschreibung wird unterschieden).
- Geben Sie im Feld **Posteingangs-Server** den Namen des Posteingangs-Servers (POP3-Server) ein (max. 74 Zeichen). In den meisten Fällen muss hier „**popmail.t-online.de**" angegeben werden .
  Hinweis: Über www.t-online.de/server können Sie sich die aktuellen E-Mail-Server von T-Online anzeigen lassen.
- Aus der Liste **E-Mail-Benachrichtigung** den Zeitabstand auswählen, in dem Ihr Telefon prüfen soll, ob neue E-Mail-Nachrichten am Posteingangs-Server eingetroffen sind. Wählen Sie **Nie** aus, um die Abfrage zu deaktivieren. Wählen Sie einen der anderen Werte aus, um die Abfrage neuer E-Mail-Nachrichten zu aktivieren.
- Klicken Sie auf die Schaltfläche **Sichern**, um die Einstellungen im Telefon zu speichern.

Hinweis Wie Sie sich die Nachrichten Ihres Posteingangskorb am Mobilteil anzeigen lassen, s. S. 105

Info-Dienste aktivieren/deaktivieren.

Sie können sich von T-Online aktuelle Nachrichten im Ruhe-Display der angemeldeten Mobilteile Sinus 501 anzeigen lassen.

Voraussetzung: Am Mobilteil ist der Screensaver aktiviert und die **Uhr** als Screensaver eingestellt (S. 133).

Treffen Text-Informationen ein, wird der Screensaver **Uhr** überschrieben.

Sie können die Anzeige der Text-Informationen für alle Mobilteile aktivieren und deaktivieren:

- Web-Seite **Einstellungen** → **Dienste** öffnen.
- Aktivieren Sie im Bereich **Info-Dienste auf Screensaver** die Option **Ja** / **Nein**, um die Anzeige der Text-Informationen ein- bzw. auszuschalten.
- Klicken Sie auf die Schaltfläche **Sichern**, um die Einstellungen im Telefon zu speichern.

Hinweis Im Lieferzustand ist die Anzeige der Text-Informationen aktiviert.

Privates Online-Adressbuch nutzen.

T-Online bietet Ihnen die Möglichkeit, ein eigenes, persönliches Online-Adress-/Telefonbuch im Internet anzulegen und zu verwalten.

Vorteil des Online-Adressbuchs ist, dass Sie die Einträge von jedem Telefon oder PC aus abrufen können, z. B. von Ihrem VoIP-Telefon im Büro oder Ihrem PC im Hotel.

Dieses private Online-Adressbuch können Sie an Ihrem Sinus 501V nutzen.

Voraussetzungen:

- Legen Sie Ihr persönliches Online-Adressbuch an (z. B. über Ihren persönlichen Internet-Zugang: E-Mail-Center, Adressbuch).
- Speichern Sie ggf. Ihre persönlichen Zugangsdaten (E-Mail-Adresse und-Passwort) für das Online-Adressbuch wie unten beschrieben an Ihrem Telefon. Standardmäßg werden automatisch die Zugangsdaten der ersten VoIP-Verbindung der Konfiguration eingetragen. Sie können die Einstellung ändern.

Nach der Eingabe der Zugangsdaten können Sie das Online-Adressbuch an jedem angemeldeten Mobilteil nutzen.

Online-Adressbuch auswählen und Zugangsdaten eintragen:

- Öffnen Sie die Web-Seite **Einstellungen → Dienste**.
  Die Einstellungen nehmen Sie im Bereich **Online-Telefonbuch** vor.

- Wählen Sie aus der Liste **Provider** den Eintrag **DE - Online-Adressbuch** aus .
  Wählen Sie „**---**“ aus, wenn Sie kein Online-Adressbuch nutzen möchten.

Folgende Felder werden eingeblendet:

Anzeige des Anrufernamens

Klicken Sie auf **Ein,** wird bei ankommenden Anrufen der Name im Display anzeigt, unter dem der Anrufer in Ihrem Online-Adressbuch gespeichert ist – bei der Ruf-Anzeige am Mobilteil und in der Anruferliste. (**Voraussetzung:** Die Rufnummer wird übermittelt und steht nicht im lokalen Telefobuch des Mobilteils).

E-Mail-Adresse, Passwort (Webkennwort)

Geben Sie Ihre E-Mail-Adresse bei T-Online (max. 32 Zeichen) und Ihr Webkennwort (max. 32 Zeichen) ein. Das Telefon benötigt diese Daten für den Zugriff auf Ihr Online-Adressbuch.

Klicken Sie auf die Schaltfläche **Sichern**, um die Einstellungen im Telefon zu speichern.

Hinweise

- Wie Sie das Online-Adressbuch an den Mobilteilen nutzen, s. S. 74.
- Das Online-Adressbuch wird geöffnet, wenn Sie am Mobilteil (im Ruhezustand oder während eines Gesprächs) lang unten auf die Steuer-Taste drücken. Haben Sie in der Liste **Provider** den Eintrag „**---**“ ausgewählt, wird das lokale Telefonbuch geöffnet.
- Melden Sie weitere Mobilteile an der Basis an, wird (bei der Anmeldung) im lokalen Telefonbuch (kurz drücken) ein Eintrag für das **Online-Adressbuch** angelegt (s. S. 115).

Interne Nummern und Namen der Mobilteile ändern.

Jedem Mobilteil wird bei seiner Anmeldung an der Basis automatisch eine interne Nummer (1 bis 6) und ein interner Name („**INT 1**“, „**INT 2**“ usw.) zugeordnet (S. 115).

Sie können die internen Nummern und Namen aller angemeldeten Mobilteile ändern.

Hinweis Wie Sie interne Nummern und Namen am Mobilteil ändern, s. ab S. 124.

- Öffnen Sie die Web-Seite **Einstellungen** → **Mobilteile**.

Im Bereich **Angemeldete Mobilteile** werden die Namen und internen Nummern aller angemeldeten Mobilteile angezeigt.

- Wählen Sie das Mobilteil aus, dessen Nummer/Name Sie ändern wollen.

- Nummer ändern: Wählen Sie in der Spalte **Nr.** des Mobilteils die interne Nummer aus, die Sie dem Mobilteil zuordnen wollen. Existiert bereits ein Mobilteil mit dieser internen Nummer, müssen Sie die Nummernzuordnung für dieses Mobilteil ebenfalls ändern.
  Die internen Nummern 1–6 dürfen jeweils nur einmal vergeben werden.

- Name ändern: Ändern Sie ggf. in der Spalte **Name** den Namen des Mobilteils. Er darf bis zu 10 Zeichen lang sein.

- Wiederholen Sie den Vorgang ggf. für weitere Mobilteile.

- Klicken Sie auf die Schaltfläche **Sichern**, um die Einstellungen zu speichern.

Die Änderungen werden in den internen Listen aller angemeldeten Mobillteile geändert. In der internen Liste sind die Mobilteile nach ihrer internen Nummer sortiert. Die Reihenfolge der Mobilteile in der Liste kann sich deshalb ändern.

Hinweis Haben Sie eine interne Nummer doppelt vergeben, wird eine Meldung ausgeben. Die internen Nummern werden nicht geändert.

Mobilteil-Telefonbücher vom/auf PC laden, löschen.

Zur Bearbeitung der Telefonbücher der angemeldeten Mobilteile bietet Ihnen der Web-Konfigurator folgende Möglichkeiten.

- Speichern Sie die Mobilteil-Telefonbücher auf einen PC. Die Einträge werden im vCard-Format in einer vcf-Datei am PC abgelegt. Diese Dateien können Sie mit einem ASCII-Editor (z.B. Notepad/ Editor im Windows-Zubehör) bearbeiten und auf jedes angemeldete Mobilteil laden. Sie können die Telefonbucheinträge auch in Ihr Adressbuch am PC (z.B. Outlook Express™-Adressbuch) übernehmen.
- Übernehmen Sie Kontakte aus Ihrem PC-Adressbuch in die Telefonbücher der Mobilteile. Exportieren Sie die Kontakte z.B. mit Outlook Express ™ in vcf-Dateien (vCards) und übertragen Sie diese mit dem Web-Konfigurator in die Mobilteil-Telefonbücher.
- Löschen Sie das Telefonbuch am Mobilteil. Haben Sie die Telefonbuch-Datei (vcf-Datei) am PC bearbeitet und möchten Sie dieses modifizierte Telefonbuch am Mobilteil nutzen, können Sie das aktuelle Telefonbuch am Mobilteil zunächst löschen.
  Tipp: Sichern Sie das aktuelle Telefonbuch vor dem Löschen auf Ihrem PC. Sie können es dann wieder auf das Mobilteil laden, wenn das modifizierte Telefonbuch aufgrund von Formatierungsfehlern nicht bzw. nicht vollständig auf das Mobilteil geladen werden kann.

Hinweise

- Informationen zum vCard-Format (vcf) finden Sie im Internet, z.B. unter:
  www.en.wikipedia.org/wiki/VCard bzw. www.de.wikipedia.org/wiki/VCard
  (Links unten im Navigationsbereich der Web-Seite können Sie die Ausgabe-Sprache einstellen)
- Wollen Sie ein am PC gespeichertes Mobilteil-Telefonbuch (vcf-Datei) mit mehreren Einträgen in das Adressbuch von Microsoft Outlook™ übernehmen, ist Folgendes zu beachten:
  Microsoft Outlook™ übernimmt nur den ersten (Telefonbuch-) Eintrag aus der vcf-Datei in sein Adressbuch.

Voraussetzungen:

- Das Mobilteil kann Telefonbuch-Einträge senden und empfangen.
- Das Mobilteil ist eingeschaltet und befindet sich im Ruhezustand.

- Öffnen Sie die Web-Seite **Einstellungen → Mobilteile**.

Im Bereich **Telefonbuch** werden die Namen aller angemeldeten Mobilteile angezeigt.

- Wählen Sie das Mobilteil aus, dessen Telefonbuch Sie bearbeiten/ speichern möchten. Klicken Sie dazu auf die Option vor dem Mobilteil.

Telefonbuch-Datei vom PC auf das Mobilteil laden

- Geben Sie im Bereich **Telefonbuchdatei auf Mobilteil übertragen** die vcf-Datei an, die auf das Mobilteil geladen werden soll (vollständiger Pfadname), oder klicken Sie auf die Schaltfläche **Durchsuchen...** und navigieren Sie zu dieser Datei.
- Klicken Sie auf die Schaltfläche **Übertragen**, um die Übertragung zu starten.

Es wird angezeigt, wieviele der Einträge aus der vcf-Datei auf das Telefonbuch übertragen werden.

Übertragungsregeln

Die aus einer vcf-Datei auf das Mobilteil geladenen Telefonbuch-Einträge werden zum Telefonbuch hinzugefügt. Existiert zu einem Namen bereits ein Eintrag, wird dieser ggf. ergänzt oder ein weiterer Eintrag mit dem Name angelegt. Es wird keine Rufnummer überschrieben oder gelöscht.

Hinweis Abhängig vom Mobilteil-Typ werden pro vCard bis zu 3 Einträge mit demselben Namen im Mobilteil-Telefonbuch erzeugt – pro eingetragener Rufnummer ein Eintrag.

Telefonbuch vom Mobilteil auf den PC laden

- Klicken Sie im Bereich **Mobilteil-Telefonbuch** auf die Schaltfläche **Speichern**. Es wird ein Windows-Dialog zum Speichern der Datei angezeigt.
- Geben Sie an, in welches Verzeichnis am PC (vollständiger Pfadname) und unter welchen Namen die Telefonbuch-Datei gespeichert werden soll.
- Klicken Sie auf die Schaltfläche **Speichern** bzw. **OK**.

Telefonbuch löschen

- Klicken Sie im Bereich **Mobilteil-Telefonbuch** auf die Schaltfläche **Löschen**.
- Bestätigen Sie die Sicherheitsabfrage **Das Telefonbuch im Mobilteil wird gelöscht. Weiter?** mit **OK**.

Es werden alle Einträge des Telefonbuchs gelöscht.

Hinweis Wie Sie das Telefonbuch am Mobilteil löschen, s. S. 68.

Inhalt der Telefonbuch-Datei (vcf-Datei)

Folgende Daten werden (falls vorhanden) für einen Telefonbuch-Eintrag in die vcf-Datei geschrieben bzw. aus einer vcf-Datei in das Mobilteil-Telefonbuch übernommen:

1. Name
2. Vorname
3. Rufnummer
4. Rufnummer (Büro)
5. Rufnummer (Mobilfunk)
6. E-Mail-Adresse
7. Jahrestag-Datum (JJJJ-MM-TT) und Zeit des Erinnerungsrufs (HH:MM) getrennt durch ein „**T**“ (Beispiel: 2008-01-22T11:00).
8. Kennzeichnung als VIP (X-SIEMENS-VIP:1)

Weitere Informationen, die eine vCard enthalten kann, werden nicht ins Mobilteil-Telefonbuch übernommen.

Beispiel für einen Eintrag im vCard-Format:

```
BEGIN:VCARD
VERSION:2.1
N:Musterfrau;Anna
TEL;HOME:1234567890
TEL;WORK:0299123456
TEL;CELL:0175987654321
EMAIL:anna@musterfrau.de
BDAY:1975-05-04T11:00
X-SIEMENS-VIP:1
END:VCARD
```

Anzeige von VoIP-Status-Meldungen aktivieren.

Lassen Sie sich bei Problemen mit VoIP-Verbindungen VoIP-Status-Meldungen am Mobilteil anzeigen. Sie informieren über den Status einer Verbindung und enthalten einen providerspezifischen Statuscode, der den Technischen Service bei der Problem-Analyse unterstützt.

- Web-Seite **Einstellungen** → **Mobilteile** öffnen.
  Die Einstellungen nehmen Sie im Bereich **VoIP-Status** vor.
- Klicken Sie hinter **VoIP-Status am Mobilteil anzeigen** auf die Option **Ja** , um die Anzeige von Status-Meldungen zu aktivieren.
  Wenn Sie auf **Nein** klicken, werden keine VoIP-Status-Meldungen angezeigt.
- Klicken Sie auf die Schaltfläche **Sichern**, um die Änderungen zu speichern.

Hinweis Eine Tabelle mit möglichen Statuscodes und deren Bedeutung finden Sie im Anhang auf S. 230.

Firmware-Update starten.

Sie können sich Updates der Basis-Firmware auf Ihr Telefon laden.

Hinweise

- Vor einem Update wird geprüft, ob im Internet eine neuere Version der Firmware zur Verfügung steht. Ist dies nicht der Fall, wird der Vorgang abgebrochen.
- Ein Firmware-Update kann bis zu 3 Minuten dauern.
- Während des Firmware-Updates verlieren die angemeldeten Mobilteil für kurze Zeit Ihre Verbindung zur Basis. Zum Abschluss des Updates wird die Verbindung wieder hergestellt.

Voraussetzungen:
An der Basis wird weder intern noch extern telefoniert. Kein Mobilteil hat das Menü der Basis geöffnet.

- Öffnen Sie die Web-Seite **Einstellungen → Sonstiges**.
- Klicken Sie auf die Schaltfläche **Firmware aktualisieren**.

Die Firmware wird aktualisiert. Dieser Vorgang kann bis zu 3 Minuten dauern.

Hinweis Wie Sie das Firmware-Update am Mobilteil starten, s. S. 159.

Automatischen Versions-Check aktivieren/ deaktivieren

Bei aktiviertem Versions-Check prüft das Telefon täglich, ob eine neue Version der Telefon-Firmware oder der Datei mit den allgemeinen VoIP-Einstellungen von T-Online zur Verfügung steht.

Liegt eine neue Version vor, wird am Mobilteil eine entsprechende Meldung angezeigt und die Telekom-Taste T blinkt. Sie können dann ein automatisches Update der Firmware (S. 160) bzw. der T-Online-Einstellungen (S. 163) durchführen lassen.

- Web-Seite **Einstellungen** → **Sonstiges** öffnen.
- Klicken Sie hinter **Automatisch nach Updates suchen** auf die Option **Ja** , um den automatischen Versions-Check zu aktivieren.
- Klicken Sie auf **Nein**, wenn kein Versions-Check durchgeführt werden soll.
- Klicken Sie auf die Schaltfläche **Sichern**, um die Änderungen zu speichern.

Hinweis Ist das Telefon zum Zeitpunkt, an dem die Prüfung auf neue Firmware bzw. VoIP-Provider-Einstellungen erfolgen soll, nicht mit dem Internet verbunden (z. B. weil der Router ausgeschaltet ist), wird die Prüfung durchgeführt, sobald das Telefon wieder mit dem Internet verbunden ist.

Datum/Uhrzeit vom Zeitserver übernehmen.

Datum und Uhrzeit werden im Ruhe-Display der angemeldeten Mobilteile angezeigt. Sie sind z.B. wichtig für die korrekte Zeitangabe in der Anruferliste und für die Funktionen „Jahrestag“, „Termine“ und „Wecker“.

Sie können Datum und Uhrzeit Ihrer Basis auf zwei Arten aktualisieren: manuell an einem der angemeldeten Mobilteile (S. 39) oder automatisch durch Synchronisation mit einem Zeitserver im Internet.

Die Synchronisation mit einem Zeitserver aktivieren/deaktivieren Sie wie folgt:

- Web-Seite **Einstellungen** → **Sonstiges** öffnen.
- Wählen Sie im Feld **Systemzeit automatisch aktualisieren** die Option **Ja** aus, um die Synchronisation der Basis mit einem Zeitserver zu aktivieren. Wenn Sie **Nein** auswählen, übernimmt die Basis die Zeiteinstellungen nicht von einem Zeitserver. Sie sollten dann Datum und Uhrzeit manuell an einem Mobilteil einstellen.
  Im Feld **Letzte Synchronisation mit dem Zeitserver** wird angezeigt, wann die Basis zum letzten Mal Datum und Uhrzeit mit dem Zeitserver abgeglichen hat.

- Tragen Sie im Feld **Zeitserver** die Internet-Adresse oder den Namen des Zeitservers ein, von dem die Basis Uhrzeit und Datum übernehmen soll. An der Basis ist der Zeitserver „europe.pool.ntp.org“ voreingestellt. Sie können ihn überschreiben.

- Wählen Sie in der Liste **Land** das Land aus, in dem Sie Ihre Basis betreiben.
  In **Zeitzone** wird die für das **Land** gültige Zeitzone angezeigt. Sie gibt die Abweichung der lokalen Normalzeit (nicht der Sommerzeit) von der Greenwich Mean Time (GMT) an.
  Ist das ausgewählte Land in mehrere Zeitzonen unterteilt, werden diese Zeitzonen in einer Liste angeboten. Wählen Sie die für den Standort der Basis gültige **Zeitzone** aus.

- Wird in Ihrer Zeitzone zwischen Sommer- und Normalzeit unterschieden, wird das Feld **Uhr automatisch auf Sommerzeit umstellen** angezeigt.
  Aktivieren Sie die Option **Ein**, wenn zu Beginn und Ende der Sommerzeit die Uhrzeit automatisch auf Sommerzeit bzw. Normalzeit umgestellt werden soll.
  Aktivieren Sie die Option **Aus,** wenn nicht auf Sommerzeit umgestellt werden soll.
  Bitte beachten Sie: Werden Datum und Uhrzeit von einem Zeitserver übernommen, der automatisch zwischen Sommer- und Normalzeit umstellt, müssen Sie hier immer die Option **Aus** aktivieren.

- Klicken Sie auf die Schaltfläche **Sichern**, um die Einstellungen im Telefon zu speichern.

Nach Aktvierung der Synchronisation werden Datum und Uhrzeit mit dem Zeitserver abgeglichen, sobald eine Internet-Verbindung zur Verfügung steht.

Bei eingeschalteter Synchronisation erfolgt der Abgleich im Allgemeinen einmal pro Tag (nachts). Zusätzlich erfolgt ein Abgleich nur nach jedem Systemstart der Basis (z. B. nach einem Firmware-Update oder Unterbrechung der Stromzufuhr).

Wenn Sie ein neues Mobilteil an Ihrer Basis anmelden, übernimmt es Uhrzeit und Datum von der Basis, ohne dass ein zusätzlicher Abgleich mit dem Zeitserver stattfindet.
Nach jedem Abgleich mit dem Zeitserver werden Datum und Uhrzeit auf alle angemeldeten Mobilteile übertragen.

Hinweise

- Der Standard-Zeitserver „europe.pool.ntp.org“ bleibt, auch wenn Sie ihn überschreiben, in der Basis gespeichert. Wenn Sie Ihren Zeitserver im Feld **Zeitserver** löschen, wird bei aktivierter Synchronisation für den Zeitabgleich wieder der Standard-Zeitserver verwendet. Er wird jedoch nicht mehr im Feld **Zeitserver** angezeigt.
- Haben Sie im Feld **Zeitserver** einen eigenen Zeitserver eingetragen und schlägt die Synchronisation zehnmal hintereinander fehl, wird beim nächsten Abgleich der Standard-Zeitserver verwendet.
- Haben Sie die Synchronisation mit einem Zeitserver deaktiviert und sind an keinem Mobilteil Datum und Uhrzeit eingestellt, dann versucht die Basis, Datum und Uhrzeit den CLIP-Informationen eines ankommenden Anrufs zu entnehmen.

Status des Telefons abfragen.

Klicken Sie in der Menüleiste auf das Register **Status**, werden folgende Informationen über das Telefon angezeigt:

IP-Konfiguration

IP-Adresse

Aktuelle IP-Adresse des Telefons innerhalb des lokalen Netzwerks. Zur Vergabe der IP-Adresse s. S. 178.

MAC-Adresse

Geräte-Adresse des Telefons.

Software

Firmware-Version

Version der aktuell im Telefon geladenen Firmware. Sie können sich Updates der Firmware auf das Telefon laden (S. 159). Updates der Firmware werden im Internet zur Verfügung gestellt.

EEPROM Version

Version des Speicherbausteins EEPROM (S. 274) Ihres Telefons.

Anhang.

Reinigung.

Reinigen – wenn's nötig wird

Wischen Sie Basis und Mobilteil einfach mit einem etwas angefeuchteten Tuch oder mit einem Antistatiktuch ab. Vermeiden Sie trockene oder nasse Tücher!

Vermeiden Sie den Einsatz von Lösungs-, Putz- und Scheuermitteln! Sie schaden damit nur dem Gerät.

Kontakt mit Flüssigkeit.

Falls das Mobilteil mit Flüssigkeit in Kontakt gekommen ist:

1. **Das Mobilteil ausschalten und sofort die Akkus entnehmen**.
2. Die Flüssigkeit aus dem Mobilteil abtropfen lassen.
3. Alle Teile trocken tupfen und das Mobilteil anschließend **mindestens 72 Stunden** mit geöffnetem Akkufach und mit der Tastatur nach unten an einem trockenen, warmen Ort lagern (**nicht:** Mikrowelle, Backofen o. Ä.).
4. **Das Mobilteil erst in trockenem Zustand wieder einschalten.**

Nach vollständigem Austrocknen ist in vielen Fällen die Inbetriebnahme wieder möglich.

Störungen und Selbsthilfe bei der Fehlersuche.

Wenn sich Ihr Gerät einmal nicht wie gewünscht verhält, versuchen Sie zunächst, sich mit Hilfe der folgenden Tabelle selbst zu helfen.

Hinweise Zur Unterstützung des Technischen Services ist es ggf. hilfreich, wenn Sie folgende Informationen zur Hand haben:

- Version der Firmware, des EEPROM und die MAC-Adresse Ihres Telefons
  Diese Informationen können Sie z.B. mit dem Web-Konfigurator abfragen (S. 222). Wie Sie sich die MAC-Adresse am Mobilteil anzeigen lassen, lesen Sie auf S. 167.
- VoIP-Statuscode (S. 230)
  Bei Problemen mit VoIP-Verbindungen sollten Sie sich die VoIP-Statusmeldungen am Mobilteil anzeigen lassen. (S. 167, S. 218). Diese enthalten einen Statuscode, der bei der Problemanalyse hilft.

Sie haben Anmelde- oder Verbindungsprobleme mit einem Bluetooth Headset.
▪ Reset am Bluetooth Headset durchführen (siehe Bedienungsanleitung Ihres Headsets). ▪ Anmeldedaten im Mobilteil löschen, indem Sie das Gerät abmelden (s. S. 149). ▪ Anmeldeprozedur wiederholen (s. S. 147).
Das Display zeigt nichts an.
1. Mobilteil ist nicht eingeschaltet. ▪ Auflegen-Taste **lang** drücken. 2. Der Akku ist leer. ▪ Akku laden bzw. austauschen (S. 17).
Eingaben am Mobilteil sind durch Tastendruck nicht möglich.
Tastensperre ist eingeschaltet. ▪ Raute-Taste **lang** drücken (S. 29).

Im Display blinkt „Basis x“.

1. Mobilteil ist außerhalb der Reichweite der Basis.
   - Abstand zwischen Mobilteil und Basis verringern.
2. Mobilteil wurde abgemeldet.
   - Mobilteil anmelden (S. 115).
3. Basis ist nicht eingeschaltet.
   - Steckernetzgerät der Basis kontrollieren (S. 14).
4. Es wird gerade ein Update der Basis-Firmware durchgeführt (S. 159/S. 219).
   - Warten Sie, bis das Update abgeschlossen ist.

Im Display blinkt „Basissuche“.

Mobilteil ist auf **Beste Basis** eingestellt und keine Basis eingeschaltet bzw. in Reichweite.
- Abstand zwischen Mobilteil und Basis verringern.
- Steckernetzgerät der Basis kontrollieren (S. 13).

Das Mobilteil klingelt nicht.

1. Klingelton ist ausgeschaltet.
   - Klingelton einschalten (S. 138).
2. Anrufweiterschaltung auf **Sofort** eingestellt.
   - Anrufweiterschaltung ausschalten (S. 62/S. 198).

Sie hören einen Fehlerton nach System-PIN Abfrage.

Die von Ihnen eingegebene System-PIN ist falsch.
- System-PIN erneut eingeben.

Haben Sie die System-PIN vergessen?
- Reset an der Basis durchführen, um die System-PIN auf 0000 zurückzusetzen (S. 156).

Ihr Gesprächspartner hört Sie nicht.

Sie haben die Taste (INT) gedrückt. Das Mobilteil ist „stummgeschaltet“.
- Mikrofon wieder einschalten (S. 54).

Bei Anrufen aus dem Festnetz wird die Rufnummer des Anrufers nicht angezeigt.

Rufnummernübermittlung ist nicht freigegeben.
- Der **Anrufer** sollte die Rufnummernübermittlung (CLIP) beim Netzbetreiber freischalten lassen.

Sie hören bei der Eingabe einen Fehlerton (absteigende Tonfolge).
Aktion ist fehlgeschlagen/Eingabe ist fehlerhaft. ▪ Vorgang wiederholen. Beachten Sie dabei das Display und lesen Sie ggf. in der Bedienungsanleitung nach.
Sie haben keine Verbindung zum Router und dem Telefon ist eine feste IP-Adresse zugeordnet.
▪ Überprüfen Sie am Router, ob die IP-Adresse bereits von einem anderen Gerät im LAN verwendet wird oder zum Bereich der IP-Adressen gehört, der am Router für die dynamische Adressvergabe reserviert ist. ▪ Ändern Sie ggf. die IP-Adresse des Telefons (S. 165).
Sie hören bei einem externen Gespräch Ihren Gesprächspartner nicht.
Ihr Telefon ist an einen Router mit NAT/Firewall angeschlossen. ▪ Ihre Einstellungen für STUN-Server (S. 189) bzw. Outbound-Proxy (S. 190) sind unvollständig oder fehlerhaft. Überprüfen Sie die Einstellungen. Laden Sie ggf. die Daten von T-Online erneut auf Ihr Telefon. ▪ Es ist kein Outbound-Proxy eingetragen bzw. der Outbound-Proxy-Modus **Nie** aktiviert (S. 190) und ihr Telefon ist an einen Router mit symmetrischem NAT bzw. blockierender Firewall angeschlossen. ▪ An Ihrem Router ist Port Forwarding aktiviert, Ihrem Telefon ist jedoch keine feste IP-Adresse zugeordnet.

Sie können nicht extern telefonieren. Es wird Server nicht erreichbar! angezeigt.
▪ Warten Sie zunächst einige Minuten. Oft handelt es sich um ein kurzfristiges Ereignis, das sich nach kurzer Zeit von selbst korrigiert. Wird die Meldung weiterhin angezeigt, gehen Sie wie folgt vor: ▪ Überprüfen Sie, ob das Ethernet-Kabel Ihres Telefons richtig mit dem Router verbunden ist. ▪ Überprüfen Sie die Kabelverbindungen Ihres Routers zum Internet-Anschluss. ▪ Überprüfen Sie, ob das Telefon mit dem LAN verbunden ist. Setzen Sie z.B. am PC ein ping-Kommando auf das Telefon ab (ping ␣ <lokale IP-Adresse des Telefons ohne führende Nullen>; s. S. 169). Ggf. konnte dem Telefon keine IP-Adresse zugeordnet werden oder eine fest eingestellte IP-Adresse ist bereits einem anderen LAN-Teilnehmer zugeordnet. Prüfen Sie die Einstellungen am Router; ggf. müssen Sie den DHCP-Server aktivieren.
Sie können nicht extern telefonieren. Es wird Provider-Anmeldung nicht erfolgreich! oder Anmeldung fehlgeschlagen angezeigt.
▪ Warten Sie zunächst einige Minuten. Oft handelt es sich um ein kurzfristiges Ereignis, das sich nach kurzer Zeit von selbst korrigiert. Wird die Meldung weiterhin angezeigt, kann das folgende Ursachen haben: 1. Ihre Angaben für die persönlichen VoIP- Zugangsdaten (**DSL-Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Passwort (Webkennwort)**) sind eventuell unvollständig oder falsch. ▪ Prüfen Sie Ihre Angaben. Kontrollieren Sie insbesondere die Groß-/Kleinschreibung. 2. Die allgemeinen Einstellungen für T-Online sind unvollständig oder falsch (falsche Server-Adresse). ▪ Web-Konfigurator starten und die allgemeinen Providerdaten überprüfen bzw.erneut aus Internet herunterladen

Sie können nicht extern telefonieren. Im Display wird IP-Konfigurations-Fehler: xxx bzw. VoIP Konfig.-fehler: xxx (xxx = VoIP-Statuscode) angezeigt.
Sie versuchen über eine VoIP-Verbindung anzurufen, die nicht richtig konfiguriert ist. ▪ Web-Konfigurator starten und Einstellungen überprüfen. Mögliche Statuscodes und ihre Bedeutung finden Sie auf S. 230.
Eine eingegebene Rufnummer wird nicht gewählt. Im Display wird Nicht möglich! angezeigt.
Die Rufnummer ist ggf. gesperrt (Wählregel). ▪ Öffnen Sie die Web-Seite **Wählregeln** des Web-Konfigurators und löschen bzw. deaktivieren Sie ggf. die Sperre.
Sie können mit dem Web-Browser Ihres PCs keine Verbindung zum Telefon aufbauen.
▪ Überprüfen Sie die beim Verbindungsaufbau eingegebene lokale IP-Adresse des Telefons. Die IP-Adresse können Sie am Mobilteil abfragen. ▪ Überprüfen Sie die LAN-Verbindungen von PC und Telefon. ▪ Überprüfen Sie die Erreichbarkeit des Telefons. Setzen Sie z.B. am PC ein ping-Kommando auf das Telefon ab (ping ␣ <lokale IP-Adresse des Telefons>). ▪ Sie haben versucht, das Telefon über Secure http (https://...) zu erreichen. Versuchen Sie es mit http://... erneut.
Sie sind für Anrufe aus dem Internet nicht erreichbar.
▪ Für Ihr Telefon existiert kein Eintrag in der Routing-Tabelle Ihres Routers. Überprüfen Sie die Einstellung für die **NAT-Aktualisierung** (S. 189). ▪ Ihr Telefon ist nicht bei T-Online registriert. ▪ Sie haben eine falsche E-Mail-Adresse, ein falsches Webkennwort oder die falsche Domäne eingetragen (S. 186).

Ein Firmware-Update bzw. ein VoIP-Profile-Download wird nicht ausgeführt.
1. Wird im Display **Im Moment nicht möglich!** angezeigt, sind eventuell die VoIP-Leitungen belegt oder es wird bereits ein Download/Update ausgeführt. ▪ Wiederholen Sie den Vorgang zu einem späteren Zeitpunkt. 2. Wird im Display **Datei fehlerhaft!** angezeigt, ist eventuell die Firmware-bzw. Profile-Datei ungültig. 3. Wird im Display **Server nicht erreichbar!** angezeigt, ist der Download-Server im Moment nicht erreichbar. Wiederholen Sie den Vorgang zu einem späteren Zeitpunkt. 4. Wird im Display **Übertragungs-Fehler XXX** angezeigt, ist bei der Übertragung der Datei ein Fehler aufgetreten. Für XXX wird ein HTTP-Fehlercode angezeigt. ▪ Wiederholen Sie den Vorgang. Tritt der Fehler erneut auf, wenden Sie sich an den Technischen Service. 5. Wird im Display **IP-Einstellungen überprüfen!** angezeigt, hat Ihr Telefon eventuell keine Verbindung zum Internet. ▪ Überprüfen Sie die Kabelverbindungen zwischen Telefon und Router sowie zwischen Router und Internet. ▪ Überprüfen Sie, ob das Telefon mit dem LAN verbunden ist, d.h. unter seiner IP-Adresse erreichbar ist.
Sie können einen Netz-Anrufbeantworter (Ihre SprachBox) nicht abhören oder steuern.
Für die DTMF-Signalisierung ist nur **Audio** aktiviert. Auf Breitband-Verbindungen können DTMF-Signale aber nicht im Audiopfad übermittelt werden. Ändern Sie ggf. die Einstellung an Ihrem Telefon (S. 200).
In der Anruferliste ist zu einer Nachricht keine Zeit angegeben.
Datum/Uhrzeit sind nicht eingestellt. ▪ Datum/Uhrzeit einstellen (S. 39). ▪ Synchronisation der Basis mit einem Zeitserver im Internet aktivieren (S. 220).

Weitere Hinweise finden Sie auf unseren FAQ-Seiten im Internet:
http://www.t-home.de/faq

Besteht das Problem weiterhin, steht Ihnen unsere Premiumhotline Endgeräte zur Verfügung. Die Rufnummer finden Sie im Abschnitt „Technischer Service“.

Vermuten Sie eine Störung Ihres Anschlusses, so wenden Sie sich bitte an den Kundendienst Ihres Netzbetreibers. Für den Netzbetreiber Deutsche Telekom steht Ihnen der Technische Service zur Verfügung unter freecall **0800 330 2000** oder im Internet unter http://www.t-home.de/kundendienst.

VoIP-Statuscodes

Wenn Sie Probleme mit Ihrer VoIP-Verbindungen haben, aktivieren Sie die Funktion **Status auf MT** (S. 167, S. 218). Sie erhalten dann einen VoIP-Statuscode, der Sie bei der Problemanalyse unterstützt. Geben Sie den Code auch bei der Problemanalyse durch den Technischen Service an.

In den folgenden Tabellen finden Sie die Bedeutung der wichtigsten Statuscodes und Meldungen.

Status code	Bedeutung
31	IP-Konfigurations-Fehler: IP-Domäne nicht eingetragen.
33	IP-Konfigurations-Fehler: SIP-Benutzername (**E-Mail-Adresse**) nicht eingetragen. Wird z.B. bei der Wahl mit Leitungssuffix angezeigt, wenn zu dem Suffix keine Verbindung konfiguriert ist.
34	IP-Konfigurations-Fehler: SIP-Passwort (**Passwort (Webkennwort)**) nicht eingetragen.
300	Der Angerufene ist unter mehreren Telefonanschlüssen erreichbar. Falls der VoIP-Provider dies unterstützt, wird neben dem Statuscode eine Liste der Telefonanschlüsse übermittelt. Der Anrufer kann auswählen, zu welchem Anschluss er die Verbindung aufbauen möchte.

Status code	Bedeutung
301	Permanent weitergeschaltet. Der Angerufene ist nicht mehr unter dieser Rufnummer erreichbar. Die neue Rufnummer wird dem Telefon zusammen mit dem Statuscode übergeben und das Telefon wird daraufhin in Zukunft nicht mehr auf die alte Rufnummer zugreifen, sondern gleich die neue Adresse anwählen.
302	Temporär weitergeschaltet. Dem Telefon wird mitgeteilt, dass der Angerufene nicht unter der gewählten Rufnummer erreichbar ist. Die Dauer der Weiterschaltung ist zeitlich begrenzt. Die Dauer der Weiterschaltung wird dem Telefon zusätzlich mitgeteilt.
305	Die Anfrage wird an einen anderen "Proxy-Server" weitergeleitet, z.B. um Anfragelasten zu balancieren. Das Telefon wird die gleiche Anfrage nochmal an einen anderen Proxy-Server stellen. Dabei handelt es sich nicht um eine Weiterschaltung der Adresse an sich.
380	Anderer Service: Die Anfrage bzw. der Anruf konnte nicht vermittelt werden. Dem Telefon wird aber mitgeteilt, welche weiteren Möglichkeiten existieren, um den Anruf doch noch verbinden zu können.
400	Falscher Anruf
401	Nicht autorisiert
403	Der angeforderte Dienst wird vom VoIP-Provider nicht unterstützt.
404	Falsche Rufnummer. Kein Anschluss unter dieser Rufnummer. Beispiel: Sie haben bei einem Ortsgespräch die Ortsvorwahl nicht gewählt, obwohl Ihr VoIP-Provider Ortsgespräche nicht unterstützt.
405	Methode nicht erlaubt.

Status code	**Bedeutung**
406	Nicht akzeptabel. Der angeforderte Dienst kann nicht bereitgestellt werden.
407	Proxy Authentifizierung erforderlich.
408	Gesprächspartner ist nicht erreichbar (z.B. Account gelöscht).
410	Der angeforderte Dienst ist beim VoIP-Provider nicht verfügbar.
413	Nachricht ist zu lang.
414	URI ist zu lang.
415	Anfrageformat wird nicht unterstützt.
416	URI ist fehlerhaft.
420	Falsche Endung
421	Falsche Endung
423	Der angeforderte Dienst wird vom VoIP-Provider nicht unterstützt.
480	Die angerufene Rufnummer ist vorübergehend nicht erreichbar.
481	Der Empfänger ist nicht erreichbar.
482	Doppelte Diensteanfrage
483	zu viele "Hops": Die gestellte Anfrage wurde abgewiesen, weil der Dienstserver (Proxy) entschieden hat, dass diese Anfrage schon über zu viele Dienste-Server gelaufen ist. Die maximale Anzahl legt der Ursprungsabsender der Anfrage vorher fest.
484	Falsche Rufnummer: In den meisten Fällen bedeutet diese Antwort, dass man einfach nur eine oder mehrere Zahlen in der Rufnummer vergessen hat.

Status code	Bedeutung
485	Die angerufene URI ist nicht eindeutig und kann vom VoIP-Provider nicht bearbeitet werden.
486	Der Angerufene ist besetzt.
487	Allgemeiner Fehler: Bevor ein Anruf zustande kam, wurde der Anruf abgebrochen. Der Statuscode bestätigt den Empfang des Abbruchsignals.
488	Der Server kann die Anfrage nicht verarbeiten, weil die in der Medienbeschreibung angegebenen Daten nicht kompatibel sind.
491	Der Server teilt mit, dass die Anfrage bearbeitet wird, sobald eine vorherige Anfrage abgearbeitet wurde.
493	Der Server lehnt die Anfrage ab, da das Telefon die Nachricht nicht entschlüsseln kann. Der Absender hat ein Verschlüsselungsverfahren verwendet, das der Server oder das Empfänger-Telefon nicht entschlüsseln kann.
500	Der Proxy oder die Gegenstelle hat bei der Ausführung der Anfrage einen Fehler gefunden, der die weitere Ausführung der Anfrage unmöglich macht. Der Anrufer bzw. das Telefon zeigt in diesem Fall den Fehler an und wiederholt die Anfrage nach ein paar Sekunden. Nach wieviel Sekunden die Anfrage wiederholt werden kann, wird ggf. von der Gegenstelle an den Anrufer bzw. Telefon übertragen.
501	Die Anfrage kann vom Empfänger nicht bearbeitet werden, weil der Empfänger nicht über die Funktionalität verfügt, die der Anrufer erfragt. Falls der Empfänger die Anfrage zwar versteht, aber nicht bearbeitet, weil der Absender nicht über die erforderlichen Rechte verfügt oder die Anfrage im aktuellen Zusammenhang nicht erlaubt ist, wird statt 501 ein 405 gesendet.
502	Die Gegenstelle, die diesen Fehlercode sendet, ist in diesem Fall ein Proxy oder ein Gateway und hat von seinem Gateway, über welches diese Anfrage abgewickelt werden sollte, eine ungültige Antwort bekommen.

Status code	Bedeutung
503	Die Anfrage kann von der Gegenstelle oder dem Proxy derzeit nicht bearbeitet werden, weil der Server entweder überlastet ist oder gewartet wird. Wenn die Möglichkeit besteht, dass die Anfrage in absehbarer Zeit wiederholt werden kann, teilt der Server dieses dem Anrufer bzw. dem Telefon mit.
504	Zeitüberschreitung am Gateway
505	Der Server lehnt die Anfrage ab, weil die angegebene Versionsnummer des SIP-Protokolls nicht mit mindestens der Version übereinstimmt, die der Server oder das SIP-Gerät verwenden, der/das an dieser Anfrage beteiligt ist.
515	Der Server lehnt die Anfrage ab, weil die Nachricht die maximal zulässige Größe überschreitet.
600	Der Angerufene ist besetzt.
603	Der Angerufene hat den Anruf abgewiesen.
604	Die angerufene URI existiert nicht.
606	Die Kommunikationseinstellungen sind nicht akzeptabel.
701	Der Angerufene hat aufgelegt.
702	VoIP Socket Error
703	Verbindung abgebrochen wegen Timeout.
704	Verbindung abgebrochen wegen eines SIP-Fehlers.
705	SIP-Speicherfehler.
706	SIP-Transaktion Speicherfehler.
751	Besetztzeichen: Keine Codec-Übereinstimmung zwischen anrufendem und angerufenem Teilnehmer.
810	Allgemeiner Socket Layer Error.
811	Allgemeiner Socket Layer Error: Falsche Socket Nummer
812	Allgemeiner Socket Layer Error: Socket ist nicht verbunden.
813	Allgemeiner Socket Layer Error: Speicherfehler

Status code	**Bedeutung**
814	Allgemeiner Socket Layer Error: Socket nicht verfügbar – IP-Einstellungen prüfen/Verbindungsproblem/ VoIP Einstellung fehlerhaft.
815	Allgemeiner Socket Layer Error: Illegale Anwendung auf der Socket-Schnittstelle.
922	Kein DNS-Server bekannt.
923	DNS-Namensauflösung fehlgeschlagen.
924	Mangelnde Resourcen für DNS-Namensauflösung.
925	URL-Fehler.

Hinweise zum Betrieb Ihres Telefons hinter Routern mit Network Address Translation (NAT).

In der Regel ist für den Betrieb Ihres Telefons an einem Router mit NAT keine besondere Telefon- oder Routerkonfiguration nötig. Die in diesem Abschnitt beschriebenen Konfigurationseinstellungen müssen Sie nur vornehmen, wenn eines der folgenden Probleme auftritt.

Typische durch das NAT hervorgerufene Probleme

- Eingehende Anrufe über VoIP sind nicht möglich. Anrufe an Ihre VoIP-Rufnummern werden nicht zu Ihnen durchgestellt.
- Abgehende Anrufe über VoIP werden nicht aufgebaut.
- Es wird zwar eine Verbindung zum Gesprächspartner aufgebaut, aber Sie können ihn nicht hören und/oder er kann Sie nicht hören.

Mögliche Lösung

1. Ändern Sie die Portnummern der Kommunikationsports (SIP- und RTP-Ports) an Ihrem Telefon
   (siehe „1. Port-Nummern für SIP und RTP am Telefon ändern“).
2. In einigen Fällen muss zusätzlich für die Kommunikationsports des Telefons noch ein Port-Forwarding (auch Portfreigabe oder Portweiterleitung genannt) am Router definiert werden
   (siehe „2. Port-Forwarding am Router einstellen“).

1. Port-Nummern für SIP und RTP am Telefon ändern

Definieren Sie **an Ihrem Telefon** für SIP- und RTP-Port andere (lokale) Portnummern (zwischen 1024 und 49152), die

- von keiner anderen Anwendung oder keinem anderen Host im LAN benutzt werden und
- weit entfernt sind von den gewöhnlich verwendeten (und am Telefon voreingestellten) SIP- und RTP-Portnummer.

Dieses Vorgehen ist insbesondere dann hilfreich, wenn weitere VoIP-Telefone am Router angeschlossen sind.

So ändern Sie SIP- und RTP-Portnummern an Ihrem Telefon:

- Verbinden Sie den Browser Ihres PCs mit dem Web-Konfigurator des Telefons und melden Sie sich an (s. S. 169)
- Öffnen Sie die Web-Seite **Einstellungen → Telefonie → Weitere Einstellungen** und ändern Sie die Einstellungen für SIP- und RTP-Port (s. S. 201).
  Damit Sie sich die neuen Portnummern leichter merken können (z.B. für die Konfiguration des Routers), können Sie Portnummern wählen, die sehr ähnlich sind wie die Standard-Einstellungen, z.B.:

SIP-Port	49060	statt	5060
RTP-Port	49004 bis 49010	statt	5004 bis 5010

- Sichern Sie die Änderungen an Ihrem Telefon.
- Warten Sie bis die aktiven VoIP-Verbindungen wieder neu registriert sind. Wechseln Sie dazu auf die Web-Seite **Einstellungen → Telefonie → Verbindungen**. Hier wird der **Status** Ihrer VoIP-Verbindungen angezeigt.
- Testen Sie, ob das ursprüngliche Problem noch besteht. Besteht das Problem noch, führen Sie Schritt 2 durch.

2. Port-Forwarding am Router einstellen

Damit die von Ihnen eingestellten SIP- und RTP-Portnummern auch am WAN-Interface mit der öffentlichen IP-Adresse benutzt werden, definieren Sie für die SIP- und RTP-Ports Port-Forwarding-Regeln am Router.

So definieren Sie das Port-Forwarding am Router (Beispile; die verwendeten Begriffe können je nach Router variieren)**:**

Protokoll	öffentlicher Port	lokaler Port	lokaler Host (IP)	
UDP	49060	49060	192.168.2.10	**für SIP**
UDP	49004 – 49010	49004 – 49010	192.168.2.10	**für RTP**

Protokoll

Geben Sie **UPD** als verwendetes Protokoll an.

öffentlicher Port

Portnummer/Portnummernbereich am WAN-Interface

lokaler Port

Am Telefon eingestellte Portnummern für SIP- und RTP-Port. In der neuen Firmware-Version Ihres Telefons lässt sich ein RTP-Port-Bereich einstellen. Dann ist auch für diesen Bereich ein entsprechendes Port-Forwarding im Router zu definieren.

lokaler Host (IP)

Lokale IP-Adresse Ihres Telefons im LAN. Die aktuelle IP-Adresse des Telefons wird im Display des Mobilteils angezeigt, wenn Sie auf die Anmelde-/Paging-Taste an der Basis drücken.

Damit der Router dieses Port-Forwarding durchführen kann, müssen die DHCP-Einstellungen des Routers sicherstellen, dass dem Telefon auch immer dieselbe lokale IP-Adresse zugeordnet wird. D.h. das DHCP ändert die dem Telefon zugewiesene IP-Adresse nicht im laufenden Betrieb. Oder Sie ordnen dem Telefon eine feste (statische) IP-Adresse zu (s. S. 178). Achten Sie aber darauf, dass diese IP-Adresse nicht in dem für DHCP reservierten Adressbereich liegt und auch keinem anderen Teilnehmer im LAN zugeordnet ist.

Service-Info abfragen.

Die Service-Infos Ihres Telefons (Basis und Mobilteil) benötigen Sie ggf. für den Kundendienst.

Service-Infos der Basis

Voraussetzung: Sie führen ein externes Gespräch. Die Verbindung besteht seit mindestens 8 Sek.

[Optionen] → **Service-Info**
Auswahl mit **[OK]** bestätigen.

Unter anderem werden folgende Informationen angezeigt:

1: Seriennummer der Basis (RFPI)

2: Seriennummer Ihres Mobilteils (IPUI)

3: Informiert den Service-Mitarbeiter über die Einstellungen der Basis (in Hexdarstellung), z. B. über Anzahl der angemeldeten Mobilteile, Repeater-Betrieb. Die letzten 4 Ziffern geben die Anzahl der Betriebsstunden (hexadezimal) an.

4: Variante, Version der Firmware (Ziffern 3 bis 5).

6: Geräte-Nummer der Basis. Sie enthält weitere Informationen für den Service-Mitarbeiter.

Unlock System
Auswahl mit **[OK]** bestätigen.
Sie können mit einem entsprechenden Code eine ggf. gesetzte Gerätesperre aufheben.

Update Profile
Auswahl mit **[OK]** bestätigen.
Die allgemeinen Provider-Daten aller konfigurierten VoIP-Verbindungen werden automatisch auf Ihr Telefon geladen. Die allgemeinen Einstellungen für alle VoIP-Verbindungen werden aktualisiert, für die Profile auf dem Server verfügbar sind.

Service-Infos des Mobilteils

Im Ruhezustand des Mobilteils:

Öffnen Sie mit das Menü.

Drücken Sie nacheinander folgende Tasten: * # 0 6 #

Unter anderem werden folgende Informationen über das Mobilteil angezeigt:

1: Seriennummer (IPUI)
2: Anzahl der Betriebsstunden
3: Variante, Version der Mobilteil-Software

Hinweis für Träger von Hörgeräten.

Wenn Sie ein Hörgerät tragen, kann das Sinus 501V einen unangenehmen Brummton verursachen. Dieser Brummton entsteht durch Funksignale, die in das Hörgerät eingekoppelt werden.

Technischer Service.

Ergänzende Beratungsleistungen sowie Konfigurationshilfen zu Ihrem sinus 501V erhalten Sie an unserer Premiumhotline Endgeräte.

Erfahrene Mitarbeiter des Technischen Kundendienstes der Deutschen Telekom stehen Ihnen während der üblichen Geschäftszeiten unter der Hotline **0900 1 770022** zur Verfügung. Der Verbindungspreis beträgt 1,24 EUR pro angefangene 60 Sekunden bei einem Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom.

CE-Zeichen.

Dieses Gerät erfüllt die Anforderungen der EU-Richtlinie 1999/5/EG über Funkanlagen und Telekommunikationsendeinrichtungen und die gegenseitige Anerkennung ihrer Konformität.

Die Konformitätserklärung kann unter folgender Adresse eingesehen werden:

Deutsche Telekom AG
Zentrum Endgeräte
CE Management Steinfurt
Postfach 12 27
48542 Steinfurt

Bluetooth Qualified Design Identity.

Für Ihr Sinus 501 Mobilteil lautet die Bluetooth QD ID: B012741.

Gewährleistung.

Der Händler, bei dem das Gerät erworben wurde (Deutsche Telekom oder Fachhändler), leistet für Material und Herstellung des Telekommunikationsendgerätes eine Gewährleistung von 2 Jahren ab der Übergabe.

Dem Käufer steht im Mangelfall zunächst nur das Recht auf Nacherfüllung zu. Die Nacherfüllung beinhaltet entweder die Nachbesserung oder die Lieferung eines Ersatzproduktes. Ausgetauschte Geräte oder Teile gehen in das Eigentum des Händlers über.

Bei Fehlschlagen der Nacherfüllung kann der Käufer entweder Minderung des Kaufpreises verlangen oder von dem Vertrag zurücktreten und, sofern der Mangel von dem Händler zu vertreten ist, Schadensersatz oder Ersatz vergeblicher Aufwendungen verlangen.

Der Käufer hat festgestellte Mängel dem Händler unverzüglich mitzuteilen. Der Nachweis des Gewährleistungsanspruchs ist durch eine ordnungsgemäße Kaufbestätigung (Kaufbeleg, ggf. Rechnung) zu erbringen.

Schäden, die durch unsachgemäße Behandlung, Bedienung, Aufbewahrung sowie durch höhere Gewalt oder sonstige äußere Einflüsse entstehen, fallen nicht unter die Gewährleistung, ferner nicht der Verbrauch von Verbrauchsgütern, wie z. B. Druckerpatronen und wieder aufladbare Akkumulatoren.

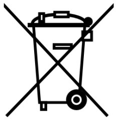
Vermuten Sie einen Gewährleistungsfall mit Ihrem Telekommunikationsendgerät, können Sie sich während der üblichen Geschäftszeiten an die **Hotline 0180 5 1990** des Technischen Kundendienstes der Deutschen Telekom wenden. Der Verbindungspreis beträgt 0,14 EUR pro angefangene 60 Sekunden bei einem Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom.

Rücknahme und Recycling.

Rücknahme und Recycling von Batterien und Akkus

Das Gerät enthält Batterien oder wiederaufladbare Battereien (Akkus, Akkumulatoren), die zu seinem Betrieb oder für bestimmte Funktionen notwendig sind.





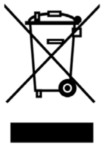
Schadstoffhaltige Batterien sind mit dem obigen Symbol gekennzeichnet. Es weist darauf hin, dass diese nicht über den Hausmüll entsorgt werden dürfen. Nach der Batterieverordnung sind die Verbraucher gesetzlich verpflichtet, verbrauchte Batterien an den Vertreiber oder an einen öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger zurückzugeben. Helfen Sie bitte mit und leisten einen Beitrag zum Umweltschutz, indem Sie Batterien nicht in den Hausmüll geben.

Chemische Symbole auf den Batterien bedeuten, dass der angegebene Inhaltsstoff in der Batterie enthalten ist. Die Symbole haben folgende Bedeutung: Cd - Cadmium, Hg - Quecksilber, Pb - Blei.

Ihr Händler (Deutsche Telekom oder Fachhändler) nimmt verbrauchte Gerätebatterien in haushaltsüblichen Mengen in seinem Ladengeschäft kostenfrei zurück und kümmert sich um die umweltgerechte Entsorgung bzw. das Recycling der Materialien.

Sollte Ihr Händler nicht in Ihrer Nähe sein, können Sie die verbrauchten Batterien auch zu Ihrem kommunalen Entsorgungsträger (z. B. Batterietonne oder Wertstoffhof) bringen. Diese Stelle ist ebenfalls zur kostenlosen Rücknahme verpflichtet.

Rücknahme von alten Geräten



Hat Ihr Sinus A 501 ausgedient, bringen Sie das Altgerät zur Sammelstelle Ihres kommunalen Entsorgungsträgers (z. B. Wertstoffhof). Das obige Symbol bedeutet, dass das Altgerät getrennt vom Hausmüll zu entsorgen ist. Nach dem Elektro- und Elektronikgerätegesetz sind Besitzer von Altgeräten gesetzlich gehalten, alte Elektro- und Elektronikgeräte einer getrennten Abfallerfassung zuzuführen. Helfen Sie bitte mit und leisten einen Beitrag zum Umweltschutz, indem Sie das Altgerät nicht in den Hausmüll geben.

Die Deutsche Telekom AG ist bei der Stiftung
elektro-altgeräte-register unter WEEE-Reg.- Nr. DE 50478376
registriert.
Hinweis für den Entsorgungsträger: Das Datum der Herstellung bzw. des Inverkehrbringens ist auf dem Typenschild nach DIN EN 60062, Ziffer 5, angegeben.

Klimaneutralität.

Nach den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen ist der global stetig steigende Ausstoß von Treibhausgasen ursächlich für den vom Menschen verursachten Klimawandel. Vor diesem Hintergrund sollten Treibhausgas- bzw. CO2-Emissionen - wo immer möglich - bereits im Ansatz vermieden bzw. reduziert werden. Dies ist jedoch nicht in allen Fällen realisierbar. Doch auch bei unvermeidbaren Emissionen besteht eine Option zum Klimaschutz - die der Klimaneutralität.

Die Idee der Klimaneutralität ist einfach: Treibhausgase bewirken eine globale Schädigung. Für den Klimaschutz ist es irrelevant, an welchem Ort Emissionen entstehen. Somit können unvermeidbare Emissionen von Treibhausgasen an Ort A durch zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen an Ort B neutralisiert werden. Dies geschieht operativ durch den Ankauf von Emissionsminderungszertifikaten aus anerkannten Klimaschutzprojekten.

Ein modernes Schaltnetzteil sorgt dafür, dass der Energieverbrauch Ihres neuen Telefons gegenüber einem Telefon mit herkömmlichem Netzteil stark reduziert ist. Durch die weiterhin für den Betrieb des Telefons benötigte Energie entstehen CO_2-Emissionen, die wir für Sie ausgleichen. Wir unterstützen damit hochwertige, zertifizierte Klimaschutzprojekte, u. a. in Südafrika.

Weitere Informationen zur Klimaneutralität finden Sie auf unseren Internetseiten www.telekom.de/nachhaltigkeit.

Technische Daten.

DECT-Standard	wird unterstützt
GAP-Standard	wird unterstützt
Kanalzahl	60 Duplexkanäle
Funkfrequenzbereich	1880–1900 MHz
Duplexverfahren	Zeitmultiplex, 10 ms Rahmenlänge
Kanalraster	1728 kHz
Bitrate	1152 kbit/s
Modulation	GFSK
Sprachcodierung	32 kbit/s
Sendeleistung	10 mW, mittlere Leistung pro Kanal
Reichweite	bis zu 300 m im Freien, bis zu 50 m in Gebäuden
Stromversorgung Basis	230 V ~/50 Hz
Umgebungsbedingungen im Betrieb	+5 °C bis +45 °C; 20 % bis 75 % relative Luftfeuchtigkeit
Codecs	G.711, G.726, G.729AB mit VAD/CNG, G.722
Quality of Service	TOS, DiffServ
Protokolle	DECT, GAP, SIP, RTP, DHCP, NAT Traversal (STUN), HTTP
Abmessungen Basis	ca.130 x 104 x 44 mm (L x H x B)
Abmessungen Mobilteil	ca. 145 x 50 x 26 mm (L × B × H)
Gewicht Basis	ca. 124 g
Gewicht Mobilteil mit Akkus	ca. 120 g

Text schreiben und bearbeiten.

Beim Erstellen eines Textes gelten folgende Regeln:

- Die Schreibmarke (Cursor) mit steuern.
- Zeichen werden links von der Schreibmarke eingefügt.
- Raute-Taste # drücken, um vom Modus „Abc“ zu „123“ und von „123“ zu „abc“ und von „abc“ zu „Abc“ (Großschreibung: 1. Buchstabe großgeschrieben, alle weiteren klein) zu wechseln. Raute-Taste # **vor** der Eingabe des Buchstabens drücken.
- Bei Einträgen ins Telefonbuch wird der erste Buchstabe des Namens automatisch großgeschrieben, es folgen kleine Buchstaben.
- Beim Schreiben einer SMS wird der erste Buchstabe des ersten Wortes automatisch großgeschrieben sowie der erste Buchstabe nach einem Punkt.
- Beim Schreiben einer SMS wird angezeigt, ob Groß-, Klein- oder Ziffernschreibung eingestellt ist. Rechts unten im Display steht „Abc“, „abc“ bzw. „123“.

Sonderzeichen eingeben

Die Tabelle der Sonderzeichen können Sie beim Schreiben von Namen (Telefonbuch/Infodienste-Liste) und SMS mit der Taste * aufrufen.

1. Stern-Taste * drücken.
   Es wird eine Tabelle mit allen Sonderzeichen geöffnet. Die Schreibmarke steht auf dem Zeichen „ . “ (Punkt).

<table>
<tr><td>␣</td><td>_</td><td>!</td><td>?</td><td>@</td><td>,</td><td>'</td><td>"</td><td>¤</td></tr>
<tr><td>(</td><td>)</td><td>;</td><td>:</td><td>.</td><td>-</td><td>+</td><td>&</td><td>%</td></tr>
<tr><td>*</td><td>=</td><td><</td><td>></td><td>/</td><td>€</td><td>£</td><td>$</td><td>¥</td></tr>
<tr><td>[</td><td>]</td><td>§</td><td>↵</td><td>\</td><td>~</td><td>^</td><td>¿</td><td>¡</td></tr>
<tr><td>{</td><td>}</td><td>#</td><td>|</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
</table>

2. Mit der Steuer-Taste , zum gewünschten Zeichen navigieren.
   Beispiel: Um * auszuwählen, 4 x und 1 x drücken.

3. Display-Taste **[Einfügen]** drücken. Das Zeichen wird in den Text eingefügt.
   Drücken auf **[↺]** schließt die Tabelle, ohne ein Zeichen einzufügen.

Text/Namen schreiben

Drücken Sie die entsprechende Taste mehrmals, bis der gewünschte Buchstabe erscheint.

	1x	2x	3x	4x	5x	6x	7x	8x	9x	10x
1	␣ 1)	↵ 2)	1							
2	a	b	c	2	ä	á	à	â	ã	ç
3	d	e	f	3	ë	é	è	ê		
4	g	h	i	4	ï	í	ì	î		
5	j	k	l	5						
6	m	n	o	6	ö	ñ	ó	ò	ô	õ
7	p	q	r	s	7	ß				
8	t	u	v	8	ü	ú	ù	û		
9	w	x	y	z	9	ÿ	ý	æ	ø	å
0	.	,	?	!	0					

1) Leerzeichen
2) Zeilenschaltung

Beim Schreiben einer SMS gilt:
Wenn Sie eine Taste **lang** drücken, werden die Zeichen der entsprechenden Taste in der **untersten Display-Zeile** angezeigt und nacheinander markiert. Wenn Sie die Taste loslassen, wird das markierte Zeichen im Eingabefeld eingefügt.

Reihenfolge der Telefonbucheinträge

Die Telefonbucheinträge werden generell alphabetisch nach den Nachnamen sortiert. Leerzeichen und Ziffern haben dabei erste Priorität. Wurde im Telefonbuch nur der Vorname eingegeben, so wird dieser statt des Nachnamens in die Reihenfolge eingegliedert.

Die Sortierreihenfolge ist wie folgt:
1. Leerzeichen
2. Ziffern (0–9)
3. Buchstaben (alphabetisch)
4. Restliche Zeichen

Wenn Sie die alphabetische Reihenfolge der Einträge umgehen wollen, fügen Sie vor dem ersten Buchstaben des Nachnamens ein Leerzeichen oder eine Ziffer ein. Diese Einträge rücken dann an den Anfang des Telefonbuchs (Beispiel: „␣Ute“ oder „1Ute“, „3Albert“). Namen, denen Sie einen Stern voranstellen, stehen am Ende des Telefonbuchs.

Im Produkt verwendete Freie Software.

Das Produkt enthält unter anderem Freie Software (OSS), die unter einer Freien Software Lizenz (Open Source Lizenz) – der GNU Lesser General Public License – lizenziert ist und von Dritten entwickelt wurde. Diese OSS-Dateien sind urheberrechtlich geschützt. Sie sind berechtigt, diese Freie Software gemäß den jeweils zutreffenden Lizenzbedingungen zu nutzen.

Wenn Sie diese Lizenzbedingungen einhalten, können Sie die Freie Software gemäß der jeweiligen Lizenz verwenden. Bei Widersprüchen zwischen den Lizenzbedingungen der Deutsche Telekom AG und den für die Software geltenden Lizenzbestimmungen haben die oben genannten OSS-Lizenzbestimmungen für den freien Anteil der Software Vorrang. Für die Freie Software sind keine Lizenzgebühren zu zahlen (es werden also keine Gebühren für die Nutzung der Lizenzrechte verlangt, wobei allerdings Gebühren zur Deckung der bei der Deutsche Telekom AG entstandenen Kosten anfallen können).

Den Quelltext samt Urhebervermerken der Freien Software finden Sie derzeit im Internet unter:
http://www.t-home.de/downloads

Mängelhaftungsansprüche aus der weiteren Nutzung der Freien Software (OSS):

Die Deutsche Telekom AG erkennt keine Mängelhaftungsansprüche für die in diesem Gerät enthaltenen OSS-Programme an, wenn diese Programme in anderer Weise verwendet werden als dies von der Deutsche Telekom AG vorgesehen ist. Aus den nachstehenden Lizenzen geht der Rahmen von eventuell zutreffenden Mängelhaftungen der Verfasser oder Lizenzgeber der Freien Software hervor. Die Deutsche Telekom AG schließt ausdrücklich jegliche Haftung für Produktmängel aus, die durch Änderung der Freien Software oder der Produktkonfiguration verursacht werden. Sie haben keinerlei Mängelhaftungsansprüche gegenüber der Deutsche Telekom AG, wenn die Freie Software gegen die Schutzrecht Dritter verstößt.

Technischer Support wird nur für unveränderte auf dem Gerät installierte Software geleistet.

Verwendete Open Source Software

Open Source Software-Komponente	Lizenz	Copyright
oSIP	LGPL	Aymeric MOIZARD
iksemel	LGPL	Gurer Ozen

GNU LESSER GENERAL PUBLIC LICENSE (LGPL)

Version 2.1, February 1999
Copyright (C) 1991, 1999 Free Software Foundation, Inc.
59 Temple Place, Suite 330, Boston, MA 02111-1307 USA

Everyone is permitted to copy and distribute verbatim copies of this license document, but changing it is not allowed.

[This is the first released version of the Lesser GPL. It also counts as the successor of the GNU Library Public License, version 2, hence the version number 2.1.]

Preamble

The licenses for most software are designed to take away your freedom to share and change it. By contrast, the GNU General Public Licenses are intended to guarantee your freedom to share and change free software – to make sure the software is free for all its users.

This license, the Lesser General Public License, applies to some specially designated software pakkages – typically libraries – of the Free Software Foundation and other authors who decide to use it. You can use it too, but we suggest you first think carefully about whether this license or the ordinary General Public License is the better strategy to use in any particular case, based on the explanations below.

When we speak of free software, we are referring to freedom of use, not price. Our General Public Licenses are designed to make sure that you have the freedom to distribute copies of free software (and charge for this service if you wish); that you receive source code or can get it if you want it; that you can change the software and use pieces of it in new free programs; and that you are informed that you can do these things.

To protect your rights, we need to make restrictions that forbid distributors to deny you these rights or to ask you to surrender these rights. These restrictions translate to certain responsibilities for you if you distribute copies of the library or if you modify it.

For example, if you distribute copies of the library, whether gratis or for a fee, you must give the recipients all the rights that we gave you. You must make sure that they, too, receive or can get the source code. If you link other code with the library, you must providecomplete object files to the recipients, so that they can relink them with the library after making changes to the library and recompiling it. And you must show them these terms so they know their rights.

We protect your rights with a two-step method: (1) we copyright the library, and
(2) we offer you this license, which gives you legal permission to copy, distribute and/or modify the library.

To protect each distributor, we want to make it very clear that there is no warranty for the free library. Also, if the library is modified by someone else and passed on, the recipients should know that what they have is not the original version, so that the original author's reputation will not be affected by problems that might be introduced by others.

Finally, software patents pose a constant threat to the existence of any free program. We wish to make sure that a company cannot effectively restrict the users of a free program by obtaining a restrictive license from a patent holder. Therefore, we insist that any patent license obtained for a version of the library must beconsistent with the full freedom of use specified in this license.

Most GNU software, including some libraries, is covered by theordinary GNU General Public License. This license, the GNU Lesser General Public License, applies to certain designated libraries, and is quite different from the ordinary General Public License. We use this license for certain libraries in order to permit linking those libraries into non-free programs.

When a program is linked with a library, whether statically or using a shared library, the combination of the two is legally speaking a combined work, a derivative of the original library. The ordinary General Public License therefore permits such linking only if the entire combination fits its criteria of freedom. The Lesser General Public License permits more lax criteria for linking other code with the library.

We call this license the "Lesser" General Public License because it does Less to protect the user's freedom than the ordinary General Public License. It also provides other free software developers Less of an advantage over competing non-free programs. These disadvantages are the reason we use the ordinary General Public License for many libraries. However, the Lesser license provides advantages in certain special circumstances.

For example, on rare occasions, there may be a special need toencourage the widest possible use of a certain library, so that it becomes a de-facto standard. To achieve this, non-free programs must beallowed to use the library. A more frequent case is that a freelibrary does the same job as widely used non-free libraries. In this case, there is little to gain by limiting the free library to free software only, so we use the Lesser General Public License.

In other cases, permission to use a particular library in non-free programs enables a greater number of people to use a large body of free software. For example, permission to use the GNU C Library in non-free programs enables many more people to use the whole GNU operating system, as well as its variant, the GNU/Linux operating system.

Although the Lesser General Public License is Less protective of the users' freedom, it does ensure that the user of a program that islinked with the Library has the freedom and the wherewithal to run that program using a modified version of the Library.

The precise terms and conditions for copying, distribution andmodification follow. Pay close attention to the difference between a "work based on the library" and a "work that uses the library". The former contains code derived from the library, whereas the latter must be combined with the library in order to run.

GNU LESSER GENERAL PUBLIC LICENSE TERMS AND CONDITIONS FOR COPYING, DISTRIBUTION AND MODIFICATION

0. This License Agreement applies to any software library or other program which contains a notice placed by the copyright holder orother authorized party saying it may be distributed under the terms of this Lesser General Public License (also called "this License"). Each licensee is addressed as "you".

A "library" means a collection of software functions and/or data prepared so as to be conveniently linked with application programs (which use some of those functions and data) to form executables.

The "Library", below, refers to any such software library or work which has been distributed under these terms. A "work based on the Library" means either the Library or any derivative work under copyright law: that is to say, a work containing the Library or a portion of it, either verbatim or with modifications and/or translated straightforwardly into another language. (Hereinafter, translation is included without limitation in the term "modification".)

"Source code" for a work means the preferred form of the work for making modifications to it. For a library, complete source code means all the source code for all modules it contains, plus any associated interface definition files, plus the scripts used to control compilation and installation of the library.

Activities other than copying, distribution and modification are not covered by this License; they are outside its scope. The act of running a program using the Library is not restricted, and output from such a program is covered only if its contents constitute a work based on the Library (independent of the use of the Library in a tool for writing it). Whether that is true depends on what the Library does and what the program that uses the Library does.

1. You may copy and distribute verbatim copies of the Library's complete source code as you receive it, in any medium, provided that you conspicuously and appropriately publish on each copy an appropriate copyright notice and disclaimer of warranty; keep intact all the notices that refer to this License and to the absence of any warranty; and distribute a copy of this License along with the Library.

You may charge a fee for the physical act of transferring a copy, and you may at your option offer warranty protection in exchange for a fee.

2. You may modify your copy or copies of the Library or any portion of it, thus forming a work based on the Library, and copy and distribute such modifications or work under the terms of Section 1 above, provided that you also meet all of these conditions:

a) The modified work must itself be a software library.

b) You must cause the files modified to carry prominent notices stating that you changed the files and the date of any change.

c) You must cause the whole of the work to be licensed at nocharge to all third parties under the terms of this License.

d) If a facility in the modified Library refers to a function or a table of data to be supplied by an application program that uses the facility, other than as an argument passed when the facility is invoked, then you must make a good faith effort to ensure that, in the event an application does not supply such function ortable, the facility still operates, and performs whatever part of its purpose remains meaningful.

(For example, a function in a library to compute square roots has a purpose that is entirely well-defined independent of the application. Therefore, Subsection 2d requires that any application-supplied function or table used by this function must be optional: if the application does not supply it, the square root function must still compute square roots.)

These requirements apply to the modified work as a whole. If identifiable sections of that work are not derived from the Library, and can be reasonably considered independent and separate works in themselves, then this License, and its terms, do not apply to those sections when you distribute them as separate works. But when you distribute the same sections as part of a whole which is a work based on the Library, the distribution of the whole must be on the terms of this License, whose permissions for other licensees extend to the entire whole, and thus to each and every part regardless of who wrote it.

Thus, it is not the intent of this section to claim rights or contest your rights to work written entirely by you; rather, the intent is to exercise the right to control the distribution of derivative or collective works based on the Library.

In addition, mere aggregation of another work not based on the Library with the Library (or with a work based on the Library) on a volume of a storage or distribution medium does not bring the other work under the scope of this License.

3. You may opt to apply the terms of the ordinary GNU General Public License instead of this License to a given copy of the Library. To do this, you must alter all the notices that refer to this License, so that they refer to the ordinary GNU General Public License, version 2, instead of to this License. (If a newer version than version 2 of the ordinary GNU General Public License has appeared, then you can specify that version instead if you wish.) Do not make any other change in these notices.

Once this change is made in a given copy, it is irreversible for that copy, so the ordinary GNU General Public License applies to all subsequent copies and derivative works made from that copy.

This option is useful when you wish to copy part of the code ofthe Library into a program that is not a library.

4. You may copy and distribute the Library (or a portion or derivative of it, under Section 2) in object code or executable form under the terms of Sections 1 and 2 above provided that you accompany it with the complete corresponding machine-readable source code, which must be distributed under the terms of Sections 1 and 2 above on a medium customarily used for software interchange.

If distribution of object code is made by offering access to copy from a designated place, then offering equivalent access to copy the source code from the same place satisfies the requirement to distribute the source code, even though third parties are not compelled to copy the source along with the object code.

5. A program that contains no derivative of any portion of theLibrary, but is designed to work with the Library by being compiled or linked with it, is called a "work that uses the Library". Such a work, in isolation, is not a derivative work of the Library, andtherefore falls outside the scope of this License.

However, linking a "work that uses the Library" with the Library creates an executable that is a derivative of the Library (because it contains portions of the Library), rather than a "work that uses the library". The executable is therefore covered by this License. Section 6 states terms for distribution of such executables.

When a "work that uses the Library" uses material from a header file that is part of the Library, the object code for the work may be a derivative work of the Library even though the source code is not. Whether this is true is especially significant if the work can belinked without the Library, or if the work is itself a library. The threshold for this to be true is not precisely defined by law.

If such an object file uses only numerical parameters, data structure layouts and accessors, and small macros and small inline functions (ten lines or less in length), then the use of the object file is unrestricted, regardless of whether it is legally a derivative work. (Executables containing this object code plus portions of the Library will still fall under Section 6.)

Otherwise, if the work is a derivative of the Library, you maydistribute the object code for the work under the terms of Section 6. Any executables containing that work also fall under Section 6, whether or not they are linked directly with the Library itself.

6. As an exception to the Sections above, you may also combine or link a "work that uses the Library" with the Library to produce a work containing portions of the Library, and distribute that work under terms of your choice, provided that the terms permit modification of the work for the customer's own use and reverse engineering for debugging such modifications.

You must give prominent notice with each copy of the work that the Library is used in it and that the Library and its use are covered by this License. You must supply a copy of this License. If the work during execution displays copyright notices, you must include the copyright notice for the Library among them, as well as a reference directing the user to the copy of this License. Also, you must do one of these things:

a) Accompany the work with the complete corresponding machine-readable source code for the Library including whatever changes were used in the work (which must be distributed under Sections 1 and 2 above); and, if the work is an executable linked with the Library, with the complete machine-readable "work that uses the Library", as object code and/or source code, so that the user can modify the Library and then relink to produce a modified executable containing the modified Library. (It is understood that the user who changes the contents of definitions files in the Library will not necessarily be able to recompile the application to use the modified definitions.)

b) Use a suitable shared library mechanism for linking with the Library. A suitable mechanism is one that (1) uses at run time a copy of the library already present on the user's computer system, rather than copying library functions into the executable, and (2) will operate properly with a modified version of the library, if the user installs one, as long as the modified version is interface-compatible with the version that the work was made with.

c) Accompany the work with a written offer, valid for at least three years, to give the same user the materials specified in Subsection 6a, above, for a charge no more than the cost of performing this distribution.

d) If distribution of the work is made by offering access to copy from a designated place, offer equivalent access to copy the above specified materials from the same place.

e) Verify that the user has already received a copy of these materials or that you have already sent this user a copy.

For an executable, the required form of the "work that uses the Library" must include any data and utility programs needed for reproducing the executable from it. However, as a special exception, the materials to be distributed need not include anything that isnormally distributed (in either source or binary form) with the major components (compiler, kernel, and so on) of the operating system on which the executable runs, unless that component itself accompanies the executable.

It may happen that this requirement contradicts the license restrictions of other proprietary libraries that do not normallyaccompany the operating system. Such a contradiction means you cannot use both them and the Library together in an executable that you distribute.

7. You may place library facilities that are a work based on the Library side-by-side in a single library together with other library facilities not covered by this License, and distribute such a combined library, provided that the separate distribution of the work based on the Library and of the other library facilities is otherwise permitted, and provided that you do these two things:

a) Accompany the combined library with a copy of the same work based on the Library, uncombined with any other library facilities. This must be distributed under the terms of the Sections above.

b) Give prominent notice with the combined library of the fact that part of it is a work based on the Library, and explaining where to find the accompanying uncombined form of the same work.

8. You may not copy, modify, sublicense, link with, or distribute the Library except as expressly provided under this License. Any attempt otherwise to copy, modify, sublicense, link with, or distribute the Library is void, and will automatically terminate your rights under this License. However, parties who have received copies, or rights, from you under this License will not have their licenses terminated so long as such parties remain in full compliance.

9. You are not required to accept this License, since you have not signed it. However, nothing else grants you permission to modify or distribute the Library or its derivative works. These actions are prohibited by law if you do not accept this License. Therefore, by modifying or distributing the Library (or any work based on the Library), you indicate your acceptance of this License to do so, and all its terms and conditions for copying, distributing or modifying the Library or works based on it.

10. Each time you redistribute the Library (or any work based on the Library), the recipient automatically receives a license from the original licensor to copy, distribute, link with or modify the Library subject to these terms and conditions. You may not impose any further restrictions on the recipients' exercise of the rights granted herein. You are not responsible for enforcing compliance by third parties with this License.

11. If, as a consequence of a court judgment or allegation of patent infringement or for any other reason (not limited to patent issues), conditions are imposed on you (whether by court order, agreement or otherwise) that contradict the conditions of this License, they do not excuse you from the conditions of this License. If you cannot distribute so as to satisfy simultaneously your obligations under this License and any other pertinent obligations, then as a consequence you may not distribute the Library at all. For example, if a patentlicense would not permit royalty-free redistribution of the Library by all those who receive copies directly or indirectly through you, then the only way you could satisfy both it and this License would be to refrain entirely from distribution of the Library.

If any portion of this section is held invalid or unenforceable under any particular circumstance, the balance of the section is intended to apply, and the section as a whole is intended to apply in other circumstances.

It is not the purpose of this section to induce you to infringe any patents or other property right claims or to contest validity of any such claims; this section has the sole purpose of protecting theintegrity of the free software distribution system which is implemented by public license practices. Many people have made generous contributions to the wide range of software distributedthrough that system in reliance on consistent application of that system; it is up to the author/donor to decide if he or she is

willing to distribute software through any other system and a licensee cannot impose that choice.

This section is intended to make thoroughly clear what is believed to be a consequence of the rest of this License.

12. If the distribution and/or use of the Library is restricted in certain countries either by patents or by copyrighted interfaces, the original copyright holder who places the Library under this License may add an explicit geographical distribution limitation excluding those countries, so that distribution is permitted only in or among countries not thus excluded. In such case, this License incorporates the limitation as if written in the body of this License.

13. The Free Software Foundation may publish revised and/or new versions of the Lesser General Public License from time to time. Such new versions will be similar in spirit to the present version, but may differ in detail to address new problems or concerns.

Each version is given a distinguishing version number. If the Library specifies a version number of this License which applies to it and "any later version", you have the option of following the terms and conditions either of that version or of any later version published by the Free Software Foundation. If the Library does not specify alicense version number, you may choose any version ever published by the Free Software Foundation.

14. If you wish to incorporate parts of the Library into other free programs whose distribution conditions are incompatible with these, write to the author to ask for permission. For software which is copyrighted by the Free Software Foundation, write to the Free Software Foundation; we sometimes make exceptions for this. Our decision will be guided by the two goals of preserving the free status of all derivatives of our free software and of promoting the sharing and reuse of software generally.

NO WARRANTY

15. BECAUSE THE LIBRARY IS LICENSED FREE OF CHARGE, THERE IS NOWARRANTY FOR THE LIBRARY, TO THE EXTENT PERMITTED BY APPLICABLE LAW. EXCEPT WHEN OTHERWISE STATED IN WRITING THE COPYRIGHT HOLDERS AND/OR OTHER PARTIES PROVIDE THE LIBRARY "AS IS" WITHOUT WARRANTY OF ANY KIND, EITHER EXPRESSED OR IMPLIED, INCLUDING, BUT NOT LIMITED TO, THE IMPLIED WARRANTIES OF MERCHANTABILITY AND FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE. THE ENTIRE RISK AS TO THE QUALITY AND PERFORMANCE OF THE LIBRARY IS WITH YOU. SHOULD THE LIBRARY PROVE DEFECTIVE, YOU ASSUME THE COST OF ALL NECESSARY SERVICING, REPAIR OR CORRECTION.

16. IN NO EVENT UNLESS REQUIRED BY APPLICABLE LAW OR AGREED TO IN WRITING WILL ANY COPYRIGHT HOLDER, OR ANY OTHER PARTY WHO MAY MODIFY AND/OR REDISTRIBUTE THE LIBRARY AS PERMITTED ABOVE, BE LIABLE TO YOU FOR DAMAGES, INCLUDING ANY GENERAL, SPECIAL, INCIDENTAL OR CONSEQUENTIAL DAMAGES ARISING OUT OF THE USE OR INABILITY TO USE THE LIBRARY (INCLUDING BUT NOT LIMITED TO LOSS OF DATA OR DATA BEINGRENDERED INACCURATE OR LOSSES SUSTAINED BY YOU OR THIRD PARTIES OR A FAILURE OF THE LIBRARY TO OPERATE WITH ANY OTHER SOFTWARE), EVEN IF SUCH HOLDER OR OTHER PARTY HAS BEEN ADVISED OF THE POSSIBILITY OF SUCH DAMAGES.

END OF TERMS AND CONDITIONS

How to Apply These Terms to Your New Libraries

If you develop a new library, and you want it to be of the greatest possible use to the public, we recommend making it free software that everyone can redistribute and change. You can do so by permitting redistribution under these terms (or, alternatively, under the terms of the ordinary General Public License).

To apply these terms, attach the following notices to the library. It is safest to attach them to the start of each source file to most effectively convey the exclusion of warranty; and each file should have at least the "copyright" line and a pointer to where the full notice is found.

<one line to give the library's name and a brief idea of what it does.>
Copyright (C) <year> <name of author>
This library is free software; you can redistribute it and/or modify it under the terms of the GNU Lesser General Public License as published by the Free Software Foundation; either version 2.1 of the License, or (at your option) any later version.
This library is distributed in the hope that it will be useful, but WITHOUT ANY WARRANTY; without even the implied warranty of MERCHANTABILITY or FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE. See the GNU Lesser General Public License for more details.

You should have received a copy of the GNU Lesser General Public License along with this library; if not, write to the Free Software Foundation, Inc., 59 Temple Place, Suite 330, Boston, MA 02111-1307 USA

Also add information on how to contact you by electronic and paper mail.

You should also get your employer (if you work as a programmer) or your school, if any, to sign a "copyright disclaimer" for the library, if necessary. Here is a sample; alter the names:

Yoyodyne, Inc., hereby disclaims all copyright interest in the library `Frob' (a library for tweaking knobs) written by James Random Hacker. <signature of Ty Coon>, 1 April 1990 Ty Coon, President of Vice

Menü-Übersichten.

Mobilteil-Menü.

Sie haben zwei Möglichkeiten, eine Funktion auszuwählen:

Mit Hilfe von Ziffernkombinationen („Shortcut“)
Um das Hauptmenü zu öffnen, im Ruhezustand des Mobilteils drücken.
Ziffernkombination eingeben, die in der Menü-Übersicht vor der Funktion steht.
Beispiel: 5 3 1 für „Sprache des Mobilteils einstellen“.

Mit Blättern in den Menüs (siehe auch S. 31)
Um das Hauptmenü zu öffnen, im Ruhezustand des Mobilteils drücken.
Mit der Steuer-Taste zur Funktion blättern und **[OK]** drücken.

1 Messaging

1-1	SMS	1-1-1	Neue SMS	(S. 88)		
		1-1-2	Eingang 0	(S. 95)		
		1-1-3	Entwürfe 0	(S. 89)		
		1-1-6	Einstellungen	1-1-6-1	SMS-Zentren	(S. 99)
				1-1-6-3	Benachricht.Nr.	(S. 97)
				1-1-6-4	Benachricht.Art	(S. 97)
				1-1-6-5	Statusreport	(S. 93)
1-2	E-Mail	(S. 105)				

2 Telekom Dienste

2-1	Eingänge	(S. 79)				
2-2	SMS Ausgang	derzeit ohne Funktion - negativer Quittungston				
2-3	Anrufweitersch.	reserviert - negativer Quittungston				
2-4	Infodienste	(S. 63)				
2-5	SprachBox	reserviert - negativer Quittungston				
2-6	Funktionen	2-6-1	VoIP	2-6-1-6	Anrufweitersch.	(S. 61)
				2-6-1-7	Anklopfen	(S. 56)
		2-6-4	Alle Rufe anonym	(S. 55)		
		2-6-5	Nächste Wahl	(S. 56)		

3 Wecker

(S. 40)

4 Audio

4-1	Gesprächslautst.	(S. 136)		
4-2	Klingeltöne	4-2-1	Für ext. Anrufe	(S. 137)
		4-2-2	Für int. Anrufe	(S. 137)
		4-2-3	Für Termine	(S. 137)
		4-2-4	Für alle gleich	(S. 137)
4-3	Hinweistöne	(S. 141)		

5 Einstellungen

5-1	Datum und Uhrzeit	(S. 39)				
5-2	Display	5-2-1	Screensaver	(S. 133)		
		5-2-2	Farbschema	5-2-2-1	Farbschema 1	(S. 133)
				...	[bis]	
				5-2-2-4	Farbschema 4	
		5-2-3	Kontrast	(S. 133)		
		5-2-4	Beleuchtung	5-2-4-1	In Ladeschale	(S. 135)
				5-2-4-2	Außerh. Ladeschale	

5-3	Mobilteil	5-3-1	Sprache	(S. 131)		
		5-3-2	Aut.Rufannahme	(S. 135)		
		5-3-3	MT anmelden	5-3-3-1	Basis 1	(S. 115)
				...	[bis]	
				5-3-3-4	Basis 4	
		5-3-4	Basisauswahl	5-3-4-1	Basis 1	(S. 119)
				...	[bis]	
				5-3-4-4	Basis 4	
				5-3-4-5	Beste Basis	(S. 119)
		5-3-5	Vorwahlnummern	(S. 151)		
		5-3-6	Mobilteil-Reset	(S. 152)		
5-4	Basis	5-4-1	Ruflistenart	5-4-1-1	Entgang. Anrufe	(S. 82)
				5-4-1-2	Alle Anrufe	(S. 82)
		5-4-2	Wartemelodie	(S. 155)		
		5-4-3	System-PIN	(S. 154)		
		5-4-4	Basis-Reset	(S. 156)		
		5-4-5	Sonderfunktionen	5-4-5-1	Repeaterbetrieb	(S. 156)
				5-4-5-2	Sendeleist. klein	(S. 155)
		5-4-6	Lokales Netzwerk	(S. 165)		
		5-4-7	Firmware-Update	(S. 159)		
5-5	Anrufbeantworter	5-5-2	Netz-AB	5-5-2-2	Netz-AB IP1	(S. 111)
				[bis]	(abhängig von der Anzahl der konfigurierten DSL-Telefonnummern und den Empfangsnummern des Mobilteils)	
				5-5-2-7	Netz-AB IP6	
		5-5-3	Taste 1 belegen			(S. 112)

5-6	Telefonie	5-6-1	Verbindungsassist.			(S. 161)
		5-6-2	VoIP	System-PIN ein-geben	Status auf MT	(S. 167)
					Provider auswählen	(S. 162)
					Provider-Anmeldung	(S. 164)

6 Extras

6-1	Babyalarm	(S. 125)
6-2	Datentransfer	(S. 146)
6-3	Entgang. Termine	(S. 145)
6-5	Kalender	(S. 142)
6-7	Media-Pool	(S. 140)

Web-Konfigurator-Menü.

Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Seite
Startseite			S. 169
Einstellungen			
	IP-Konfiguration		S. 178
	Telefonie		
		Verbindungen	S. 182
		Audio	S. 191
		Nummernzuweisung	S. 197
		Anrufweiterschaltung	S. 198
		Wählregeln	S. 205
		Netz-Anrufbeantworter	S. 208
		Weitere Einstellungen	S. 200
	Messaging		
		E-Mail	S. 210
	Dienste		S. 211/S. 212
	Mobilteile		S. 213/S. 215
	Sonstiges		S. 219 bis S. 220
Status			
	Gerät		S. 222

Zubehör.

Sinus Repeater

Mit diesem Repeater können Sie die Reichweite Ihrer Mobilteile für den Telefonverkehr erhöhen. Sie können Bereiche erschließen, in denen bisher kein Empfang möglich war.

Im erweiterten Funkbereich können alle Mobilteil-Funktionen genutzt werden.

Hör- und Sprechgarnitur

Sie können über die 2,5 mm Klinkenbuchse ein handelsübliches Headset anschließen.

Alle Geräte, Zubehörteile und Akkus können Sie grundsätzlich beziehen

- über die Telekom Shops,
- im Internet über http://www.t-home.de

Kurzanleitung Sinus 501V.

Display-Sprache ändern	5 3 1 [Sprache wählen] **[OK]**; lang drücken
Mobilteil ein-/ausschalten	lang drücken
Tastensperre ein-/ausschalten	# lang drücken
Klingelton ein-/ausschalten	* lang drücken
Freisprechen ein-/ausschalten	
Extern anrufen	[Rufnummer ggf. mt Leitungssuffx]
Wahl wiederholen	kurz drücken ggf. [Eintrag auswählen]
Mit Telefonbuch wählen	[Name] ggf.
Mit Online-Adressbuch wählen	lang drücken [1. Buchstaben des Names] ggf. [Eintrag auswählen]
Über Kurzwahl wählen (Ziffern-Taste ist mit Rufnummer belegt)	Zifferntaste z. B. 3 lang drücken
Angezeigte Rufnummer ins Telefonbuch übernehmen	[Eintrag in Anrufer-, Wahlwiederholungs–, SMS-Liste öffnen] **[Optionen]** / **[Menü]** → **Nr. ins Tel.buch** **[OK]** [ggf. Name] **[Sichern]**;
Aus Anruferliste zurückrufen	→ [ggf. Liste auswählen] → [ggf. Eintrag auswählen]
Hörer- und Freisprech-lautstärke einstellen (während eines ext. Gesprächs)	[Lautstärke einstellen] **[Sichern]** oder **[Optionen]** → **Lautstärke** → [Lautstärke einstellen] **[Sichern]**
Intern anrufen	[interne Nummer] oder [Mobilteil auswählen]
Ruf an alle Mobilteile	* drücken oder **An alle**
Externes Gespräch an ein anderes Mobilteil weiter-geben (während eines ext. Gesprächs)	[interne Nummer]

Intern rückfragen (während eines ext. Gesprächs)	[interne Nummer]; Beenden: **[Beenden]**
Datum und Uhrzeit einstellen	→ → **Datum und Uhrzeit** → [Tag/Monat/Jahr] [Stunden/Minuten] **[Sichern]**; lang drücken
Wecker einstellen	→ → (ein/aus) [Stunden/Minuten] **[Sichern]**; lang drücken
IP-Adresse des Telefons im Display anzeigen	[Anmelde-/Paging-Taste an Basis kurz drücken] (Anzeige beenden)
SMS schreiben	→ → **SMS** → **Neue SMS** [Text eingeben]
SMS senden (Eingabefeld ist geöffnet)	**[Optionen]** → **Senden** → **SMS** [Rufnummer mit Ortsvorwahl] **Senden** oder [Telefonbuch öffnen] **[OK]** **Senden**
SMS lesen	→ → **SMS** → **Eingang 02** → [SMS auswählen] **[Lesen]** oder → **SMS Allg.: 02** → [SMS auswählen] **[Lesen]**
E-Mail-Nachricht lesen	→ → **E-Mail** → [E-Mail auswählen] **[Ansehen]**
E-Mail-Nachricht löschen	→ → **E-Mail** → [E-Mail auswählen] **[Löschen]**

Quick reference guide.

Changing the display language	5 3 1 [select language] **[OK]**; press and hold
Activating/deactivating the handset	press and hold
Activating/deactivating keypad lock	# press and hold
Activating/deactivating ringer	* press and hold
Activating/deactivating handsfree function	
Making an external call	[enter number]
Redialling a number	press briefly [select entry if necessary]
Dialling with the directory	[name] [select entry if necessary]
Dialling with the online directory	press and hold [enter the first letter of the name] [select entry if necessary]
Using quick dial (digit key has been assigned a number)	press and hold the digit key, e.g., 3
Copying a displayed telephone number to the directory	[open entry in calls, redial or SMS list] **[Options]** / **[Menu]** → **Copy to Directory** **[OK]** [enter name if necessary] **[Save]**;
Calling back from the calls list	→ [select list if necessary] → [select entry if necessary]
Setting the earpiece and handsfree volume (during an external call)	[select volume] **[Save]** or **[Options]** → **Volume** → [select volume] **[Save]**
Making an internal call	[internal number] or [select handset]
Calling all handsets	press * or **Call All**
Transferring a call to another handset (during an external call)	[internal number]
Making an internal consultation call (during an external call)	[internal number]; End: **[End]**

Setting the date and time	→ → **Date/Time** → [day/month/year] [hours/minutes] **[Save]**; press and hold
Setting the alarm clock	→ → (on/off) [hours/minutes] **[Save]**; press and hold
Displaying the telephone's IP address on the screen	[briefly press the registration/paging key on the base] (exit display)
Writing an SMS	→ → **SMS** → **New SMS** [enter the text]
Sending an SMS (input field is open)	**[Options]** → **Send** → **SMS** [phone number including the area code] **Send** or [open directory] **[OK]** **Send**
Reading an SMS	→ → **SMS** → **Incoming 02** → [select SMS] **[Read]** or → **SMS: 02** → [select SMS] **[Read]**
Reading e-mail messages	→ → **E-mail** → [select e-mail] **[View]**
Deleting e-mail messages	→ → **E-mail** → [select e-mail] **[Delete]**

Kısa Kullanım Kılavuzu.

Ekran dilini değiştirme	5 3 1 [dili seçin] **[OK]**; uzun süreli basın
Mobil el cihazını açma/ kapatma	uzun süreli basın
Tuş kilidini etkinleştirme/ iptal etme	# uzun süreli basın
Zil sesini açma/kapatma	* uzun süreli basın
Ahizesiz görüşmeyi açma/ kapatma	
Harici arama	[telefon numarası]
Tekrar arama	kısa süreli basın gerekirse [girişi seçin]
Telefon rehberiyle arama	[ad] gerekirse
Çevrimiçi adres defteriyle arama	tuşuna uzun süreli basın. [adın baş harfini girin] gerekirse [girişi seçin]
Kısayol tuşlarıyla arama (Rakam tuşuna telefon numarası atanmış durumda)	Rakam tuşuna örn. 3 uzun süreli basın
Görüntülenen numarayı telefon rehberine devralma	[Arayanlar/tekrar arama/SMS listesini açın] **[Seçenekl.]** / **[Menü]** → Rehbere kayit **[OK]** [ad] **[Kaydet]**;
Arayanlar listesinden geri arama	→ [gerekirse liste seçin] → [gerekirse girişi seçin]
Kulaklık ve ahizesiz görüşme ses düzeyini ayarlama (harici görüşme sırasında)	[ses düzeyini ayarlayın] **[Kaydet]** veya **[Seçenekl.]** → Ses Düzeyi → [ses düzeyini ayarlayın] **[Kaydet]**
Dahili arama	[dahili numara] veya [mobil el cihazını seçin]
Tüm mobil el cihazlarını arama	* basın veya Tüm çagrilar
Harici görüşmeyi diğer bir mobil el cihazına aktarma (harici görüşme sırasında)	[dahili numara]
Dahili danışma (harici görüşme sırasında)	[dahili numara]; Bitirmek için: **[Bitir]**
Tarih ve saati ayarlama	→ → Tarih/Saat → [gün/ay/yıl] [saat/dakika] **[Kaydet]**; uzun süreli basın

Alarm ayarlama	→ → (açık/kapalı) [saat/dakika] **[Kaydet]**; uzun süreli basın
Telefnon IP adresini ekranda görüntüleme	[Baz istasyonundaki kayıt/çağrı tuşuna kısa süreli basın] (görüntüleme sona erer)
SMS yazma	→ → **SMS** → **Yeni SMS** [Metni girin]
SMS gönderme (Giriş alanı açık)	[**Seçenekl.**] → **Mesaj Gönder** → **SMS** [Alan koduyla birlikte telefon numarası] **Gönder** ya da [Telefon rehberini açın] **[OK]** **Gönder**
SMS okuma	→ → **SMS** → **Gelen 02** → [SMS 'i seçin] **[Oku]** ya da → **SMS Ort: 02** → [SMS 'i seçin] **[Oku]**
E-mail mesajını okuma	→ → **E-mail** → [E-Mail 'i seçin] **[Göster]**
E-mail mesajını silme	→ → **E-mail** → [E-Mail 'i seçin] **[Sil]**

Glossar.

A

ADSL
Asymmetric Digital Subscriber Line
Spezielle Form von DSL.

ALG
Application Layer Gateway
NAT-Steuerungs-Mechanismus eines Routers.
Viele Router mit integriertem NAT setzen ALG ein. ALG lässt die Datenpakete einer VoIP-Verbindung passieren und ergänzt sie um die öffentliche IP-Adresse des sicheren privaten Netzes.
Das ALG des Routers sollte abgeschaltet werden, wenn der VoIP-Provider einen STUN-Server bzw. einen Outbound-Proxy anbietet.
Siehe auch: Firewall, NAT, Outbound Proxy, STUN.

Anklopfen
= CW (Call Waiting). Leistungsmerkmal des VoIP-Providers. Ein Signalton meldet während eines Gesprächs, wenn ein weiterer Gesprächspartner anruft. Sie können den zweiten Anruf annehmen oder ablehnen. Sie können das Leistungsmerkmal ein-/ausschalten.

Anrufweiterschaltung
AWS
Automatische Anrufweiterschaltung (AWS) eines Anrufs auf eine andere Rufnummer. Es gibt drei Arten von Anrufweiterschaltungen:
- AWS sofort (CFU, Call Forwarding Unconditional)
- AWS bei Besetzt (CFB, Call Forwarding Busy)
- AWS bei Nichtmelden (CFNR, Call Forwarding No Reply)

Authentifikation
Beschränkung des Zugriffs auf ein Netzwerk/Dienst durch Anmeldung mit einer ID und einem Passwort.

Automatischer Rückruf
Siehe Rückruf bei Besetzt.

B

Benutzerkennung

Name/Ziffernkombination für den Zugriff z. B. auf Ihren VoIP-Account.

Blockwahl

Sie geben erst die vollständige Rufnummer ein und korrigieren diese gegebenenfalls. Anschließend heben Sie den Hörer ab oder drücken die Freisprech-Taste, um die Rufnummer zu wählen.

Breitband-Internet-Zugang

Siehe DSL.

Buddy

Teilnehmer, mit dem Sie in Echtzeit kurze Nachrichten im Internet austauschen (chatten).
Siehe auch: Instant Messaging.

C

CF
Call Forwarding

Siehe Anrufweiterschaltung.

Chatten
(deutsch: plaudern, schwatzen)

Form der Kommunikation im Internet. Beim Chatten werden kleinere Nachrichten zwischen den Kommunikationspartnern in Echtzeit ausgetauscht. Chatten ist Plaudern in schriftlicher Form.

Client

Anwendung, die von einem Server einen Dienst anfordert.

Codec

Coder/decoder

Codec bezeichnet ein Verfahren, das analoge Sprache vor dem Senden über das Internet digitalisiert und komprimiert sowie beim Empfang von Sprachpaketen die digitalen Daten dekodiert, d. h. in analoge Sprache übersetzt. Es gibt verschiedene Codecs, die sich u. a. im Grad der Komprimierung unterscheiden.
Beide Seiten einer Telefonverbindung (Anrufer-/Senderseite und Empfänger-Seite) müssen den gleichen Codec verwenden. Er wird beim Verbindungsaufbau zwischen Sender und Empfänger ausgehandelt.
Die Auswahl des Codec ist ein Kompromiss zwischen Sprachqualität, Übertragungsgeschwindigkeit und benötigter Bandbreite. Zum Beispiel bedeutet ein hoher Komprimierungsgrad, dass die pro Sprachverbindung benötigte Bandbreite gering ist. Er bedeutet aber auch, dass die zum Komprimieren/Dekomprimieren der Daten benötigte Zeit größer ist, was die Laufzeit der Daten im Netz vergrößert und damit die Sprachqualität beeinträchtigt. Die benötigte Zeit vergrößert die Verzögerung zwischen Sprechen des Senders und Eintreffen des Gesagten beim Empfänger.

COLP / COLR

Connected Line Identification Presentation/Restriction

Leistungsmerkmal einer VoIP-Verbindung für abgehende Rufe.
Bei COLP wird beim Anrufenden die Rufnummer des rufannehmenden Teilnehmers angezeigt.
Die Rufnummer des rufannehmenden Teilnehmers unterscheidet sich von der gewählten Nummer z. B. bei Rufweiterschaltung oder Rufübernahme.
Der Angerufene kann mit COLR (Connected Line Identification Restriction) die Übermittlung der Rufnummer zum Anrufer unterdrücken.

CW

Call Waiting

Siehe Anklopfen.

D

DHCP

Dynamic Host Configuration Protocol

Internet-Protokoll, das die automatische Vergabe von IP-Adressen an Netzwerkteilnehmer regelt. Das Protokoll wird im Netzwerk von einem Server zur Verfügung gestellt. Ein DHCP-Server kann z.B. ein Router sein.
Das Telefon enthält einen DHCP-Client. Ein Router, der einen DHCP-Server enthält, kann die IP-Adressen für das Telefon automatisch aus einem festgelegten Adressen-Bereich vergeben.
Durch die dynamische Zuteilung können sich mehrere Netzwerkteilnehmer eine IP-Adresse teilen, diese allerdings nicht gleichzeitig, sondern nur abwechselnd nutzen.
Bei einigen Routern können Sie für das Telefon festlegen, dass die IP-Adresse des Telefons nie geändert wird.

DMZ (Demilitarized Zone)

DMZ bezeichnet einen Bereich eines Netzwerkes, der sich außerhalb der Firewall befindet.
Eine DMZ wird quasi zwischen einem zu schützenden Netzwerk (z.B. einem LAN) und einem unsicheren Netzwerk (z.B. dem Internet) eingerichtet. Eine DMZ erlaubt den uneingeschränkten Zugriff aus dem Internet für nur eine oder wenige Netzkomponenten, während die anderen Netzkomponenten sicher hinter der Firewall bleiben.

DNS

Domain Name System

Hierarchisches System, das die Zuordnung von IP-Adressen zu Domain-Namen ermöglicht, die einfacher zu merken sind. Diese Zuordnung muss in jedem (W)LAN von einem lokalen DNS-Server verwaltet werden. Der lokale DNS-Server ermittelt die IP-Adresse ggf. durch Anfrage bei übergeordneten DNS-Servern und anderen lokalen DNS-Servern im Internet.
Sie können die IP-Adresse des primären/sekundären DNS-Servers festlegen.
Siehe auch: DynDNS.

Domain-Name

Bezeichnung eines (mehrerer) Web-Server im Internet (z.B. t-home.de). Der Domain Name wird durch DNS der jeweiligen IP-Adresse zugeordnet.

DSCP

Differentiated Service Code Point
Siehe Quality of Service (QoS).

DSL

Digital Subscriber Line
Datenübertragungstechnik, bei der ein Internet-Zugang mit z.B. 1,5 Mbps über herkömmliche Telefonleitungen möglich ist. Voraussetzungen: DSL-Modem und entsprechendes Angebot des Internet-Anbieters.

DSLAM

Digital Subscriber Line Access Multiplexer
Der DSLAM ist ein Schaltschrank in einer Vermittlungsstelle, an dem Teilnehmer-Anschlussleitungen zusammenlaufen.

DTMF

Dual Tone Multi-Frequency
Andere Bezeichnung für Mehrfrequenzwahlverfahren (MFV).

Dynamische IP-Adresse

Eine dynamische IP-Adresse wird einer Netzkomponente automatisch über DHCP zugewiesen. Die dynamische IP-Adresse einer Netzkomponente kann sich bei jedem Anmelden oder in bestimmten zeitlichen Intervallen ändern.
Siehe auch: Feste IP-Adresse

DynDNS

Dynamic DNS
Die Zuordnung von Domain-Namen und IP-Adressen wird über DNS realisiert. Für Dynamische IP-Adressen wird dieser Dienst durch das so genannte DynamicDNS ergänzt. Es ermöglicht die Nutzung einer Netzkomponente mit dynamischer IP-Adresse als Server im Internet. DynDNS stellt sicher, dass ein Dienst im Internet unabhängig von der aktuellen IP-Adresse immer unter dem gleichen Domain-Namen angesprochen werden kann.

E

ECT

Explicit Call Transfer

Teilnehmer A ruft Teilnehmer B an. Er hält die Verbindung und ruft Teilnehmer C an. Anstatt alle in einer Dreierkonferenz zusammenzuschließen, vermittelt A nun Teilnehmer B an C und legt auf.

EEPROM

Electrically eraseable programmable read only memory

Speicherbaustein Ihres Telefons mit festen Daten (z.B. werksseitige und benutzerspezifische Geräteeinstellungen) und automatisch gespeicherte Daten (z.B. Anruferlisteneinträge).

Ethernet-Netzwerk

Kabelgebundenes LAN.

F

Feste IP-Adresse

Eine feste IP-Adresse wird einer Netzkomponente manuell bei der Konfiguration des Netzwerks zugewiesen. Anders als die Dynamische IP-Adresse ändert sich eine feste IP-Adresse nicht.

Firewall

Mit einer Firewall können Sie Ihr Netzwerk gegen unberechtigte Zugriffe von außen schützen. Dabei können verschiedene Maßnahmen und Techniken (Hard- und/oder Software) kombiniert werden, um den Datenfluss zwischen einem zu schützenden privaten Netzwerk und einem ungeschützten Netzwerk (z.B. dem Internet) zu kontrollieren.
Siehe auch: NAT.

Firmware

Software eines Geräts, in dem grundlegende Informationen für die Funktion eines Geräts gespeichert sind. Zur Korrektur von Fehlern oder zur Aktualisierung der Geräte-Software kann eine neue Version der Firmware in den Speicher des Gerätes geladen werden (Firmware-Update).

Flatrate

Abrechnungsart für einen Internet-Anschluss. Der Internet-Anbieter erhebt dabei eine monatliche Pauschalgebühr. Für Dauer und Anzahl der Verbindungen entstehen keine zusätzlichen Kosten.

Fragmentierung

Zu große Datenpakete werden in Teilpakete (Fragmente) unterteilt, bevor sie übertragen werden. Beim Empfänger werden sie wieder zusammengesetzt (defragmentiert).

G

G.711 a law, G.711 μ law

Standard für einen Codec.
G.711 liefert eine sehr gute Sprachqualität, sie entspricht der im ISDN-Festnetz. Da die Komprimierung gering ist, beträgt die erforderliche Bandbreite ca. 64 Kbit/s pro Sprachverbindung, die Verzögerung durch Kodieren/Dekodieren jedoch nur ca. 0,125 ms. „a law“ bezeichnet den europäischen, „μ law“ den nordamerikanischen/japanischen Standard.

G.722

Standard für einen Codec.
G.722 ist ein Breitband-Sprach-Codec mit einer Bandbreite von 50 Hz bis 7 kHz, einer Netto-Übertragungsrate von 64 Kbit/s pro Sprachverbindung sowie integrierter Sprachpausenerkennung und Rauscherzeugung (Sprechpausenunterdrückung).
G.722 liefert eine sehr gute Sprachqualität. Die Sprachqualität ist wegen einer höheren Abtastrate klarer und besser als bei anderen Codecs.

G.726

Standard für einen Codec.
G.726 liefert eine gute Sprachqualität. Sie ist geringer als beim Codec G.711 jedoch besser als die bei G.729.

G.729A/B

Standard für einen Codec.
Die Sprachqualität ist bei G.729A/B eher gering. Wegen der starken Komprimierung beträgt die erforderliche Bandbreite nur ca. 8 Kbit/s pro Sprachverbindung, die Verzögerungszeit jedoch ca. 15 ms.

Gateway

Verbindet zwei unterschiedliche Netzwerke miteinander, z. B. Router als Internet-Gateway.
Für Telefongespräche von VoIP in das Telefonnetz muss ein Gateway mit IP-Netz und Telefonnetz verbunden sein (Gateway-/VoIP-Provider). Er leitet Anrufe von VoIP ggf. an das Telefonnetz weiter.

Gateway-Provider

Siehe SIP-Provider.

Globale IP-Adresse

Siehe IP-Adresse.

GSM

Global System for Mobile Communication

Ursprünglich europäischer Standard für Mobilfunknetze. Inzwischen kann GSM als weltweiter Standard bezeichnet werden. In den USA und in Japan werden nationale Standards bisher jedoch häufiger unterstützt.

H

Headset

Kombination aus Mikrofon und Kopfhörer. Ein Headset ermöglicht ein komfortables Freisprechen bei Telefonverbindungen. Verfügbar sind Headsets, die per Kabel an einem entsprechenden Mobilteil angeschlossen werden können.

HTTP-Proxy

Server, über den die Netzwerkteilnehmer ihren Internet-Verkehr abwickeln.

Hub

Verbindet in einem Infrastruktur-Netzwerk mehrere Netzwerkteilnehmer. Alle Daten, die von einem Netzwerkteilnehmer an den Hub gesendet werden, werden an alle Netzwerkteilnehmer weitergeleitet.
Siehe auch: Gateway, Router.

I

IEEE
Institute of Electrical and Electronics Engineers
Internationales Gremium zur Normierung in der Elektronik und Elektrotechnik, insbesondere für die Standardisierung von LAN-Technologie, Übertragungsprotokollen, Datenübertragungsgeschwindigkeit und Verkabelung.

Infrastruktur-Netzwerk
Netzwerk mit zentraler Struktur: Alle Netzwerkteilnehmer kommunizieren über einen zentralen Router.

Instant Messaging
(deutsch: sofortiger Nachrichtenaustausch)
Dienst, der es ermöglicht, mittels eines Client-Programms in Echtzeit zu chatten, d. h. kurze Nachrichten an andere Teilnehmer im Internet zu schicken.

Internet
Globales WAN. Für den Datenaustausch ist eine Reihe von Protokollen definiert, die unter dem Namen TCP/IP zusammengefasst sind.
Jeder Netzwerkteilnehmer ist über seine IP-Adresse identifizierbar. Die Zuordnung eines Domain-Name zur IP-Adresse übernimmt DNS.
Wichtige Dienste im Internet sind das World Wide Web (WWW), E-Mail, Dateitransfer und Diskussionsforen.

Internet-Anbieter
Ermöglicht gegen Gebühr den Zugang zum Internet.

IP (Internet Protocol)
TCP/IP Protokoll im Internet. IP ist für die Adressierung von Teilnehmern eines Netzwerks anhand von IP-Adressen zuständig und übermittelt Daten von einem Sender zum Empfänger. Dabei legt IP die Wegwahl (das Routing) der Datenpakete fest.

IP-Adresse

Eindeutige Adresse einer Netzwerk-Komponente innerhalb eines Netzwerks auf der Basis der TCP/IP-Protokolle (z.B. LAN, Internet). Im Internet werden statt IP-Adressen meist Domain-Namen vergeben. DNS ordnet Domain-Namen die entsprechende IP-Adresse zu.
Die IP-Adresse besteht aus vier Teilen (Dezimalzahlen zwischen 0 und 255), die durch einen Punkt voneinander getrennt werden (z.B. 230.94.233.2).
Die IP-Adresse setzt sich aus der Netzwerknummer und der Nummer des Netzwerkteilnehmers (z.B. Telefon) zusammen. Abhängig von der Subnetzmaske bilden die vorderen ein, zwei oder drei Teile die Netzwerknummer, der Rest der IP-Adresse adressiert die Netzwerk-Komponente. In einem Netzwerk muss die Netzwerknummer aller Komponenten identisch sein.
IP-Adressen können automatisch mit DHCP (dynamische IP-Adressen) oder manuell (feste IP-Adressen) vergeben werden.
Siehe auch: DHCP.

IP-Pool-Bereich

Bereich von IP-Adressen, die der DHCP-Server verwenden kann, um dynamsche IP-Adressen zu vergeben.

L

LAN

Local Area Network

Netzwerk mit beschränkter räumlicher Ausdehnung. LAN kann kabellos (WLAN) und/oder kabelgebunden sein.

Lokale IP-Adresse

Die lokale oder private IP-Adresse ist die Adresse einer Netzkomponente im lokalen Netzwerk (LAN). Sie kann vom Netzbetreiber beliebig vergeben werden. Geräte, die einen Netzwerkübergang von einem lokalen Netzwerk zum Internet realisieren (Gateway oder Router), haben eine private und eine öffentliche IP-Adresse.
Siehe auch IP-Adresse.

Local SIP-Port

Siehe SIP-Port / Local SIP Port.

M

MAC-Adresse

Media Access Control Address

Hardware-Adresse, durch die jedes Netzwerkgerät (z.B. Netzwerkkarte, Switch, Telefon) weltweit eindeutig identifiziert werden kann. Sie besteht aus 6 Teilen (Hexadezimale Zahlen), die mit „-“ voneinander getrennt werden (z.B. 00-90-65-44-00-3A).
Die Mac-Adresse wird vom Hersteller vergeben und kann nicht geändert werden.

Makeln

Makeln erlaubt es, zwischen zwei Gesprächspartnern oder einer Konferenz und einem einzelnen Gesprächspartner hin und her zu schalten, ohne dass der jeweils wartende Teilnehmer mithören kann.

Mbps

Million Bits per Second

Einheit der Übertragungsgeschwindigkeit in einem Netzwerk.

MRU

Maximum Receive Unit

Definiert maximale Nutzdatenmenge innerhalb eines Datenpaketes.

MTU

Maximum Transmission Unit

Definiert maximale Länge eines Datenpaketes, das auf einmal über das Netzwerk transportiert werden kann.

N

NAT

Network Address Translation

Methode zur Umsetzung von (privaten) IP-Adressen auf eine oder mehrere (öffentliche) IP-Adressen. Durch NAT können die IP-Adressen von Netzwerkteilnehmern (z.B. VoIP-Telefone) in einem LAN hinter einer gemeinsamen IP-Adresse des Routers im Internet verborgen werden.

VoIP-Telefone hinter einem NAT-Router sind (wegen der privaten IP-Adresse) für VoIP-Server nicht erreichbar. Um NAT zu „umgehen“, kann (alternativ) im Router ALG, im VoIP-Telefon STUN oder vom VoIP-Provider ein Outbound Proxy eingesetzt werden.
Wird ein Outbound-Proxy zur Verfügung gestellt, müssen Sie diesen in den VoIP-Einstellungen Ihres Telefons berücksichtigen.

Netzwerk

Verbund von Geräten. Geräte können entweder über verschiedene Leitungen oder über Funkstrecken miteinander verbunden werden.
Netzwerke können auch nach Reichweite und Struktur unterschieden werden:

- Reichweite: Lokale Netzwerke (LAN) oder Weitverkehrsnetzwerke (WAN)
- Struktur: Infrastruktur-Netzwerk oder Ad-hoc-Netzwerk

Netzwerkteilnehmer

Geräte und Rechner, die in einem Netzwerk miteinander verbunden sind, z.B. Server, PCs und Telefone.

O

Öffentliche IP-Adresse

Die öffentliche IP-Adresse ist die Adresse einer Netzkomponente im Internet. Sie wird vom Internet-Anbieter vergeben. Geräte, die einen Netz-übergang von einem lokalen Netzwerk zum Internet realisieren (Gateway, Router) haben eine öffentliche und eine lokale IP-Adresse.
Siehe auch: IP-Adresse, NAT

Outbound Proxy

Alternativer NAT-Steuerungs-Mechanismus zu STUN, ALG.
Outbound-Proxys werden vom VoIP-Provider in Firewall/NAT-Umgebungen alternativ zu SIP-Proxy-Server eingesetzt. Sie steuern den Datenverkehr durch die Firewall.
Outbound-Proxy und STUN-Server sollten nicht gleichzeitig verwendet werden.
Siehe auch: STUN und NAT.

P

Paging (Mobilteilsuche)
(deutsch: Funkruf)

Funktion der Basis zum Orten der angemeldeten Mobilteile. Die Basis baut eine Verbindung zu allen angemeldeten Mobilteilen auf. Die Mobilteile klingeln. Das Paging wird durch kurzes Drücken der Taste an der Basis aktiviert und durch erneutes Drücken der Taste deaktiviert.

PIN
Persönliche Identifikations Nummer

Dient als Schutz vor unberechtigter Benutzung. Bei aktivierter PIN muss bei Zugriff auf einen geschützten Bereich eine Ziffernkombination eingegeben werden.
Die Konfigurationsdaten Ihrer Basis können Sie durch eine System-PIN (4-stellige Ziffernkombination) schützen.

Port

Über einen Port werden Daten zwischen zwei Anwendungen in einem Netzwerk ausgetauscht.

Port-Forwarding

Das Internet-Gateway (z.B. Ihr Router) leitet Datenpakete aus dem Internet, die an einen bestimmten Port gerichtet sind, an diesen weiter. Server im LAN können so Dienste im Internet zur Verfügung stellen, ohne dass Sie eine öffentliche IP-Adresse benötigen.

Port-Nummer

Bezeichnet eine bestimmte Anwendung eines Netzwerkteilnehmers. Die Port-Nummer ist je nach Einstellung im LAN dauerhaft festgelegt oder wird bei jedem Zugriff zugewiesen.
Die Kombination IP-Adresse/Port-Nummer identifiziert den Empfänger bzw. Sender eines Datenpaketes innerhalb eines Netzwerks.

Private IP-Adresse

Siehe Öffentliche IP-Adresse.

Protokoll

Beschreibung der Vereinbarungen für die Kommunikation in einem Netzwerk. Enthält Regeln zu Aufbau, Verwaltung und Abbau einer Verbindung, über Datenformate, Zeitabläufe und eventuelle Fehlerbehandlung.

Proxy/Proxy-Server

Computerprogramm, das in Computer-Netzen den Datenaustausch zwischen Client und Server regelt. Stellt das Telefon eine Anfrage an den VoIP-Server, verhält sich der Proxy gegenüber dem Telefon als Server und gegenüber dem Server als Client. Ein Proxy wird über IP-Adresse/Domain-Namen und Port adressiert.

Q

Quality of Service (QoS)

Dienstgüte

Bezeichnet die Dienstgüte in Kommunikationsnetzen. Es werden verschiedene Dienstgüteklassen unterschieden.
QoS beeinflusst den Fluss der Datenpakete im Internet z. B. durch Priorisierung von Datenpaketen, Bandbreitenreservierung und Paketoptimierung.
In VoIP-Netzen beeinflusst QoS die Sprachqualität. Verfügt die gesamte Infrastruktur (Router, Netzwerk-Server usw.) über QoS, so ist die Sprachqualität höher, d. h. weniger Verzögerungen, weniger Echos, weniger Knistern.

R

RAM

Random Access Memory

Speicherplatz, in dem Sie Lese- und Speicherrechte haben. Im RAM werden z. B. Melodien und Logos gespeichert, die Sie über den Web-Konfigurator auf das Telefon laden.

Registrar

Der Registrar verwaltet die aktuellen IP-Adressen der Netzwerkteilnehmer. Wenn Sie sich bei Ihrem VoIP-Provider anmelden, wird Ihre aktuelle IP-Adresse auf dem Registrar gespeichert. Dadurch sind Sie auch unterwegs erreichbar.

ROM

Read Only Memory

Nur-Lese-Speicher.

Router

Leitet Datenpakete innerhalb eines Netzwerks und zwischen verschiedenen Netzwerken auf der schnellsten Route weiter. Kann Ethernet-Netzwerke und WLAN verbinden. Kann Gateway zum Internet sein.

Routing

Routing ist die Übermittlung von Datenpaketen an einen anderen Teilnehmer eines Netzwerks. Auf dem Weg zum Empfänger werden die Datenpakete von einem Netzwerkknoten zum nächsten geschickt, bis sie am Ziel angekommen sind.
Ohne diese Weiterleitung von Datenpaketen wäre ein Netzwerk wie das Internet nicht möglich. Das Routing verbindet die einzelnen Netzwerke zu diesem globalen System.
Ein Router ist ein Teil dieses Systems; er vermittelt sowohl Datenpakete innerhalb des lokalen Netzwerks als auch solche von einem Netz in das nächste. Die Übermittlung von Daten von einem Netzwerk in ein anderes geschieht auf der Grundlage eines gemeinsamen Protokolls.

RTP

Realtime Transport Protocol

Weltweiter Standard zur Übertragung von Audio- und Videodaten. Wird oft in Verbindung mit UDP verwendet. Dabei werden RTP-Pakete in UDP-Pakete eingebettet.

RTP-Port

(Lokaler) Port, über den bei VoIP die Sprachdatenpakete gesendet und empfangen werden.

Rückfrage

Sie führen ein Gespräch. Mit einer Rückfrage unterbrechen Sie das Gespräch kurzfristig, um eine zweite Verbindung zu einem anderen Teilnehmer aufzubauen. Wenn Sie die Verbindung zu diesem Teilnehmer sofort wieder beenden, war dies eine Rückfrage. Schalten Sie zwischen dem ersten und zweiten Teilnehmer hin und her, nennt man das Makeln.

Rückruf bei Besetzt

= CCBS (Completion of calls to busy subscriber). Erhält ein Anrufer das Besetzt-Zeichen, kann er die Rückruf-Funktion aktivieren. Nach Freiwerden des Ziel-Anschlusses erfolgt die Signalisierung beim Anrufer. Sobald dieser dann seinen Hörer abhebt, wird die Verbindung automatisch hergestellt.

Rückruf bei Nichtmelden

= CCNR (Completion of calls on no reply). Wenn ein angerufener Teilnehmer sich nicht meldet, kann ein Anrufer einen automatischen Rückruf veranlassen. Sobald der Zielteilnehmer das erste Mal eine Verbindung aufgebaut hat und wieder frei ist, erfolgt die Signalisierung beim Anrufer. Dieses Leistungsmerkmal muss von der Vermittlungsstelle unterstützt werden. Der Rückrufauftrag wird nach ca. 2 Stunden (abhängig vom VoIP-Provider) automatisch gelöscht.

S

Server

Stellt anderen Netzwerkteilnehmern (Clients) einen Dienst zur Verfügung. Der Begriff kann einen Rechner/PC oder eine Anwendung bezeichnen. Ein Server wird über IP-Adresse/Domain-Namen und Port adressiert.

SIP (Session Initiation Protocol)

Signalisierungsprotokoll unabhängig von Sprachkommunikation. Wird für Rufaufbau und -abbau verwendet. Zusätzlich können Parameter für die Sprachübertragung definiert werden.

SIP-Adresse

Siehe URI.

SIP-Port / Local SIP Port

(Lokaler) Port, über den bei VoIP die SIP-Signalisierungsdaten gesendet und empfangen werden.

SIP-Provider

Siehe VoIP-Provider.

SIP-Proxy-Server

IP-Adresse des Gateway-Servers Ihres VoIP-Providers.

Sprach-Codec
Siehe Codec.

Statische IP-Adresse
Siehe Feste IP-Adresse.

STUN
Simple Transversal of UDP over NAT
NAT-Steuerungs-Mechanismus.
STUN ist ein Datenprotokoll für VoIP-Telefone. STUN ersetzt die private IP-Adresse in den Datenpaketen des VoIP-Telefons durch die öffentliche Adresse des gesicherten privaten Netzes. Für die Steuerung des Datentransfers wird zusätzlich ein STUN-Server im Internet benötigt. STUN kann nicht bei symmetrischen NATs eingesetzt werden.
Siehe auch: ALG, Firewall, NAT, Outbound Proxy.

Subnetz
Segment eines Netzwerks.

Subnetzmaske
IP-Adressen bestehen aus einer festen Netzwerk- und einer variablen Teilnehmernummer. Die Netzwerknummer ist für alle Netzwerkteilnehmer identisch. Wie groß der Anteil der Netzwerknummer ist, wird in der Subnetzmaske festgelegt. Bei der Subnetz-Maske 255.255.255.0 sind z. B. die ersten drei Teile der IP-Adresse die Netzwerk- und der letzte Teil die Teilnehmernummer.

Symmetrisches NAT
Ein symmetrisches NAT ordnet denselben internen IP-Adressen und Portnummern unterschiedliche externe IP-Adressen und Portnummern zu – abhängig von der externen Zieladresse.

T

TCP
Transmission Control Protocol
Transportprotokoll. Gesichertes Übertragungsprotokoll: Zur Datenübertragung wird eine Verbindung zwischen Sender und Empfänger aufgebaut, überwacht und wieder abgebaut.

TLS

Transport Layer Security

Protokoll zur Verschlüsselung von Datenübertragungen im Internet. TLS ist ein übergeordnetes Transportprotokoll.

Transportprotokoll

Regelt Datentransport zwischen zwei Kommunikationspartnern (Anwendungen).
Siehe auch: UDP, TCP, TLS.

U

UDP

User Datagram Protocol

Transportprotokoll. Im Gegensatz zu TCP ist UDP ein ungesichertes Protokoll. UDP baut keine feste Verbindung auf. Datenpakete (sog. Datagramme) werden als Broadcast geschickt. Der Empfänger ist allein dafür verantwortlich, dass er die Daten erhält. Der Absender erhält über den Empfang keine Benachrichtigung.

Übertragungsrate

Geschwindigkeit, mit der Daten im WAN bzw. LAN übertragen werden. Die Datenrate wird in Dateneinheiten pro Zeiteinheit (Mbit/s) gemessen.

URI

Uniform Resource Identifier

Zeichenfolge, die zur Identifizierung von Ressourcen dient (z.B. E-Mail-Empfänger, http://t-online.de, Dateien).
Im Internet werden URIs zur einheitlichen Bezeichnung von Ressourcen eingesetzt. URIs werden auch als SIP-Adresse bezeichnet. URIs können im Telefon als Nummer eingegeben werden. Durch Wählen einer URI können Sie einen Internet-Teilnehmer mit VoIP-Ausstattung anrufen.

URL

Universal Resource Locator

Global eindeutige Adresse einer Domain im Internet.
Ein URL ist eine Unterart der URI. URLs identifizieren eine Ressource über deren Ort (engl. Location) im Internet. Begriff wird (historisch bedingt) oft synonym zu URI verwendet.

User-ID

Siehe Benutzerkennung.

V

VoIP

Voice over Internet Protocol

Telefonate werden nicht mehr über das Telefonnetz, sondern über das Internet (bzw. andere IP-Netze) aufgebaut und übermittelt.

VoIP-Provider

Ein VoIP-, SIP- oder Gateway-Provider ist ein Anbieter im Internet, der ein Gateway für Internet-Telefonie zur Verfügung stellt. Da das Telefon mit dem SIP-Standard arbeitet, muss Ihr Provider den SIP-Standard unterstützen.
Der Provider leitet Gespräche von VoIP ins Telefonnetz (analog, ISDN und Mobilfunk) weiter und umgekehrt.

Vollduplex

Modus bei der Datenübertragung, bei dem gleichzeitig gesendet und empfangen werden kann.

W

Wahlvorbereitung

Siehe Blockwahl.

WAN

Wide Area Network

Weitverkehrsnetz, das räumlich nicht begrenzt ist (z.B. Internet).

Wartemelodie

Music on hold

Einspielung von Musik bei einer Rückfrage oder beim Makeln. Während des Haltens hört der wartende Teilnehmer eine Wartemelodie.

Stichwortverzeichnis

T

U

Bedienungsanleitung für Sinus 501V,
Ausgabe Juni 2009

Herausgeber:
Deutsche Telekom AG
Markt- und Qualitätsmanagement
MQM4 Endgeräte
Postfach 20 00
53105 Bonn

Besuchen Sie uns im Telekom Shop
oder im Internet: www.t-home.de